<36612546620012

Literatur-Geschichte
der geistlichen
Lieder und Gedichte
neuer Zeit.

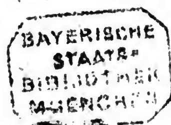
Verfasset
von
Friedrich Ferdinand Traugott Heerwagen,
E. E. Kapitels zu Neustadt an der Aisch Senior
und Pfarrer zu Mt. Uihlfeld im Fürsten-
thume Bayreuth.

Erster Theil.





Schweinfurth 1797.
Verlegts Jak. Sam. Friedr. Riedel, Commercien-
Commissarius und privil. Buchhändler.


BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Seiner

Hochgebohrnen Excellenz

dem

königlich preußischen wirklichen Staats- und Kriegsminister und hochfürstlich Anspach Bayreuthischen zur Landes Regierung bevollmächtigten dirigirenden Staats und Finanzminister,

Freyherrn von Hardenberg.

Hochgebohrner,
Gnädigster Herr!

Auf dem Wege, den Euer Hochgebohrn Excellenz als Stellvertreter unsers Landes Fürstens in den Angelegenheiten seiner Regierungsgeschäfte nach einer glücklichen Wahl desselben betreten haben, fanden schon sehr viele Veranlaßung, ihre Freude darüber öffentlich zu bezeugen und Ihnen ihr Opfer der Ehrfurcht darzubringen. Es ist auch für Unterthanen etwas überaus erfreuliches, wenn sie hören, daß die Macht zum Wohlthun gegeben worden; wenn sie sehen, daß ihre Rechte und ihre Haabe in den Augen ihres Herrn heilig sind; wenn sie wahrnehmen, daß das Glück

des

des Fürsten nicht von dem Glücke seines Volckes geschieden ist, und empfinden, daß der Rechtschaffene in seiner Niedrigkeit nicht unbemerkt bleibet, und Sie, gnädigster Herr, haben diese Aeusserungen der Freude und Ehrfurcht mit besonderer Gnade und Leutseligkeit aufzunehmen geruhet. Aufgemuntert durch die schmeichelhafte Erwartung, daß Sie auch von mir ein ähnliches Opfer der Ehrfurcht gnädigst sich werden gefallen lassen, wage ich es, Euer Hochgebohrn Excellenz den ersten Theil meiner Litteratur-Geschichte der evangelischen Kirchenlieder unterthänigst zu widmen, und dieses um so mehr,

da

da eben diese Kirchenlieder aus den öffentlichen Gesangbüchern derjenigen Länder genommen sind, in deren einem Sie vorhin als Staatsminister mit der sorgfältigsten Thätigkeit gestanden sind, und nun in den andern auf eine noch höhere Stufe der Würde und Macht gestellet worden. Dankbar verehre ich die göttliche Vorsehung, welche die Wohlfahrt dieser beyden Fürstenthümer Bayreuth und Anspach so sichtbar beglücket; sie erhalte und segne dafür unsern theuersten Fürsten in der Ferne; für Sie aber gnädigster Herr, müsse der Lohn groß seyn, den die Mächtigen der Erde einst zu erwarten haben.

Ich

Ich bitte Gott, daß er Euer Hochgebohrn Excellenz dazu mit ununterbrochenen hohen Wohlseyn und Segen Ihrer Regiernngs Geschäfte krönen wolle. Mit tiefer Ehrfurcht werde ich Zeitlebens seyn,

Euer Hochgebohrn Excellenz,

Mkt. Uihlfeld
den 5ten Januar
1792.

unterthänigster Diener
Friedrich Ferdinand Traugott
Heerwagen.

Vorrede.

Unter den Werken der Dichtkunst behaupten ausser Zweifel dieienigen den Vorzug, welche der Religion gewidmet und geistlichen Innhalts sind: denn bey dieser ist die Quelle nicht blos Natur und Vernunft; sondern vorzüglich die nähere Offenbarung in der Schrift; der Inhalt nicht blos allgemeine Wahrheiten, nicht Scherze, Wein, Liebe u. dgl. sondern besonders höhere Lehren, und eine ernstliche feierliche Darstellung dessen, was für Zeit und Ewigkeit das höchste Gewicht hat; die Absicht endlich nicht Belustigung des Verstandes und Witzes, sondern Erbauung und Beßerung des Herzens.

zens. Gellert führt deswegen in der Vorrede zu seinen geistlichen Liedern an: daß Scaliger von einer gewissen Ode des Horaz lieber der Verfasser, als König in Aragonien zu seyn gewünschet; von sich selbst aber sagt er: daß er alte Kirchen Gesänge wisse, die er mit ihren Melodien lieber verfertiget haben möchte, als alle Oden des Horaz und Pindars.

Aber eine Geschichte von diesen Werken der Dichtkunst zu schreiben; ist das wohl auch eine nöthige und nützliche Arbeit? Einige von meinen Vorgängern haben diese Frage beantwortet, und ich füge noch bey, was der erst genannte Scaliger gesagt:

Cuique ſuum caput eſt, vt pileus. Approbat Hermes?
Improbat Hermogenes, nec idem placet omnibus unquam.

Für diejenigen also, die schon daran genug haben, wenn ihr geläuterter frommer Geschmack



schmack den Werth und die Stärcke eines geistlichen Gedichtes fühlt, der Verfasser mag ihnen bekannt seyn, oder nicht, möchte sie wohl wenig oder gar kein Interesse haben. Für Gelehrte aber, denen das Meiste davon bekannt ist, und die die Quellen haben, daraus man dergleichen Nachrichten schöpfet, ist ein Zusammentrag von dieser Art ohnfehlbar alsdenn brauchbar, wenn es ihnen um eine kurze Uibersicht des Ganzen zu thun ist. Für Liebhaber endlich, die sich schon lange in den gelehrten Zeitungen nach einer Schrift von diesem Inhalt umgesehen haben, wird sie eine nicht unangenehme Erscheinung seyn.

Aber wozu so viel Altes, das schon so oft aufgetragen worden? Hätte man nicht dafür blos eine Fortsetzung der Hymnopöographie Wezels liefern können? Ist wohl so, und dieses hätte auch eben so leicht geschehen können. Allein, wenn ich das Wenige, was einige in dieser Materie ge-



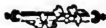
schrieben haben, ausnehme; so sind die vornehmsten hieher gehörige Schriften nicht eigentlich Geschichte, sondern blos alphabetische Verzeichnisse, darinnen Altes und Neues untereinander vorkommt. Dadurch will ich nun diesen Schriften ihren Werth nicht herabsetzen: denn sie sind Wercke, die mit vieler und großer Mühe zusammen getragen worden, und die von dem Geschichtforscher mit großen Nutzen und vieler Erleichterung seiner Arbeiten können gebraucht werden; aber ich wollte eben nicht ein solches Verzeichnis, sondern eine Litteratur Geschichte der geistlichen Lieder und Gedichte schreiben, und dazu muste ich nothwendig das alte schon oft Aufgetragene voraussetzen, wenn meine Schrift ein in seiner Art vollständiges Werck werden sollte. Und da ich dieses Alte in einer ganz neuen Zubereitung vorlege: so meyne ich eben nicht, daß es dem Geschmack unserer Zeiten ganz zuwider seyn sollte.

Allein



Allein man sagt: die Geschichte einer Wissenschaft zu schreiben, sey eine der schwersten und wichtigsten Unternehmungen; denn man erwarte darinnen Einheit, historische Treue und Vollständigkeit als die Haupterfordernisse; überall müsse man Ordnung und systematische Behandlung beobachten; iede Abtheilung erfordere eine genealogische Genauigkeit, und dürfe mit keinen heterogenen Trümmern verunstaltet seyn; das Interessante gehöre an seinen Plaz, und mit den Citaten müße es seine Richtigkeit haben. Dazu sey endlich auch auf Seiten des Schriftstellers nöthig, daß er eine genugsame Litterarnotiz, eine ansehnliche Bibliothek, eine glückliche Korrespondenz, um aus diesen Quellen schöpfen zu können, und einen logikalischen Kopf habe, das Geschöpfte auch richtig zu ordnen.

In Ansehung der Bibliothek und der Litterarnotiz komme ich eben hier an den Ort, wo ich die Gewogenheit und Dienst-

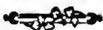


fertigkeit vieler Gönner und Freunde, und darunter besonders unsers berühmten Herrn Hofrath Meusels in Erlangen, und des Herrn Pastor Bötger zu Steinwedel bey Hannover zu rühmen habe, die mir durch Bücher und schriftliche Nachrichten und Beyträge sehr zu statten gekommen sind.

Aber die übrigen Erfordernisse — Sind sie auch hier? Bey dieser Frage trete ich ein wenig mit Ehrerbietung beyseite, und lasse den Leser selbst urtheilen, und darunter besonders einer sanften nnd billigen Kritik, wenn sie es anders seyn kan, ihr Wort sprechen. Dieses pflegt sie nun, wie gewöhnlich, laut zu sagen; aber der Schall ihrer Rede dringt gleichwohl nicht in aller Ohren. Ich wünschte dahero zu meiner Belehrung, daß ichs auch hören möchte.

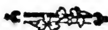
Nur aber muß ich noch ein Wort von der Einrichtung meines Wercks hinzusetzen.

Der



Der Plan, nach welchen ich es angelegt habe, ist freylich sehr groß, und wenn ich die vorräthigen Materialien alle anwenden wollte: so würde das Gebäude natürlich eine große Weitläuftigkeit erhalten. Allein ich habe mir einen sehr mäßigen Raum dazu vorgezeichnet, der zwar vieles, aber das Viele sehr zusammen gedrängt in sich faßen wird.

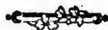
Das erste, was also vorkommen wird wenn ich eine kurze Einleitung voraussetze, ist eine Anzeige von den Wercken der geistlichen Dichtkunst, die ich durchaus nach ihren Inhalt, oder nach der Zeitfolge geordnet habe. Dann folgt eine kurze, theils aus gedruckten, theils aus schriftlichen Nachrichten genommene Biographie, wenn dieses Wort nicht etwan zu viel sagt; hernach füge ich etwas von dem Inhalt und scientifischen Werth der Gedichte bey, und zwar besonders was die neueste Litteratur betrift, in einem kurzen Auszug aus einer



mehreren gelehrten Zeitschriften, die gewohnt sind ihre Urtheile meistens mit Dokumenten zu belegen, dazu ausserdem bey vielen Schriften, die ich selbst besitze, oftmals meine eignen, doch meistens historische Zusätze, vorkommen werden. Anbey wird man zuweilen Citaten finden, die blos nur anzeigen, wo man eine Recension von demselben Buche lesen kann. Da ich es blos mit geistlichen Liedern und Gedichten zu thun habe: so wird es der enge Raum, den ich vor mir habe, nicht gestatten, viele andere oder alle poetische Arbeiten der Dichter, noch weniger aber alle ihre litterarischen Produkte und Arbeiten anzuführen, die ohnehin schon in andern dazu bestimmten Wercken ihren Plaz eingenommen haben.

In dem Plan meines Wercks selbst aber, davon schon 1789. eine Anzeige in die gelehrten Zeitungen eingerückt worden, habe ich verschiedene Abänderungen vorgenommen, und werden dahero in diesem ersten

Theil



Theil blos eine gewisse Anzahl von evangelischen Kirchenliedern, und ihre Verfaßer vorkommen, die aus der alten, mittlern und neuen Zeit genommen sind. Diese Eintheilung ist eben nicht neu: denn man unterscheidet gemeiniglich die Lieder Luthers und eines Theils seiner Nachfolger, von den Liedern aus dem grösten Theil des vorigen, und der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Ob ich aber die Grenzen richtig werde angegeben haben, wo sich diese zwo Perioden scheiden, das überlasse ich dem Urtheil meiner Leser.

Um aber bey diesem ersten Theil meiner Geschichte nicht in gar zu enge Grenzen dee Lokalität eingeschloßen zu seyn, habe ich nicht eins sondern vier von den neuesten Gesangbüchern, die ich bereits auf dem Titel angezeigt habe, zum Grunde gelegt, die für andere etwas Eigenes und Unterscheidendes an sich haben: denn das Berliner Gesangbuch ist ganz für die Kirche, und nach der



Eintheilung völlig, nach den Liedern aber mehr neu als alt, hat auch die meisten Streitigkeiten bey seiner Einführung veranlaßet. Das Bayreuther ist das Unsrige, und wie die zwey andern Kirchen und Hausgesangbuch zugleich, anbey aber mehr alt als neu; das Anspacher scheinet in Rücksicht auf das Alte und Neue in der Mitte zu stehen; und das Braunschweiger hat die größte Vollständigkeit in den Rubriken, und alle Lieder Luthers ganz ohne Veränderung.

Einen aufmerksamen und der Sache kundigen Leser werden freylich bisweilen Lücken, Uibergehungen und Unbestimmtheiten aufstoßen, aber diese Mängel und Unvollkommenheiten sind fast ein nothwendiges Antheil bey einer Arbeit von dieser Art: denn es ereignen sich fast immer Veränderungen in den Lebensumständen der Dichter ihre Arbeiten erhalten oft einen Zuwachs, oder treten neu und verbessert ans Licht; manche sind unbekannt, und bey andern sucht

man





man Beyträge zur Ergänzung und Berichtigung, und findet sie nicht. Indessen wird der geneigte Leser, wenn er bis an das Ende meiner Geschichte wird gekommen seyn, gleichwohl wahrnehmen, daß ich, wo nicht die völlige Summe des Gewinns den die geistliche Poesie in der zwoten Hälfte dieses Jahrhunderts erlangt hat, gezogen, doch wenigstens einen sehr ansehnlichen Theil derselben, und überhaupt das, was zur Litteratur der geistlichen Poesie gehört, angegeben habe. Ob anbey mein Werkchen ganz von Fehlern und Unrichtigkeiten frey seyn werde, kann ich nicht sagen: denn Erscheinungen von dieser Art, wenn sie vorkommen, sind immer, besonders bey einer großen Menge von Zahlen und Nahmen, etwas menschliches; ich aber habe zu viel Ehrerbietung gegen das Publikum, als daß ich sollte mit Nachläßigkeit gearbeitet haben. Geschrieben zu Mkt. Uihlfeld den 16ten September 1791.

Erklä-

Erklärung
einiger zum Theil oft vorkommender Abkürzungen.

Die den Anfangsworten der Lieder am Ende beygesetzten Buchstaben bezeichnen die Gesangbücher, darinnen dieselben stehen, und zwar:

a. das Anspacher, B. das Berliner, b. das Bayreuther, und br. das Braunschweiger, das * daß das Lied in den 4 Gesangbüchern zugleich befindlich. Der beygesetzte Nahme zeigt den Dichter an, der das Lied geändert, als: Dit. Diterich, Schl. Schlegel, Küst. Küster, Paulm. Paulmann, Zollik. Zollikofer, Eschenb. Eschenburg.

Die gleichen Zahlen, welche dem Liede vorgesetzet sind, bedeuten, daß es einerley Lieder sind.

Or. Original Lied, aus welchen ein neues entstanden.

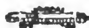
Zum Verständnis der Citaten.

A., Analecta hymnica von Wezel.
A. deut. B., Allgemeine deutsche Bibliothek.
A. Lit. Z., Allgemeine Litteratur Zeitung.

Erl.



Erl. g. Z., Erlanger gelehrte Zeitungen.
Ern. th. B., Ernesti theologische Bibliothek.
Gel. D., Gelehrtes Deutschland.
Gr., Grischow Nachrichten von Liederverfassern.
v. Hdbg., von Hardenberg.
Haug., Liederdichter.
Hör., Hörners Nachrichten von Liederdichtern.
Jen. g. Z., Jenaische gelehrte Zeitung.
Jour. f. Pr., Journal für Prediger.
K. g. Z., Kieler gelehrte Zeitungen.
Kop. g. M., Koppe gelehrtes Mecklenburg.
L. B. Pr. Th., Lebens Beschreibungen Preußischer Theologen.
Leip. g. Z., Leipziger gelehrte Zeitung.
Mey. B. N., Meyers Biographische Nachrichten.
Nür. g. Z., Nürnberger gelehrte Zeitung.
Scham., Schamelii Lieder Commentarius.
Schm. Nek., Schmidts Nekrolog.
Schm. B., Schmidts Biographien.
Sch. N., Schriftliche Nachrichten,
Seil. g. B., Seilers gemeinnützige Betrachtungen.
Str. a. V., Streit alphabetisches Verzeichnis.
Th. An., Theologische Annalen.
Tüb. B., Tübingensche Berichte.
Verz. a. Sch., Verzeichnis anonymischer Schriften.
W. g. S., Waiz gelehrtes Sachsen.
W., Wezels Hymnopöographie.
Die beygesetzte römische Zahl bedeutet den Theil oder Buch der angeführten Schrift, die deutsche die Seite.



In-

Innhalt des ersten Theils.

Die erste Periode

Die zweyte Periode.

Die dritte Periode.

Ein-

Einleitung.

I. Zur Geschichte der geistlichen Lieder und Gedichte, von Luther bis auf gegenwärtige Zeit.

Der heilige Gesang unserer Kirche hatte einen kleinen Anfang, einen gesegneten Fortgang, und von Zeit zu Zeit seine Revolutionen. Es war eine Zeit, wie die Geschichte zeigt, wo man sich wenig um diese Art der Gottes Verehrung bekümmerte, und das war die Zeit vor Luther. Zwar fehlte es damals nicht an geistlichen Liedern; aber sie waren gröstentheils in lateinischer Sprache verfasset, und die deutschen Gesänge, die man schon hatte, stimmten mit dem reinen Wort Gottes nicht überein.

Als D. Martin Luther das reine Evangelium wiederum an das Licht zu bringen bemüht war, ließ er auch das eine seiner vornehmsten Beschäftigungen seyn, den gemeinen Mann durch deutsche Lieder zu belehren und zu erbauen, und dieses Kleinod, welches so lange aus den öffentlichen Gottesdiensten verbannet war, wider einzuführen. Einen Schritt aber von dem lateinischen zum deutschen Kirchengesang zu thun, war eine Unternehmung von der grösten Wichtigkeit: denn er wagte sich damit in ein Feld, das fast ganz ungebaut war; er hatte es dabey mit den strengsten Kirchen Gesetzen, und mit einer ihm größtentheils gehäßigen Clerisey zu thun, die sich äußerst widersetzte, den Aberglauben und die Unwissenheit unter dem Volcke durch ein so dienliches Mittel, als die geistlichen Lieder waren, zu bestreiten und auszurotten.

Luther fieng also an selbst zu dichten, und hat in seinen herrlichen Liedern die Sprache, wie Gellert sagt, meistens glücklich gewählt, so entfernt er auch von unsern Zeiten gewesen. Er ermunterte dabey auch andere dieses gemeinnützliche Werck zu befördern, und es fehlte ihm auch nicht einen Beytrag nach den andern zu erhalten und seine Liedersammlungen zu vermehren. Er selbst war ein Meistersänger, und das waren

in

in jenen Zeiten Dichter, aus einer damals schon sehr alten poetischen Gesellschaft, die etliche Jahrhunderte in beständigen Flor gewesen, mit vielen Freyheiten begnadiget und mit löblichen Gesetzen und Ordnungen versehen war. Diese Gesellschaft hatte zu ihren Zeiten nicht wenig zur Verbesserung der deutschen Sprache und Poesie beygetragen: denn unter ihren Gesetzen, die sie in ihrer Tabulatur, wie sie es nennten, unter sich fest gestellet hatten, war das eines der vornehmsten, daß was unter ihnen gedichtet und gesungen würde, nach der hochdeutschen Sprache, wie solche in D. Luthers Uibersetzung der Bibel befindlich ist, müste gedichtet und gesungen werden. Dann war auch das bey ihnen ein grober Fehler, wenn einer von ihnen falsche, abergläubische, schwärmerische und unchristliche Lehren, Geschichte, Exempel und schändliche Worte vorbrachte. Ein solcher hatte alsdann nicht allein gänzlich versungen, wie sie sich ausdrückten, sondern wurde auch aus ihrer Gesellschaft verstoßen. *)

*) Hievon haben geschrieben Wagenseil in einem besondern Buch von der Meistersänger holdseligen Kunst, Nürnberg 1697. in 4. Cyriacus Spangenberger, von der edlen und hochberühmten Kunst der Musika, deren Ankunft Lob, Nutz und Würckung, wie auch von dem Aufkommen der Meistersinger zu Ehren der löblichen und ehrsamen Gesellschaft

der Meistersinger zu Straßburg im Jahr 1598. welches daselbst auf Pergament geschrieben, und mit güldenen Buckeln beschlagen als ein Heiligthum verwahrt wird. Deßgleichen Megalissus, eigentlich M. Georg Litzel in seinem undeutschen Katholiken, Jena 1731. 8.

Die Grundsätze der Lieder zu dieser Zeit waren biblisch wahr und richtig; und die Gedanken meistens stark und kräftig, die Sprache aber war rauh und hart, die Poesie fehlerhaft, und erhob sich wenig über die Prosa. Und so hatte sich das 15te Jahrhundert geendiget. In dem darauf folgenden aber fieng man bald an einzusehen, daß das Sylbenmaas und Reim das Wesentliche der Poesie nicht sey, und damit nahete sich die erste glückliche Revolution der deutschen Dichtkunst in dieser Periode, welche Martin Opitz veranlasset hatte. Er schrieb eine Prosodie, oder ein Buch von der deutschen Poeterey, in welcher alle ihre Eigenschaften, und Zubehör gründlich erzählt und mit Exempeln ausgeführt worden. Es wurde zu Brieg 1624 in 4 gedruckt, und hernach oft wieder aufgelegt. Das ist die erste Theorie, die wir haben, darinnen der Verfasser die Sprachregeln, besonders die prosodischen, die damals noch so wenig beobachtet worden, für den Dichter lehrte, und dadurch der Poesie regelmäßigere Sylbenmaaße, bessere Harmonie,

reinere Sprache, edlere Bilder und einen körnichten Ausdruck zu geben sich bemühte. Um deßwillen nennte man ihn auch den Vater der deutschen Dichtkunst. Er dichtete anbey selbst so, wie er gelehrt hatte, und seine Schriften wirckten stark auf seine Zeitgenoßen, und die Verbreitung eines bessern Geschmacks hatte viel durch sein Beyspiel gewonnen. Unter seinen Nachfolgern war besonders Paul Flemming, der ihm in der Reinigkeit der Sprache und Kraft des Ausdrucks sehr nahe kam. Paul Gerhard aber war der lezte, der das Chor der alten bewährten Liederdichter beschloßen.

Wir kommen nun auf die zweyte Periode der deutschen Dichtkunst, welche nach ihren Hauptcharakter das schematische Zeitalter genannt zu werden verdiente, weil man nothwendig allegorisiren muste, wenn man witzig seyn wollte. Schon in der vorigen Periode ward im Jahr 1617. zu Weymar eine gelehrte Gesellschaft errichtet, welche sich den Nahmen der Fruchtbringenden beylegte, und deren Hauptsache die deutsche Poesie war. Diese hatte sich nun sehr ausgebreitet, herzogliche Personen hatten sie gewürdiget das Präsidium darinnen anzunehmen, und die vornehmsten Dichter derselben Zeiten waren davon Mitglieder; aber die Poesie dieser Gesellschaft hatte bald den Fehler des Unnatürlichen und

Gesuchten an sich merken lassen. Im Jahr 1642 stiftete Georg Philipp Harsdörfer, ein berühmter Patricius zu Nürnberg den Blumenorden, oder die Pegnesische Gesellschaft, die sich auch vorzüglich mit der deutschen Poesie beschäftigte. Der Stifter davon war auch ein Mitglied in der Fruchtbringenden Gesellschaft, und erhielt den Nahmen des Spielenden, und diesen Nahmen hat er in seinen Lehrgedichten, die er 1653 herausgegeben, vollkommen behauptet: denn sie laufen meistens auf eine frostige Anspielung, oder gezwungene Allegorie, und nicht selten auf Wortspiele hinaus. Und so hatte die Poesie der ganzen Gesellschaft den Charakter des Neuen und Affektirten an sich genommen.

Zu ienen Zeiten hatten die Ausländer angefangen in verschiedenen Dichtungsarten sich hervorzuthun, die Engelländer in geistlichen Gedichten, die Italiener in Oden und Schäfergedichten, die Franzosen in Lobgedichten und Schauspielen, und die Holländer in Satyren. Der Nationalfehler, den der Deutsche von ie her hat, daß ihm alles Ausländische besser und kostbarer scheint, als was er zu Hause hat, zeigte seinen Einfluß auf den damaligen Geschmack der Poesie ganz deutlich: Denn da die Werke der Ausländer die ästhetischen Eigenschaften nicht an sich hatten, daß durch ihre Nachahmung der

Ge=

Geschmack der Deutschen konnte entwickelt und gebildet werden: so musten diejenigen, so diese Wercke nachahmten, nothwendig dadurch irre geführt werden, daß sie auf das Ungewohnte, Gesuchte und Kostbare verfielen, und dadurch den schwülstigen Geschmack bildeten. Christian von Hofmannswaldau, der als Raths Präses zu Breslau den 18. April 1679. aet. 61. verstorben, war einer von den ersten und vornehmsten, die sich auf diese Abwege verleiten ließen. Er war ein Schüler von Opitz, und hatte sich durch die Liebe, die der meiste Inhalt seiner Gedichte war, den Nahmen des deutschen Ovids erworben; aber er war nicht wie sein Lehrer der Natur treu geblieben; sondern ließ sich durch die Schriften der Italiener auf die Abwege eines verdorbenen Geschmacks verführen. Ein Gefährte von ihm auf diesen Abwegen war Daniel Kaspar von Lohenstein, der als Stadtsyndikus zu Breslau 1683. aet. 50. starb, dieser machte zwar mit seiner Poesie damals großes Aufsehen, fand viele Nachahmer, und hatte Genie; aber die besondere Art, das Schöne zu empfinden, war ihm nicht gegeben: denn in seinen Schriften kommen viele unnatürliche Bilder, oft Bombast und Unsinn vor. Und so hatte sich Opitzens Energie und körnichter Ausdruck wiederum verloren, und die durch ihn in et-

 was

was gebildete Poesie war verdorben, und um viele Stufen zurück gesetzet.

Indessen fehlte es nicht an Schriftstellern, die dann und wann aufstunden, und dem Verderben des guten Geschmacks wehrten. Darunter gehörte damals der Freyherr Friedrich Rudolph von Caniß, der als Churfürstlich Brandenburg. Geheimer Rath den 11 August 1699. aet. 47. verstorben. Der Geschmack dieses Dichters war um ein vieles besser, als seiner Zeitgenoßen: denn sein Witz war natürlich und ungezwungen. Jedoch die Beyspiele einiger wenigen Dichter, die der Natur treu geblieben, waren nicht vermögend die Menge derer, die einmal die Stelzen zu ihrem Gang angenommen hatten, herabzustimmen.

Gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hatte ein mystischer Witz und eine übertriebene Geistes Theologie angefangen Mode zu werden. Dadurch bekamen die Tändeleyen, Undeutlichkeiten und Unanständigkeiten in dem heiligen Gesang einen großen Zuwachs. Die Begriffe von Gott wurden niedrig, die Nebenbegriffe falsch, die Ausdrücke platt, kühn und anstößig.

Indem dieses geschehen, und die heilige Muse fast ganz ein Kind geworden zu seyn

schien,

schien, näherte sie sich in einem andern Theil ihres Gebiets einem männlichen Alter. Im Jahr 1708. wurden zween große Dichter gebohren, der eine Albrecht von Haller den 16 October zu Bern, wo er als einer der vornehmsten Staatsbedienten der Republik den 12 Dec. 1777. verstorben, der andere Friedrich von Hagedorn den 23 April zu Hamburg, der als Sekretair bey dem dasigen englischen Cours den 28 Oct. 1754. verstarb. Der erste hatte den Ton der lehrenden Dichtkunst wieder angegeben, und in lyrischen Gedichten und Satyren sich vorzüglich ausgezeichnet. Den andern hatten seine didaktischen und moralischen Talente zum Rang eines Dichters vom ersten Rang erhoben, und seinem Geist und Herzen Bewunderung und Ehre gebracht.

Doch der Geschmack der deutschen Poesie bedurfte noch einer großen Läuterung, und dazu hatten sich zwo Gesellschaften aufgeworfen; eine kritische zu Zürch, darunter die vornehmsten Männer Bodmer und Breitinger waren; die andere war eine poetische, darinnen vorzüglich Gottsched präsidirte. Man bemerkte an den prosaischen und poetischen Schriften jener Zeit besonders zween große Fehler, den Schwulst und das Kriechende, und diese wollte man verbessern. Man behauptete auch, daß in ganz Deutschland keine

Spur ächter Kritik zu finden, und diese wollte man einführen. Dadurch nun, weil man nicht einig war, wurde der deutsche Parnaß in zwo Partheyen getheilt, und der kritische Krieg, den man führte, erzeugte viele Schriften. Jede Parthey wollte das Ansehen haben für die Verbesserung des guten Geschmacks zu arbeiten; allein Bodmer und Gottsched die Anführer dieses Streits verfehlten beyde des rechten Weges: denn iener suchte den guten Geschmack bey dem Milton und andern Engelländern und fiel auf die beyden Extremen der Schwulst und das Kriechende; dieser aber bey den Franzosen, und sein Styl wurde unnatürlich und wässericht. Ein wunderlicher Streit, in welchem iede Parthey den guten Geschmack behauptete! und siehe, er lag nicht in ihrer Mitte. Ja Jak. Im. Pyra Konrektor am Köllnischen Gymnasium zu Berlin gab so gar einen Erweiß, nebst einer Fortsetzung desselben heraus: daß die Gottschedianische Sekte den Geschmack verderbe. Berlin 1743. in 8.

Wie nun der herrschende Genius der Poesie in iedem Zeitalter überhaupt gewesen: so regulirte sich natürlicher Weise auch die geistliche Poesie für die Kirche und privat Andacht nach demselben. Auch hatte sich die Anzahl der geistlichen Dichter und ihrer Lieder bis dahero sehr vermehet: denn nur

nach

nach dem Verzeichnis, das Wezel in seiner Hymnopäographie gefertiget, konnte man über 500 zählen, und es fehlen wenige, die er nicht sollte angeführt haben. Was aber die Zahl der geistlichen Lieder betrift: so hatte der Kön. Dän. Justiz Rath und Gesandte am Kayserl. Hofe, Gerhard Ernst von Franckenau, der 1749. aet. 73. verstorben, ein Archiv von 33712 Liedern in 300 Bänden angelegt, welche nachhero auf die Universitäts Bibliothek zu Koppenhagen gekommen. Der berühmte Etats Rath Johann Jakob v. Moser aber hatte ein geschriebenes Hauptregister von 50000. gedruckten deutschen geistlichen Liedern.

So hatte sich die zweyte Periode geendiget, und die dritte trat in ihre Stelle, machte aber den Anfang mit einiger Vorbereitung: denn schon im Jahr 1744. hatte sich eine kleine Gesellschaft junger Gelehrter vereiniget die Bremischen Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes herauszugeben. Diese Beyträge waren ein fast aus lauter Gedichten bestehendes Journal, das von dem Verlagsort Bremen seinen Namen hatte, da man anfangs die Verfasser nicht kannte, und dauerten bis zum Jahr 1751. Die Männer aber, welche daran arbeiteten, waren J. A. Cramer, J. A. Ebert, K. C. Gärtner, N. D. Gisecke, F. G. Klop-

Klopstock, G. W. Rabener, J. E. und J. Ad. Schlegel, K. A. Schmidt, J. F. W. Zachariä, dazu noch 1745. C. F. Gellert getreten. Die Aehnlichkeit der Gaben, Absichten und Arbeiten bey diesen Männern, hatte sich der gute Geschmack ausersehen, Deutschland Ehre zu machen, und besonders den Grund zu der großen Revolution und Verbeßerung des geistlichen Gesangs zu legen. Das war nun die Zeit, in welcher die heilige Poesie zu einem männlichen Alter hinaufstieg, und in einem ganz simpeln Aufzug eine besondre Würde erlangt, in welchem Gellert zuerst aufgetreten. Dieser hatte den Anfang gemacht einer reinen Erkenntnis und einer andächtigen Empfindung den wahren Ausdruck zu geben, für das Herzerhebende zu sorgen, und mehr dem Verstand Licht und dem Herz Wärme mitzutheilen, als die Einbildung zu erhitzen. Seine geistliche Poesie hat dahero etwas ganz Eigenes, das sich nicht leicht bey einen andern Dichter findet. Alles fließt wie eine stille Quelle ohne rauschendes Aufwallen in der sanftesten Bewegung vor den Leser vorüber.

Auf dieser Bahn, welche Gellert betreten, folgte bald ein Dichter nach dem andern, welche für die öffentliche und privat Erbauung einen großen Reichthum von Liedern lieferten, und überhaupt das ganze Feld der

der geistlichen Dichtkunst mit treflichen Werken anbaueten. Es sind aber die Dichter sehr unterschieden: denn einige, und deren Anzahl ist klein, sind große Geister, die Muster für den übrigen Theil geschaffen. Ihre Gedichte sind Magazine, theils voll Scharfsinn und Witz, voll Kühnheiten in Gedanken und Wendungen, und von allem, was die Dichtkunst Erhabenes in sich fasset; theils voll Rührung, voll Erhebung eines andächtigen Herzens zu Gott, und voll glaubiger Empfindung der Seele, die sich auf Wahrheiten gründet. Andere hingegen sind nicht durch Dichter Talente, sondern durch Religion zum Dichten aufgefordert worden. Ihre Gesänge athmen daher den Geist der wärmsten Liebe zu Gott und zu christlichen Gesinnungen, der sich durch dieselben in das Herz ihrer Leser fortzupflanzen wünscht. Und dieses von ihnen oft angegebene und auch oft unverkennbare Gepräge der Frömmigkeit und religiöser Empfindungen ist es, das ihre Gesänge vorzüglich und allein empfehlen muß.

Es ließen es aber unsre geistlichen Dichter nicht genug seyn neue Gesänge verfertiget zu haben. Die erweiterten Kenntnisse unsers Zeitalters, die Beschaffenheit der Umstände und die Reinigkeit unserer Sprache enthielten für viele die Beweggründe Hand an die Gesänge der alten Dichter zu legen, sie zu verän-

ändern und für den Geschmack unsers Zeitalters brauchbar zu machen.

Indessen leben wir gleichwohl, wie Herr Adelung über den deutschen Styl II. Th. 317 S. sagt, in einem gemischten Zeitraum des dichterischen Styls, dessen Gutes man zwar nicht verkennen kan, aber dessen Mängel man auch nicht verschweigen darf. Die Kritik hat hierinnen die Entscheidung auf sich genommen, und so wohl den Werth als auch die Mängel der Produkte unsers Zeitalters in ihre Gerichtsbücher eingetragen; allein man ist mit ihren gerichtlichen Aussprüchen nicht immer zufrieden gewesen. Einer von den Recensenten der Jenaischen gelehrten Zeitung urtheilt im Jahr 1767. S. 591. von seinen Herren Amtsbrüdern also: die Kritiken und Kunstrichter sind oft gar verschieden. Was der eine mit Bescheidenheit und Schärfe sagt, wird von dem andern scharf und grob gesagt. Dem einen begegnet man mit Achtung, dem andern als dem elendesten Reimer. Vielleicht, setzt er hinzu, wird die Nachwelt unser Jahrhundert einst das grobe Sekulum nennen; und was sie auch von unserm Geschmack sagen möchte: so wird sie doch von unsern Sitten nicht das beste Urtheil fällen. Und Herr Kretschmann in der Vorrede zu dem zweyten Band seiner Werke drückt sich hierüber noch härter

aus: Unsere Kritik, sagt er, ist nicht Vernunft und Billigkeit, sondern Despotismus; nicht sanfte versorgende Veranstaltung, sondern Bettelvogthey, nicht väterliche Zurechtweisung, sondern Blutbann geworden. Ihr erstes Grundgesetz sind eigenwillige Regeln, nicht selten unter dem Anstrich einer sogenannten Philosophie heraus zu grübeln, und nach diesem Maasstab alles zu richten, was auf dem Parnaß lebet und webet, fliegt oder kreucht. Doch dieses ist wohl nur für einige gesagt: denn mit der Kritik verhält sichs nicht anders, als wie mit den Winden: der eine wehet sanft und erquicket, ein andrer ist rauh und verderbend. Und so hatte dann die liebe Muse, wie ihre andern Schwestern, auch ihre Feinde, ihre Verfolgungen und Widerwärtigkeiten, und muste was das traurigste unter ihren Schicksalen gewesen, zu unsern Zeiten oft Noth und Mangel leiden, und besonders da mit wichtigen Hindernissen und großen Schwierigkeiten kämpfen, wo sie in ihrem neumodischen Gewande in den öffentlichen Gottesverehrungen auftreten wollte. Und wenn es an dem ist, daß die Aufklärung und Verfeinerung der Wissenschaften immer weiter gehet, und mit ihr die Entkräftung in gleichen Schritten folget: so möchte es unsrer lieben Muse bevorstehen, daß sie bald in das beiahrte Alter übergehen werde, oder wohl schon übergegangen sey.

Man

Man könnte vielleicht daran zweifeln; aber das Publikum beweißt zu unsern Zeiten eine ausserordentliche Kälte und Gleichgültigkeit gegen alles, was nur Poesie heißt; und ihre Pflege Väter sagen fast einstimmig: sie sey nun keine gangbare Waare mehr, und habe gleich einer veralteten Schöne alle ihre vorigen Reitze verlohren. O ihr lieben Dichter!

Claudite rivos, sat prata biberunt.

Jedoch man hat es noch nicht angeben können, an wem die Schuld eigentlich liege,

I. Zur Geschichte der Lieder

Veränderung.

Die Veränderung der geistlichen Lieder,
... betrachtet, ist nichts neues: denn man
... von daher an durch alle folgende Zei-
... Beispiele; aber man gieng dabey immer
... Mäßigung zu Werke, so daß die
... für das Ganze von geringer
... war. Unsere Zeiten hingegen ha-
... vor allen vorhergehenden be-
... ausgezeichnet, und durch eine ...
... große Katastrophe ...

II. Zur Geschichte der Lieder Veränderung.

Die Veränderung der geistlichen Lieder, an sich betrachtet, ist nichts neues: denn man findet von Luther an durch alle folgende Zeiten Beyspiele; aber man gieng dabey immer mit großer Mäßigung zu Wercke, so daß die Verschiedenheit für das Ganze von geringer Bedeutung war. Unsre Zeiten hingegen haben sich hierinnen vor allen vorgehenden besonders ausgezeichnet, und durch eine allgemeine und große Katastrophe merckwürdig gemachet. Denn nun ist alles durch und untereinander gekommen, und viele Lieder sind so verrücket, daß man ihre Stätte nicht mehr kennet. Würde diese Liederveränderung, nach der Nothwendigkeit und Nutzbarkeit, die sie zu unsern Zeiten für sich hat, einem Auszug von den bewährtesten Liederdichtern unsers Zeitalters übertragen haben werden können: so wäre durch eine solche gemeinschaftliche Bearbeitung noch eine Uibereinstimmung des Gesangs unsrer Kirche erhalten worden. Aber diese Aufgabe war wohl schwer zu erwarten, und so wurde sie allgemein. Es werden daher sehr wenige seyn, die eine öffentliche oder privat Liedersammlung herausgegeben, daß sie nicht an derselben sollten Antheil genommen haben. Und so hat man an dem altmodischen Gewande der Lie-

 der,

der, ja auch an vielen neuen geputzt und gereiniget, geändert und geformt, weggeschnitten und angesetzt; man hat sie modernisirt und melodisirt, zusammengesetzt und von einander getrennt, wircklich gebeßert, und wie es kommt, auch oft verderbt. Daraus sind nun manche Lieder entstanden, welche in zehen und mehr Liedersammlungen immer anders erscheinen. Man vergleiche z. B. das Johann Herrmannsche Lied: Jesu deine tiefe Wunden, in den Bayreuther, Berliner, Anspacher, Braunschweiger und Casteller Gesangbüchern, dann so wie es Klopstock, Schlegel und Schäfer verändert, und wie es Schelhorn, von Tröltsch und Waldau in ihre Sammlungen eingerücket haben: so wird man überall Verschiedenheit finden. Wollte man wahre Verbesserungen von den Veränderungen absondern: so möchte die Anzahl jener um ein ziemliches kleiner werden. Da es nun aber einmal so ist, und die Liederveränderung alles überschwemt hat, und dieser Strom noch immer weiter greift, auch die sonst unverbesserlichen Lieder Gellerts in einigen der neuesten Gesangbücher viele Veränderungen erfahren haben: so würde es eine unübersehbare Mühe kosten, einen Liebhaber, der diese Veränderungen zu wissen begehrte, in allem zu befriedigen, und ihm das Ganze bis auf das Kleinste vorzudemonstriren. Man würde ganze Bücher anfüllen müssen, die nie fertig

tig würden, und wenn es geschehen könnte, am Ende doch nicht viel Frucht geschafft haben.

Um aber doch in Absicht auf die vier zum Grunde gelegten neuen Gesangbücher wenigstens etwas Gewisses anzugeben, muß ich den Leser vorzüglich auf die Grundlagen dieser Gesangbücher hinweisen, und dabey anmerken, daß die ersten Veränderungen der Lieder selten ganz unverändert von dem einen in das andere Gesangbuch übergetragen worden. Die erste Grundlage von allen sind die Lieder für den öffentlichen Gottesdienst vom Hrn. O. K. R. Diterich, Berl. 1765 in 8. Aus dieser giengen sie meistens in das Zollikofersche Gesangbuch über, aber schon öfters mit Abänderungen. Dazu kommen die Liederveränderungen des Hrn. Gen. Superint. Schlegels und des Herrn Kreis-Steuereinnehmer Weisse. Da jene erste Sammlung in das neue Berliner Gesangbuch kam, hat Herr O. K. R. Diterich alle Lieder durchaus wieder verändert. In den Braunschweiger und Anspacher Gesangbüchern benutzte man die beyden ersten Sammlungen doch hat man wiederum seine eigne Veränderungen gemacht. Das Bayreuther hat vieles von der Zollikoferschen, im übrigen aber sich vorzüglich nach den Koburger und einigen andern damals schon be-

kannten neuen Gesangbüchern gerichtet, selbst aber wenig eigne Veränderungen.

Alle Veränderungen, welche also in dem neuen Berliner Gesangbuch vorkommen, haben, bis auf sehr wenige, den Herrn O. K. R. Diterich zum Urheber. Die eignen Veränderungen des Anspacher kommen meistens von Herrn Landgerichts Assessor Uz, und von dem seel. Gen. Superint. Junkheim. Und in dem Braunschweiger haben Hr. Superint. Küster, Herr Pastor Paulmann und Herr Hofrath Eschenburg die neuesten Veränderungen vorgenommen. Man wird sie nach einem großen Theil überall angemerkt finden, und zwar mit Zuverläßigkeit, da ich die Nachrichten dazu aus den Händen der Herren Verbesserer selbst erhalten habe. Der dem Liede bengesetzte Buchstabe des Gesangbuchs und der Name des Verbesserers werden darinnen meistens Entscheidung geben. Was ausserdem mehr hiervon könnte gesagt werden, wird in der Geschichte selbst vorkommen.

III. Zur Theorie der geistlichen Poesie.

Die geistliche Dichtkunst hat es entweder mit dem Verstand oder mit dem Herzen des Christen zu thun, ienen zu belehren und dieses zu rühren, und in ihm Empfindungen man-

mancherley Art zu erregen, und durch beydes die Erbauung und Sittenbesserung zu befördern. Wir bekommen dahero zwey Hauptgattungen der geistlichen Poesie, die didaktische oder lehrende, und die lyrische oder rührende. Wenn der geistliche Dichter den Verstand gewisse spekulative Wahrheiten lehrt, die er zu erkennen hat, z. B. von Gott, von der Vorsehung, Unsterblichkeit der Seele: so sind das die eigentlich sogenannten didaktische oder Lehrgedichte. Macht er ihm praktische Wahrheiten und Vorschriften bekannt, z. B. von den Tugenden, die zu üben, und von den Lastern, die zu fliehen: dann heißen es praktische oder moralische Gedichte. Erzählt er Begebenheiten, die sich zugetragen, z. B. die Empfängnis und Geburt Christi, seine Leiden, Tod, Begräbniß, Auferstehung und Himmelfarth; oder beschreibt er gewisse Gegenstände, Veränderungen die sich ihm darbieten, und schildert die Situationen und Charakter gewisser Personen: so sind es alsdenn historische Gedichte. Wählt er endlich zum Gegenstand seiner Gedichte menschliche Fähigkeiten und Kräfte, Neigungen, Begierden und Leidenschaften Thaten und Handlungen, und stellt sie in besondern Charakteren und Personen von verschiedenen Lagen dar, um das Schöne, oder Häßliche, das Edle, oder Unedle anschaulich zu machen: so kan er dieses bloß erzählen, und dabey

entweder selbst und allein sprechen, und dann heißt sein Gedicht Epopee oder Heldengedicht; oder er kann die aufgestellten und handelnden Personen reden lassen, und dann bekommt sein Gedicht den Namen eines Drama. Nimmt er anbey aus verschiedenen Menschenklassen eine besondre heraus, z. B. die Hirten, um eine Handlung und Begebenheit denselben zu erzählen, oder ihre Empfindungen und Leidenschaften auszudrücken, und läßt sie auch unter einander selbst reden; so ist ein solches Gedicht eine Idylle. Bey diesen angeführten Dichtungsarten hat es der Dichter mit dem Publikum überhaupt zu thun. Er kan sich aber auch in seinen Gedichten auf eine einzelne andere Person einschränken und auf sie immer vorzüglich Rücksicht nehmen, und dann sind es poetische Briefe, da die Muse in einem nachläßigen Gewande mit ihrem Freunde im Ton der Vertraulichkeit sich unterhält.

Die zweyte Gattung geistlicher Gedichte heißt die lyrische oder rührende, diese gehört zunächst für das Herz und bestehet in Empfindungen, die der eigentliche Stoff und das Hauptwerk der lyrischen Gedichte sind, u. damit das Herz des Dichters selbst angefüllt ist, und aus dieser Fülle zu andern spricht. Es kan aber der Dichter zweyerley Empfindungen haben; Empfindungen eines gewissen Guten,

das

das er ausser sich an andern Gegenständen siehet, oder das er selbst besitzet, und daraus entstehen die Lob und Dankgedichte; oder Empfindung eines gewissen Uibels, das er an sich oder andern fühlet und bemerket, und indem er die Befreyung davon wünschet: so ist das alsdenn der Stoff der Bittgesänge oder Gebetlieder. Ist die Poesie der lyrischen Dichtungsart erhaben, ein Ausfluß einer begeisterten Einbildungskraft, oder eines erregten Herzens, um dadurch Ehrfurcht und Bewunderung einzuflössen, dann heist das Gedicht eine Ode oder Hymne. Ergießt sich aber der Gesang in religiöse Empfindungen des Herzens, und ist populär, und den Begriff und der Faßung des großen Haufens angemeßen, doch ohne Flug und Schimmer flüßig und wohl klingend, um die sanften Bewegungen der Dankbarkeit, der Liebe, der Hofnung, der Zufriedenheit, des Mitleids und dergleichen zu erregen, dann nennt man das Gedicht ein Lied. Dieses ist in Absicht auf den Gebrauch von zweyerley Art. Einige sind allgemeine Lieder, die blos für die Kirche gehören, und sich von einem jeden in der Versammlung müssen singen lassen, wenn der Gottesdienst vernünftig seyn, und der Gesang niemand zum Anstoß gereichen soll. Ihre Anzahl sollte um des Volks willen niemalen groß seyn. Andere sind besondere oder persönliche Lieder, die für die Hausandacht bestimmt sind, und können nach Verschieden-

heit der Personen in Absicht auf die Zeit, das Alter, die Umstände und Lagen derselben wiederum verschiedene Abtheilungen an die Hand geben.

Es sind aber die angezeigten zwo Hauptgattungen der geistlichen Gedichte nie ganz rein und einfach, daß sie nur allein auf den Verstand oder auf das Herz hinarbeiten sollten; sondern sie sind immer zusammengesetzt und gemischt, und eine Materie steht mit der andern in Verbindung. Ja es ist gewissermassen nothwendig und desto besser, wenn der Dichter seinen betrachteten Gegenstand mit den Neigungen des menschlichen Herzens in Verbindung bringt, damit die Seele durch die Erkenntnis der Wahrheit zu Empfindungen und Bewegungen derselben gebracht werde; und jemehr er die moralische Seite des Menschen trift, desto lehrreicher und heilsamer wird sein Gedicht seyn. In dem Lehrgedichte muß also der Unterricht in Empfindung übergetragen werden und das Herz rühren, und darinnen sind Gellerts Lehrgedichte fürtrefliche Muster; das lyrische Gedicht aber kann nicht rühren, wo es nicht zugleich lehren sollte. So hat z. B. Neander in dem Liede: Christ alles was dich kränket, das Vertrauen auf Gott zum Hauptinhalt, und in so ferne ist es lyrisch; indem er aber die Lehre von der allwaltenden Vorsehung Gottes zugleich behandelt: so ists in so ferne didaktisch.

Aus-

Ausser diesen zwo Hauptgattungen der geistlichen Poesie, giebt es noch dreyerley poetische Produkte, die anzumerken sind. Erstlich die Nachahmungen oder Parodien. Das sind nun z. B. Gesänge, darinnen der Hauptgedanke nebst seinen Nebenbegriffen aus einem alten Liede, in einem gleichen Sylbenmaaße, nach dem verbesserten Geschmack unsrer Zeit in einer neuen Einkleidung und Ordnung der Gedanken dargestellt wird. Sie werden sonst unter die verbesserten Lieder gezählt; aber es bleibt einem ieden Dichter hieben seine Arbeit eigen; und den Original Dichter ausserdem aus Bescheidenheit nicht herabzusetzen, und der Parodie den Vorzug zu geben, hat Herr General Superint. Schlegel das eine Uibersetzung in die Mundart und das Sylbenmaas unsrer Zeit genennet, was man insgemein Verbesserung eines Liedes zu nennen gewohnt ist. Hieher gehören auch die Nachahmungen der Psalmen Davids, darinnen die Bedürfnisse und Wohlthaten, welche David empfunden und genoßen, auf die Bedürfnisse und Wohlthaten, welche Christen empfinden und aus der Erlösung Jesu Christi genießen, in der rührenden und starken Sprache der Psalmen übergetragen werden. Zweytens die poetischen Uibersetzungen, darinnen einzelne Gesänge oder ganze Bücher aus der heil. Schrift in deutsche Verse verfasset werden. Auf diesem Wege muß der Styl des Verfassers noth-

wen-

wendig vieles oder oft gar alles von seiner Eigenthümlichkeit verlieren, und durch die Uibersetzung ein ganz ausländisches Gepräge erhalten. Drittens die poetische Prose. Diese nennt Herr Adelung über den deutschen Styl II. 122. einen Zwitter, und ein Mittelding, davon die Litteratur der Alten nichts gewußt, und welche die alten Grenzen zwischen der Poesie und Prose niederreißt, von beyden etwas an sich hat, und keines von beyden ist.

Und nun gehe ich zur Geschichte selbst über, um die Beyspiele von dem allen beyzubringen, was hier vorläufig gesagt worden.



Die erste Periode

enthält die geistlichen Liederdichter von D. Martin Luther bis Paul Gerhard in den Jahren 1524. bis 1650.

Die geistlichen Liederdichter in dieser und in der folgenden Periode lassen sich füglich in zwo Klassen theilen. Einige haben ihre Lieder in besondern Sammlungen herausgegeben; andere hingegen haben nur einzelne Lieder verfertiget, die in die Gesangbücher sind aufgenommen worden. Nach dieser Eintheilung folgen also die geistlichen Lieder.

Die erste Abtheilung von geistlichen Liedern in besondern Sammlungen.

D. Martin Luther, *)

Etlich geistliche Lider Lobgesang und Psalm dem rainen Wort Gottes gemeß, aus

der heyligen Schrifft, durch mancher-
ley hochgelehr. gemacht, in der Kirchen
zu singen, wie es dann zum Tayl berayt
zu Wittenberg in Uebung ist. Witten-
berg MDXXIIII. 8. **)

*) Geb. den 10. Nov. 1483. zu Eisle-
ben in der Grafschaft Mannsfeld. Sein
Vater Johann Luther, war ein Bauersmann
und zuletzt ein Bergmann in Mannsfeld.
Den Grund seiner Studien legte er auf der
Schule zu Magdeburg, und vom Jahr 1498
zu Eisenach in dürftigen Umständen. 1501.
gieng er auf die Universität Erfurt die Rech-
te zu studieren, und wurde daselbst 1503.
Magister, änderte aber bald darauf seine
Studien, und war im Jahr 1505 ein Au-
gustiner Mönch zu Erfurt, wo er in der
Klosterbibliothek Gelegenheit fand die Bibel
das erstemal zu sehen, und aus derselben und
andern gelehrten Büchern seine theologischen
Kenntnisse zu bereichern. Im Jahr 1508.
wurde er auf die zu Wittenberg neu ange-
legte Akademie als Prediger und Professor
Philosophia beruffen, wo er auch 1510. den
Gradum Doctoris Theologiæ erhalten.
Im Jahr 1517. machte er mit seinen 95.
Sätzen die er öffentlich an die Schloßkirche
zu Wittenberg den 31. Octobr. anschlagen
ließ, wider den damaligen Ablaßkrämer Jo-
hann

hann Detzel, den Anfang mit der heilsamen Kirchenverbesserung, die er hernach mit einem männlichen Eifer, und unerschrockenem Muth fortsezte, und dadurch seinen Nahmen für unsere Kirche unvergeßlich machte. Im Jahr 1525. heyrathete er eine Klosterjungfrau Katharina von Bohren, welche vorhero mit noch 8 andern Fräulein das Kloster um seiner Lehre willen verlassen hatte. Er war ein Mann von mittelmäßiger Statur, von groser Herzhaftigkeit, tiefen Einsichten, und durchdringender Beredsamkeit, seine Sprache war stark und vernehmlich, seine Arbeitsamkeit unabläßlich, und sein Gemüth ziemlich hitzig. Gegen das Ende war er öfters krank. Starb zu Eisleben, wohin er sich auf Verlangen des Grafen von Mannsfeld begeben hatte, den 18. Februar 1546. im 63. Lebensjahr. Sein Leichnam aber wurde nach Wittenberg gebracht, und ist in die dasige Schloßkirche mit einem ansehnlichen Leichenbegängnis begraben worden. Seine Verdienste hat Herr Prokanzler Cramer in einer Ode besungen, 1770. Seine Lebensgeschichte aber ist sehr oft und noch neuerlich unter dem Titel: Lebensgeschichte D. Martin Luthers, für den Bürger, von C. J. Wagenseil, Leipzig 1786. 103. Seit. in 8 beschrieben worden; Ein wohlgerathener Versuch, Luthers Leben, Gabe und Verdienste für Leser aus allen Ständen brauchbar darzustellen.

**) Es ist dieses das erste Gesangbuch Luthers, das 8 Lieder enthielt, die er schon vorher auf einzelne Blätter hatte abdrucken und unter das Volk austheilen lassen. Die zwote Ausgabe 1525. wurde durch 8 Lieder vermehrt, und die dritte in eben diesem Jahre enthielt mit den Beyträgen Spenglers und Sperati 40. Lieder und bis 1546. konnte man schon 47. lutherische Gesangbücher zehlen, darinn 63. Lieder aufgenommen waren, wie D Riederer in seiner Abhandlung von Einführung des deutschen Gesangs —. Seite. 292 und 305. anzeigt. Im Jahr 1566. war schon eine vermehrte Ausgabe von 400 Gesängen erschienen. Die Anzahl von Luthers Liedern belauft sich, wie Schäber in seinem ersten Beytrag S. 57. meldet, auf 38. Diese hat Herr D. K. R. Teller in der kurzen wahrhaften Geschichte der ältesten deutschen Kirchengesänge ꝛc. S. 19. in 5 Klassen eingetheilt, über welche ein ungenannter Verfasser eine Berichtigung herausgegeben, Deßau 1782. 34 Seit. in 8. Nach diesen beyden Schriften lassen sich die Lieder des Verfassers aufs beste ordnen, und ich nehme auch ihre Eintheilung an, doch mit einigen Zusätzen und Veränderungen.

1. Hat D. Luther 4 neue geistliche Lieder verfertiget, darunter aber das erste und

vierte

vierte Kinderlieder sind, die nicht zum kirchlichen Gebrauch gehören.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort, a. b. br. 1542. Klopstock.
1. Nun Christen laßt uns fröhlich seyn br. Schlegel.
1. Nun freut euch lieben Christengemein, b. 1523.
Vom Himmel hoch da komm ich her, b. br. 1537.
Vom Himmel kam der Engel Schaar, b. br. 1537.

2. Hat er 7 Psalmen ins deutsche übersetzt oder nachgeahmt:

Ach Gott vom Himmel sieh darein, 12. P. a. b. br. 1524. Schlegel.
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, 130. P. B. b. br. 1524. Teller.
2. Ein feste Burg ist unser Gott, 46 P. a. b. 1530.
2. Ein starker Schutz ist unser Gott, br. Schlegel.
Es spricht der Unweisen Mund wohl, 14. 43. P. b. br. 1524.
Es woll uns Gott genädig seyn, 67. P. * 1524. Klopst. Schl. Dit.
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, 124. P. b. br. 1524.
Wohl dem, der in Gottesfurcht steht. 128. P. br.

3. Hat er biblische Stellen in Reime gebracht:

Christ unser Herr zum Jordan kam Matth. 3. 13. seq. b. br. 1530. Kl.
3. Dies sind die heilig zehn-Gebot, 2. Mose 20. 1 = 17. b. 1525.
3. Hört an die heilig zehn Gebot, a. br. Cramer, Zollikofer.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, Luc. 2. 29. a. b. br. 1524.
Vater unser im Himmelreich, Matth. 6. 9-13. a. b. br. 1539.

4. Sind 7 alte lateinische Lieder von ihm ins deutsche übersezt worden.

Christum wir sollen loben schon, br. 1525.
Der du bist drey in Einigkeit, br. 1542.
4. Ewger erbarme dich, a.
5. Heiland, den uns Gott verhieß, B. Diterich
Komm, Gott Schöpfer heilger Geist, b. br. 1525.
4. Litaney, b. 1529.
5. Nun komm der Heyden Heiland, b. br. 1525.
5. Sohn, der uns verheisen war, b. Schlegel.
Verleih uns Frieden genädiglich, a. b. 1542.
Was fürchst du Feind Herodes sehr, br. 1541.

5. Hat er solche Lieder, die schon deutsch vorhanden waren, aber Irrthümer, Anrufung der Heiligen enthielten, und im Ausdruck undeutlich waren, verbessert:

Christ ist erstanden, b. br. 1537.
Christ lag in Todes Banden, b. br. 1525.
6. Der Tag der ist so freudenreich, b. br. 1533.
9. Des Vaters und des Sohnes Geist, br. Klopst.
Gelobet seyst du Jesu Christ, B. b. br. 1525. Funk.
Gott der Vater wohn uns bey, a. b. br. 1524.
Gott sey gelobet und gebenedeiet, b. br. 1525.
6. Halleluja, denn uns ist heut, a. Uz; Ein Kindelein so löbelich —
Herr Gott dich loben wir, * 1530. Klopst.
8. Hör unser Gebet Geist des Herrn, br. Funk.

7. Je-

7. Jesus Christus unser Heiland, der den, b. br. 1525.
7. Jesus Christus hat sein Leben, a. Klopst.
8. Komm heiliger Geist, Herr und Gott, a. b. 1525.
Mensch wilt du leben seliglich, br. 1524.
Mitten wir im Leben seynd, a. b. br. 1525.
9. Nun bitten wir den heiligen Geist, * 1525.
Wir glauben all an einen Gott, a. b. br. 1524.

6. Werden ihm auch folgende, doch nicht mit Gewißheit, zugeeignet.

Gott sey uns gnädig und barmherzig. b.
Komm heil. Geist, erfüll die Herzen, b.
O Herre Gott dein göttl. Wort, * Leß. br.

1. Anmerk. Die dritte Hauptausgabe von Luthers Gesangbüchern, ist bekanntlich die, welche zu Leipzig bey Val. Bäpst 1545. in 8. mit groser Schönheit gedruckt worden. Es ist Luthers dritte Vorrede, mit dem Anfang: der 96. Psalm spricht — vorgesetzet. Der Titel ist: Geistliche Lieder mit einer neuen Vorrede D. M. Luth. Warnung D. M. L. viel falscher Meister ietzt lieder tichten. Sihe dich für, und lern sie recht richten, wo Gott hin bauet sein Kirch und sein Wort, da will der Teufel sein mit Trug und Mord. Leipzig. Der Drucker und das Druckjahr sind am Ende mit groser Schrift gedruckt. Es besteht aus 197. Blättern, mit Titel, Vorrede und Register, und enthält 89. Lieder, die mit Noten und Holzschnitten, an der Zahl 25. versehen sind, auf den Holzschnitten aber steht jedesmal eine biblische Stelle, die auf das folgende Lied eine Beziehung hat.

Eben dieser fleissige Bapst hat in eben dem 1545. Jahr noch eine andre kleinere Sammlung von Liedern gedruckt, unter dem Titel: Psalmen und geistliche Lieder, welche von frommen Christen gemacht und zusammen gelesen sind. Leipzig, in 8. Drucker und Druckjahr stehen wieder am Ende. Besteht aus 80. Blättern, und enthält 40. Psalmen und Lieder, auch mit Noten, aber ohne Holzschnitte und Vorrede, von den 40 Psalmen und Liedern steht aber keines in iener grösern Sammlung. Durch diese Anmerkung, welche ich von Herrn Pastor an der evangelischen Pfarrkirche zu St. Ulrich in Augsburg, Matthias Jakob Adam Steiner, erhalten, welcher ausser andern seltenen Büchern jener Zeit auch diese zwey raren Gesangbücher besitzet, kann das ergänzt und berichtiget werden, was Schöber in seinem ersten Beytrag zur Liederhistorie S. 94. u. f. auch was Riederer in seiner Abhandlung von Einführung des deutschen Gesangs S. 172. u. f. aus Mangel der Nachrichten unvollständig angemerkt haben.

2. Anmerk. Die im Anfang stehenden gleichen Zahlen bedeuten, daß es einerley Lieder sind. Die am Ende gesetzte Jahrzahl ist aus D. Riederers Abhandlung genommen, und bezeichnet das Jahr, wenn das Lied entweder gemacht, oder bekannt, oder in die Gesangbücher aufgenommen worden, welches bey mehrern Liedern in der Folge wird zu bemerken seyn.

W. II. 106. Gr. 29.

Niko-

Nikolaus Hermann, *)

Sonntags Evangelia. Nürnberg 1559. in 8. a

Historien des alten Testaments. Wittenberg 1560. in 8. **) a

*) War Kantor im Joachimsthal zur Zeit Johannis Matthesii, dessen Sonn- Fest- und Wochenpredigten er meistens in die Form eines Gesangs gebracht. Starb den 3 Mai 1561. im hohen Alter.

**) Die erste Schrift, welche mit Paul Ebers Vorrede herausgekommen, enthält die Sonntags Evangelia in Liedern; in der zweyten sind die Historien von der Sündfluth, von Joseph, Mose, Elia, Elisa und der Susanne nebst andern in deutsche Verse gebracht, die er sonderlich den Schulkindern zu gefallen gemacht, und die mit einer Vorrede von Johann Matthesius begleitet sind. Beyde sind öfters aufgelegt worden. Aus denen in die Gesangbücher aufgenommenen Liedern sind folgende übrig geblieben:

Bescher uns Herr, das täglich Brod, b.
Die helle Sonne bricht nun hervor, b.
Erschienen ist der herrlich Tag, b.
Himmter ist der Sonnenschein, b.

2. Ist nun auch meine Stunde da, B. br. Bran.
Lobt Gott ihr Christen allzugleich, b.
1. O Gott der du den Himmel ganz, br. Kust. u. Paulm. Or. O Gott der du das Firmament —
1. O Gott du kanst den Himmel ganz, a. b.
2. Wenn mein Stündlein vorhanden, b.
2. Wenn meine Zeit vorhanden, a.

W. I. 413. Gr. 21.

Hans Sachs, *)

Sehr herrliche und schöne Gedichte, gesammlet und herausgegeben von Georg Miller, Nürnberg 1560. 5 Bände in Folio. **)

*) Geb. 1494. zu Nürnberg, wo er ein Schuster gewesen, und die Meistersänger Zunft, die damals sehr in Abnahm gekommen war, wieder in Aufnahm brachte. Starb den 19. Jan. 1576. im 82. Lebensjahre.

**) Diese Gedichte sind geistlichen und weltlichen Innhalts, aus einer Anzahl von 6048. gesammlet, die Sachs in 42. Jahren soll verfertiget haben. Davon ist ein einziges in die Gesangbücher aufgenommen, und schon 1565. bekannt worden, welches sich

noch

noch bisher erhalten, und von einer dürftigen Lage des Verfassers zu zeugen scheint:

1. Warum betrübst du dich mein Herz, a. B. b.
1. Was zweifelst du betrübtes Herz, br. Schlegel.

W. III. 8. Gr. 41.

Adam Reußner, *)

Beschreibung der Stadt Jerusalem. 3 Theile. Frankfurt am Mayn 1563. in Folio. **)

*) Geb. 1471. legte bey D. Johann Reuchlin 1523. den Grund in Sprachen. Stund in weltlichen Diensten, Hofleben, Kriegs-, Raths- und Gerichtshändeln; war nicht ohne grose Widerwärtigkeiten; privatisirte in seinem Alter zu Frankfurt am Mayn. Starb 1563. im 92. Lebensjahre.

**) Diese Schrift ist ein Beweis von der guten Erkenntniß des Verfassers in dem Ebräischen Text in der Schrift. In dem 3ten Theil steht eine Erklärung von etlich 20. Psalmen. Sein Lied, welches daraus genommen ist, und von seinen Widerwärtigkeiten und Trost bey denselben zeuget, heißt:

In

In dich hab ich gehoffet Herr, b.

W. II. Scham. 116. Gr. 38. u. Hardbg. Sch. N.

D. Kaspar Melissander, *)

Reim-Gebete und Symbola durchlaucht. Personen. Erfurt 1589. in 8. **)

*) Geb. 1540. zu Nürnberg. Studirte zu Jena und Tübingen, und hatte es besonders in der griechischen Sprache so weit gebracht, daß er als Dollmetscher mit nach Griechenland ziehen konnte. Nach verschiedenen Aemtern als Professor, Abt und General Superintendent in dem Pfalz Neuburgischen, die er wegen Verfolgung endlich verlassen muste, gieng er wieder nach Jena, und wurde daselbst Adjunkt der philosophischen Fakultät, und 1571. D. Theologia, bald darauf Informator eines Prinzen und einer Prinzessin an dem Hofe zu Weimar, den er aber, weil man ihn des Flacianisans beschuldigte 1573. verlassen muste. Endlich kam er 1578. nach Altenburg als General Superintendent, wo er den 12. September 1591. verstorben aet. 51.

**) In diesen Reimgebeten sind 5 geistliche Lieder befindlich, welche der Verfasser in

in den Jahren 1573. und 74. verfertigt, dazu ihm seine Verfolgung wegen irriger Lehren des Flacii, deren man ihn beschuldiget hatte, Anlaß gegeben, davon auch dieses zeuget:

Herr, wie du willt, so schicks mit mir, * Weiße.

W. II. 167. Scham. 106.

M. Cyriacus Schneegaß, *)

Isagoge Musices. Erfurt 1590, in 8. **)

*) War Pastor und endlich Superint. in der damals Weimarschen jetzt Gothaischen Stadt Friedrichsrode. Starb den 23. Oct. 1597.

**) Aus dieser Schrift sind einige geistliche Lieder in die Gesangbücher jener Zeit aufgenommen worden, davon noch dieses:

Gieb Fried, du frommer treuer Gott, b.

W. III. 116. Gr. 44.

Bar-

Bartholomäus Riegwald, *)

Zustand des Himmels und der Höllen — Hamburg 1591 und 97. in 8.

Handbüchlein geistlicher Lieder, Nürnberg 1598. in 12. **)

*) War ums Jahr 1558. Pfarrer zu Langfeld in der Marck, unter dem Amte Sonnenburg.

**) Aus dem ersten Büchlein ist das nachstehende 7te Lied, aus dem zweyten aber, das aus 120. Liedern bestund, das 2 4. und 5te genommen, die übrigen führen in den alten Gesangbüchern gleichfalls seinen Nahmen, doch sind einige noch ungewiß:

Auf lobt den Herrn und dankt für, b.
1. Des Morgens erste Stunde, br. Schlegel.
Es baut Herr deine Menschenschaar, a. br. Küst. und Paulm.
Herr, hilf mir: denn ich werde, b.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, a. b.
Herr Jesu Christ du höchstes Gut, a. B. br. Schl.
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn, b.
1. O Gott ich will dir danken, b.
O Jesu Christ du höchstes Gut, b.

W. II. 346. Gr. 39.

M.

M. Ludwig Helmbold, *)

Dreysig geistliche Lieder auf die Feste durchs ganze Jahr, in Melodien gebracht, von Joachim a Burk, Cantor zu Mühlhausen. Ebend. 1594. in 8.

Schöne geistliche Lieder über alle Evangelia, auf jede Fest- und Sonntage durchs ganze Jahr. Mühlhausen 1615. Der andere Theil der geistlichen Lieder auf etliche Psalmen und andere Sprüche und Historien der heiligen Schrift. Erfurt 1615. in 8.

*) Geb. den 21. Jan. 1532. zu Mühlhausen, wo er anfangs 1561. Rector der Schule und öffentlicher Professor, endlich 1586. Suprintendent worden. Von dem Kayser Maximilian II. erhielt er zu Augsburg auf dem Reichstag 1566. den poetischen Lorbeerkranz. Wegen seinen vielen geistlichen Liedern wurde er der deutsche Assaph genannt. Er starb den 12ten April 1598. aet. 67.

**) Noch vier Liedersammlungen wurden von dem Verfasser in Wez. A. H. II. 274. an.

angeführt, auf das Gregori Fest der Schüler, 40. und wiederum 41. Lieder vom Ehestand, und 40. über Texte der heiligen Schrift. Aus den angezeigten Sammlungen sind folgende, nur das erste ausgenommen, welches ihm zu und abgesprochen wird, noch übrig:

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, b.
Frisch auf mein Seel verzage nicht, b.
1. Laßt uns mit Lob und beten, br. Löwe.
1. Laßt unsern Gott uns singen, a. B. br. Schleg.
Nun laßt uns Gott den Herrn, b.
Von Gott will ich nicht lassen * Schlegel. Diter.

W. l. 407. Gr. 20.

Martin Moller, *)

Meditationes sanctorum patrum, Görlitz 1596. in 8. **)

Geb. 1547. zu Krobstädt bey Wittenberg, wo sein Vater ein Maurer gewesen. Wurde 1568. Cantor zu Lemberg, und dann nach einigen geistl. Aemtern endlich 1600. Pastor primarius zu Görlitz. Verlor 1605. sein Gesicht, predigte aber gleichwol bis an sein Ende. Starb den 2ten May 1606.

**) Von

**) Von denen in dieser Schrift befindlichen Liedern sind diese übrig:

Ach Gott, wie manches Herzeleid, b. br.
1. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, b.
1. Nimm von uns, Herr, wir flehn dich an, br. Feddersen.

W. II. 182. Gr. 32.

D. Philipp Nikolai, *)

Freudenspiegel des ewigen Lebens, Frankfurt 1599. und 1607. in 4. **)

*) Geb. den 10. August 1556. zu Menrichhausen, wo sein Vater Prediger gewesen. Wurde nach verschiedenen Kirchendiensten in Westphalen, dabey er 1594. zu Wittenberg die Doktorwürde erhielt, endlich 1601. Pastor zu St. Katharina in Hamburg. Starb den 26. Oct. 1608. aet. 53.

**) Aus diesem Werke sind 4 Lieder bekannt worden, davon diese:

1. Sohn Gottes und des Menschen Sohn, a. Vers 2. Uz.
Wachet auf ruft uns die Stimme, a. b. br. Klopstock.

1. Wie herrlich stralt der Morgenstern, B. br. Schleg. Diter.
1. Wie schön leucht uns der Morgenstern, voll, b.

W. II. 241. Gr. 134.

Martin Boehm, *)

Centuriæ precatiorum rhythmicarum. Lauban 1600. 1611. und 1682. in 12. **)

*) Geb. den 16. Sept. 1557. zu Lauban, wo sein Vater Stadthauptmann war. Wurde 1581. in der Schule seiner Vaterstadt Baccalaureus, gleich darauf in dasiger Kirche Diakonus und 1586. Pastor primar. Starb den 3. Junii 1586.

**) Diese Reimgebetlein sind über die Evangelien gemacht und in 3 Centurien abgetheilet. Aus der zwoten ist das nachstehende zweyte Lied aus den daselbst befindlichen Sterbegebeten genommen; das erste aber führt in den alten Gesangbüchern gleichfalls seinen Nahmen:

Das walt Gott Vater und Gott Sohn, b.
Herr Jesu Christ mei'ns Lebens Licht, b.
O Jesu Christ mein's Lebens Licht, a.

W. I. 120. A. I. 3. 10. Gr. 5.

Michael

Michael Altenburg, *)

Liebliche Kirchen und Hausgesänge. Erfurt 1600. in 4. 1635. in 8. **)

*) Geb. zu Tröchtelborn in Thüringen. Wurde 1609. Pfarrer zu Ilversgschaven, 1611. zu Tröchtelborn, 1621. Diakonus und endlich Pastor zu St. Andreä in Erfurt. Starb den 12. Febr. 1640.

**) In dieser Sammlung sind 12 Gesänge von dem Verfasser, davon diese:

Auf lasset uns dem Herrn fröhlich, b.
1. Herr Gott nun schleuß den Himmel auf, b.
O Gott Vater, ich glaub an dich, b.
1. Schleuß, Vater, deinen Himmel auf, a.
Verzage nicht, ist gleich die Macht, b.
Gr. Verzage nicht o Häuflein klein.

W. I. 48. Gr. 2.

D. Cornelius Becker, *)

Die Psalmen Davids, Gesangsweise. Leipzig 1602. in 12. **)

*) Geb. den 24. Oct. 1561. zu Leipzig, wo er Magister 1588. an der St. Thomas Schule Collega, in eben diesem Jahr Diakonus

konus zu Rachlitz 1592. an der St. Nikolai Kirchen zu Leipzig und 1594. an der St. Thomas Kirche Pastor, Doctor und Professor Theologiä wurde. Starb den 24. Mai 1604. aet. 43.

**) Von diesen Psalmen sind mehrere Ausgaben gefolget, die von einer guten Aufnahm desselben in jenen Zeiten zeugen. Das folgende Lied ist der 123. Psalm:

Mein Auge sieht, o Gott nach dir, B. b. Diterich, Or. Ich heb mein Augen auf zu dir.

W. I. 97.

Michael Prätorius, *)

Geistliche Lieder, Wolfenbüttel 1609. in 4. **)

*) Geb. den 15. Febr. 1571. zu Creuzberg in Thüringen. War Prior im Kloster Ringelheim, und an den Höfen zu Braunschweig, Dreßden und Magdeburg Kapellmeister. Starb den 15. Febr. 1621. aet. 50.

**) Der Verfasser war ein guter Poet und Musikus zu seiner Zeit. Von diesem zeugte sein Syntogma musicum 1. Theil Wittenberg

berg 1614. 2. und 3. Th. Wolfenbüttel 1619 in 4. Von seiner Poesie aber dieses Lied:

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, b.

W. II. 315. Gr. 37.

Georg Oesterreicher, *)

Cantor - Büchlein. Rothenburg an der Tauber 1615. in 8. **)

*) War 33 Jahr Kantor und Collaborator der Schule zu Windsheim. Starb im 57. Jahr seines Alters.

**) Die in diesem Büchlein befindlichen Katechismusgesänge an der Zahl 28 dazu der Verfasser die Melodien selbst gesetzet, sind in die Gesangbücher zu Anspach, Heilsbrunn, Rotenburg und Windsheim, in jenen Zeiten aufgenommen worden, und lange im Gebrauch geblieben; für den Geschmack unsrer Zeiten aber sind sie nicht mehr. Doch haben sich noch folgende erhalten:

Das acht' Gebot befiehlt, b.
Das fünft Gebot hat Gott, b.
Das neunte und das zehend Gebot, b.
Das siebend: du solt stehlen nicht, b.
Das viert' Gebot: das von der Pflicht, b.
Den Ehstand hat Gott, b.

Mensch hab vor Augen, b.
Nun merket jezt das dritt', b.
Wenn dein Herz richtig steht, b.

W. A. II. 577.

D. Josua Stegmann, *)

Erneuerte Herzensseufzer. Lüneburg 1630. 1633. und 38. in 8. **)

*) Geb. zu Sulzfeld in Franken. Erst Pastor und Superintendent zu Stadthagen, hernach Professor Theologiä auf der 1621. errichteten Universität Rinteln. Starb den 3. August 1632. aet. 44.

**) Von seinen 12. in die alten Gesangbücher aufgenommenen Liedern sind folgende:

Ach bleib mit deiner Gnade, b.
Die Sonn hat sich mit ihrem Schein, b.
Wie schön leuchtet der Morgenstern, am, b.

W. III. 251. Gr. 48.

Simon Graf, *)

Geistlich edel Herzpulver. Leipzig 1632. in Seduz. **)

*) Geb.

*) Geb. zu Schäßburg in Siebenbürgen. War erstlich Feldprediger, hernach Pfarrer zu Schandau an den böhmischen Grenzen. Starb den 25. März 1659. aet. 56.

**) Ist ein Gesang und Gebetbuch, das aus 3 Theilen besteht, und von dem Verfasser als Kandidat des Predigtamts herausgegeben worden. Die 2 folgenden Lieder sind daraus genommen; man hat aber auch andere zu Verfassern derselben angegeben; aber auch nicht mit Gewißheit.

1. Christus der ist mein Leben, b.
2. Freu dich sehr, o meine Seele, b.
2. Freue dich, o meine Seele, selig, a. Cram. Uz.
1. Ja Christus ist mein Leben, a.
2. Mein Jesus ist mein Leben, B. br. Schleg.

W. I. 331. Gr. 17. Scham. 89.

Martin Opitz, *)

Psalmen, Leipzig 1634. in 12.

Geistliche Poemota, Amsterdam 1645. in 12. von D. W. Triller. Frankfurt am Mayn 1746. in 4 Bänden gr. 8 **)

*) Geb. den 23. Dec. 1597. zu Bunzlau in Schlesien, wo sein Vater ein Raths-

herr war. Wurde 1622. Professor an dem neuerrichteten Gymnasium zu Weissenburg in Siebenbürgen, 1624. fürstl. Rath bey dem Herzoge zu Liegnitz und Brieg, 1625. von dem Kayser Ferdinand II. mit eigner Hand in Wien zum Poeten gekrönt, auch 1628. mit dem Nahmen Herr von Lobenfeld in den Adelstand erhoben, endlich zu Danzig königl. pohln. Rath, Historiographus und Sekretarius. Er lebte in groser Dürftigkeit, und da ihm einst zu Danzig zur Pestzeit ein Bettler begegnete, der diese Seuche an sich hatte, und ihn um ein Allmosen ansprach, gab er denselben, entsezte sich aber vor dem Anblick und starb an dieser Krankheit den 6 Sept. 1639. aet. 43. Sein Leben hat D. C. G. Lindner beschrieben. Hirschberg 2 Theile. 1740. und 41. in 8.

**) Aus diesen Psalm Liedern und Gedichten sind einige wenige in öffentliche Gesangbücher übergegangen, darunter auch diese seinen Nahmen führen:

Auf, auf, mein Geist, und du mein ganzer Sinn, wirf, b.
Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, gieb, b.

W. II. 271. Gr. 35.

D.

D. Georg Werner, *)

Hundert Psalmen Davids, nach evangelischen Kirchen Melodeyen zu singen, Königsberg 1638. in 8. **)

*) Geb. zu Bopfingen in Schwaben. War 26. Jahre Doktor und Professor des Rechts zu Helmstädt, und Wolfenbüttelscher Hofgerichts Assessor. Starb den 28 Sept. 1671. aet. 64.

**) 16 Lieder sind von diesem Dichter theils aus diesen Psalmen, theils ausserdem unter seinem Namen bekannt worden, davon diese:

Freut euch ihr Christen alle, Gott schenkt, b.
Ihr Alten mit den Jungen, b.

W. III. 409. Gr. 52.

D. Paul Flemming, *)

Poemata, Lübeck 1641. und Jena 1652. in 8. **) a

*) Geb. den 12. Oct. 1609. zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg. Sein

Vater Abraham Flemming war Pfarrer zu Weichselburg. Studirte zu Leipzig; macht in den Jahren 1633 bis 39. eine Reise mit der Hollsteinischen Gesandschaft nach Moscau und Persien. Wurde 1640. zu Leiden Doctor Medicinae. Starb zu Hamburg den 2 Apr. 1646. dazu seine auf einer so langen Reise geschwächte Leibesbeschaffenheit viel mochte beygetragen haben. Er war ein gekrönter Poet, und kam in der Reinigkeit der Sprache und Kraft des Ausdrucks dem Opitz sehr nahe:

**) Diese Gedichte sind auch von des Verfassers Reisegefährten Adam Alearius, unter dem Titel: Poetische Wälder in 7. Büchern zu Jena 1652. und 60. herausgegeben worden. Die besten aber unter seinen Gedichten hat der sel. Professor F. W. Zachariä in den 2. Band auserlesener Stärke der besten deutschen Dichter Braunschweig 1771. in 8. wieder auflegen lassen, und in dem Vorbericht von dem Leben und Charakter ihres Verfassers Meldung gethan. Nach diesem hatte Flemming eine angenehme Gestalt. Sein Herz war edel und großmüthig, und zur Freundschaft und Liebe geneigt. Man sehe auch Leonhard Meisters Charakteristik deutscher Dichter mit Bildnissen von Heinrich Pfenninger 1. Band, Zürich 1785. 380. S. in 8. Sein

noch

Heinrich Held, *)

Poetische Lust und Unlust, Frankfurt an der Oder 1643. in 8. **)

*) Ein deutscher Poet, von dem sonst nichts bekannt ist.

**) Daraus sind 10 Lieder in die alten Gesangbücher aufgenommen worden, davon diese:

Gott sey Dank in aller Welt, B. b. Diterich.
Jesu meiner Seelen Licht, B. br. Schlegel.

W. I. 406. Gr. 20.

*) Geb. den 11. Oct. 1585. zu Rauden im Fürstenthum Glogau in Schlesien, wo sein Vater ein Kürschner gewesen. Wurde schon in seiner Kindheit da er krank war, von seiner Mutter zum Studiren und geistl. Amt gewidmet. War Prediger zu Köben in Schlesien und ein gekrönter Poet, und hatte vortrefliche Gaben zu predigen, aber einen stets kränklichen Körper, so daß er sich Zeit seines Lebens keines gesunden Tags rühmen konnte, und besonders mit einer 24. jährigen Engbrüstigkeit behaftet war, davon er die 13. letzten Jahre das Predigen ganz aufgeben müssen. Starb den 27. Febr. 1647. zu Lissa in Pohlen, dahin er sich in damaligen Kriegszeiten wenden müssen. M. Joh Lav. Herrmann Prediger in dem Bethhaus zu Köben hat ein neues Ehrengedächtnis dieses Schlesischen Dichters herausgegeben Glogau 1759. in 8. darinn er eine ausführliche Nachricht von dessen Leben, Schriften und Nachkommen ertheilet, und in einen Anhang die Köbensche Kirchen und Predigergeschichte beyfüget.

**) Diese Sammlung enthält 64 Lieder, die meistentheils in alle Gesangbücher aufgenommen worden. Folgende sind hier anzumerken:

Ach Jesu dessen Treu (Huld) a. b. br. Zollik.
Es weinet um Jerusalem, b. Schlegel.

Or. Du weinest für —
1. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, b.
1. Gelobt, gelobt sey Jesus Christ, a. liz.
2. Gott hätte dein geliebter Sohn, a. Schlegel.
Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden, B. b. br. Diterich.
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, B. b. Diterich.
Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach, B. b. Spalding.
Jesu Christ durch deine Wunden, a. br. Schlegel, Klopstock.
Jesu deine tiefe Wunden, B. b. Bruhn.
Jezt reiß' ich aus in Jesu Nahm', b.
1. Kaum steigt zu ihren frohsten Lauf, br. Schleg.
Kein größrer Trost kan seyn im, b.
Mein Gott, wo flieh ich hin, br.
O Gott du frommer Gott, * Weisse.
4. O Jesu du mein Bräutigam, b.
4. O Jesu heil'ges Gotteslamm, br. Lappenberg.
O Jesu Jesu Gottes Sohn, B. b. Diterich.
So wahr ich lebe, spricht dein Gott, * Zollikofer.
Treuer Gott, ich muß dir klagen, b.
Treuer Wächter Israel, b.
Weh mir, daß ich so oft und viel, b.
2. Wenn dein Herz liebster Sohn, b.
Wie groß ist doch, o Gott, b.
3. Wo flieh ich Sünder hin, a. Schlegel.
3. Wo soll ich fliehen hin, B. b. br. Neand.
Zion klagt mit Angst und Schmerzen, b.

W. I. 385. Gr. 19.

Johann

Johann Rist, *)

Himmlische Lieder. Lüneburg bey den Sternen 1644. und 52. in 8.

Passions Andachten. Hamburg 1648. 54. und 64. in 8.

Himmlischer Lieder sonderbares Buch, Lüneburg 1651. in 8.

Sabbathsche Seelenlust. Ebend. 1651. in 8.

Frommer und gottseliger Christen alltägliche Haus Musik, oder musikalische Andachten. Ebend. 1654. in 8.

Musikalische Fest - Andachten, 1655. in 8. Ebend.

Musikalische Katechismus Andachten. Ebend. 1656. in 8.

Musikalische Kreuz, Trost, Lob und Dank Schule, Ebend. 1659. in 8.

Musikalisches Seelen Paradieß. Ebendas. 1660. in 8. 2 Th. 1662. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. den 8. März 1607. zu Pinneberg ohnweit Hamburg, wo sein Vater Prediger war. Seine Eltern hatten ihn schon im Mutterleibe der Theologie gewidmet, und er suchte ausser der Mathematik und Arzneywissenschaft, die er besonders liebte, auf den Universitäten, Rinteln, Rostok, Utrecht und Leiden, seine Bestimmung zu erfüllen. Wurde darauf Prediger zu Wedel an der Elbe, kaiserlicher Pfalzgraf, und herzogl. Mecklenburgischer Kirchenrath; in der Fruchtbringenden Gesellschaft war er unter dem Namen der Rüstige ein Mitglied; von dem Schwanenorden aber der Stifter. Starb den 31. August 1667. aet. 60.

**) Die erste von diesen Sammlungen enthält 50 Lieder, die zwote 46. die dritte 50. die vierte 58. die fünfte 70. die sechste 52. die siebente 50. die achte 69. die neunte 82. und die zehnte auch 82. und also zusammen 609. geistl. Lieder, und damit hat der Verfasser zu seinen Zeiten wohl manche Lücken ausgefüllt, wo noch kein geistliches Lied vorhanden war, und dahero häufige Lobsprüche erhalten; allein bey einer solchen Menge von geistlichen Liedern ist Zwang und Kraftlosigkeit kaum zu vermeiden gewesen, welches auch Neumeister in seiner Schrift de poetis germanicis S. 86. angemerket. Indessen sind gleichwohl noch viele

le von seinen Liedern für unsere Zeiten nach gemachten Verbesserungen für brauchbar geachtet worden, als:

Ach höchster Gott verleihe mir * Lappenberg.
Auf, o Seele, werde munter, a. br. Leß. Schl.
Das alte ist vergangen, b.
Die Mahlzeit ist nunmehr vollbracht, b.
Or. Nun ist die Mahlzeit —
Ermuntre dich mein schwacher Geist, b.
Freu dich ängstliches Gewissen, b.
Gelobt seyst du Herr unser Gott, B. Dit.
Gelobt seyst du Herr Zebaoth, br.
Gott, der du selber bist das Licht, b.
Heut ist der Tag der Freuden, b.
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, a. b. br.
Jesu der du meine Seele, b.
In dieser Morgenstunde, br. Küst. Paulm.
1. Lasset uns den Herrn preisen, b.
1. Meinen Leib wird man begraben, B. 2 letzte Verse.
Mein Gott, du selber hast, b.
Mein Vater du regierest, b.
O Ewigkeit, du Donnerwort, b.
O heiliger, o guter Geist, a. b.
O Jesu meine Wonne, b.
2. O Traurigkeit, o Herzeleid, b.
O welch ein unverzeihlich Gut, b.
2. So schlummerst du, a. b. br. Schlegel.
Werde Licht du Volck (Stadt) Heeren a.
Werde munter mein, b.
Wie wohl hast du gelobet, b.
2. Zur Grabes Ruh, B.

W. II. 358 — 392.

Paul

Paul Gerhard, *)

Haus und Kirchenlieder, Berlin mit 6 Stimmen 16** in Folio. **)

*) Geb. 1606. zu Gräffenhaynicher in Meissen. Wurde 1651. Probst zu Mittenwalde in der Marck, dann 1657. Diakonus an der Nikolaikirche zu Berlin, wo er 1666. bey entstandenen Religionsunruhen abgesetzt worden. Nach diesem genoß er eine Pension von dem Herzog Christian zu Merseburg, und erhielt 1669. das Archidiaconat zu Lübben. Starb den 7. Junii 1676. aet. 70.

**) Von diesen geistlichen Liedern sind 8. Ausgaben vorhanden, davon diese die erste, die sechste hat D. Joh. Feustking besorgt 1707. zu Zerbst in 12. wovon zu Wittenberg 1717 und 23. zwo Auflagen wiederum mit des Verfassers Bildniß erschienen. Ihre Anzahl belauft sich auf 120. ihr Werth aber ist schon zu jenen Zeiten allgemein anerkannt worden, also daß man ihn allen Dichtern jener Zeit, Luther allein ausgenommen, vorgezogen. Auch zu unsern Zeiten hat man den Hauptcharakter seiner geistlichen Poesie also angegeben, daß sie natürlich, leicht, fröhlich, brünstig in der Liebe gegen Gott, und voll Salbung des sanften

neu testamentschen Geistes. Siehe Herrn Geh. K. R. Seilers gem. Litteratur 1676. S. 182. Die Anzahl seiner bey der grosen Liederrevolution unsrer Zeit übrig gebliebene Lieder ist auch noch immer unter allen Dichtern vor und nach seiner Zeit eine der beträchtlichsten:

Befiehl du deine Wege * Weiße, Dit.
9. Befreyt von Sorg und Kummer, br. Schl.
Der du Verstand und Tugend, a. B. br. Schl.
Or. O Gott mein Schöpfer —
6. Der Ehstand soll uns heilig, a. Schl.
4. Der du voll Blut und Wunden, a. B.
Der Herr, der aller Enden, b.
8. Dich preiß ich, Herr, mit Herz, br. Weiße.
7. Du bist ein Mensch, das weist du, b.
7. Du bist ein Mensch, und Gottes a. Uz.
5. Du der Frommen beste Freude, a. Uz.
Fröhlich soll mein Herze springen, b.
Geh aus, mein Herz, und suche, b.
Gegrüsset seyst du meine Kron, b.
Gott, mein Gott, dir will ich, br. Klopst.
Gott Vater sende deinen Geist, b.
4. Ich danke dir von Herzen, B. 3. letzten Verse.
Ich hab in Gottes Herz und Sinn, B. b. br. Küst. Tell. Dit.
8. Ich singe dir mein und, *
Ich weiß, mein Gott, daß all * Weiße. Dit.
Ist Gott für mich, so trete, a. b. br. Zillik.
1. Kommt laßt vor Gott uns treten, a. br. Küst.
Lobt den Herrn alle die ihn ehren, b.
1. Mit Freude laßt uns treten, B.
Nach dir, o Herr, verlanget mich, b. br. Weiße.
2. Nicht so traurig nicht so sehr, b.
Nun danket all und bringet, b.

1. Nun

[redacted]

W. I. 311. Gr. 15.

Die zweyte Abtheilung.

Von den geistlichen Liedern, welche einzeln verfertiget, und in die Gesangbücher aufgenommen worden. Die Verfasser davon sind folgende:

D. Paul Speratus.

Geb. den 13. Dec. 1484. aus einem alten schwäbischen Geschlechte derer von Spretten mit dem Zusatz a Rutilis genannt. War Herzog Albrechts in Preussen Hofprediger und Bischof zu Liebmühl im Pomesanischen Kreise in Preussen, einer von den ersten Vertheidigern der Reformation Lutheri, den aber sein freyes Bekenntniß der Wahrheit viele Verfolgungen Inquisition und ein hartes Gefängniß zu Ollmütz in Mähren besonders verursachte. Starb den 17. Sept. 1554. aet. 70. Von seinen 5. Liedern sind diese:

1. Es ist das Heil uns kommen her, b. br. 1523. Zollik.
1. Es kommt das Heil allein von Gott, a.
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, b. 1537.
W. III. 244. Gr. 47.

La=

Lazarus Spengler.

Geb. den 13. März 1479. zu Nürnberg, wo er vorderster Rathsschreiber, und Deputirter auf dem Reichstag zu Worms gewesen. Er war auch gleich anfangs der Kirchenverbesserung D. Luthers beygethan, die er auch in seiner Vaterstadt zu veranstalten suchte. Die dasige Schule zu St. Egydien bewog er den Rath der Stadt zu errichten um eine gute Erziehung der Jugend zu befördern. Er war ein Mann von groser Gelehrsamkeit, Kenntnis und Erfahrung, vom grosen Fleiß, Treue und Glauben in allen seinen Geschäften. Starb den 7. Sept. 1534. am Stein. Sein einziges Lied, das er verfertigte, ist:

Durch Adams Fall ist ganz verderbt, b. br. 1524. Schl.

W. III. 241. Gr. 47. Feddersen Leben und Ende — I. 347.

M. Erhard Hegenwald.

Soll als Würtenbergscher Theolog mit den protestirenden Ständen die bekannten dasigen Artikel 1537. aufgesetzt haben; nach andrer Meynung aber ums Jahr 1526. ein Dok-

tor Medicinä gewesen seyn. Er hat nur dieses einzige Lied gemacht:

Erbarm dich mein, o Herre Gott, b. 1524.

W. I. 403. Gr 19.

D. Justus Jonas.

Geb. den 5. Junii 1493. zu Nordhausen wo sein Vater Bürgermeister gewesen. War anfangs Professor Theol. und Präpasitus zu Wittenberg, dann 1541. erster evangelischer Prediger und Pastor primar. zu U. L. F. in Halle, endlich Koburgscher Gener. Superint. zu Eißfeld auch ein treuer Gehülfe Lutheri. Starb den 9. Oct. 1555. aet. 63. Sein Lied ist:

Wo Gott der Herr nicht bey uns, b. 1525.

W. II. 14. Gr. 24.

Elisabetha Creutzigerin.

Die Gattin des Kasper Creutziger, D. Theol. und Professor wie auch Prediger und ein Gehülfe Lutheri bey seiner deutschen Bibel Uibersetzung, zu Wittenberg, deren Tochter an einen Sohn Lutheri verheirathet war.

Starb

Starb 1558. Ihr Lied ließ Lutherus in sein Gesangbuch setzen:

1. Herr Christ der einige Gottes Sohn b. 1525.
1. O Christe Eingebohrner br. Schl.

W. I. 159. Gr. 9.

Michael Weiß.

Pfarrer zu Landskorn und Füllneck in Böhmen, dahin sich die aus der Picardie um des standhaften Bekenntnisses der evangelischen Wahrheit Vertriebene gewendet und niedergelassen, und den Nahmen der böhmischen Brüder bekommen hatten. Einer von diesen Brüdern war Weiß selbst, zu deren Besten er eine bessere Einrichtung des Kirchengesangs besorgte, und dazu ihre Lieder verdeutschte und in einem Gesangbuch 1535. herausgegeben. Von seinen 17. bekannten Liedern sind diese:

Christ, der du bist der helle Tag, b.
Christ, der du bist des Tags und, b. 1527.
Danket dem Herren: denn er ist sehr, b.
Lob sey dem allerhöchsten Gott, B. Dit.
Or. Lob sey dem Allmächtigen —
O hilf, Christe Gottes Sohn, B. b.
Or. Christus der uns selig — B. 8.

W. III. 402. Gr. 52.

Hanß Witzstädt.

Von Werthheim, ein alter Lehrer, der sich ums Jahr 1528. unter den Wiedertäufern zu Zwickau soll befunden haben. Sein Lied ist:

Ich dank dir Menschen Hüter, b.

W. III. 439.

Nikolaus Decius.

Auch einer von den ersten Zeugen der Wahrheit bey angehender Reformation. War anfangs ein Mönch, dann Probst des Klosters Stetterburg. Verließ solches und kam zuerst als Schullehrer nach Braunschweig endlich als Prediger nach Stettin ums Jahr 1524. Von ihm sind diese Lieder:

Allein Gott in der Höh sey Ehr, * 1529.
O Lamm Gottes unschuldig, *

W. IV. 98. Gr. II.

D. Johann Poliander.

Geb. den 5. Julii 1487. zu Neustadt in Bayern. War 1519. bey der Disputa-

tion

tion des Eccii mit Luthero zu Leipzig amanuensis; verließ aber jenen, und folgte der Lehre Lutheri, und wurde darauf 1524. erster Luther. Prediger in der Altstadt zu Königsberg in Preusen. Starb im Jahr 1541. den 29. April am Schlage. Seiner Lieder wegen wurde er der preusische Orpheus genannt, davon noch dieses:

1. Auf meine Seele singe, a. br. Klopst.
1. Nun lob mein Seel den Herren, b.

W. II. 310. Gr. 37. Scham. 114.

D. Johann Chiomusus, sonst Schneesing.

Lebte auch zur Zeit Lutheri, und war anfangs Vikarius zu Gotha, hernach ohnweit davon zu Frirmar Pastor. Starb 1597. Er hat sich einen besondern Ruhm der Frömmigkeit und des Fleißes in der Unterweisung der Jugend erworben, und 1522. eine Kirchenordnung mit eigner Hand geschrieben, welcher dieses sein Lied angehängt war:

Auf dich allein Herr Jesu Christ, br. Neand.
Allein zu dir Herr Jesu Christ, a. B. b.

W. I. 151. Gr. 8. Scham. 125.

Johann Kohlroß.

Ein christlicher Lehrer aus den Zeiten Luthers. Starb 1558. Folgende Lieder werden ihm zugeeignet:

Alles ist an Gottes Segen, B. b. Diter.
Wer Gott vertraut hat wohl gebaut, b.
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein, b. 1537.

W. II. 47. Gr. 25. Haug 7.

D. Johann Zwick.

Von Costnitz gebürtig, wo er 1525. Prediger war, und 1542. verstorben. Von seinen 8. Liedern ist dieses:

Mit lautem Schall frohlocken wir, a. Schleg.
Or. Auf diesem Tag bedenken —

W. III. 274.

Johannes Weiß.

Von der Mitweide, auch aus den Zeiten D. Luthers, anfangs ein eifriger Anhänger der päbstischen Religion; wurde zu Cölln am Rhein Baccalaureus, nahm nachher die evangelische Religion an, und starb zu Eisleben,

aet.

aet. 80. Von folgendem Liede ist er nach dem Zeugnis D. Luthers der Verfasser:

1. Begrabt den Leib in seine Gruft, a. Klopst.
2. Nun laßt uns den Leib begraben, b. 1542.

W. III. 396.

Sebald Heyden.

Geb. 1498. zu Nürnberg, wo er Rektor bey der Schule zu St. Sebald gewesen, und in den Jahren 1525. und 54. die Stelle eines Protocollisten bey gehaltenen Religionsgesprächen versehen. Starb den 9. Juli 1561. Von seinen 3. bekannten Liedern ist dieses:

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, a. 1544.

W. I. 430. Gr. 22.

M. Johann Matthesius.

Geb. den 24. Juni 1504. zu Rochlitz in Meissen, wo sein Vater Rathsverwandter gewesen. Kam durch die Schriften Luthers zur Erkenntnis der evangelischen Wahrheit, und gieng 1529. selbst zu ihm nach Wittenberg, und wurde an seinen Tisch aufgenommen. Im Jahr 1532. kam er als Rektor

nach

nach Joachimsthal, wo er 1541. Diakonus, und 1545. Pastor wurde. Das Predigen kam ihm sehr sauer an, und er pflegte niemals die Kanzel ohne Furcht und Zittern zu besteigen. Starb den 8. Dec. 1568. am Schlag. Von seinen 6. Liedern ist noch dieses, das er zur Zeit geistlicher Anfechtungen 1564. soll gemacht haben:

Aus meines Herzens Grunde, b.

W. II. 151.

Christoph Solius.

Ein Prediger zu Straßburg zur Zeit Luthers. Sein Lied ist eins von den ältesten schon vor Luthern gebräuchlich; wurde aber in der Folge in sein Gesangbuch aufgenommen:

Christ fuhr gen Himmel, b. 1545.

W. III. 220.

Conrad Hubert.

Wurde 1542. Diakonus zu St. Thomä in Straßburg, wo er 44. Jahr im Amte lebte und in einem hohen Alter starb, ohngefehr 1586.

1586. Man findet von ihm 4. Lieder, davon diese:

In dieser Abendstunde, b.
O Gott du höchster Gnaden Hort, b.

W. I. 460. Gr. 23.

Wolfgang Mosel, oder Muskulus.

Geb. den 8. Sept. 1497. zu Dieuße in Lothringen, wo sein Vater ein Weber war, dessen Handwerck er lernen sollte; fand aber bey seiner Dürftigkeit Mittel, studieren zu können. Wurde zu Straßburg Diakonus, hernach zu Doßna ohnweit davon Pastor, ferner Prediger zu Augspurg, endlich Professor der Theologie zu Bern in der Schweiz. Starb den 30. Aug. 1563. aet. 66. Sein Lied heißt:

Der Herr ist mein getreuer Hirt, b.

W. II. 187. Gr. 32.

M. Johann Freder.

Geb. den 29. Aug. 1510. zu Cöslin in Pommern. War nach verschiedenen Schul- und Kirchenämtern zu Hamburg, Stralsund Greifswald, endlich 1556. Superin-

rin-

rintendent zu Wißmar. Starb den 25. Febr. 1562. mit Weib und 3 Kindern nach einiger Meinung an Gift. Unter seinen Nahmen sind 8. Lieder bekannt worden, die aber in den alten Gesangbüchern sehr verändert vorkommen, davon auch dieses aus dem beygesetzten Originallied scheint entstanden zu seyn; doch ist es in vielen Gesangbüchern anonymisch:

Herr, der du Gnad und Hülf verheißt, b.
Or. Ach Herr mit deiner Hülf erschein —

W. I. 293. A. I. 6. 50. Hörner. 91.

Albertus IV.

Marggraf zu Brandenburg Bayreuth, der Jüngere Alcibiades genannt, geb. den 28. Mart. 1522. zu Anspach. Bekam in der mit seinem Herrn Vetter Marggraf George den 23. Julii 1541. errichteten Ländertheilung das Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebürgs. War ein großer Kriegsheld seiner Zeit, die er meistentheils unter dem Geräusche der Waffen zubrachte. Wurde vom Kayser Karl V. in die Acht erklärt, darauf er sich nach Frankreich begeben, und da er auf den von dem Kayser zu Regensburg angestellten Deputationstag, zwischen ihn und seinen Feinden einen Vergleich zu treffen, unter kayserlichen sichern Geleite abgerei-

gereiset war, starb er unterwegens zu Pforzheim unverheyrathet den 8. Jan. 1557. Zur Zeit seiner Anfechtungen hat er dieses Lied gemacht:

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, * Weiße.

W. I. 39. Scham. 69.

D. Paul Eberus.

Geb. den 8. Nov. 1511. zu Kitzingen in Franken. Hatte in seiner Jugend das Unglück von einem Pferd zu fallen, und krumm und buckelicht zu werden. War Melanchthons Famulus, und endlich Gener. Superint. und Prof. der Theologie zu Wittenberg. Starb den 10. Dec. 1569. aet. 58. Von seinen 6. bekannten Liedern sind diese:

1. Helft Gottes Güte preisen, a.
1. Helft Gottes Huld mir — B. Dit.
2. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, B. Weiße, Spalding.
2. Herr Jesu wahrer Mensch und Gott, b. 1560.
3. Sehn wir nur Trübsal um uns, B. br. Neand.
3. Wenn wir in höchsten Nöthen sind, b.

W. I. 195.

M.

M. Christoph Fischer.

Geb. zu Joachimsthal. Wurde nach verschiedenen wichtigen geistl. Aemtern in den Jahren 1555. — 1583. zu Zelle Hofprediger und Gener. Superint. Starb den 22. Jan. 1600. Von ihm ist das einzige Lied:

Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du für uns, a. b.

W. I. 235. A. I. 5. 38.

D. Nikolaus Selnekker.

Geb. den 6. Dec. 1532. zu Hersprück im Nürnbergschen. Wurde zuerst 1557. Hofprediger zu Dresden, dann 1561. Professor der Theol. zu Jena, hernach 1568. Professor der Theol. zu Leipzig, darauf 1570. Hofprediger und Gen. Super. zu Wolfenbüttel, endlich 1577. zu Leipzig wiederum Prof. der Theol. und Super. Starb den 24. May 1592. aet. 62. Von seinen 23. Liedern, die er in sein Gesangbuch oder christliche Psalmen — Leipzig 1587. in 4. einrückte, sind folgende:

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ, b.
Dieß Christen ist der Tag des Herrn, br. Zoll.
Or. Heut ist des Herrn Ruhetag —

Herr

Herr Gott nun sey gepreiset, b.
Hilf, Helfer, hilf in Angst, b. 1564.
Lobet den Herrn, denn er ist sehr, b.
O Vater aller Frommen, b.
Singen wir aus Herzensgrund, b.
1. Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du gen, b.
1. Wir freuen uns Herr Jesu Christ — a. B. br. Dit.

W. III. 210. A. II. 714. Gr. 46.

Johann Steuerlein.

Geb. den 5. Juli 1546 zu Schmalkalten, ein gekrönter kayserl. Poet, erst Stadtschreiber zu Wasungen, und hernach Stadtschultheiß zu Meinungen. Starb den 5. Mai 1613 aet. 67. Er hat 3. Lieder gemacht, davon diese:

1. Das alte Jahr vergangen ist, b. 1588.
1. Verflossen ist das alte Jahr, a. Uz.

W. III. 261.

Martin Schalling.

Geb. 1532 zu Straßburg. Erst Prediger in Regenspurg, dann Pastor zu Vilßeck in der Pfalz, hernach Diakonus und Superint. zu Amberg, endlich Prediger an der Frauen Kirche zu Nürnberg. Starb

den 29. Dec. 1608. aet. 76. Von dem zweyten Vers seines Liedes sagt Gellert in der Vorrede seiner geistl Lieder, daß er mehr werth sey, als ganze Bände neuer Lieder, die kein anderes Verdienst haben, als daß sie rein sind:

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, B. d. Dit.
Von ganzen Herzen lieb ich dich, a. Cram.
Aus — — — — — — br. Klopst.

W. III. 31. Gr. 42.

Christoph Cnollius.

Geb. zu Bunzlau. War Diakonus zu Sprottau in Schlesien. Starb um 1621. aet. 68. Sein Lied hat er zur Pestzeit gemacht:

Herzlich steht mir mein Verlangen, d. 1599.

W. I. 156. Gr. 9.

Basilius Förtsch.

Geb. zu Roßlau in Thüringen. Erst Rektor zu Kohla, dann 1612. Pastor zu Gumperta im Orlamündischen bis 1620. Seine Liedersammlung unter dem Titel: geistliche Wasserquelle, kam zu Halle 1606. in

in 8. und hernach noch 5mal heraus, darinn das erste Lied von ihm befindlich, das zweyte fand sich schon in einem Gesangbuch 1594.

Das walt mein Gott, Vater, Sohn, b.
Heut triumphiret Gottes Sohn, b.

W. I. 249. A. I. 5. 40. Gr. 13.

D. Johann Pappus.

Geb. den 16. Jan. 1549. zu Lindau, wo sein Vater Bürgermeister war. Ein Mann von vortreflichen Gedächtnis, daß er ein ganzes Blatt, wenn er es dreymal gelesen, faßen konnte, dann auch von frühzeitiger Gelehrsamkeit: denn in seinem 15. Jahr wurde er Magister, im 20. zu Reichenau Diakonus; im 21. Prof. der hebr. Sprache zu Straßburg, im 24. Dokt. Theol. zu Tübingen, und Prof. zu Straßburg, endlich im 29. Jahr Pastor im Münster. Starb den 31. Juli 1610. aet. 61. Von ihm ist dieses einzige Lied bekannt:

1. Gott hab ich alles heimgestellt, a. Cram.
1. Ich hab mein Sach Gott — b.

W. II. 280. Scham. 113. Gr. 36.

Lic. Johann Mühlmann.

Geb. den 28. Juli 1573. zu Pegau. Wurde 1599. Diakonus zu Naumburg, dann Pastor zu Laucha, endlich Professor und Licentiat der Theolog. und Archidiakonus zu St. Nikolai in Leipzig. Starb den 14. Nov. 1613. aet. 41. Von seinen 3. Liedern ist dieses:

Dank sey Gott in der Höhe, b.

W. II. 189. Gr. 32.

M. Kaspar Fugger.

Geb. zu Dreßden, wo er erst Tertius dann Conrector, und endlich Diakonus war. Starb den 24. Juli 1617. Sein Lied ist:

1. Sey Christenheit, B. Dit.
1. Wir Christenleut, b

W. I. 303. Gr. 15.

M. Martin Rutilius.

Geb. 1550. zu Dieben in Meissen, wo sein Vater Pfarrer gewesen. Wurde 1576. Pfar-

rer zu Teutleben in Thüringen, dann 1586. Diakonus zu Weymar, zulezt auch Archidiakonus. Starb den 18. Jan. 1618. aet. 68. Von ihm ist dieses einzige Lied:

Ach Gott und Herr, wie groß, V. b. br. Weiße.

W. IV. 425. Gr. 41.

Sigmund Weingärtner.

Ein Prediger in oder bey Heilbrunn, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts lebte. Sein Lied ist:

Auf meinen lieben Gott, a. V. b.

W. III. 374. Gr. 51.

Johann Arndt.

Geb. den 27. Dec. 1555. zu Ballenstädt im Anhaltischen, wo sein Vater Hofprediger gewesen; er selbst aber 1583. Pfarrer wurde. Nachdem er zu Quedlinburg, Braunschweig und Eisleben in geistlichen Aemtern gestanden, kam er 1611. als Gen. Superint. nach Zelle. Starb den 11. Mai 1621. Er war ein Mann von besondern Gaben, ein geistreicher und wohlthätiger Theo-

Theolog zu seiner Zeit. Ihm werden diese Lieder zugeschrieben:

Herr Jesu deine Angst und Pein, a. b. br. Cram. Paulm.
Jesu meine Liebe, b.

W. I. 66. Hörner 55.

Valerius Herberger.

Geb. den 21. April 1562. Wurde 1590 Diakonus, dann 1598 Pastor zu Frauenstadt in Großpohlen Starb den 18. Mai 1627. aet. 66. Sein Lied soll zur Pestzeit gemacht worden seyn:

1. Valet will ich dir geben, b. 1613.
1. Gern will ich mich ergeben, a. br. Neand.

W. I. 410. Scham. 93. Gr. 20.

Johann Lindemann.

Soll aus der Familie von Lutheri Mutter herstammen und ist von 1580 bis 1630. Kantor zu Gotha gewesen. Es finden sich 6. Lieder unter seinem Namen, davon dieses:

In dir ist Freude, b.

W. II. 75. Gr. 28.

Johann

Johann Hermann Schein.

Geb zu Grünhayn in Meissen, wo sein Vater Pastor war. Wurde erst Kapellmeister zu Weimar, und 2 Jahre hernach Musikdirektor zu Leipzig. Er gehörte damals unter die 3. musikalischen S. das waren die 3. berühmten Kantores, Schein Schütz und Scheid, und gab ein Gesangbuch heraus, Leipzig 1627 und 45 in 8. Darinnen 5. Lieder von ihm, und darunter diese:

Ach Herr mich armen Sünder, b.
Machs mit mir Gott nach deiner, a. b.

W. III. 45. Gr. 42. Scham. 123.

Johann Siegfried.

Geb. den 20. Febr. 1564. War Pastor und Superint. zu Schleiz. Starb den 9. Oct. 1673. aet 74. wie solches unter seinem Bildnis zu lesen, das in der Stadtkirche zu Schleiz aufgehänget ist. Sein bekanntes Lied ist:

Ich hab mich Gott ergeben, b.

Lucas Backmeister.

Dieses ist der Nahme von 3. berühmten Doktoren und Professoren der Theologie zu Rostock. Davon der Großvater 1608. aet. 78. Der Vater 1638. aet. 68. Der Sohn 1679 aet. 74 verstorben. In den alten Gesangbüchern finden sich 7 Lieder mit diesem Nahmen; aber die Hymnographen Wezel, Rühl, Brandenstein, Grischow und Hörner wissen nicht, wo sie dieselben eigentlich hinstellen sollen. Hier sind folgende anzumerken:

Glück zu der frommen Heydenschaar, b.
Gott in der Höh sey Ehr, br. Eschenb.
Or. Ehr sey Gott in der Höh —
Ich will zu aller Stunde, b.
O Tod, wo ist dein Stachel, b. br. Neand.

W. IV, 19.

M. Martin Rinkart.

Geb. den 22. April. 1585. zu Eilenburg in Meissen. War erst zu Eißleben 1610. Kantor an der Nikolai Kirche, dann 1611. Diakonus an der Anna Kirche. Hernach zu Erdenborn 1613. Pastor, und endlich zu Eilenburg 1617. Archidiakonus. Starb

den

den 8. Dec. 1649. aet. 64. Von seinen 5
bekannt gewordenen Liedern sind folgende:

Ach Vater unser Gott, a. br. Weiße.
Nun danket alle Gott, * Zollik.

W. II. 544. Gr. 39.

D. Bernhard von Derschau.

Geb den 17. Juli 1591. zu Königsberg, wo er Pastor und des Konsistoriums Assessor gewesen Starb den 13. Mai 1630. Es sind von ihm in die alten Gesangbücher 10. Lieder aufgenommen worden, davon dieses:

1. Herr Jesu dir sey Preiß und dank, b.
1. O Himmels Speis, o edler Trank, b. Schlegel mit 2. Versen vermehrt.

W. I. 168. A. I. 4. 18.

D. Johann Mathäus Meyfart.

Geb. den 9. Nov. 1590. zu Waltershausen. Wurde zuerst 1617. Professor am Gymnasium zu Coburg, und 1623. Direktor an demselben, endlich zu Erfurt Professor der Theologie, Pastor und des Ministeri-

ums Senior. Starb den 26. Jan. 1642. aet. 51. Man hat von ihm 3. Lieder, davon dieses:

O großer Gott von Macht, b.

W. II. 174. Gr. 31.

D. Andreas Keßler.

Geb. den 17. Juli 1595. zu Koburg, wo sein Vater ein Schneider war, er selbst aber auf dem dasigen Gymnasium 1623. Professor der Logik, dann 1625. Superint. zu Eißfeld 1627. Doktor Theologie zu Jena, 1633. Superint. und Director Gymnasii zu Schweinfurt, endlich 1635. wiederum in Koburg General Supert. wurde. Starb den 15. Mai 1643. nachdem ihn ein Jahr zuvor auf der Kanzel der Schlag gerührt hatte. 2. Lieder sind von ihm in das Koburgsche Gesangbuch aufgenommen worden, darunter dieses:

1. Keinen hat Gott verlassen, b.
1. Wann hat Gott den verlassen a. Uf.

W. II. 32. Gr. 25.

M. Jakob Peter Schechsius.

Geb. den 30. April 1607. zu Poppenreuth bey Nürnberg, wo sein Vater Pfarrer war. Wurde 1633. Pastor zu Altenthann und Vikarius zu Altdorf, 1634. an der Frauen Kirch, und 1637. an der Lorenzer Kirch zu Nürnberg Diakonus, endlich 1649. Pastor in der Vorstadt Wöhrd. Starb nach einer harten und beschwerlichen Krankheit den 16. Juli 1659. aet. 59. Davon denn auch sein Lied zeuget:

Ach Gott erhör mein Seufzen und, b.

W. III. 42.

M Valentin Thilo.

Geb. den 19. April 1607. zu Königsberg in Preussen, wo er Professor der Oratorie und Königl. Pohln. geheim. Sekretarius gewesen. Starb den 27. Juli 1662. In das Königsbergsche und andere alte Gesangbücher sind von ihm 13. Lieder eingerüket worden, davon dieses:

Mit Ernst (ihr) o Menschenkinder, a. b. br. Schl. Paulm.

W. III. 288. Gr. 49.

M. Christian Keymann.

Geb den 27. Febr. 1607. zu Pancraß in Böhmen, wo sein Vater Pfarrer war. Wurde 1634. Konrektor, und 1638. Rektor zu Zittau Starb den 13. Jan. 1662. aet. 55. Von ihm sind 80. geistliche Oden im Druck erschienen, in den Gesangbüchern aber sind 12. Lieder von ihm befindlich, darunter diese:

Freut euch, ihr Christen alle, b.
Meinem Jesum laß ich nicht, weil, * Schl. Spald
W. II 37. Gr. 25.

Wilhelm II.

Herzog zu Sachsen Weimar, geb. den 15 April 1598. als ein Zwilling mit einem todt gebohrnen Prinzen zu Altenburg War ein großer Liebhaber und Kenner der Musik und Mathematik, ein berühmter Held im 30. jährigen Krieg, darinnen er etliche mal tödlich verwundet und gefangen worden, und ein löblicher Regent seines Landes. Er baute die Wilhelmsburg, und die prächtige Schloßkirche zu Weimar. Unter seiner Regierung wurden die Kirchenvisitationen seines

Landes

Landes angefangen. In der fruchtbringenden Gesellschaft war er Praeses. Starb den 17. Mai. 1662. Sein Lied ist:

1. Ach Jesu Christ dich zu uns wend, b.
1. Der du stets unsre Zuflucht bist, b. br. Klopst.
1. O Vater send uns deinen Geist, B. Diter.
1. Sey mit den deinen Jesu Christ, a. Uz.

W. III. 426. Gr. 53.

D. Just Gesenius.

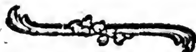
Geb. den 6. Juli 1601. zu Eßbeck im Fürstenthum Calenberg. Wurde erst 1629. Pfarrer zu Braunschweig 1636. Hofprediger in Hildesheim, endlich Oberhofprediger, Kirchenrath, und Gen. Super. zu Hanover, und deswegen 1643. Dokt. Theol. Starb den 18. Sept. 1671. Er gab 1648. und 61. das Hanöversche Gesangbuch heraus, in welches 14. Lieder von ihm eingerücket worden, davon diese:

Du heilige Dreyfaltigkeit, b.
Gott, dir sey ewig Preis und, b.
Gott Vater, Sohn und heil. Geist, b.
O Gott, der du aus Herzensgrund, b.
O heiligste Dreyeinigkeit, b.

Soll

Soll das verzagte Herz, b. Zollik.
Or. Wilt du dir meine Seel —
1. Vor deinen Thron tret ich hiemit, b.
Von diesem Liede ist Bado von Hodenberg Landdrost in Schlesien Verfasser, Gesenius aber nur Verbesserer.
Welch Lob, o Gott, soll unser Mund, br. Klopst. Zollik.
Or. Was Lobes soll man dir —
Wenn mich die Sünden kränken, *
1. Zu deinem Throne nah ich mich, a. br. Weiße, Uz.

W. I. 323. A. II. 18. Gr. 16. Hörner 98.



Die

Die zweyte Periode,

enthält die Geistlichen Liederdichter von Paul Gerhard bis auf Christian Fürchtegott Gellert, in den Jahren 1650. bis 1754.

Erste Abtheilung,

von den geistlichen Liedern in besondern Sammlungen.

M. Michael Schirmer, *)

Biblische Lieder, Berlin 1650. in 8. **)

*) Geb. 1606. zu Leipzig. War anfangs Rektor zu Freyberg, dann Pfarrer zu Striegnitz an der Mulda, endlich 1643. Kon-

Konrektor zu Berlin. Starb den 4. Mai 1673. aet. 67.

**) In diesen Liedern nennt sich der Verfasser wegen des vielen ausgestandenen Kreuzes den deutschen Hiob: von ihren Werth aber macht Neumeister schon de Poet. germ. S. 93. nicht viel Rühmens. Acht Lieder sind daraus in die Gesangbücher aufgenommen worden, darunter diese:

Auf jauchzet Gott, auf alle Welt, br.
Nun jauchzet all ihr Frommen, b.
O heiliger Geist kehr bey uns ein, B. b. br. Dit. Küst.

W. III. 80. Gr. 43. Scham. 124.

Sigmund von Birken, oder Betulius, *)

Geistlicher Weihrauch, Nürnberg 1652. in 12.

Paßions Andachten in der Dilherrschen Charwoche, Ebend. 1653. in 12.

Andächtige Gotteslieder, Nördlingen 1658. in 12. **)

*) Geb. den 25. April 1626. zu Wildenstein in Böhmen, daraus sein Vater we-

gen

aufgeführtes Schauspiel erhielt er von dem Kayser Ferdinand, den Adel, eine guldne Kette, und Brustbild des Kaysers 1643. trat er in den Pegnesischen Blumenorden, dann auch in die fruchtbringende Gesellschaft, und 1679. in die Akademie Recuperot. zu Padua. Starb den 12. Juli 1681. aet. 55.

**) Aus diesen Werken sind 52. Lieder in die Gesangbücher gekommen. An seiner Poesie aber tadelt schon Neumeister in dem angeführten Werke, S. 15 daß er in Bildung neuer Wörter zu viel gethan, und durch dieses Fremdartige der Deutlichkeit geschadet habe. ...

Heinrich Alberti, *)

Poetisch musikalisch Lust-Wäldlein, Königsberg 1652. in Folio, und Leipzig 1657. 8. **)

*) Geb. den 28. Juni 1604. zu Lobenstein im Voigtlande. Studirte zu Leipzig Jura, übte hernach in Dreßden die Musik, und wurde 1631. Organist zu Königsberg in Preussen. Starb den 6. Oct. 1651. aet. 47.

**) Ist eine Sammlung geistlicher Lieder von verschiedenen Verfassern, denen die Melodien von ihm beygesezt worden: diese aber haben ihn zum Verfasser:

Einen guten Kampf hab ich, b.
Gott des Himmels und der Erden, * Dit. Schl.

W. I. 33. Hörn. 49. Scham. 71. Gr. 1.

M. Philipp von Zesen.

Gekreuzigte Liebesflammen, oder geistlicher Gedichte Vortrab. 1653. 12. **)

Geb. den 8. Oct. 1610. zu Fürstenau im Anhaltschen. Sein Werk war meist Philo-

Philologie, Poesie und deutsche Sprache. War Comes Palat. nahm aber kein öffentliches Amt an, sondern reisete einmal nach dem andern in Deutschland und Holland herum: ließ sich endlich zu Hamburg nieder, wo er den 13 Nov. 1680. aet. 70. gestorben.

**) Der Verfasser dieser Gedichte bekam in der fruchtbringenden Gesellschaft den Nahmen des Wohlsetzenden; aber in seinem poetischen Styl, war er es oft wirklich nicht: denn unter den Sprachschöpfern seiner Zeit hat es fast keiner in der Bildung neuer Wörter so übertrieben, als er, daß er daher auch vom Abraham Colov der Verderber seiner Muttersprache genennet worden. Man hat auch von seinen geistlichen Liedern wenig Gebrauch gemacht, darunter nach dem Zeugnis der alten Gesangbücher die so seinen Namen führen:

Auf meine Seele sey erfreuet, b.
O Fürstenkind aus Davids Stamm, b.

W. III. 461. Gr. 55.

M. Paul Stockmann.

Frommer Christen Leibstücke, Leipzig 1653. in 8. **)

 *) Geb.

*) Geb. 1602. zu Lauchstädt. War König Gustav Adolphs in Schweden Feld- und Schifprediger, und nach einigen andern Kirchendiensten Pastor und Senior des Ministeriums zu Lützen. Starb den 9. Sept. 1636. an der Pest, aet. 33.

**) Ist das bekannte historische Lied: Jesu Leiden Pein und Tod, das in 5. Absätzen die Leidensgeschichte Jesu in sich fasset, und ist eben deswegen zu unsern Zeiten zum Kirchengesang bis auf die zwey letzten Verse für unbrauchbar gehalten und abgeschaffet worden:

Jesu deine Paßion, b.

W. III. 265.

Michael Frank, *)

Geistliches Harfenspiel, Koburg 1657. in 4. **)

*) Geb. den 16. März 1609. zu Schleusingen, wo er anfangs 12 Jahr Bürger und Beckenmeister gewesen; nachdem er durch Unglücksfälle um sein ganzes Vermögen gekommen, gieng er 1640. mit Weib und Kindern nach Koburg, wo er schon in seiner

Jugend

Jugend einen guten Grund in den Sprachen gelegt hatte, und wurde daselbst 1644. Præceptor VI. et VII. Classis, von Johann Rist aber zum Poeten gekrönt, und in den Schwanenorden aufgenommen. Starb den 24. Sept. 1667. aet. 58.

**) Durch diese Lieder, deren 36. sind, die er verfertigte, und durch einige andere poetische Arbeiten hatte sich der Verf den Beyfall seiner Zeiten erworben; für unsere Zeiten aber sind folgende übrig geblieben:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, b.
Gott, der Friede hat gegeben, b.
Kein Stündlein geht dahin, b.

W. I. 276. A. I. 6. 31. Gr. 14.

Georg Neumark, *)

Poetischer Lustwald. Jena 1657. in 8.

Geistliche Arien. Weimar, 1675. in 8. **)

*) Geb. den 16. März 1621. zu Mühlhausen in Thüringen. War geheim. Archiv Sekretär und Bibliothekar zu Weimar, Comes Palat. und ein Meister auf der Viola di Gamba, auch ein Mitglied der frucht-

bringenden Gesellschaft. Starb den 8. Juli 1681. aet. 60.

**) Die erste Sammlung enthält 25. Lieder, davon diese:

1. Es hat uns heißen treten, b.
1. Mit danken und mit beten, a. U;.
Wer nur den lieben Gott läßt walten, * Schleg.
W. II. 220.

Johann Angelus, *)

Heilige Seelenlust, oder geistliche Seelenlieder, die in ihren Jesum verliebte Psyche. Breßlau 1657. und 97. in 8. welche wieder aufgelegt worden, unter dem Titel:

Geistliche Hirtenlieder. Berlin 1702. in 12. **)

*) Geb. zu Breßlau, sonst Joh. Scheffler genannt. War Doktor Medicinä, und bey dem Kayser Ferdinand, und dem Herzog Sylvius Nimrad zu Würtemberg Leibmedicus. Gieng zu Breßlau ins Kloster, und ward ein Jesuit. Starb den 9. Juli 1677.

**) Die-

* Schleg. diget, davon noch folgende übrig, die theils große Veränderungen gelitten:

)

e Seelen-
iebte Psy-
in 8. wel-
unter dem

1702. in

1. Dein Beyspiel Jesu leuchtet mir, a. Weiße, Uz.
Geduldigs Lamm Herr Jesu Christ, b.
4. Gott, mache du mich selbst bereit, br. Zollik.
3. Herzallerliebster Gott, b.
Ich danke dir für deinen Tod, B. Bruhn.
Jesu, komm doch selbst zu mir, a.
Keine Schönheit hat die Welt, b,
3, Mein Vater und mein Gott, B. a. br. Diter.
1. Mir nach spricht Christus unser Held, B. b. Schleg. Diter.
2. O Gott, es fehlt uns Kraft und Licht, br. Zollik.
4. O meine Seel erhebe dich, a. b.
2. O Vater unser Gott, B. Diter.
Zeuch uns nach dir, so laufen wir, b.

Anna Sophia,

Landgräfin in Hessen, *)

Der treue Seelen Freund, Christus Jesus, Jena 1650. Frankfurth und Leipzig. 1675. in 8. **)

*) Geb. den 17. Dec. 1638. zu Marpurg, Georg II. Landgrafen zu Hessen Darmstadt Prinzessin. War Aebtissin zu Quedlinburg, und von grossen Kenntnissen in der Schrift, Kirchenvätern und Sprachen. Starb den 13. Dec. 1683.

**) Aus dieser Schrift haben wir dieses Lied:

Ach Gnad über alle Gnaden, b.

W. IV. 10. Gr. 2.

Ernst Christoph Homburg, *)

Geistliche Lieder, Jena 1659. in 8. **)

*) Geb. 1605. zu Mühla bey Eisenach. War Gerichtschreiber und Juris Praktikus zu Naumburg, trat 1648. in die fruchtbringen-

gen-

gende Gesellschaft. Starb den 2. Juni 1681. aet. 76.

**) Diese Lieder sind, wie der Verfas. in der Vorrede selbst meldet, durch seine schwere Hauptkrankheit und vieles Hauskreuz veranlasset worden, dahin besonders die stets kränklichen Umstände seiner Frau zu zehlen. Zur Pestzeit und auf Reisen gerieth er oft in Leibes und Lebensgefahr, dieses veranlaßte seine Danklieder. Die Sammlung selbst besteht aus 2 Theilen, und enthält 148. Lieder, davon diese:

1. Ach wundergroßer Siegesheld, b.
Jesu meines Lebens Leben, b. br.
Kommst du kommst du Licht der Heiden, a. Uz.
Mein Jesus ist getreu, b. br.
1. Wie herrlich Jesu starker, B. Diter.

W. I. 454. Scham. 95. Gr. 23.

M. Johann Christoph Arnschwanger,*)

Lieder und Gesänge, Nürnberg 1659. in 8. und 1711.

Heilige Psalm und christliche Psalm, Ebendaselbst, 1680. in 8. **)

 *) Geb.

*) Geb. den 28. Dec. 1625. zu Nürnberg, wo er nach verschiedenen geistlichen Stellen 1690. Schaffer an der Lorenzer Kirche wurde. Starb den 10. Dec. 1696. aet. 71.

**) Die erste Sammlung enthält 40. Lieder in 2. Theilen, die zweyte 150. Aus dieser und der zweyten sind verschiedene in die Gesangbücher jener Zeit aufgenommen worden. Er war ein Mitglied in der fruchtbringenden Gesellschaft und sein Gesang war simpel und für den gemeinen Mann; ohne Schwulst, folgende Lieder sind mit seinem Nahmen bezeichnet:

Herr Jesu aller Menschen Hort, b.
Kommt her, ihr Christen, voller, b.
Steht auf, ihr Christen, es ist Zeit, b.

W. I. 86. A I. 2. 13. Gr. 3.

Benjamin Prätorius, *)

Jauchzendes Libanon, Leipzig 1659. u. 68. in 8. **)

*) War Pastor Substitutus zu Großlissa bey Dölitsch, und von Theodoro Sekurio 1661. zum Poeten gekrönt.

**) Nach

**) Nach Neumeisters Urtheil l. c. S. 82. sind diese geistlichen Lieder an Geist und Kunst von keinen großen Werth. Sieben davon sind in die Gesangbücher eingerücket worden, davon das zweyte, von dem ersten aber bin noch nicht ganz gewiß:

Gnaden Geist, ach sey willkommen, b.
Vater, ach laß Trost erscheinen, b.

W. II. 314. Gr. 37.

M. Josua Wegelin, *)

Gebete und Lieder, 1660. in 12. **)

*) Erst Pfarrer zum h. Geist in Augsburg, hernach Pfarrer und Senior zu Preßburg in Ungarn.

**) 30. von diesen Liedern findet man in den alten Gesangbüchern, davon dieses:

1. Auf Christi Himmelfarth allein, b.
1. Gen Himmel fuhr mein Heiland, a. Heeren, der 2. und 3. Vers.

W. III. 368. Gr. 51.

Johann

Johann Flittner, *)

Himmlisches Lustgärtlein, Greifswald 1661. in 8. **)

*) Geb den 1. Nov. 1618. zu Suhla im Hennebergschen, wo sein Vater ein Eisen und Gewehrhändler war. Wurde zu Grimmen bey Greifswald 1644. Kantor, und 1646. Diakonus. Starb den 7. Jan. 1678. aet. 58.

**) Besteht aus 5. Stücken, davon das letzte den Titel hat: Suscitabulum musicum. In diesem findet sich eine Sammlung von Liedern verschiedenen Inhalts, die der Verfasser aus den damaligen besten Dichtern gesammlet, und ihre Namen mehrentheils beygesetzt hat, darunter dieses von ihm:

Ach was soll ich Armer machen, b.

W. I. 244. Gr. 13.

Andreas Gryphius, *)

Freuden und Trauerspiele, auch Oden und Sonette, Leipzig 1663. in 8.

Gedich-

Gedichte, Breßlau 1698. in 8. **)

*) Geb. den 2. Oct. 1616. zu Frauenstadt in Schlesien. Wurde zum Poeten gekrönnt, in den Adelstand erhoben, endlich 1647. nach verschiedenen Reisen durch Holland, Frankreich und Italien, Landschafts-Syndikus im Fürstenthum Glogau wie auch Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft. Starb den 16. Juli 1664. aet. 48.

**) Ausser diesen beyden Werken gab er auch heraus, aus dem lateinischen übersezte Lobgesänge oder Kirchenlieder, Breslau 1660. in 8. die seinen deutschen Gedichten beygefügt sind. Die Zahl seiner Lieder belauft sich auf 64. darunter dieses:

Die Herrlichkeit der Erden, br. Weisse.

W. I. 355. A. II. 145. Gr. 18.

Christoph Brunchorst, *)

Christliche Vorstellung der hohen geistlichen Anfechtungen, Gotha 1663. in 8. **)

**) Geb. den 13. Nov. 1604. zu Erfurt. Wurde nach einigen geistlichen Aemtern Hofprediger und Konsistorial Assessor

zu

zu Gotha. Starb den 26. März 1664. aet. 60.

**) War zu seiner Zeit nach D. Speners Urtheil eines von den besten Büchern dieses Inhalts, der Lieder aber, die sich darinnen befinden, und die meistens in die Gesangbücher aufgenommen worden, sind 18. davon dieses:

Mit Seufzen klag ich dir, mein Gott, br. Zollik.

W. I. 131. A. I. 3. 25. Gr. 7.

M. Johann Gottfried Olearius, *)

Poetische Erstlinge, Halle 1664. in 8. **)

*) Geb. den 25. Sept. 1635. zu Halle. War Diakonus an der Frauen Kirche zu Halle und Inspektor des Saalkreises, hernach Pastor primar. Superint. und Konsistorialrath zu Arnstadt. Verlor im Alter sein Gesicht, war 52. Jahre im Amte und starb den 21. Mai 1711. aet. 76.

**) Diese Erstlinge wurden 1697. zu Arnstadt unter dem Titel: Geistliche Singelust in 12. wieder aufgelegt, und enthalten

29.

29. Lieder, davon die meisten in die Gesangbücher zu seiner Zeit kamen, und auch dieses:

Geht ihr traurigen Gedanken, h.

W. II. 262. Gr. 35.

Anton Ulrich,

Herzog zu Braunschweig Lüneburg, *)

Churfürstliches Davids Harpfen Spiel, Nürnberg 1667, in 8. **)

*) Geb. den 4. Oct. 1633. War erstlich Bischof zu Halberstadt, dann Stadthalter des Dekonats im Stift Strasburg. Trat hernach mit seinem Herrn Bruder Rudolph August bis an dessen Tod 1704. die Regierung seines Landes gemeinschaftlich, dann aber allein an. Stiftete zu Wolfenbüttel eine Ritterakademie, trat in die fruchtbringende Gesellschaft, nahm 1710. die römisch katholische Religion an, und starb den 27. Mart. 1714. aet. 81.

**) Enthält 61. geistliche Lieder, dazu dessen Frau Mutter Dorothea Anhaltina

die

die Melodien soll gesetzt haben. Eins davon ist dieses:

Jesus ist mein Aufenthalt, b.

W. I. 61. Gr. 3.

D. Ahasverus Fritsch, *)

Himmels Lust und Welt Unlust, Jena 1670. in 8. **)

*) Geb. den 16. Dec. 1629. zu Mügeln im Amte Freyburg. Verlor durch den Brand zu Mügeln sein ganz Vermögen, und mußte deßwegen sich kümmerlich in seiner Jugend behelfen. Wurde 1647. bey einigen jungen Grafen zu Rudelstadt Informator, dann 1679. daselbst Kanzley Direktor und Konsistorial Präsident, und endlich 1682. Kanzler. Starb den 24. August 1701. aet. 73.

**) Ausser diesem Werke, daraus verschiedene geistl. Lieder bekannt worden sind, gab der Verfasser auch Jesus Lieder in 2. Theilen 1668. in 12. dann auch heilige Liebes Gedanken, Seufzer und Lieder heraus. Die Lieder sind aber nicht alle von ihm, sondern aus andern Lieder Sammlungen genom-

men

Seele, was ist schöners wohl, b.

W. I. 299. A. I. 6. 52. Gr. 15.

Christoph Titius, *)

Morgen und Abend, Katechismus und Tisch, Buß und Kommunion, Lob, Fest, Klag, und Trost, Wetter, Grab und Himmelslieder, Nürnb. 1701 in 24. **)

*) Geb. den 24. Mai 1641. zu Wülkau im Fürstenthum Breslau. Wurde 1666. Pastor zu Laubenzeddel in Franken 1671. Pastor in Henfenfeld im Nürnbergischen, 1685. Diakonus in Herspruck, 1701. Archidiakonus, balddarauf Pastor daselbst. Starb

1. Gott mein Vater, ich dein Kind, br. Neand.
Ich armer Mensch, ich armer, b.
1. Liebster Vater, ich dein Kind, a. B. b. Neand. Diterich.
Sollt es gleich bisweilen scheinen, b.

W. III. 296. Gr. 49.

M. Hartmann Schenk, *)

Güldene Betkunst. Nürnberg 1677. in 8. **)

*) Geb. den 7. April 1634. in der Ruhl bey Eisenach. Wurde 1662. Pastor zu Bibra im Hennebergischen, dann 1669. Diakonus zu Ostheim und Pastor zu Völkershausen. Starb den 2. Mai 1681. aet 47.

**) Daraus ist das bekannte Lied genommen:

Nun Gott lob, es ist vollbracht, b.

W. III. 49. Gr. 42.

D. Johann Olearius, *)

Geistliche Singekunst, Leipzig 1671. in 8. 1672. in 12. **)

*) Geb.

*) Geb. den 17. Sept. 1611. zu Halle in Sachsen, wo sein Vater Superint. war. Er selbst aber war zuerst Superint. zu Querfurth, dann Hofprediger und Beichtvater des Herzogs August zu Sachsen Halle, endlich Oberhofprediger, Beichtvater, Kirchen und Konsistorial Rath und Gen. Superint. zu Weissenfels. Starb den 14. Apr. 1684. aet. 72.

**) Enthält 166. Lieder, davon viele in die Gesangbücher aufgenommen worden; hieher aber gehören folgende, unter welchen auch einige aus dessen Evangelischen Gedenkring bey der geistlichen Gedenkkunst, Halle 1677. 3. Aufl. in 8. genommen sind:

Gelobet sey der Herr mein Gott, b.
Gott, du weist in was für Zeiten, b.
Gottlob der Sonntag kommt herbey, b.
Gottlob der Tag ist nun dahin, b.
Gottlob, mein Jesus macht mich rein, b.
2. Großer Schöpfer, o Herr der Zeit, b.
2. Herr der Zeit und Ewigkeit, B.
Herr Gott in deiner Hand, b.
Herr Jesu Christ, dein theures, b.
Ich danke dir, mein Gott, b.
1. Jesu du mein Heil und Leben, br. Küst. Paulm.
1. Jesus selbst mein Licht mein, b.
O Jesu, dir sey ewig Dank, b.
O Wunder groß, Mariens, b.
Solt ich meinem Gott nicht trauen, b.
Tröstet, tröstet, meine Lieben, b.

Weg Traurigkeit, und Ungeduld, b.
Wunderbarer Gnadenthron, b.

W. II. 252. Gr. 34.

M. Salomon Liscov, *)

Tugendspiegel des christlichen Frauenzimmers, Leipzig 1672. 1715, 31. in 12. **)

*) Geb. 1652. Ums Jahr 1672. Pastor zu Otterwisch und Stockheim bey Leipzig. Starb 1716. aet. 64.

**) Muß nach dieser Nachricht von seinem Leben ein frühzeitiger Dichter gewesen seyn, da er schon 1665. eine poet. Beschreibung von Bäumen herausgegeben. Sein Tugendspiegel aber enthält 45. geistliche Lieder. Ausser diesem hat er auch ein geistliches Reisebüchlein drucken lassen, unter dem Titel: Jesus der treueste Gefährte, Leipzig 1705. in 12. welches 10 Lieder enthält. Aus dem ersten sind bis auf das 2. diese Lieder genommen:

Ach weh mir bösen Kinde, b.
Bedenke, Mensch, das Ende, b.
1. Gott ists, der das Vermögen schaft, * Diter.

Ich

Ich freue mich mein Gott in dir, * Diter.
1. In Gottes Nahmen fang ich an, dr. Paulm.

W. II. 76. A. II. 563. Gr. 28. Hang 10.

Johann Frank, *)

Geistliches Sion. Guben 1674. in 8. **)

*) Geb. den 1. Juni 1618. zu Guben in der Nieder Lausnitz. Studierte die Rechte, und legte sich besonders auf die Poesie. Wurde zu Guben 1648. Rathsherr, 1661. Burgermeister, und 1670 Landesältester. St. den 18. Jun. 1677. aet. 59.

**) Enthält geistliche Lieder und Psalmen nebst beygefügten theils bekannten theils neuen Melodeyen, samt der Vater Unser Harfe, darinnen das Vater Unser auf 300. Arten in die bekannten Melodeyen der evangelischen Kirchengesänge eingestimmet ist, wie auch irrdischen Helikon, oder Lob, Lieb und Leidgedichte, und dessen verneuerte Susanna mit dienlichen Erklärungen der Redensarten und Historien. Der Lieder sind an der Zahl 110. davon diese:

Alle Welt, was lebt und webet, b. dr. Paulm.
1. Auf auf mein Geist zu loben, b.
Brunnenquell aller Güter, b.

Dieses ist der Tag der Wonne, b.
2. Dir allein hab ich gesündigt, br. Neand.
Du o schönes Weltgebäude, b.
Erwache, mein Gemüthe, b.
2. Herr, ich habe mißgehandelt, a. b.
Heut ist uns der Tag erschienen, b.
Jesu meine Freude, * Schleg.
1. Mit freudigen Gemüthe, br.
3. Nacht und Stille schließen wieder, a.
4. Schicke dich, erlößte Seele, B. Diter.
4. Schmücke dich, o Liebe, — b.
4. Seele willst du Ruhe finden, br. Klopst.
3. Unsre müden Augenlieder, b.

W. I. 264. A. I. 6. 20. Gr. 14.

Erasmus Francisci, sonst Finx, *)

Geistliche Goldkammer, Nürnberg 1675. in 8. **)

*) Geb. den 19. Nov. 1627. zu Lübeck. Studirte die Rechte, und hätte verschiedene Bedienungen haben können, die er aber ausgeschlagen, und nur zuletzt den Rathscharakter von dem Grafen zu Hohenlohe 1688. angenommen. Privatisirte als Gelehrter zu Nürnberg, und erhielt sich vom Bücherschreiben. Starb den 20. Dec. 1694. aet. 68.

**) Von dem Verfasser sind ausser diesem Werke auch diese bekannt: Lustige Schaubühne,

Die du uns das Heil errungen, &c.
Dr. Ewig sey dir Lob gesungen.

W. I. 227. A. I. 5. 32. Gr. 13.

Lic. Johann Heinrich Colisius, *)

Andächtige Hauskirche, oder Aufmunterung zur Gottseligkeit, Nürnberg 1676. in 8. **)

*) Geb. 1633. zu Wohlau in Schlesien. War erst Archidiakonus zu Göppingen, dann Limpurgscher Hofprediger, Konsistorial, Pastor und Senior zu Sulzbach, Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft. Starb 1698. aet. 65.

Joachim Neander, *)

Bundeslieder, Bremen 1679. Wesel 1692. in 8. Frankfurt 1712. Thurnau 1716. in 12. **)

*) Geb. zu Bremen. War anfangs Rektor an der reformirten Schule zu Düsseldorf, dann 1679. Prediger zu St. Martin in Bremen. Starb den 31. Mai 1680.

**) Sind 72. Lieder, die meist in die Gesangbücher aufgenommen worden, darunter auch diese, bis auf das fünfte zu finden:

1. Auf, mein Geist, dem Herrn zu singen, a. b. br. Zollik.
Himmel, Erde, Luft und Meer, b.
Komm, o komm, du Geist des Lebens, B. b. Dit.
Lobe den Herrn, den Mächtigen, B. b. Diter.
Man lobt dich in der Stille, b.
1. Meine Hofnung stehet feste, b.
Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, B. b. Dit.

W. II. 211. Gr. 33. Hörn. 29.

Chri-

Jar anfangs
ile zu Düs
er zu St.
en 31. Mai

meist in die
den, darun
e zu finden:

singen, a. b.

, B. b. Dit.
b. Diter.

B. b. Dit.

ten in Schlesien, wo sein Vater Pfarrer, und mit ihm und seinen Nachkommen vom Kayser Leopold in den Freyherrn Stand erhoben worden. War geheimer Rath und Kanzley Direktor zu Sulzbach. Starb im April 1688. aet. 52.

**) Aus diesen Liedern, bey welchen sich auch ein geistl. Lustspiel von der Vermählung Christi mit der Seele, befindet, sind viele in die Gesangbücher aufgenommen worden, darunter auch diese:

Du hast auch mir zur Seeligkeit, B. Diter.
Dr. Herr Zebaoth dein heilges Wort,
Herr aller Weisheit Quell, B. Tell. und Diter.
Dr. O Weisheit aus der Höh,
Jesu Kraft der blöden Herzen, b.

M. Justus Sieber, *)

Davids Harpfen Psalmen, und geistliche Oden, Pirna 1685. in 8. **)

*) Geb. den 7. Mart. 1628. zu Eimbeck im Hanöverschen. War Pastor zu Schandau an den böhmischen Gränzen. Starb den 23. Jan. 1695. aet. 67.

**) Aus diesen Sammlungen, dann auch aus dessen allerhand Gedichten, Dreßden 1658. in 8. sind einige Lieder in die Gesangbücher übergegangen, davon diese:

Süsser Christ, der du bist, b.
Trau auf Gott in allen Sachen, b.

W. III. 218. Gr. 46.

Ludämilia Elisabetha,

Gräfin von Schwarzburg, *)

Die Stimme der Freundin, Rudolstadt 1687. in 12. **)

*) Geb. den 7. April 1640. zu Rudolstadt. Legte sich sonderlich auf die deutsche Poesie, und hatte in der lateinischen Spra-

che

keit der Gerhardschen Poesie sehr nahe kommen. Viele davon finden sich in den Gesangbüchern darunter diese:

Gott Vater, Sohn und heil. Geist, mein, b.
Ich ergebe mich dem Willen, br. Küst.
Nun Hosianna Davids Sohn, b.
Sorge Vater, sorge du, b.

W. II. 92. Gr. 29.

M. Johannes Hofmann, *)

Geistliche Schul Harffe, Langensalza 1687. in 12. **)

*) Geb. den 12. Juni 1644. zu Tei-

**) Enthält 48. geistliche lieder, davon dieses:

Ich will nun in den Tempel gehn, b.
Dr. Ich will zum Beichtstuhl wieder —

W. I. 450. A. II. 304.

Georg Linzner, *)

Der sterbende Christ, oder christliche Zubereitung zum Tode, Jena 1691. in 8. **)

*) Geb. zu Comenz in der Oberlausitz, ein Studiosus der Theologie, der ums Jahr 1680. zu Breslau Privatlehrer, oder deutscher Schulmeister war.

**) Dieser geistlichen lieder sind 96. in 4. Abtheilungen von verschiedenen Verfassern, davon dieses ihm zugeeignet wird:

Sey getreu bis an das Ende, b.

W. II. 76. A. II. 563. Hörn. 154. Kluge Hymnop. Siles. III. 39.

Wolf.

Wolfgang Christoph Deßler, *)

Gottgeheiligte, christnützliche ergötzende Seelenlust. Nürnberg 1692. in 8. **)

*) Geb. den 11. Feb. 1660. zu Nürnberg, wo er an der Schule zum heil. Geist Konrektor war. Starb den 11. März 1722. aet. 62.

**) Sind Betrachtungen über auserlesene Sprüche der heil. Schrift mit Kupfern und Liedern, dieser sind an der Zahl 36. davon viele in den Gesangbüchern stehen, und dahin auch das beygesezte 2. und 3. Lied gehört. Er gab auch ausser noch anderen Schriften heraus: Blut und Liebes Rose oder Paßions Andacht mit D. Marperbergers Vorrede 2. Auflage 1723. in 8. darinnen 20. Paßions Gesänge befindlich, davon dieses erste:

Dieß war die Nacht der Finsternis, b.
Mein Jesu, dem die Seraphinen, b.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, b.

W. I. 169. A. I. 4. 20. Gr. II.

D. Heinrich Georg Neuß, *)

Hebopfer zum Bau der Hütten Gottes, Lüneburg 1692. in **)

*) Geb. den 11. März 1654. zu Elbingeroda, wo sein Vater Chirurgus war. Wurde 1683. Konrektor und 1684. Rektor in Blankenburg 1690. Stadtprediger in Wolfenbüttel, 1692. des Herzogs zu Braunschweig Reiseprediger, 1696. Superintendens der Asseburgschen Inspektion zu Remlingen, und in eben dem Jahr Superintendent, Konsistorial Rath und Ephorus der Schule zu Wernigeroda. Starb den 30. Sept. 1716. aet. 62.

**) Aus dieser Sammlung sind 40. Lieder in das Freylinghausensche Gesangbuch im Jahr 1704. und 1714. aufgenommen worden; das hier beygesetzte aber findet sich in eben dieser Sammlung:

Der Herr ermahnt uns zum Gebet, b.

Siehe Kirchners Anmerkungen bey Grischow am Ende, wie auch S. 34.

M.

M. Georg Heine, *)

Christerbauliche Lieder, Amsterdam, Frankfurth u. Leipzig. 1693. u. 99. in 8. **)

*) War Diakonus zu St. Moritz in Halle von 1672. bis 1685. nachher Prediger in Pommern.

**) Nur wenige von diesen Liedern sind zum öffentlichen Gebrauch gekommen, darunter dieses:

Laß, Vater, deinen guten Geist, B. Vers 7 = 10. Or. Schau, treuer Gott, wie meine Feind,

Gr. 19.

D. Johann Wilhelm Petersen, *)

Stimmen aus Zion, Halle 1698. u. 1701. in 12. **)

*) Geb. den 1. Juni 1649. zu Oßnabrück. Wurde 1677. Professor der Dichtkunst zu Rostock, nachher Pastor zu Hanover bey St. Egydii, dann Superintendent und Hofprediger zu Eutin, endlich 1688. Superintendent zu Lüneburg, wo er 1692. wegen des Chiliasmi seines Amts entsetzet

wor-

worden. Nach diesen erhielt er bey dem Churfürsten zu Brandenburg eine jährl. Pension von 700. Thalern, kaufte sich ohnweit Niederdadeleben im Magdeburgschen ein Gut, schrieb viele Bücher, reißte oft da und dort hin, und starb den 31. Jan. 1727. aet. 80.

**) Besteht aus 3. Theilen, in deren ersten der Verfasser von der Entstehung seiner Lieder schreibt, daß er sie vom Herrn empfangen; aber die Wittenbergschen Theologen haben in ihrem Bedenken über das hallsche Gesangbuch 1715. geschrieben; daß in allen seinen Liedern, neben den hochtrabenden Redensarten, so darinnen zu finden, ein nicht undeutlicher fanatischer Geist fast allenthalben zu erkennen sey. Indessen waren gleichwohl in das Freylinghausensche Gesangbuch 22. Lieder aufgenommen worden, darunter dieses aber nur mit einigen Veränderungen:

Liebster Jesu, liebstes Leben, b.

W. II. 283. Gr. 36.

M. Johann Kaspar Schade, *)

Fasciculus Cantionum, das ist zusammengetragene geistliche Lieder eines in Christo

sto Seeligen Lehrers und Seelen Hirten, Cüstrin 1699. in 12. **)

*) Geb. den 13. Jan. 1665. zu Kühndorf im Hennebergschen, wo sein Vater Pfarrer und Dekan, nachher Superintendent in Schleusingen gewesen. Wurde 1691. Diakonus an der Nikolai Kirche zu Berlin; ein für das thätige Christenthum, und für die Unterweisung der Jugend seiner Zeit sehr eifriger Mann. Starb den 25. Juli 1698. aet. 32.

**) In dieser Sammlung finden sich 44. Lieder. Sie sind nach seinen Tod herausgegeben, und mit vielem Beyfall aufgenommen worden. Folgende sind hier anzumerken:

Das ist ja gut, was mein Gott will, b.
1. Gieb mir dein Herz, sprichst du zu, br. Küst.
Heilig ist Gott der Herr, b.
Lebt Christus was bin ich, b.
Meine Seel ermuntre dich, b.
1. Mein Gott, das Herz ich bringe, b.

D. Friedrich Fabricius, *)

Gefängnis, Zeit und Noth Lieder, **)

*) Geb. den 20. April 1642. zu Stettin, wo sein Vater ein Advokat und Kämmerer war, er selbst aber 1669. Diakonus, 1690. Pastor an der Nikolai Kirche, und zu Wittenberg Doktor der Theologie wurde. Starb im Nov. 1703. aet. 61.

**) Diese Lieder stellen mehrentheils Akrosticha vor, da aus eines jeden Verses ersten Worte, ein biblischer Spruch heraus kommt, mit welchen Spielwerken des Witzes man sich in den Liedern iener und vorhergehender Zeiten vielfältig abgegeben. Von seinen Liedern sind 38. in die Gesangbücher aufgenommen worden, davon diese:

Heilger Vater, du begehrest, b.
— — — — gebietest, br. Küst. Paulm.
Höchster denk ich an die Güte, * Diter.
Hr. Großer Gott, so viel du Gutes,

W. I. 217. IV. 120. A. I. 5. 28.

Laurentius Laurenti, *)

Euangelia melodica, d. i. geistliche Lieder und Lobgesänge nach dem Sinn der ordentlichen Sonn- und Festtags Evangelien, und bekannten Melodien eingerichtet, Bremen 1700. in 12. **)

*) War

*) War Kantor und Musikdirektor an der Domkirche in Bremen. Starb 1722.

**) Sind 149. Lieder, davon viele in die alten Gesangbücher aufgenommen worden; hier aber diese:

Ach, Gott, mich drückt ein schwerer Stein, b.
Ach, wie erschrickt die böse Welt, b.
Bittet, so wird euch gegeben, b.
Du wesentliches Wort, b.
Ermuntert euch ihr Frommen, b.
Ermuntre, Christ, den trägen Sinn, a. Schleg.
Or. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
Gott sey gelobt mit Freuden, b.
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, b.
Komm, Tröster, komm hernieder, b.
Nun ist es alles wohlgemacht, B. b. Schleg.
O großer König, Jesu Christ, b.
Warum wilt du doch für Morgen, b.
Wer im Herzen will erfahren, b.
Wer sich im Geist beschneidet, b.

W. II. 62. A. II. 546. Gr. 28.

Michael Müller, *)

Die Psalmen Davids, nach mehrentheils bekannten Gesang-Melodeyen Reimweise übersetzt, Stuttgard 1700. in 8. **)

*) Geb. 1673. zu Blankenburg. War Kandidat des Predigtamtes und Informa-

tor bey dem Herrn von Gaysberg auf Schaubeck bey Bottwar im Wirtenbergschen. Starb 1704.

**) 34. von diesen Psalmliedern sind in das Freylinghausensche Gesangbuch aufgenommen worden, darunter dieses der 117. Psalm:

Nun lobet, lobet Gott, d.

W. IV. 360. Gr. 33. v. Hardbg. Schr. N.

M. Ernst Stockmann, *)

Poetische Madrigolische Schriftlust, Leipzig 1701. in 8. **)

*) Geb. den 18. April 1634. zu Lützen, anfangs Pfarrer zu Bayer-Naumburg, dann 1682. Superintendent zu Allstädt 1691. Konsistorial Assessor zu Eisenach und 1709. Weimarscher Kirchen Rath. Starb den 28. April 1712. aet. 78.

**) Madrigolen, sind eine Dichtungsart, die mehr nach den Gesetzen der Musik, als der Poesie sich richtet. D. Kaspar Ziegler, Profeßor Juris zu Wittenberg, hat sie zuerst den Deutschen bekannt gemacht, und

dieser

dieser Stockmann kam seinem Vorgänger darinn sehr nahe, und hatte sich mit diesen Gedichten, deren 100 sind, zu seiner Zeit großen Beyfall erworben, sein bekanntes und in dieser Schriftlust befindliches Lied ist:

Gott, der wirds wohl machen, b.

W. III. 264. Gr. 48. Hörn. 244.

M. Martin Grünwald, *)

Andächtige Hausmutter, Görlitz 1703. in 12. **)

*) Geb. den 26. April 1664. zu Zittau. Wurde 1690. Konrektor zu Budissin in der Lausitz, endlich nach einigen geistlichen Aemtern 1715. Archidiakonus zu Zittau. Starb dem 2. April 1716. aet. 52.

**) Des Verfassers Lieder sind überhaupt 26. davon 3. in den Budissinschen Schul Gesängen, 4. in seinem bußfertigen Sünder, Görlitz 1707. in 12. Zwölfe in seiner andächtigen Seelenbraut 1687. und 1703. in 12. Sieben in der angezeigten Hausmutter, daraus das hier gesetzte genommen. Sonst hat er auch glaubige, bußfertige und tröstliche Sabbaths Gedanken, Bu-

[redacted]

dessin 1694. in 12. herausgegeben, darinnen 66. Sonn und Festtagsoden befindlich:

Das walt Gott es wird nun helle, b.
Dr. Das walt Gott die Morgenröthe,

W. I. 353. A. II. 143. Gr. 17.

Friedrich Rudolph Ludwig, Freyherr von Caniß, *)

Nebenstunden unterschiedener Gedichte, Berlin 1703. und 19. in 8.

Sämmtliche Gedichte, von Joh. Ulr. König edirt, Leipz. u. Berl. 1727. u. 70. in gr. 8. **)

*) Geb. den 27. Nov. 1654. zu Berlin. Wurde nach vielen wichtigen Aemtern Königl. Preussisch. Geheimer Staats Rath und Ritter des Johannitter Ordens, und vom Kayser Leopold in den Freyherrn Stand erhoben. Starb den 11. Aug. 1699. aet. 45. Jahr.

**) Aus diesen Gedichten sind 16. geistliche Lieder in den zweyten Theil des Freylinghausenschen Gesangbuches aufgenommen worden, dazu noch dieses gehört:

Wenn

Wenn ich die Gottesäcker seh, dr.
Aus dem Liede: Wie ungewiß ist Herr das Ziel, Bruhn, der 3. Vers —
Dr. Was ist doch dieser Erden, —

W. A. I. 2. 26. Gr. 8.

Benjamin Schmolk, *)

Heilige Flammen der himmlisch gesinnten Seele in 50. Arien, Striegau 1704. in 12.

Lustige Sabbath in der Stille zu Zion, Jauer 1712. und 14. in 12.

Das in gebundenen Seufzern mit Gott verbundene andächtige Herz, Breslau u. Liegnitz 1715. in 12.

Eines andächtigen Herzens Schmuck und Asche, oder neue Sammlung allerhand Freuden und Trauerlieder, Ebendaselbst 1716. und 17. in 12.

Geistlicher Wanderstab des Siemitischen Pilgrims, Schweidnitz und Jauer 1718. in 12.

Eines andächtigen Christen heil. Andachts Flammen über alle Sonn und Festtägliche Evangelien, Budissin 1717. in 12.

Freudenoel in Traurigkeit, oder gesammlete Klag und Trostlieder, Breßlau und Liegnitz 1720. in 12.

Saitenspiel des Herzens am Tage des Herrn, Ebend. 1720. in 12.

Andächtiger Herzen Beth Altar zur allerheil. Dreyfaltigkeit, Hirschberg. 1720. in 12.

Schöne Kleider für einen betrübten Geist, Breßl. und Liegnitz 1723. in 12. **)

*) Geb. den 21. Dec. 1672. zu Brauchitschdorf im Fürstenthum Liegnitz, wo sein Vater Pfarrer gewesen, bey diesen war er anfangs Vikarius, hernach wurde er zu Schweidnitz 1702. Diakonus, 1707. Archidiakonus, 1712. Senior, endlich 1714. Pastor primar. und Inspektor der dasigen Kirchen und Schulen. Er war ein gekrönter Poet, und verlor im Alter sein Gesicht. Starb den 12. Feb. 1737. aet. 64.

**) Die

**) Die erste Sammlung bestund anfangs aus 50 Liedern, zur zwoten Ausgabe 1705. kamen noch 50. neue, und zur dritten 1706. noch 40. Lieder. In der zwoten stehen Lieder auf alle Sonn Fest und Apostel-tage, nebst einem Anhang von Morgen, Abend, Kirch, Beicht und Abendmahls Liedern, an der Zahl 112. Die dritte bestehet in Morgen, Abend, Kirch, Buß, Abendmals, Fest, Pest und Grab Gebeten alles in Versen und mit Liedern untermischt, der neuen Lieder darinneu sind 45. In der vierten sind die Lieder meistens auf gewisse Nahmen, so in den Anfangs Buchstaben stecken, verfertiget, einige stehen schon in den vorigen Schriften, andere aber sind auf besondere Fälle gerichtet der Zahl nach 94. Die fünfte enthält Lieder für die, welche in die Kirche reisen. Dergleichen es damals in Schlesien viele gab, die zwey auch drey Meilen nach einer evangelischen Kirche reisen musten. Es ist ein einziges neues Lied darunter, die übrigen sind aus den vorigen Sammlungen genommen In der sechsten sind abermals Sonn und Festtags Lieder nach bekannten Melodien gefertiget. Die siebente enthält Katechismus Lieder und Leichen Gesänge an der Zahl 43. Die achte bestehet in Sonn und Festtäglichen Kantaten; am Ende aber finden sich 12. neue Lieder, die auf gewisse Nahmen, die in den Anfangs Buchstaben

stecken, verfertiget sind. Die neunte ist ein Gebet Buch in Prosa, mit untergemengten Reimen und Liedern, meist bis auf zwey aus den vorigen Sammlungen genommen. Die zehende enthält ausser einigen Kantaten 46. neue Lieder. So viel hat Wezel angemerket; aber es sind auch mehrere Lieder Sammlungen von dem Verfasser bekannt, als: Rosen nach den Dornen, oder Begräbnislieder; Mara und Manna, 101. Lieder; Bochim und Elim, 105. Trauer und Trostlieder; Klage und Reigen, 109. Freuden und Trauer Lieder. Von diesen Liedern urtheilt Herr Geh. K. R. Seiler gem. Betr. 1776. S. 183. Schmolck ist oft zu tändelnd: liebt zu viele, nicht selten unnatürliche Gegensätze; spielt mit Rosen und Dornen, und fällt in gehäufte Allegorien, doch aber ist er auch natürlich, gelassen, zufrieden, Gott ergeben und Trostreich in vielen andern herrlichen Gesängen? Es ist dahero noch zu unsern Zeiten fast kein Gesangbuch, wo nicht, und zwar oft in großer Anzahl von seinen Liedern sollten zu finden seyn; hier aber sind folgende anzumerken:

Ach, wenn ich dich, mein Gott, nur habe, b.
An dich, mein Gott, zu denken, B. br. Diter.
Or. An Gott will ich gedenken,
Bestell dein Haus, denn du wirst, b.
Der letzte Wochen Tag ist hin, b.
1. Dich höchster ehrerbietig scheun, B. Dit.

Or.

Dr. Mein Gott, will ich in meinem Leben,
Die Woche gehet zwar zum Ende, a. Uz. Melod.
Du Herr der Seraphinen, a. b. br.
Getrost, mein Herz, schau deinen Tröster, b.
Dr. — —, hier hängt der Tröster,
Gott, dem kein Ding unmöglich ist, b.
Gott der Juden, Gott der Heyden, b.
Gott im Himmel und auf Erden, b.
Dr. Herr im Himmel, Gott auf,
Gott lebt, wie kann ich traurig, b.
Gott lob, ich bin entbunden, b.
Habe deine Lust am Herrn, br. Schleg.
Herr des Sabbaths, dein Gesetze, b.
Hosianna Davids Sohn, b.
Ich denk an dein Gerichte, a. B. br.
Ich habe Lust zu scheiden, b.
Ich sterbe täglich und mein, b.
Kommst du großer Gottes Sohn, b.
Mein Gott, dir ist ja nicht, b.
Mein Gott du wohnst in einem, * Dit.
Mein Gott, es ist dein guter Wille, b.
Mein Gott, ich wart auf deine, b.
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe, a.
Mein Jesus stirbt, was soll ich leben,
Mein lieber Gott, wie hast du mich, b.
1. O Gott, dich fürchten kindlich scheuen, b. br. Zollik.
O Gott, du bist mein Preis und, br. Dit.
Dr. Mein Gott, die Sonne geht,
Opfer für die ganze Welt, b.
O wie unaussprechlich selig, * Dit.
Dr. O wie fröhlich, o wie —
2. Schwing dich auf gen Golgatha, br. Schl.
2. Seele geh auf Golgatha, b.
Seelig sind, die Gott dein Wort, B.
Sey zufrieden, mein Gemüthe, B.
Was Gott thut, das ist wohl gethan, er, b.
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, br.

Wer

Wer kann ie, Gott, was gutes haben, V. b. dr. Diter.
Dr. Mein Gott, ich klopf an deine, Vers 2. —
Wie solt ich dich, mein Gott nicht lieben, b.
Wir liegen hier zu deinen Füssen, b.

W. III. 83. Gr. 44.

M. Erdmann Neumeister, *)

Der Zugang zum Gnaden-Stuhl Jesu Christi, Weissenfels 1705, 1707. und mehrmals, in 8.

Evangelischer Nachklang, Hamburg 1718. in 8. **

*) Geb. den 12. Maii 1670. zu Uchteritz bey Weissenfels, wo sein Vater Schulmeister war. Wurde nach einigen geistlichen Aemtern endlich 1715. Pastor bey St. Jakob und Scholarch zu Hamburg. Hierzu erhielt er die Würde eines Russisch Kays. und Schleßwich Hollstein. Ober Konsistorial und Kirchen Raths, hatte viel geschrieben; dabey oft mit allzu großem Eifer. Feierte 1747. sein 50. jähriges Amts Jubiläum, daben er 13. Kinder und 50. Kinds-Kinder erlebte. Starb den 18. Aug. 1756. aet. 86.

**) Das

**) Das erste ist ein Kommunion Buch, und enthält 77. Lieder; das zweyte Werk ist der Schluß von einem Jahrgang Predigten, darinnen 83. Lieder zu finden. Ausser diesen hat er auch geistliche Oden geschrieben, welche in dessen fünffachen Kirchen-Andachten. Leipzig 1716. in 8. stehen. Hier sind von ihm folgende Lieder:

Artzt des Leibes und der Seele, b.
Der du mich als ein Vater liebst, a. b. br. Dit.
Dr. Herr Jesu Christ mein höchstes Gut,
Die neue Woche gebt nun an, b.
Du hast mein Vater und mein Gott, a. b. Diet.
Dr. Du bist mein allerliebster —
Es hielft uns unser Gott, b. br. Zollik.
Gott Lob, der Tag ist nun beschlossen, b.
Gott Lob, so geht mit gutem Glücke, b.
Gott macht ein großes Abendmahl, b.
Ich weiß, an wen ich glaube, b.
Ich will die Hand und Ruthe, b.
Jesu großer Wunder Stern, b.
Jesus nimmt die Sünder an, a. b.
Mein lieber Gott, gedenke mein, b.
O Jesu willst du noch, b.
So ist die Woche nun beschlossen, b.

W. II. 225. Gr. 34.

Franz Joachim Burmeister, *)

Wohlklingends Lob Gottes, Frankf. 1710. in 4. **)

*) Geb.

*) Geb. zu Lüneburg. Ein gekrönter Poet aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**) Aus dieser Schrift ist folgendes Lied genommen, das in den alten Gesangbüchern mit den Buchstaben F. J. B. bezeichnet ist:

Es ist genug, so nimm Herr, b.

Dunkel histor. krit. Nachr. I. 38. Gr. 8.

Salomo Frank, *)

Geist- und weltliche Poesien, Jena 1711. in 8. **

*) Geb. den 6. Mart. 1659. War Ober Konsistorial Sekretarius zu Weimar. Ein berühmter Poet zu seiner Zeit. Starb den 11. Junii 1725.

**) Bestehen aus 2 Theilen und enthalten 179. geistliche Lieder. Die meisten davon sind über die Sonn und Festtags Evangelien, und kurz; die Poesie aber ist rein und fließend. Diese sind daraus genommen:

Ach

Ach Gott, verlaß mich nicht, be.
Ich weiß, es wird mein Ende kommen, b.

W. I. 287. A. I. 6. 44. Scham. 87.

Aemila Juliana,
Gräfin zu Schwarzburg Rudolstadt, *)

Geistlicher Braut Schmuck der Freundin des Lammes, Rudolstadt 1714. und 42. in 8. *

*) Geb. den 19. Aug. 1637. eine Tochter Albrecht Friedrich Grafens zu Barby. Vermählte sich mit Albrecht Anton Grafen zu Schwarzburg Rudolstadt den 7. Junii 1665. War eine sehr fromme, gelehrte und durch geistliche Schriften berühmte Frau, und hatte eine besondere Gabe zu dichten. Starb den 2. Dec. 1706. aet. 69.

**) Die Anzahl der geistlichen Lieder dieser berühmten frommen Dichterin, welche in diesem Brautschmuck, und in derselben täglichen Morgen Mittags und Abendopfer Rudolstadt 2. Auflage 1699. in 8. sich finden, belauft sich auf 355. Sie hatte ihre geistl. Lieder dem Kanzler Ahasverus Fritsch zu Rudolstadt und dem D Göffinger zur Censur übergeben, und viele derselben sind

zum

zum Kirchengebrauch aufgenommen worden, darunter noch diese; von dem 6. aber anzumerken, daß ich den Namen Kopp, dem es Wezel II. 50. zueignet, in keinem Gesangbuch finde, wohl aber in mehrern den Namen dieser Gräfin:

Bey dem Anfang dieser Wochen, b.
Bis hieher hat mich Gott gebracht, br.
Es steigt ein Wetter auf, b.
Froher Tag, du bist gekommen, b.
Gott, mein Herz, dir dank,
Ich lasse Gott in allen walten, b.
Jesus Güte hat kein Ende, b.
O welch ein Leiden, das mich drükt, b.
Dr. O Gott ein groß Leid —
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, a. b.

W. I. 1. A. I. 11. Gr I.

D. Gottfried Wilhelm Sacer, *)

Geistliche liebliche Lieder, Gotha 1714. in 12. **)

*) Geb. den 11. Julii 1635. zu Naumburg, wo sein Vater Oberburgermeister gewesen. War Anfangs Hofmeister, dann Sekretair, trat in Kriegsdienste und ward endlich Fandrich; verließ die Kriegsdienste, und prakticirte als Advokat, wurde Doktor Juris, und endlich 1690. Kammer Konsulent

lent in Wolfenbüttel. Ein gewissenhafter Mann, und guter Dichter seiner Zeit. Starb den 8. Sept. 1699. aet. 64.

**) Diese Lieder sind von Georg Nitsch Gener. Superint. zu Gotha, einem Schwieger Sohn des Verfassers nach dessen Tod heraus gegeben worden, aufgenommen, darunter diese:

Ach stirbt denn nun mein allerliebstes, b.
1. Gott fähret auf gen Himmel, b.
Mein Herze schwinge dich empor, b.
1. Mein Jesus triumphiret, a.

W. III. 1. Gr. 41.

D. Christian Friedrich Richter, *)

Betrachtungen vom Ursprung und Adel der Seelen, Halle 1718. in 8. Grätz 1731. und 39. Wittenberg 1760. in gr. 8. **)

*) Geb. 1676. zu Sorau in der Niederlausitz. Ein frommer und gelehrter Praktikus der Arzneygelahrtheit bey dem Waysenhaus zu Halle, von dem die nun allenthalben bekannte hällische Arzeneyen bereitet worden, und in einem Arzeneybuch, das 1715.

24. in das Freylingh. Gesangbuch aufgenommen worden, darunter diese:

Der Mensch ist, Gott, dazu gebohren, b.
O Liebe, die den Himmel hat zerrissen, b.

W. II. 330. Gr. 39.

M. Christian Weise, *)

Tugend Lieder, Budissin 1719. in 8.
Trost und Sterb-Andachten. Ebend. 1720. in 8.
Buß und Zeit-Andachten. Ebend. 1720.

... 108. neue Lieder, und 21. aus den vorigen beyden Sammlungen. Das ... von den ihm hier beygelegten Liedern ist aus diesen Sammlungen genommen. Die ... andern aber werden ihm in andern Sammlungen beygeschrieben:

Gott, durch den wir sind und leben, b. Dr.
Dr. liebster Jesu liebstes Leben,
Gottlob, es geht nunmehr zum Ende, b.
Was nichts gemeiners ist als Sterben, b.

W. III. 379. Gr. 51. Hörn. 257. Hang. ...

D. Valentin Ernst Löscher, *)

war ein Polygraph und fürtreflicher Schulmann seiner Zeit. Starb den 21. Oct. 1708. aet. 66.

**) Die erste Sammlung enthält 44. Lieder; in der zwoten stehen 79. davon aber 16. aus der ersten hier wieder vorkommen; die dritte enthält 108. neue Lieder, und 21. aus den vorigen beyden Sammlungen. Das zwote von den ihm hier beygesetzten Liedern ist aus diesen Sammlungen genommen, die zwey andern aber werden ihm in andern Sammlungen beygeschrieben:

Gott, durch den wir sind und leben, Br. Dit.
Or. Liebster Jesu liebstes Leben,
Gottlob, es geht nunmehr zum Ende, b.
Weil nichts gemeiners ist als Sterben, b.

W. III. 379. Gr. 51. Hörn. 257. Haug. 73.

D. Valentin Ernst Löscher, *)

Edle Andachts Früchte, Koburg 1719. in 8. **)

*) Geb. den 29. Dec. 1673. zu Sondershausen. Wurde 1698. Pastor und Superint. in Jüterbock und Doktor Theol. zu Wittenberg, 1701. Superintendent zu Delitzsch, 1707. Professor der Theologie zu

Wittenberg, endlich 1709. Superintendent und Assessor des Oberkonsistoriums zu Dreßden, ein Mann klein von Person, aber von großer Gelehrsamkeit. 1748. feierte er sein Amts Jubiläum. Starb den 12. Febr. 1749. aet. 75.

**) Ist eine Sammlung von 67. Liedern, ausser welchen noch viele in andern Sammlungen von ihm stehen, darunter er seine Buß, Kreuz und Trostlieder mehrentheils in betrübten Umständen verfertiget. Hieher gehören diese:

Auf, Christen, preißt mit mir den Herrn, br. Schleg.
Or. Kommt Menschenkinder rühmt,
O König dessen Majestät, b. Weisse.

W. II. 86. A. II. 563.

M. Martin Günther, *)

Uebung der Gottseligkeit, Dreßden 1720. in 4. **)

*) Wurde 1721. lutherischer Prediger zu Klingenmünster in der Chur-Pfalz.

**) Ist eine Postille von D. Valentin Ernst Löscher, in welchen bey ieder Predigt ein

ein geistliches Lied steht, welche Lieder dieser Günther, da er noch Kandidat des Predigamts in Dreßden war, verfertigte, und daraus folgende genommen:

Des Glaubens Ziel einst zu erreichen, b.
Gott, dessen Nahm ist mir dein Ruhm, b. br.
Zollik.
Dr. Mein Gott, ich komme wiederum,
Herr, dem die Engel dienen, b.
Herr und Regent der ganzen Welt, br. Eschenb.
Dr. Herr Gott von grosser Majestät,
Höchster Gott in deinem Lichte, b.
Lobt Gott, den Gott der Stärke, br. Zollik.
Dr. Lobt Gott mit vollem Schall.

W. A. I. 4. 75. v. Hardbg. Schr. N.

Amadeus Creuzberg, *)

Geistliche Poesien. Nürnberg 1720. in 8. **)

*) Ein erdichteter Nahme des Philipp Balthasar von Schütz, genannt Sinold, war hochgräfl. Solms-laubachscher Geheimer Rath, ein gelehrter und frommer Mann, der viel zur Förderung eines thätigen Christenthums geschrieben. Starb den 6. März 1742. aet. 85.

 **) Ent-

**) Enthalten 74. geistl. Lieder, davon dieses:

Gott, mein Vater, deine Liebe, b, br. Diter.
Dr. Gott, mein König, deine Güte.
W. IV. 87. Gr. 9.

Barthold Heinrich Brokes, *)

Irrdisches Vergnügen in Gott, 9. Theile Hamburg 1721. bis 1748. in 8. **)

*) Geb. den 22. Sept. 1680. zu Hamburg, wo sein Vater ein Kaufmann war und wo er selbst nach geendigten Studien zu Halle, und vielen gelehrten Reisen durch Holland, Frankreich, Italien und Engelland 1720. zum Mitglied des dasigen vornehmen Raths Kollegiums erwählet worden. Mit seiner Poesie machte er zu seinen Zeiten großes Aufsehen, und erwarb sich einen allgemeinen Beyfall und den Ruhm des größten und tugendhaftesten Dichters. Starb den 17. Jan. 1747, aet. 66.

**) Diese Werke, von welchen sehr viele Auflagen erfolgten, sind eine Sammlung verschiedener Gedichte, deren Gegenstände aus der Natur und Sittenlehre genommen. In seiner Poesie ist er feurig,
rein

O Höchster dessen Kraft, a, b.
Or. O Gott aus dessen Wort,

W. A. I. 1. 56.

M. Johann Christoph Cramer, *)

Geistliche Herzens Harpffe, Jena 1723. in 8. **)

*) Geb. 1673. zu Hornburg in der Grafschaft Mannsfeld, wo sein Vater Pfarrer gewesen. War Diakonus zu Zeulenroda, und Pastor zu Klein und langen Wol-

Geist gehabt, und bey mancherley Umständen diese Lieder zum Lobe Gottes und zu seiner eigenen Ermunterung aufgesetzt habe. Hier sind von ihm diese:

Dank und Ehre Preis und Ruhm, b.
Or. Gloria Lob —
Mein Gott rüste mich mit Treue, b.
Or. Mein Gott rüste mich —

W. IV. 77.

Samuel Urlsperger, *)

Schriftmäßiger Unterricht für Kranke und Sterbende, in Gebeten, Betrachtungen und Liedern. Stuttgard 1723. gr. 8. **)

*) Geb. den 31. Aug. 1685. zu Kirchheim unter Teck im Würtembergschen. Wurde 1714. zu Stuttgard Hofkaplan, und in eben diesem Jahr Konsistor. Rath und Hofprediger, hierauf 1720. Superintendent zu Herrenberg, endlich 1722. Pastor und Senior bey St. Anna in Augsburg. Im Jahr 1763 feierte er sein Amts und Ehe-Jubiläum, dabey er von 10. Kindern 30. Enkel und 10. Urenkel erlebt hatte. Er war ein sehr beliebter und erbaulicher Lehrer. Starb den 20. April 1772. aet. 86. Der würdige Sohn desselben Herr D. Johann Au-

August Urlsperger Senior und Pastor bey dem heil. Kreuz daselbst, hat das Ehrengedächtnis des Urlspergerischen Jubelpaares heraus gegeben, Augsburg 1773. darinn von dem Charakter, von der Familie und letzten Stunden des seel. Mannes Nachricht gegeben wird.

**) In der Vorrede dieses Erbauungsbuches danket der Verf. besonders denjenigen, die insonderheit auch bey den Liedern ihm mit Rath und That beygestanden. Und so wären denn einige Lieder von ihm, andere aber von andern Dichtern verfasset. Er selbst hatte eine gute Gabe zu dichten, hatte dieselbe auch bey unterschiedenen Gelegenheiten gezeiget, davon aber nie etwas dem Druck überlassen. Zu den Liedern, die hier erschienen sind, hat er die Veranlassung gegeben, und ihren Inhalt bestimmt, sie durchgesehen und verbessert; von denen aber die darunter ihm zugehören, finden sich 4. in den Hanover. Lüneburger und Bremer Gesangbüchern, davon diese:

Ich gedenk an deine Wunden, b.
Mit dir, Herr Jesu, will ich scheiden, b.

Hörner, 245. Schr. N.

Ludwig Heinrich Schlosser, *)

Stilles Lob Gottes in dem geistlichen Zion, Frankfurt 1724. in 8. **)

*) Geb. den 7. Sept. 1663. zu Darmstadt, wo sein Vater Hof und Stadtprediger und Konsistorial Rath gewesen, und wo er selbst anfangs Konrektor war, nachhero aber 1697. als Prediger nach Frankfurt beruffen worden, da er an verschiedenen Kirchen und zuletzt bey St. Katharina ein beliebter Lehrer gewesen. Starb den 8. Aug. 1723. aet. 60.

**) Es sind dieses 42. schöne und geistreiche Lieder, von welchen dieses die 3te Auflage ist, die von dessen Sohn gleiches Namens und Amtes besorgt, und mit verschiedenen neuen Liedern des Verf. vermehrt worden, davon dieses:

1. Dir befehl ich meine Kinder, br. Schleg.
1. Sorge doch für meine Kinder, b.

W. IV. 433.

Johann Kaspar Wetzel, *)

Hymnopoeographia, oder historische Lebens-

Stadtpfeif…
sen, und wo
ir, nachhero
Frankfurt be-
enen Kirchen
ein beliebter
Aug. 1723.

schöne und
eses die 3te
ohn gleiches
nd mit ver-
rf. vermehrt

Schleg.

war, dessen Handwerk er anfieng zu lernen, aber bald wieder verließ und sich zum Studiren wendete. Machte 1718. mit einem Herrn von Wölker eine Reise als Sekretarius nach Italien. Wurde 1726. bey der verwittibten Herzogin zu Sachs Meinungen Kabinets und nach einigen Jahren Hofprediger. 1727. aber Diakonus und Mittags-Prediger zu Römhild. Starb den 6. Aug. 1755. aet. 64. und wurde zuletzt ganz kindisch.

**) Den 3 ersten Theilen dieses Werks hat der Verf. geistl. Lieder angehängt, die er seine Andachts Früchte nennt. In dem ersten Band 2. Theil sind iedesmal 20. in den 3. aber 10. Lieder, davon diese:

D. Johann Valentin Pietsch, *)

Gedichte, Leipzig 1725. in 8. **)

*) Geb. 1690. zu Königsberg in Preussen, wo er Königl. Preuf. Hofrath und Leibmedikus, der Arzeney Wissenschaft Doktor, der Dichtkunst ordentlicher Professor, und Ober Land Physikus gewesen. Starb den 29. Julii 1733. aet. 43.

**) Diese Gedichte sind von Gottsched herausgegeben worden. Eine andere Ausgabe besorgte Professor Bock, Königsberg 1740. in 8. Seinen grösten Ruhm hatte sich dieser Dichter durch seine Heldengedichte erworben, davon ihm eins 1715. auf den ersten Feldzug des Prinz Eugen in Hungarn, die Professur der Dichtkunst, und ein anders auf die Krönung der Russischen Kayserin tausend Rubeln eingetragen. Indessen war sein poetischer Styl noch ziemlich von der Sphäre entfernt, zu welcher sich schon Haller zu iener Zeit erhoben hatte. An geistl. Liedern finden sich in diesen Gedichten 6. davon dieses:

Triumph, verlaß die leere Gruft, &c.

W. A. II. 602. v. Hardbg. Schr. N.

D. Friedrich Adolph Lampe, *).

Ein Bündlein 26. Gottseliger Gesänge, Bremen 1726. in 8. **)

*) Geb. den 19. Febr. 1683. zu Detmold, wo sein Vater Prediger, zuletzt aber zweyter Hofprediger zu Königsberg in Preussen gewesen. Wurde 1703. zu Wees im Clevschen, 1706. zu Duisburg Prediger, 1709. zweyter Prediger und 1719. Pastor primarius in Bremen. Hernach Professor der Theologie und Prediger in Utrecht, Doktor Theol. und Rektor. Zuletzt wiederum in Bremen Pastor bey St. Ansgarii und Professor der Theologie. Starb den 8. Dec. 1729. aet. 47.

**) Eine 2te Auflage mit 4. geistl. Liedern, und einem Anhang einiger poetischen Gedanken vermehrt, die noch 13. Lieder enthält, kam 1731. in 8. heraus. Die Lieder selbst aber sind meistens auf die Feste und gewisse Zeiten des Jahrs gerichtet, davon dieses:

Mein Leben ist ein Prüfungs-Stand, d. dr. Zollikofer.

W. A. II. 59.

D.

le im Magdeburgschen, wo sein Vater ein Schreiner war. Wurde 1720. zu Jena Magister, 1723. zu Halle Adjunktus der Theolog. Fakultät und Inspektor des Waysenhauses, und 1726. Doktor und ordentl. Professor der Theologie, endlich 1731. Professor der Theologie und erster Superintendent zu Giessen. Er war einer von dem vornehmsten ascetischen Schriftstellern seiner Zeit. Starb den 19. April 1735. aet. 43.

**) Die Poesien bestehen aus zwey Theilen, und enthalten Kantaten, Madrigolen, Sonetten und geistliche Lieder, und dieser sind 18.

kommen, ein vollständiges Gesangbuch zu verfertigen; da er aber dabey einen Mangel an Lehr und Sittenliedern in den vorhandenen Lieder-Sammlungen fand: so machte er selbst 112. neue Lieder, um diese Lücken ausfüllen zu können. Es kam kurz vor seinem Tode heraus in 2. Theilen und in zweyerley Format. Von seinen Liedern sind folgende:

1. Allweiser Schöpfer aller Dinge, b.
Allwissender vollkommner Geist, b. br. Zollik.
Anbetungswürdger Gott, * Diter.
Or. Verklärte Majestät,
Du hast o allerhöchster Gott, b.
1. Du weisser Schöpfer aller Dinge, a. br.
3. Du wesentliches Ebenbild, b.
Ermuntre dich beklemmter Geist, b.
Gelobet seyst du, Gott, für, B. b. Diter.
Gelobt seyst du, o Gott, B. b. Diter.
Gerechter Gott, für dein Gericht, *
Gott der Wahrheit, dessen Treue, B. b. br.
Gott Vater der Vollkommenheit, b. Zollik.
Or. Vollkommenstes Licht,
Großer Mittler, der zur Rechten, b. br. Zollik.
Gütigster Immanuel, b.
2. Heiland, deine Menschen Liebe, b.
Herr, deine Allmacht reicht so weit, a. b. br. Dit.
Hier bin ich, Herr, du rufest mir, b. br.
5. Ich bin getauft auf deinem Nahmen, a. b. br.
5. Ich bin getauft nach Jesu Lehre, B. Diter.
2, Jesu deine Menschen Liebe, a.
Kein Lehrer ist dir Jesu gleich, * Bruhn.
Komm, guter Geist, flöß meinem, b.
Komm Seele, mit betrübtem, b.
König, den kein König gleichet br. Lappenberg.

4. Mein

4. Mein Heiland, deine Größe, br. Diter.
Or. Kommt Seelen, und beschauet.
4. Mein Heiland sieh im Staube, a. Uz.
Mein Schöpfer deine Kreatur, b.
Mit bewundernden Gemüthe, a. Diter.
Or. Ewge Liebe, mein —
Noch nie hast du dein Wort, * Neand. Diter.
Or. Der Herr hat nie sein —
O Gott des Himmels und der, a. B. br. Diter.
5. O großer Geist, des Wesen, b.
5. O großer Gott, der alle Ding, Schleg.
O mein Jesu dessen Wunden, a.
Or. Frommes Lamm —
O Vater, der so viel zu gut, b.
O Wunder fluth das höchste Gut, b.
Schöpfer aller Menschenkinder, b. br. Zollik.
Vater, dir sey Lob gegeben, b.
2. Vorbild wahrer Menschen Liebe, B. Bruhn.
3. Welch hohes Beyspiel gabst du, br. Weisse.
Wirf blöder Sinn, a. Diter.

W. IV. 402. Gr. 38.

Johann Andreas Grämlich, *)

Vierzig Betrachtungen von Christi Leiden und Tod auf die 40. Tage in der Fasten, Stuttgard 1727. in 8. **)

*) Geb. den 1. Julii 1690. zu Stuttgard, wo er nach zurück gelegten Schul- und akademischen Jahren, und einer Reise nach Sachsen, Holland und Frankreich, zuerst Hofkaplan, dann Hofprediger gewesen. Sein

Sein Leben hat sich durch viele unglückliche Ereignisse die ihn begegnet, besonders ausgezeignet. Starb den 7. April 1728. aet. 38.

**) Aus diesen 40. Paßionsliedern ist dieses genommen:

Verstummtes Lamm, b.

W. A. I. 4. 50.

Johann Adam Haßlocher, *)

Zeugnisse der Liebe zur Gottseligkeit, Wetzlar 1727. in 8. **)

*) Geb. den 24. Sept. 1645. zu Speyer, wo sein Vater Ober Hospitalpfleger und Rathsherr war. Wurde zuerst Diakonus, und bald hernach Pastor in Kronweissenburg, darauf 1675. Pastor bey der Augustinerkirche zu Speyer. Endlich kam er 1689. nach Weilburg als Superintend. Konsist. Rath und Hofprediger. Starb den 9. Julii 1726. aet. 81.

**) Diese Lieder waren anfangs ohne des Verf. Wissen da und dort einzeln gedruckt, hier sind sie durch die Besorgung

des damaligen Hofprediger Schlossers gesammlet und nach des Verf. Tod heraus gegeben worden. Sie sind meistens über biblische Stellen gefertiget, an der Zahl 25. davon folgende:

1. Du sagst, ich bin ein Christ, a.
1. Gieb Höchster, mir die Kraft, B. der letzte Vers —
2. Höchster Gott, wir danken dir, b. br.
2. Unser Gott, wir danken, a. B. Diter.

W. A. I. 5. 63. Gr. 19.

Ulrich Bogislaus von Bonin,*)

Poesien, Graitz 1727. **)

*) Aus Pommern gebürtig, war Hochgräfl. Reussischer Rath und Hofmeister zu Ebersdorf im Voigtlande. Starb den 9. Jan. 1752. aet. 70.

**) Von diesen Poesien, die unter den Namen Theophili Pomerani heraus gekommen, sind 5. geistl. Lieder in dem Freylingl. Gesangbuch befindlich, davon dieses:

Ach, Seele, sollte dich erfreuen, b.

Gr. 6.

Kon-

*) Von diesem Verf. hat sich zur Zeit nichts auffinden lassen, als daß er Kandidat der Theologie gewesen.

**) Sind hundert Sprüche aus der heil. Schrift in gebundenen Zeilen verfasset, davon 5. in Rambachs Hausgesangbuch befindlich. Folgendes Lied ist gleich anfangs Nr. 2. über Joh. 3, 3.

In Gottes Reich geht niemand ein, b.

David Samson Georgii, *)

Uebung der Gottseligkeit in allerley geistl. Gedichten, 2. Theile. Tübingen

**) Aus dieser Sammlung sind folgende Lieder genommen:

Gieb ihm, o Vater Glück und Kräfte, b. Heeren
Dr. Umgürte dir, o Gott, mit Kräften,
O Gott, dem alle Himmel ehren, b. Diter.
Dr. Dreyeinig großer Gott,

Henriette Katharine Freyfrau von Gersdorf, *)

Geistreiche Lieder und poetische Betrachtungen, Halle 1729. in 8. **)

*) Geb. 1650. Eine gebohrne Freye von Friesen und Gemahlin des Geheimen Raths Direktor und Landvoigts zu Dreßden. Starb 1727. aet. 77.

**) Vier Sammlungen von 98. Liedern, davon diese:

Befiel dem Herrn stets deine Wege, b.
— — Höchsten — B. Diter.
1. Du bist mein Gott mein ganz Gemüthe, a. Vers 6.
Gott, der an allen Enden, B. b. br. Diter. Zollit.
Gott, dessen Aug uns stets bewacht, br. Schieg.
2. Gott, durch dessen Macht und Stärke, br.
2. Gott, vor — — — b.
Ich bin in meinem Gott zufrieden, b.
Mein Gott, du bist gerecht, a. b. br. Küst.

Mein

Seckendorfsche Hand = Postille, Leipzig 1730. in 8. **)

*) Geb. zu Hamburg, wo sein Vater bey dasiger Stadtmilitz Hauptmann war. Studirte zu Leipzig, und wurde daselbst 1721. Magister. Im Jahr 1726. kam er als Pastor und Adjunctus nach Meuselwitz, wo er in den Jahren 1750. verstorben.

**) In dieser Postille sind die evangelischen Glaubenslehren aus den Evangeliis, dem kleinen Katechismus D. Luthers, und einigen Hauptsprüchen erläutert und bewiesen,

Also hat Gott die Welt geliebt, B, br. Diter.
Dr. Immanuel der Herr ist hier,
1. Gott, mein Licht, erleuchte mich, br.
1. Herr, mein Licht — — a. B. b. Diter. 154
Dr. Ewig wesentliches Licht,
Lobt Gott, ihr seine Knechte, b. br, Weisse.
Mein Gott dir ist bewust, B. b. br. Diter.
Dr. Ach Herr dir ist —
Wort aus Gottes Munde, b. br. Zollik.

W. A. I. 5. 69,

M. Johann Heinrich Häpecker, *)

Einleitung zum rechtschaffenen Christenthum, Leipzig 1733. in 8. *)

*) Geb. 1640. zu Calbe an der Saal, wo er anfangs Rektor der Schule, hernach Ober Inspektor des Holzkreises und Pastor gewesen. Hatte viel geschrieben. Starb 1722.

**) Ist die zwote Ausgabe, darinnen Seit. 460. von ihm 53. geistl. Lieder stehen, darunter diese:

Die Zunge, die vernehmlich spricht, a. b. br. Leß.
Dr. Die Zung und Mund ist deine Gab,
Herr, laß mich doch gewissenhaft, a. b. br. Diter.
Dr. Gott, der du über alle reich,

W. A. I. 5. 51.

M.

M. Philipp Friedrich Hiller, *)

Johann Arnds Paradies-Gärtlein geistreicher Gebeter in Liedern. Tübingen 1744. in 8. **)

*) Geb. den 6. Jan. 1699. zu Mühlhaussen an der Entz, wo sein Vater Pfarrer war. Wurde nach einigen Pfarr Vikariaten 1732. Pfarrer in Neckergrüningen, vier Jahr hernach in Mühlhaussen, endlich 1748. zu Steinheim, wo er nach 3. Jahren seine Stimme verlor, die er durch keine Arzenenmittel wieder erhalten konnte, und daher sein öffentliches Lehramt durch einen Vikarium muste versehen lassen. Gleichwohl kam er zu einem hohen Alter. Starb den 24. April 1769. aet. 70.

**) Es ist dieses die zwote Ausgabe; die dritte erschien 1764. und die vierte 1785. 505. Seit. in 8. Das Werk selbst verfertigete er zu Nürnberg, wo er bey einem Herrn von Müller von 1729. bis 31. informirte, und ließ es daselbst in 4. Theilen zum erstenmal drucken. Der Titel, Zuschrift an die Würthembergische Prinzessin Louise Friedrike, und die Dedikation des ganzen Werks, Jesu Christo, seinem Herrn und Gott, sind in Reimen abgefaſ-

fasset, die Lieder selbst sind lang, und zeugen von dem frommen Herzen und guten Anlage des Verf. zur Poesie. Ausser diesen sind noch mehrere poetische Werke von ihm vorhanden: Gottgeheiligte Morgenstunden zu poetischer Betrachtung des Thaues, Tübing. 1748. in 8. Gedächtniß Reimen der evangelischen Geschichten. Ebend. 1752. in 8. Leben Jesu Christi in gebundener Schreibart. 2. Theile, Ebend. 1752. in 8. Gedächtniß Reimen der Bücher des neuen Testaments. 1753. in 8. Poetischer Versuch von der Reihe der Vorbilder im Alt. Testam. Ebend. 1759. in 8. Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes, bestehend aus 366. Oden über so viel biblische Sprüche, Stuttgard 1764. in 8. Beyträge zur Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit, oder Morgen und Abendandachten, nach dem Gebet des Herrn und dessen 7. Bitten in gebundener Schreibart ausgeführt, nebst andern Gebeten und vielen Morgen und Abendliedern, Stuttgard 1785. 132. Seit. in 8. Dieses letztere kann gemeinen Leuten, z. B. Dienstboten, die nicht an Politur den Gedanken und Ausdrücke gewohnt sind noch immer Anlaß genug zur heilsamen Andacht geben. Von seinen geistlichen Liedern sind aus seinem Paradießgärtlein 19. Lieder in das Hanover- und Lüne-

burg-

burgsche Gesangbuch aufgenommen worden, darunter folgende:

1. Allmächtig großer Gott, a. b. br. Diter.
Dr. Du großer Allmachts Gott,
2. Anbetung, Preiß und Dank sey, B. Diter.
Dr. Untheilbare Dreyfaltigkeit,
Gott, der du die Menschen (Leute) liebest, B. br. Diter.
Höchster dessen starke Rechte, a. b. br.
Dr. Schutz Gott, dessen starke —
Jehova, mächtger König, br. Küst. Paulm.
2. Lob, Ehre, Preiß und Dank sey dir, br.
Du aller Menschen Vater, a. B. Diter.
Dr. Reich und getreuer Vater.
1. Wer kann doch großer Gott, B. Diter.

W. A. I. 6. 71. Hörner 119. A. lit. Zeit. III. 382.

Leopold Franz Friedrich Lehr, *)

Leben und Lieder, von G. C. Giese herausgegeben Leipzig und Görlitz 1746. in 8.

Himmlisches Vergnügen in Gott und Christo, oder geistliche Lieder von Samuel Helmich edirt, Halle 1757. gr. 8. **)

 *) Geb.

*) Geb. den 3. Sept. 1709. zu Kronenberg bey Frankfurt. Sein Vater war Nassau Idsteinischer Hofrath. Wurde 1740. Diakonus bey der lutherischen Gemeine zu Köthen. Ein Mann, der nicht nur selbst das thätige Christenthum zu üben, sondern auch bey andern zu befördern suchte. Starb den 26. Jan. 1744. aet. 35.

**) Diese Lieder sind auch in Nürnberg besonders zusammen gedruckt erschienen. Ihrem Inhalt nach sind sie erbaulich und geistreich. Einen vorzüglichen Beyfall hat dieses erhalten:

Mein Heiland nimmt die Sünder an, b.

W. A. II. 175. Gr. 28.

Konrad Friedrich Stresow,*)

Biblisches Vergnügen in Gott, oder sämtliche Psalmen in Liedern ausgearbeitet. 5. Theile, Hamburg 1752. 5. Alphab. 11. Bog. 8. **)

*) Geb. den 15. Feb. 1705. auf Reventlow in Sündewest Herzogth. Schleßwig War anfangs Pastor zu Haseldorf im Hollsteinischen, zuletzt Probst auf der Insel Femern und

und Haupt Pastor der St. Burg und Königl. Dän. Konsistor. Rath. Schrieb eine große Menge ascetischer Bücher. Begieng den 21. Febr. 1780. sein Amts Jubiläum. Starb den 17. Dec. 1788. aet. 83.

**) Der Verf. hat bey dieser in gebundener Rede abgefaßten Uebersetzung der Psalmen das Sylbenmaas von bekannten Liedern genommen, von denen er die Melodien darüber gesetzt, um sie zur Andacht desto brauchbarer zu machen. Der 1. Theil enthält die messianischen Psalmen, darinen der erniedrigte Heiland sein Herz ausschüttet. Diesen sind noch das Gebet Christi Joh. 17. und des sel. Bischofs Th. Kingo Paßionslieder angehänget. Im 2. Theil folgen Psalmen, welche den erhöheten Heiland, und sein geistlich Königreich abbilden. Im 3. Theil sind die Gebete, darinnen David sein eignes geistlich und leibliches Anliegen vorträgt. Im 4. Theil kommen die Bet- und Trost Psalmen, und in den 5. Theil, die Lob und Dank Psalmen vor. Die Poesie ist rein, und die Arbeit wegen der abgehandelten Materien angenehm und erbaulich. Verschiedene von seinen Liedern sind in die neuen Gesangbücher aufgenommen worden, darunter diese:

1. Des Donners schreckendes Gebrülle, b.

2. G-

2. Gelobt, gelobt seyst du mit Freuden, a. B. Spalding.
1. Wie gnädig ist des Höchsten Wille, a. br.
2. Willkommen du Geschenk des Himmels, br. Paulmann.
Or, Gott Lob da bist du Kind —

Leip. G. Z. 1752. 364.



Zwote Abtheilung.

Von den geistlichen Liedern, welche einzeln verfertiget, und in die Gesangbücher aufgenommen worden.

M. Simon Dach.

Geb. den 29. Julii 1605. zu Memel. Wurde erst 1633. Konrektor zu Wittenberg, hernach 1639. Professor der Dichtkunst zu Königsberg. Hatte beständig einen kränklichen Körper. Starb den 15. April 1659. aet. 54. Er war ein gekrönter Poet, und der vornehmste geistliche Odendichter, und glücklichste Uebersetzer der Psalmen zu seiner Zeit. Es werden ihm

67.

67. geistliche Lieder zugeeignet, die meistens sind in Heinrich Alberti geistliche Arien 1652. und in das Königbergsche Gesangbuch eingerücket worden, darunter diese:

Gott herrschet und hält bey uns Haus, b.
Ich bin ia (o) Herr in deiner Macht, * Diter. Weisse.
O theures Blut, o rothe Fluth, b.
O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen, B. Dit.

W. I. 160. A. I. 4. 14. Gr. 10.

Johann Georg Albinus.

Geb. den 6. März 1624. zu Untermißa bey Weissenfels, wo sein Vater damals Pfarrer gewesen. Wurde 1653. Rektor an der Dom-Schule, dann 1657. zu St. Othmarr in der Vorstadt zu Naumburg, und ein Mitglied in der Fruchtbr. Gesellschaft. Starb den 25. Maii 1679. aet. 55. Er hat 4. geistliche Lieder bey besondern Veranlassungen gemacht, darunter das erste von folgenden, bey Begräbnis Paul von Henßberg 1652. das zweyte bey einer Versündigung des Joh. Rosenmüller Musikdirektor zu Leipzig wider das 6. Gebot, fast um eben diese Zeit:

Alle Menschen müssen sterben, *
1. Straf mich nicht in deinem Zorn, b.

1. Straf-

1. Strafe nicht o Heiligster, br. Neander.

W. I. 45 A. I. 1. 17. Gr. 2.

Louise Henriete,

Churfürstin von Brandenburg,

Geb. den 17. Nov. 1627. in Haag, die älteste Prinzessin Tochter Friedrich Heinrich Prinzen von Oranien, vermählt den 27. Nov. 1646. mit Churfürst Friedrich Wilhelm dem Großen zu Brandenburg. Gelassenheit und Freygebigkeit gegen die Armen waren ihre Tugenden; und das erbaute Schloß zu Oranienburg, und das von ihr daselbst gebaute Wayse haus sind die Denkmale, die sie gestiftet. Starb zu Kölln an der Spree den 8. Junii 1667. Von ihr finden sich 4. geistliche Lieder in einem auf ihrem Befehl zusammen getragenen geistlichen Lieder Sammlung, Berlin 1653. in 8. Darunter diese zwey stehen:

Jesos meine Zuversicht, * Diter. Klopst.
Ich will von meiner Missethat, b.

In Grischow Kirchners Anmerk. am Ende.

Da-

David Denicke.

Geb. d. 31. Jan. 1630. zu Zittau, wo sein Vater Stadt Richter und Rathsherr war. Er selbst aber wurde nach einigen Reisen besonders mit dem Prinzen des Herzogs zu Braunschweig Lüneburg, 1642. Hof- Konsistorial und Kloster Rath zu Hannover, und war ein Gottesfürchtiger, gewissenhafter und sehr gutthätiger Mann gegen die Armen. Starb den 1. April 1680. aet. 78. Sein Beytrag zur geistl. Poesie besteht in 20. Liedern, darinnen er nach seinen Zeiten ziemlich feurig, fließend und geistreich ist; hier sind folgende anzumerken:

1. Der du die heiligsten Gebot, a. Heeren, Uz.
1. Herr, deine Rechte und Gebot, br. Küst.
2. Herr, du erforschest und kennest mich, br. Küst.
2. Herr Gott, der du erforschest — b.
3. Kommt, last euch den Herrn belehren, B. br. Weisse.
3. Kommt und last euch Jesum lehren, a. b.
4. Mein Herz und Seel den Herrn hoch, b.
5. O Gottes Sohn Herr Jesu Christ zu wem, b.
5. — — — dein ist, B. Diter.
O Vater der Barmherzigkeit, B. b. br. Neand.
Was kann ich doch für Dank, b.
4. Was in mir ist mein ganzes, br. Zollik.
Wir Menschen sind zu dem o Gott, B. b. Diter. Zollik.

W. A. I. 2, 34. Gr. 11.

Pe-

Peter Frank.

Geb. den 27. Sept. 1616. zu Schleusingen. War anfangs Pastor zu Thüngen in Franken, dann zu Roßfeld, hernach zu Rodach Diakonus, und endlich zu Gleusen und Herroth im Fürstenthum Koburg wiederum Pastor. Starb 1675. aet. 49. Von ihm sind 9. geistl. Lieder bekannt worden, davon er das folgende 1657. bey Begräbnis des Pfarrer Johann Schulthes zu Heyrath und Buchenroth im Koburgschen, unter dem Titel: Christritterlicher Todes Kampf mit 4. Stimmen drucken lassen:

Christus, Christus, Christus ist, d.

W. I. 248. A. I. 6. 44. Gr. 14.

M. Sebastian Frank.

Des vorhergehenden und Michael Frank, älterer Bruder, geb. den 18. Jan 1606. zu Schleusingen, wo er 1632. Inspektor an dem Gymnasium, dann 1634. Pastor zu Leuchtersbach im Stift Fulda, ferner 1636. Pastor zu Geroda und Platz in Franken, und 1653. Pastor zu Zell und Weipoldshausen im Schweinfurthschen, endlich 1660. in dieser Stadt Diakonus wurde. Er hatte

te von Kindheit auf einen sehr schwächlichen Körper, aber einen sehr guten Kopf, und muste in damaligen Kriegszeiten viel Ungemach, Hunger und Pest erfahren. Starb den 12. April 1668. aet. 62. Es werden ihn nur 3. Lieder zugeschrieben, davon dieses:

Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, B. Dit

W. I. 289. Gr. 14.

Adam Dresen.

War erst Sekretarius und Kapellmeister bey Herzog Bernhard zu Weimar, privatisirte nach dessen Tod einige Zeit zu Jena, von da aus kam er als Kapellmeister nach Arnstadt, wo er zu Anfang dieses Jahrhunderts verstorben. Ein berühmter Musikus und eifriger Christ, und Verfasser von 4. Liedern, dazu er die Melodien zugleich setzte, davon noch dieses:

Seelen Bräutigam, b.

W. I. 193. A. I. 4. 28. Gr. 11.

M. Michael Fahrendorf.

War ums Jahr 1657. Prediger in Liefland, und Verfasser von 5. bekannt gewordenen Liedern, darunter dieses:

Willkommen großer Gottes Sohn, b.
Nachgeahmt und melodisirt.

W. IV. 124.

D. Johann Maukisch.

Geb. den 14. Aug. 1617. zu Freyberg in Meissen. War Doktor und Professor der Theologie, wie auch Prediger an der Dreyfaltigkeits Kirche zu Danzig. Starb den 8. Juni 1669. Von ihm sind 34. Lieder in den alten Gesangbüchern bekannt, darunter dieses:

Ach Jesu, gieb mir sanften Muth, b. br. Schleg.

W. II. 157. A. II. 705.

M. Paul Weber.

Geb. den 18. Sept. 1625. zu Lauff bey Nürnberg wo sein Vater damals Diakonus war. Wurde 1650. Pastor in Rasch

und zugleich Vikarius in Altdorf, 1652. Diakonus an der Egydien, und 1661. Diakonus an der Sebalder Kirche zu Nürnberg. Starb den 3. Juli 1696. aet. 71. Es werden ihm 3. Lieder zugeeignet, davon dieses:

Die Nacht ist vor der Thür, b.

W. III. 362.

Georg Reimann.

Aus Lemberg in Schlesien gebürtig, ein Doktor Juris und Kaysers Matthias Rath. Im Koburgschen Gesangbuch von 1660. und noch andern finden sich unter seinem Nahmen 3. Lieder, davon diese:

Aus Liebe läst uns unser Gott, b.
Dr. Aus Lieb läst Gott der Christenheit,
Gott sey gedankt zu ieder Zeit, b. br. Zollik.
Dr. Wir singen all mit Freuden Schall,

W. II. 326.

Georg Weissel.

Geb. zu Domnau in Preussen, war der erste Pfarrer der Roßgartschen Gemeine zu

Königsberg. Starb 1635. Von seinen 7. bekannten Liedern ist dieses:

Such, wer da will, ein ander Ziel, d.

W. III. 406. Gr. 52. v. Hardbg. Sch. N.

Georg Christoph Schwämlein.

Geb. den 25. Sept. 1632. zu Nürnberg, wo sein Vater deutscher Schulmeister, er selbst aber an der dasigen Schule zu St. Jakob vom Jahr 1670. an, Rektor war. Starb den 4. Nov. 1705. aet. 73. Seine Lieder ließ er noch als Studiosus der Theologie ums Jahr 1660 und 61. auf einzelnen octav Blättern drucken, davon 12. bekannt worden, darunter auch dieses:

Aus der Tiefen ruffe ich, d.

W. III. 140.

Michael Hunold.

Geb. den 25. Oct. 1625. zu Leißnig in Meissen wo sein Vater Stadt Musikus war. Wurde erst Rektor, dann 1649. Diakonus hierauf Archidiakonus zu Rochlitz, endlich 1656. Bakkalaureus der Theologie. Starb 1672. aet. 51. Es werden ihm 15. Lieder

zuge-

ßwämlein.

32. zu Nürn-
Schulmeister,
Schule zu St.
, Rektor mat.
et. 73. Sei-
Studiosus der
und 61. auf
ken, davon 12.
h dieses:

Tobias Clausnitzer.

Geb. 1618. zu Thum bey Annaberg in Meissen. War Churpfälzischer Kirchen Rath, Pastor primar. und Inspekter des gemein- schaftl. Amts Pargstein und Wenden in der Oberpfalz. Starb 1684. aet. 66. Von ihm sind nur 3. Lieder bekannt, darunter diese:

1. Liebster Jesu, wir sind hier, a. B. b.
1. Jesu Christe, wir sind hier, br. Klopst.
Wir glauben all an einen Gott, Vater, b.

W. I. 155. A. I. 4. 11. Gr. 9.

Jakob Ritter.

d.

D. Johann Friedrich Herzog.

Geb. 1648. zu Dreßden, wo er Raths Konsulent und ein gelehrter Jurist war. Starb den 21. März 1699. aet. 51. Von ihn ist dieses einzige Lied bekannt, das er 1670. als Student zu Wittenberg gemacht:

Nun sich der Tag geendet hat, k.

W. I. 418. Gr. 21.

Christoph Wagner.

Geb. den 9. Nov. 1615. zu Weydenberg ohnweit Bayreuth, wo sein Vater ein Beck gewesen. Wurde 1644. Diakonus zu Thiersheim, und in 18. Wochen darauf Pfarrer zu Weydenberg. Starb 1688. aet. 73. Sein Lied, welches er anfangs zum Gebrauch für seine Kinder zur Fastenzeit aufgesezt, und auch die Melodie dazu gemacht, nachhero aber von dem damaligen Superintendent und Hofprediger M. Stephan Böner ums Jahr 1660. ins Bayreuthische Gesangbuch aufgenommen worden, ist:

So gehst du denn mein Jesu hin, k.

W. III. 350.

Pegneß. Blumen Gesellschaft und von Sigmund von Bircken zum Poeten gekrönt, ein sehr arbeitsamer Mann, daß er oft in einer Wochen 8. bis 9. Predigten gehalten. Starb den 26. Feb. 1697. aet. 63. Man hat von ihm nur 2. Lieder, davon dieses:

Was giebst du denn, o meine Seele, b.

W. II. 82. Gr. 29.

M. Samuel Rodigast.

Geb. den 19. Oct. 1649. zu Gröben ohnweit Jena. Wurde 1680. Konrektor, und 1698. Rektor an dem Gymnasium zu Berlin. Starb im März 1708. aet. 59.

Was Gott thut, das ist wohlgethan, es, * Weise. Schleg.

W. II. 395. Gr. 40.

M. Johann Bornschürer.

Geb. den 5. Nov. 1625. zu Schmalkalden. Wurde Pfarrer 1650. zu Broderodt, und 1657. zu Steinbach unter Hallenberg. Hernach Subdiakonus 1660. und Diakonus 1670. in der Stadt Thann. Starb den 5. Dec. 1677. aet. 52. Er gab 1676. das Thannische Gesangbuch zu Meinungen gedruckt, heraus, in welches er 5. Lieder von ihm einrückte, davon dieses:

1. O Gott, da ich gar keinen Rath, b.
1. O Gott, bey dir ist Heil und Gnad, br. Zollik.

W. I. 128. Gr. 7.

Johann Heinrich Hippe.

Geb. 1656. zu Wohlau in Schlesien, wo sein Vater ein Glasmacher und Gerichtsschöpf war; er selbst aber ist Limpurgscher Rath und Hofmeister gewesen. Von ihm sind nur diese 2. Lieder bekannt worden:

Gute

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, b.
1. So tret ich demnach an, b.
1. So will ich denn auch heut, a. Uz.

W. I. 431. A. II. 280. Gr. 22.

Veit Ludwig von Seckendorf,

auf Oberzenn und Meuselwitz.

Geb. den 20. Dec. 1626. zu Herzogaurach im Bambergschen. Wurde 1646. Fändrich bey der Leibgarde zu Hessen Darmstadt, hernach 1648. an dem Gothaschen Ernestinschen Hof, Hof- und nach 2. Jahren Kammerjunker, 1651. Hof- und Kirchen Rath, 1656. Kammer Rath, 1663. Geheimer Rath und Premier Minister wie auch Oberdirektor sämmtlicher Kollegien. Von Gotha kam er als Kanzler und Kirchen Raths Präsident 1668. nach Zeitz, und wurde endlich nach einigen Dienstveränderungen 1691. Churfürstl. Brandenb. Geh. Rath und Kanzler der neuen Akademie zu Halle. War einer von den berühmtesten Gelehrten und grösten Staatsmännern seiner Zeit, sehr arbeitsam, und ein preißwürdiges Beyspiel solcher Großen, die für die Schulen besonders sorgten. Starb den 18. Dec. 1692. aet. 66. Neuerlich haben von ihm geschrieben: D. G. Schreber, Histo-

Der Tag ist hin, b.

W. III. 153.

Christian Scriver.

Geb. den 2. Jan. 1629. zu Flensburg in Hollstein, wo sein Vater ein Kaufmann war. Wurde 1653. Diakonus zu Rendal 1667. Pastor zu St. Jakob in Magdeburg, und 1690. Oberhofprediger zu Quedlinburg. Ein in Lehre und Leben fürtreflicher Mann. Starb den 5. April 1693. aet. 65. Von ihm sind 5. Lieder bekannt, darunter dieses:

nu, hat ihn vertheidiget; und sonach ...
sein Lied nicht aus der Schule des E...

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, V...
Lob Ehr und Preiß dem — — a. b. ...

Hörner 228. Gr. 44.

Hanß von Assig.

Geb. den 20. Mart. zu B... Gieng nach geendigten akademischen ... in Schwedische Kriegsdienste, und ... rauf bey dem Churfürsten zu Brand... Hauptmann ...

nige haben ihn unter die Socinianer gezehlet, Spener aber, dem er wohl bekannt war, hat ihn vertheidiget; und sonach käme sein Lied nicht aus der Schule des Socins:

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, B. b.
Lob Ehr und Preiß dem — — a. br. Klopst.

Hörner 228. Gr. 44.

Hanß von Assig.

Geb. den 20. Mart. zu Breßlau. Gieng nach geendigten akademischen Jahren in Schwedische Kriegsdienste, und wurde darauf bey dem Churfürsten zu Brandenburg Hauptmann und Kammer Amts Direktor in Schwibus. Starb den 5. Aug. 1694. aet. 44. Es ist von ihm nur ein Lied be-

Cyriacus Günther.

Geb. 1649. War dritter Lehrer an dem Gymnasium zu Gotha. Starb im Octob. 1704. aet. 55. Von ihm finden sich 10. Lieder im Freylinghausenschen Gesangbuch, darunter diese:

1. Bringt her dem Herrn Lob Dank und Ehr, b.
Halt im Gedächtnis Jesum Christ, * Diterich Lappenb.
1. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, a. Vers 3 — 6.
1. Stimmt unsern Gott ein Loblied an, b. br. Zoll.

M. Kaspar Nachtenhöfer.

Geb. den 5. Mart. 1624. zu Halle in Sachsen, wo sein Vater Doktor und Juris Praktikus war. Wurde 1651. zu Meder Diakonus, und 1655. Pastor und Adjunktus, endlich zu Koburg 1671. Prediger an der Hauptkirche und Senior. Starb den 23. Nov. 1685. aet. 62 Er ist Verfasser von 3 Liedern, welche 1684. in das Koburger Gesangbuch aufgenommen worden, davon diese:

Dieß ist die Nacht, da mir erschienen, b,
Kommst du nun, Jesu, vom Himmel, b.

W. II. 203. Gr. 33.

D.

wieder auf, nach diesen ward er Professor zu Kiel, darauf Hofprediger und Konsist. Assessor in Meinungen, ferner Professor der Theolog. und Pastor zu Erfurt, endlich zu Halle Professſ. Theol. Probst zu U. L. F. und Gen. Superint. in Magdeburg, und Abt des Klosters Bergen. Starb den 16. Mart. 1732. aet. 75. Man findet von ihm 4. Lieder, darunter dieses:

Versuchet euch doch selbst, b.

W. I. 131. A. I. 3. 17. Gr. 7.

D. Johann Jakob Steinhofer.

Geb. den 22. Jan. 1640. zu Marpach im Würtenbergschen, wo sein Vater Bür-

den 7. Jan. 1692. aet. 50. In das 1688. von ihm herausgegebene Bayreuthsche Gesangbuch sind von ihm 4. neue Lieder, die er verfertigte, eingerücket worden, davon diese:

So find ich nichts auf dieser Erden, b.
Weg, Ach und Weh, weg Traurigkeit, b.

W. III. 258.

Johann Heinrich Schröder.

Aus Hollerspringen im Fürstenthum Calenberg, Pastor zu Moseberg bey Wolmirstädt im Magdeburgschen 1696. In den Freylingh. Gesangbuch sind ihm 5. Lieder zugeeignet, darunter dieses:

Eins ist noth, ach Herr, dieß Eine, B. b. br.

Gr. 44.

Johann Ernst Wenicke, oder Wenigk.

War Pastor zu Eitsdorf im Hennebergschen. Das ihm zugeeignete Lied ist aus dem Hannövrischen Gesangbuch genommen:

Komm Gottes Geist, komm höchster Gast, b.
v. Hardbg. Sch. N.

Ni-

Mauritius Cramer,

War Pastor zu Marne in Ditmarschen, starb 1702. Von ihm hat man 2. Lieder, darunter dieses:

Gott lebet noch, ich sorge nicht, a.

W. I. 2, 32. Gr. 9.

Johann Friedrich Möckel.

Geb. den 16. Jan. 1661. zu Culmbach, wo sein Vater ein Goldschmidt gewesen. Wurde anfangs bey dem Herrn von Redwitz Schloß Prediger zu Teisenort, ein Jahr darnach, nämlich 1685. bey den Hrn.

68. Von ihm sind nur 2. Lieder im Druck bekannt worden, darunter er ums Jahr 1691. das beygesetzte auf Verlangen der verwittibten Frau von Künsberg als Schloßprediger zu Hayn verfertigte:

Nun sich die Nacht geendet hat, b.

W. IV. 353.

Konrad Samuel Schurzfleisch.

Geb. den 18. Dec. 1641. zu Corbach in der Grafschaft Waldeck, wo sein Vater Hofprediger war. Wurde zu Wittenberg 1675. ausserordentl. Prof. der Geschichte, darauf Prof. der Dichtkunst, und griech. Sprache, und 1700. Prof. der Beredsamkeit, Weimarischer Rath und Bibliothekar und — Polyhistor. Starb den 7. Julii 1708. aet. 68. Von ihm ist dieses einzige Lied bekannt:

Laß dich Herr Jesu Christ, b.

W. III. 136.

D. Johann Lassenius.

Geb. den 26. April 1636. zu Waldau in Pommern. Sein Vater gleiches Namens war zu Danzig Pastor. Wurde 1666.

Di-

rzfleisch.

zu Corbach in
Vater Hofpre-
rg 1675. auf
darauf Prof.
che, und 1700.
arischer Rath
stor. Starb
Von ihm ist

umstände, oft mitten in der Predigt innen zu halten und in Gegenwart der Gemeine, etliche Tropfen Arzeney in Wein ein zu nehmen und dann im Predigen fortzufahren. Zu seiner Zeit ein geistreicher Lehrer. Starb den 29. Aug. 1692. aet. 56. In das Koppenhagener Gesangbuch hat er 16(?)2. 15. neue Lieder, die er verfertigte, eingerückt, ausserdem finden sich noch 9. Lieder in andern Gesangbüchern, davon dieses:

Auf, auf, ihr meine Lieder, b.

W. II. 60. A. II. 542. Gr. 27.

D. Christoph Wegleiter.

Geb. den [illegible] April [illegible] zu Nürn-

Aug. 1706. aet. 47. Er hat 13. Lieder gemacht, davon diese:

Beschrenkt, ihr Weisen dieser Welt, a. b.
Wenn meine Seel den Tag bedenket, a. b.

W. III. 370. Gr. 51.

Christoph Gensch von Breitenau.

Aus Meissen gebürtig. War Königl. Dänischer Geheimer und Conferenz Rath, Ritter und Erbherr auf Grünhof. Suchte wegen hohen Alters 1706. bey dem Könige seine Dimision und privatisirte sodann zu Lübeck. Etliche Lieder von ihm sind in dem alten Plönischen Gesangbuch befindlich, darunter diese:

Gott, mein Vater, sey gepriesen, b. br. Zollik.
Herr, schau in was für großer Noth, b.
Or. Ach Herr, in was —
1. Nun wollen wir dir Lob und, b. br.
1. Wir kommen, Helfer, dir Gesang, a. Cramer.
Vater laß mich Gnade finden, br. Küster.

Hörner 95. W. IV. 51.

M. Johann Friedrich Roupp.

War Prediger zu Gottesweiler bey Straßburg, zulezt Adjunktus der Theologi-

schen

schen Fakultät zu Halle, und Inspektor der Königl. Freytische. Starb den 26. Maii 1708. In dem Freylinghaußl. Gesangbuch sind 7. Lieder von ihm zu finden, darunter diese:

Auf, freuet euch von Herzens Grund, b.
Erneure mich, o ewigs Licht, b.

W. IV. 424. Gr. 41.

M. Johann Friedrich Zihn.

Geb. den 7. Sept. 1650. zu Suhla, wo er 1679. Rektor an der Schule, 1690. Sub- und 1708. Archidiakonus war. Starb im Jan. 1719. Man findet in den alten Gesangbüchern 5. Lieder von ihm, darunter dieses:

Gott lebet noch, Seele, was. b.

W. III. 470. Gr. 56.

M. Georg Michael Pfefferkorn.

Geb. 1646. zu Ifftha im Eisenachschen, wo sein Vater 58. Jahr Pfarrer war Wurde zu erst Lehrer am Gymnasium zu Altenburg, dann Informator bey dem Prinzen des Herzogs Ernst des Frommen, darauf

1682. Pastor, Superintendent und Konsistor. Rath zu Tonna. Starb den 3. März 1732. aet. 86. Er war ein gekrönter Poet; und Verfasser von 5. Liedern, davon dieses:

Was frag ich nach der Welt, b.

W. II. 293. Hörn. 197.

Johann Christoph Beer.

Geb. den 17. Sept. 1638. zu Nürnberg, wo sein Vater Diakonus bey St. Lorenzen war. Studirte Theologie, wurde Kandidat des Predigtamts; bekam aber nie ein Amt, sondern informirte und gab einen Corrector in den Buchdruckereyen ab. Starb den 12. Dec. 1712. aet. 74. Hat bey 72. Schriften heraus gegeben, und auch dieses Lied verfertigt:

Nun die Reise ist vollendet, b.
Or. Nun hab ich Gottlob vollendet,

W. IV. 30. Will Nürnbergisches Gelehrtes Lexikon. v. Brandenstein. 6.

D. Johann Weissenborn.

Geb. den 21. Nov. 1644. zu Sieglitz bey Naumburg. Wurde 1672. Rektor der

Schu-

Schule zu Schmalkalden. 1683. Direktor Gymnasii zu Hildesheim, 1691. Pastor und Inspektor Gymnasii zu Erfurt, endlich 1700. Professor der Theologie, Superintendent Kirchenrath und Konsistor. Assessor zu Jena. Starb den 20. April 1700. aet. 55. Von ihm ist nur ein Lied bekannt, das er bey einer Krankheit seiner Gattin verfertigte.

Wunderlich ist Gottes Schicken, b. br. Küst.

W. III. 406. Gr. 52.

Kaspar Neumann.

Geb. den 14. Sept. 1648. zu Breßlau, wo sein Vater Raths Steuereinnehmer war. Wurde 1673. Reise Prediger bey dem Herzog zu Eisenberg. 1676. Hofprediger in Altenburg, dann kam er nach Breßlau 1678. als Diakonus, und 1689. als Pastor an der Maria Magdalena Kirche und Konsistorial Assessor, endlich wurde er ebendaselbst an der Hauptkirche zu St. Elisabeth Pastor Inspektor der Kirchen und Schulen, und Professor der Theologie in beyden Gymnasien, und 1706. ein Mitglied der Preuss. Societät der Wissenschaften. Starb den 27. Jan. 1715. aet. 66. Seine geistlichen Lieder, an der Zahl 39. sind

seinem Kern aller Gebete. Berlin 1737. in 12. angehängt, daraus folgende:

Adam hat im Paradieß, b.
Auf mein Herz des Herrn Tag, b.
Gott du hast in deinem Sohn, b. br.
Gottes und Marien Sohn, b.
Gott, meines Lebens Meister, b. br.
Großer Gott von alten Zeiten,
1. Herr auf Erden muß ich leiden, b.
1. Herr du fährst mit Glanz und Freuden, br. Weisse.
Herr du hast in deinem Reich, a. b.
Nun bricht die finstre Nacht herein, b.
Mein Gott, auch dieser neue Morgen, B. Weisse, Teller.
Mein Gott, nun ist es wieder Morgen, a. b. br. Weisse.
Mit Gott will ichs anfangen, b.
O Gott, von dem wir alles haben, b.
Willkommen liebe Stunden, b.

W. II. 216. Hörn. 185.

M. Gottfried Hofmann.

Geb. 1658. zu Lemberg in Schlesien, wo sein Vater ein Bräuer war. Wurde zu Lauban 1688. Konrektor und nach 7. Jahren Rektor, endlich 1710. Rektor in Zittau. Starb plötzlich den 1. Oct. 1712. aet. 54. Man findet unter seinen Namen 17. Lieder, darunter diese: ob wohl von einigen auch andere Verfasser seyn sollen.

Geist

Geist vom Vater und vom Sohn, a. B. br. Dit.
Hilf Jesu, daß ich meinen Nächsten liebe, B. b. br. Diter.
1. O Gott es steht dein milder Segen, b.
1. Wir singen, Herr, von deinen Segen, a. B. Diter.

Lic. Heinrich Jonathan Werenberg.

Geb. den 1. Sept. 1651. zu Eilenburg, war nach verschiednen Bedienungen in Schulen und Kirchen Superintendent und Pastor zu St. Nikolai in Lüneburg. Starb den 8. Junii 1713. aet. 62. Er ist Verfasser dieses Liedes:

1. Mein Erlöser der du mich, * Diter. B. 3. —
1. Unverfälschtes Christenthum, b.

Gr. 52.

Bartholomäus Crasselius.

Von Claucha in Meissen gebürtig, war lutherischer Prediger in Düsseldorf. Starb den 8. Sept. 1724. aet. 73. In dem Freylingh. Gesangb. werden ihm 9. Lieder zugeschrieben, davon diese:

1. Dir, dir, du Höchster will ich singen, B. Dit.
1. — — Jehova — — b.

Erwache Mensch erwache, b.
W. IV. 84. Gr. 9.

Ludwig Andreas Gotter.

Geb. den 26. Maii 1661. zu Gotha, war zuletzt Hof und Assistenz Rath zum Friedenstein in Gotha. Starb den 19. Sept. 1735. aet. 74. Ein christlicher frommer Mann, und guter Dichter. Uebersetzte den ganzen Psalter Davids in bekannte Melodien, der aber nicht im Druck erschienen, denn er hatte keinen Gefallen daran, wenn man von seiner Poesie viel Rühmens machte, ließ es auch nicht geschehen, daß man bey dem Druck seiner Lieder seinen Namen beysetzen sollte. In dem Freylingh. Gesangbuch finden sich derselben 24. Davon diese:

1. Ach, mein Jesu, welch Verderben, b.
Der Glaub ist eine Zuversicht, b.
Erquicke mich du Heil der Sünder, b.
1. Herr, du kennest mein Verderben, a. Diter.
Herr Jesu Gnaden Sonne, B. b. br. Tell. Küst.
2. Herr unser Gott, wer ist dir gleich, a. b. Dit.
2. O Gott, wir ehren deine Macht, b.
O heiliger gerechter Gott, br.
Schaffet doch ihr Menschen Kinder, a. b. br. Zollik.
Womit soll ich dich wohl loben, b. Zollik.
W. I. 330. A. II. 22. Gr. 17.

Fried=

Friedrich Konrad Hiller.

Geb. 1662. War Kanzleiadvokat in Stuttgard. Starb 1726. Von ihm ist 1711. ein Band geistlicher Gedichte heraus- gegeben worden, daraus folgendes Lied in das Hanoversche Gesangbuch, und aus die- sen hieher gekommen:

Gott giebt die Nahrung iedermann, b.

W. I. 6. 70. Haug im Anhang.

Johann Menzer.

War ums Jahr 1700. Prediger in Chemnitz, und gab ein Gesangbuch heraus unter dem Titel: Evangelischer Psalter von zehen Saiten 1726. in 8. in welchem 34. Lieder von ihm stehen, darunter diese:

Du heiligstes und höchstes Wesen, b.
Or. Du heiligs, heiligs, heiligs —
O daß ich tausend Zungen hätte, b.
O könnt ich dich, mein Gott, recht preißen, a. V. Spalding.

W. IV. 322. Gr. 31.

D. Johann Michael Lange.

Geb. den 9. Mart. 1664. zu Etzelwangen im Sulzbachschen, wo sein Vater Pfarrer nachher in Nürnberg Diakonus gewesen. Wurde 1692. Pastor zu Vohenstrauß im Sulzbachschen, 1697. Doctor und Professor der Theologie zu Altdorf, endlich 1790. Pastor und Inspektor zu Prenzlow in der Mark. Starb den 20. Jan. 1731. aet. 67. Von ihm sind 15. Lieder bekannt worden, darunter dieses auch seinen Namen führet; wiewohl es in einigen Gesangbüchern anonymisch ist.

Du dreymal großer Gott, b.

W. II. 56. A. II. 479.

Johannes Job.

Geb. den 2. Oct. 1664. zu Frankfurth am Mayn, war zu Leipzig Rathsherr, Syndikus und Baumeister. Starb den 5. Feb. 1736. aet. 72. Unter seinem Namen finden sich einige Lieder in den Gesangbüchern, und hier diese:

Heut will ich süsser Tröster dir, b.
O allerschönster Freudentag, b.

Hörner 135. Gr. 23.

Johann Wilhelm Winne.

Geb. 1667. zu Buttstädt, war Kantor zu Eißleben, wo er das Mannsfeldsche Gesangbuch 1720. im Druck ergehen ließ, und darinnen einige neue Lieder verfertigte, dahier dieses, welches auch im Hanöverschen Gesangbuch stehet:

Mein Gott, ich will aniezt, d.

W. IV. 507. v. Hardbg. Schr. N.

M. Johann Jaenichen.

War Rektor an dem Gymnasium zu Halle, und unter andern durch seine gründliche Anleitung zur poetischen Elokution Halle 1706. bekannt, als Dichter aber durch das Lied welches auch in dem Hanöverschen Gesangbuch befindlich:

Wie froh wird meine Seele seyn, d.

W. IV. 260.

D. Johann Burchard Freystein.

Vormals Hof und Justiz Rath in Dreßden, auch Verfasser dieses Liedes:

Mache

Mache dich mein Geist bereit, a. B. b' Diter.

W. IV. 148. Gr. 15.

D. Christoph Heinrich Zeibich.

Geb. den 28. Jan. 1677. zu Mölbiß unweit Leipzig. Wurde 1706. Superintendent zu Baruth, 1711. Pastor und Superintendent zu Eilenburg, 1724. Oberhofprediger, Oberkonsist. und Kirchen Rath und Gen. Superintendent in Weymar, 1729. Dom Prediger Superint. und Konsist. Rath in Merseburg, endlich 1731. Doctor und Professor der Theologie zu Wittenberg. Starb 1748. Von ihm werden 8. Lieder angegeben, darunter dieses ist:

Gottlob mein Herz ist wieder frey, b.

Gottschaldt Lieder Remarque S. 524.

Christoph Porsch.

Geb. zu Elbingen, wo er Prediger gewesen, und 1714. verstorben. Von ihm ist dieses Lied:

Nun wachen Gottes Strafgerichte, b.

v. Hardbg. Schr. N.

Lud-

1. Herr Gott, du kennest meine Tage, b.
1. Du Herr und Vater meiner Tage, B. Diter.

W. IV. 480.

Johann Anastasius Freylingshausen.

Geb. den 11. Dec. 1670. zu Gandersheim in dem Fürstenthum Wolfenbüttel. War Pastor zu St. Ulrich, und Direktor des Waysenhauses zu Halle. Starb den 12. Feb. 1739. aet. 69. Sein Leben und Charakter ist von Aug. Herm. Niemeyer Prof. Theol. zu Halle beschrieben, Halle 1786. 34. S. in 8. darinnen die stille, zu wenig von der Welt gekannte Verdienste

gegeben, davon der 1. Theil 1704. und der 2. 1714. zu Halle herausgekommen, darinnen 41. Lieder, die er verfertiget, befindlich, davon diese, das 1. ausgenommen, welches Samuel König, Professor auf dem Gymnasium zu Bern ums Jahr 1700. verfertiget; aber von Freylingshausen verbessert worden:

Du Geist des Herrn, der du von, br. Sam König war. Professor auf dem Gymnasium zu Bern: und ist der eigentl. Verfasser dieses Liedes, das Freylingshausen geändert.

Ein Kind ist uns gebohren heut, b.
Herr und Gott der Tag und Nächte, b.
Jehova ist mein Hirt, b.
2. Ich komme Friedensfürst zu dir, * Sturm.
Lehre mich, Herr, recht bedenken, B. b. Bruhn.
Or. Kommt ihr Menschen laßt euch —
1. Mein Herz, gieb dich zu frieden, b.
Mein Jesu, du hast (kamst) unsre Schuld, a. b. br. Zollik.
Or. Wir Menschen sind in Adam —
3. O Lamm du hast der Schulden Last, b.
3. Sey hochgepriesen Herr für, B. b. br. Vers 12. Spald. Paulm.
So ist nun abermal von meiner, b.
Unerschaffne Lebens Sonne, b.
Wer ist wohl wie du, B. Bruhn.
1. Will mich, o Gott, hienieden, a. B. br. Diter.
2. Zu dir, Herr Jesu, komme ich, b.

W. IV. 145. A. II. 53. Gr. 14.

Lic..

Lic. Israel Clauderus.

Geb. den 20. April 1670. zu Delitsch in Meissen, wo sein Vater Superint. war. Wurde zuerst Inspektor und Hofprediger zu Darmstadt. Resignirte 1706. und hielt sich 3. Jahr zu Derenburg auf, kam alsdann nach Halberstadt als Pastor bey St. Paul, endlich 1719. als Superint. Konsistor. R. und erster Prediger nach Bilefeld. Starb den 29. Nov. 1721. Von ihm findet man dieses einzige Lied:

Mein Gott, du weist am allerbesten, B. Diter.

Strieder Hess. gel. Gesch. I. 398. Gr. 9.

D. Joachim Lange.

Geb. den 26. Oct. 1670. zu Gardelegen in der Altenmarck. Wurde 1696. Rektor zu Cößlin in Hinterpommern, 1698. Rektor am Gymnasium zu Berlin, 1699. Adjunkt der Theol. Fakultät zu Halle, endlich 1709. ordentl. Professor. Starb den 7. Maii 1744. aet. 74. Man hat von ihm viele gelehre Schriften, aber nur 2. Lieder, darunter dieses:

O Jesu wahres Licht, b.

Dr. O Jesu süsses Licht,

W. A. II. 471. Gr. 27.

M. Johann Christoph Schwedler.

Geb. den 21. Dec. 1672. zu Krobsdorf in Schlesien, wo sein Vater Schultheiß war. Wurde 1698. Diakonus zu Niederwiese in der Lausitz, nachher Pastor und Frühprediger. Starb 1730. den 12. Jan. aet. 58. Es werden von ihm 18. Lieder angegeben, die theils in seinen Schriften, theils in den Gesangbüchern zu finden, davon dieses:

Wach auf, mein Herz, und denke doch, b.

W. IV. 463. Klug. Hymnop. Silef. III. 51.

Laurentius Wilhelm Crantz.

Geb. den 6. Nov. 1674. zu Marktbreit in Franken, wo sein Vater des Raths Senior und Konsistor. Assessor war. Wurde 1695. Hochadel. Wolfskehlscher Pfarrer zu Rotenbau und Fuchstadt in dem Ochsenfurter Gau gelegen. 1694. Freyherrl. von Crailsheimischer Pfarrer zu Frühstockheim, dazu er 1702. die nahe gelegene Pfarrey Rädelsee erhalten. Endlich kam er

als

Vater Schult-
Diakonus zu
nachher Pastor
1730. den 12.
t von ihm 18.
n seinen Schrif-
chern zu finden,

doch, b.

. Siles. III. 51.

Crantz.

4. zu Markt-

Strieder Hess. gel. Gesch. II. 473. W. IV. 81.

Just Henning Boehmer.

Geb. den 29. Jan. 1674. ein berühmter Rechtsgelehrter und Schriftsteller, war Geheimer Rath, des Herzogthums Magdeburg Regierungs Kanzler, Direktor und Professor der Universität Halle. Starb den 23. Aug. 1749. aet. 67. Es werden ihm 21. Lieder zugeeignet, davon dieses:

O theurer Tröster heilger Geist, b.

W. IV. 45. Gr. 5.

W. IV. 272.

D. Johann Christian Wilhelmi.

War Regierungs Advokat und Stadt Syndikus zu Giessen. Man eignet ihm 6. Lieder zu, denen auch dieses beygefüget wird, aus dem Handverschen Gesangbuch:

Gott ist und bleibt getreu, a. b.

W. III. 428.

predigerstelle in Bayreuth, endlich 1715. zur dasigen Suprintendur, Starb den 2. Sept. 1723. aet. 43. Er gab 1720. das neu vermehrte vollständige Bayreuthsche Gesangbuch heraus, dazu er dieses Lied verfertigte:

Du bist mein höchstet Trost auf Erden, b.

M. Christian Schmidt.

Geb. den 7. Febr. 1683. zu Stollberg in Meissen, wo sein Vater Burgermeister und Rechtsgelehrter war. Wurde 1706. zum Poeten gekrönt, 1711. nach Rabenau als Substitut und bald darauf als Pastor berufen. 1723. wurde er endlich Pastor an der Bergkirche und Stadtprediger zu St.

Frolocket Jung und Alt, b.
Vor dir fällt ein Soldat alhier,
Or. Vor dir Jehova fällt —
Was ist vor deinem Angesichte, a. br. Zollik.

S. Gottschaldt Lieder Remarquen I. 52.

Christian Jakob Koitsch.

Inspektor des Pädagogii regii zu Glaucha von 1700. bis 1705. nach diesem Rektor und Professor des Gymnasii zu Elbingen in Preussen. Starb 1735. In dem Hällischen Gesangbuch sind 11. von seinen Liedern befindlich, darinnen dieses:

O Ursprung des Lebens, b.

W. IV. 288. Gr. 25.

Petrus Busch.

Geb. den 15. Nov. 1682. zu Lübeck, wo sein Vater ein Handelsman war. Wurde 1718. Prediger zu Ofleben, 1721. Prediger an der Kreuzkirche zu Hanover. Starb den 3. Maii 1744. aet. 62. Er war ein großer Liebhaber der geistl. Lieder und ihrer Geschichte, verfertigte auch 1737. seine evangelische Lieder Theologie, und hofte deren allgemeine Einführung in den hanöverschen

Lan-

landen; sie schlug ihm aber fehl. Doch wurde dieselbe hernach in den Sachs-Lauenburgschen eingeführt. Von seinen Liedern stehen 21. in dem Hanöverschen Gesangbuch, davon diese:

Herr, ohne Glauben kann kein Mensch, *
Ich freue mich der frohen Zeit, *
Jesu du hast Blut geschwitzet, b. Dieses steht in seinen heiligen Geheimnissen der Leiden Jesu. Wolfenbüttel 1737. in 4.

W. A. I. 2. 24.

D. Jakob Gabriel Wolf.

Geb. zu Greifswalde, war Königl. Preuss. Hofrath und Professor Juris Ordin. in Halle. Starb den 6. Aug. 1754. aet. 71. In dem Freylingh. Gesangbuch finden sich von ihm 19. Lieder, darunter diese:

Herr, mein Licht, mein Heil, mein Leben, br.
Seele, was ermüdst du dich, b.

Gr. 54.

Gabriel Wimmer.

Pfarrer zu Altenmerbitz ohnweit Penig, ums Jahr 1723. hat dieses Lied verfertiget:

Gott, dessen Hand die Welt ernährt, B. d. br.

W. III. 428. Bötg. Schr. N.

M. Gottlob Adolph.

Geb. den 30. Oct. 1685. zu Niederwiesa in der Oberlausitz, wo sein Vater Diakonus war. Wurde 1713. Collaborator an der Schule zu Hirschberg. 1720. Pastor zu Groß Hennersdorf bey Zittau, 1726. Diakonus, dann Archidiakonus und Senior zu Hirschberg. Starb den 1. Aug. 1745. plötzlich da er am 7. Sonntag nach Trinit. Nachmittags unter der Predigt, noch im Eingang, vom Bliz getödtet worden. Er hat 3. Lieder verfertiget, davon diese:

Gott, hilf mir, daß ich Buße, a. Diter.
Or. Mein Herze, denk an deine —
Wie treu mein guter Hirte, d. br. Zollik.
Or. Mein Hirte, wie so treulich —

S. Klug Hymnop. Silef. I. 1.

Johann Eusebius Schmidt.

Prediger zu Sibleben bey Gotha, unter der Adjunktur Goldbach seit 1697. Starb 1745. aet. 76. In dem Freylinghaus.

haus. Gesangbuch stehen 42. von seinen Liedern, darunter das zweyte von den hier gesetzten, das erste aber nach Anzeige anderer Gesangbücher:

Uns ist uns ist ein Kind gebohren, b.
Wie groß ist unsre Seligkeit, * Diter. Bruhn.
Dr. Wie groß ist deine Herrlichkeit,

Gr. 43. Hörn. 226.

Johann Christoph Ruben.

Ein Licentiatus Juris und Amtmann zu Burgemunden im Hessen Darmstädtschen, ist Verfasser von 7. Liedern in dem Halleschen Gesagbuch, darunter dieses:

Schlaf sanft und wohl, schlaf, b.

Gr. 41. W. A. II. 761.

M. Johann Wilhelm Grötzsch.

Geb. den 24. Julii 1688. zu Zeitz, wo sein Vater Herzogl. Sekretarius war. Wurde zuerst 1713. Pfarrer zu Benshausen, dann 1714. Diakonus zu Suhl 1719. Archidiakonus, 1728. Pastor an der Kreuzkirche, endlich 1739. Pastor primar. und Superintendent an der dasigen Hauptkirche.

Starb 1752. Man findet von ihm 9. Lieder, davon dieses:

Gott, du bist von Ewigkeit, * Diter.
Or. Großer Gott Herr Zebaoth —

W. A. I. 4. 55.

M. Johann Georg Schubert.

War zweyter Prediger zu Budissin. In dem dasigen Gesangbuch von 1727. stehen vom ihm 3. Lieder, davon dieses:

Herr allerhöchster Gott, im Himmel, a.

W. IV. 447.

Johann Andreas Rothe.

Geb. den 12. Maii 1688. zu Lissa, wo sein Vater Pfarrer war. Wurde 1722. von dem Grafen von Zinzendorf zum Pastor nach Berthelsdorf berufen. 1737. erhielt er die Pfarre Hermsdorf bey Görlitz, und 1742. das Pastorat zu Promnitz in Sorau. Starb 1758. Er hat 35. Lieder gemacht, die theils in seinen Schriften, theils in den Gesangbüchern befindlich, davon dieses:

Ich

Geb. 1694. zu Weningen in dem Sachs-lauenburgschen. Wurde 1721. Rektor zu Eutin in Wagrien, 1733. Professor der Geschichte und Oberkonsistor. Assessor zu Kiel. Starb im August 1753. Gab heraus geistreiche Gedichte zur Erweckung heiliger Regungen, gröstentheils aus ganzen Sammlungen der berühmtesten Poesien, nach der Wahl des besten erlesen, zum Theil aber ietzo allererst ans Licht gestellet — Hamburg 1730. und 35. in 8. Von des Verfassers eignen Liedern sind folgende; die sich aber auch unter seines Vaters Peter Lackmanns, Pastor in Oldenburg Namen finden:

Ach, was sind wir ohne Jesu, b.
Sterben führet uns zum Leben, B. Diter.
Or. Der Tod führet uns —

stian zu Bayreuth 1717. auf Akademien und Reisen. Wurde anfangs Inspektor im Waysenhaus zu Halle, 1725. Prediger im Zuchthaus daselbst. Kam 1726. nach Bayreuth, und wurde daselbst Hofprediger, 1727. Superintendent zu Kulmbach, 1741. zu Bayreuth Special, 1763. General Superintendet, 1764. Doctor Theologie, und endlich vice Präsident des Konsistoriums. Starb den 3. Junii 1771. aet. 77. Gab 1730. das vollständigere Bayreuther Gesangbuch heraus, in welches er dieses von ihm verfertigte Lied einrückte, da keines von dieser Materie zu finden war:

Ich will von Gnade singen, b.

Johann Adam Flessa.

Geb. 1694. auf der Goldmühle 3. Stunden von Bayreuth, wo sein Vater ein Müller war. Wurde 1723. Professor am Gymnasium zu Bayreuth, 1730. Hofdiakonus, 1731. Konsistorial Assessor alda. Kam hierauf 1741. nach Altona als Professor und Direktor des Gymnasii. Starb als General Superintend. des Herzogthums Schleßwig zu Oldenburg den 11. Oct. 1776. aet. 82. Es ist von ihm nur dieses einzige Lied bekannt, welches 1730. in das erst angezeigte

te neue Bayreuther Gesangbuch aufgenommen worden, um eine Lücke in dieser Materie mit dem vorgedachten auszufüllen:

Ich beuge, großer König, mich, 2c.

W. A. I. 3. 38.

M. Johann Wilhelm Spekner.

Geb. den 1. Jan. 1695. zu Bayreuth. Wurde 1723. Feldprediger bey den Hochfürstl. Bayreuthschen Truppen, und 1724. Ordensprediger und Stadtpfarrer zu St. Georgen am See bey Bayreuth. Starb den 29. Aug. 1738. **Er ist Verfasser dieses Liedes:**

Liebster Jesu laß mich nicht, 2c.

Christian Nikolaus Möllenhof.

Geb. den 4. April 1698. zu Lübeck. Wurde 1728. Königl. Dänischer Gesandtschaftsprediger in Wien. Er hatte öfters epileptische Anfälle, welche ihn nöthigten verschiedene Bäder und Gesundbrunnen zu besuchen, sie brachten ihm aber keine völlige Genesung. Er starb den 10. Dec. 1748. aet. 51. und hatte ein Gesangbuch von

1018.

1018. Liedern für die aus viel tausend Evangelischen bestehende Gemeine in Wien drucken lassen, unter dem Titel: Kern geistlicher lieblicher Lieder. Nürnberg 1732. in 8. dazu er dieses Lied Nr. 464. nach überstandener Wassersnoth verfertigte:

Lob Ehr und Dank sey dir, br.

W. A. II. 339.

M. Johann Georg Frank.

Geb. 1699. zu Kuhren bey Wurzen. War Königl Preuss. Konsistorial Rath im Herzogthum Magdeburg, Inspektor und Pastor an der Frauen Kirche zu Halle. Starb 1747. Soll Verfasser dieses Liedes seyn:

Jesu der du wollen büssen, b.

v. Hardbg. Schr. N. Vötg. Sch. N.

M. Tobias Heinrich Schubart.

Geb. 1699. zu Osterbruch im Lande Hadeln. War erst zu Neunkirchen, dann zu Osterbruch, endlich an der Michaels Kirche zu Pinneberg Prediger gewesen. Starb 1727. von ihm ist dieses Lied:

Was

Geb. zu Budissin. Starb als Kandidat der Theologie 1729. Von ihm ist dieses Lied:

Liebreicher Gott, dein Segens Wort, B.

v. Hardbg. Schr. N.

M. Christian Nathanael Hochmuth.

Aus Meissen gebürtig. War Pastor zu Tholheim, hernach zu Zschorla bey Schneeberg. Starb 1760. Ist Verfasser dieser Lieder, die er nebst einigen andern in das Gottschaldsche Universal Gesangbuch verfertigte, an dessen Einrichtung er Theil hatte:

Ach, Herr, mein Gott, dir ist bekannt, b.

Johann Christian Zimmermann.

Geb. den 12. Aug. 1702. zu Langewiese im Schwarzburg Arnstädtschen. Wurde 1738. zu Hanover Hofkaplan, und 1743. Probst und Superintendent zu Ulzen, welcher Ort seiner Thätigkeit viele gute Einrichtungen und Anstalten zu verdanken hät. Er war ein Mann von der strengsten Rechtschaffenheit, und unerschöpflichen Fleiße, iedem, der ihn kannte, verehrungswürdig. Starb den 28. Maii 1783. Im Jahr 1740. hatte ihm das Konsisterium zu Hanover die Sammlung, Ordnung und Einrichtung des noch gebräuchlichen Hanoverschen Gesangbuchs aufgetragen. Er brauchte dazu die beste Sammlungen iener Zeit, und brachte eine Zahl von 1019. Liedern zusammen, darunter er 7. neue selbst verfertigte, von denen diese sind:

Getreuer Gott, wie viel Geduld, a. b. br.
Gott, vor dessen Angesichte, *
So komm ich denn mein Gott, b.
Will iemand Christi Jünger seyn, br.

S. Acta histor. eccles. 73. Theil. S.

Kas-

... neuen Gebetliedern mit Melodien 1740. Geistl. liebl. Lieder zum Lobe Gottes mit neuen Melodien 1740. Heilige Gebet Musik, St. Gallen 1738. in 8. darinnen er dieses Lied verfertiget:

Dein bin ich Gott, dein ist mein, br. Diter.
Or. Gott dessen Allmacht sonder —

Meusel gel. D. III. 286.

D. Johann Friedrich Bahrdt.

Geb. den 11. Junii 1713. zu Lübben in der Lausitz. Wurde zuerst Subdiakonus in Bischofswerda, 1741. Pfarrer in Schönfeld, 1745. Superintendent und erster Pastor in Dobriluck, 1747. Pastor an der Ne...

Wie theuer, Gott, ist deine Güte, B. b.

S. Strieder Hess. gel. Gesch. I.

Franciska Barbara Reitzin.

Geb. den 7. Junii 1715. zu Markbreit in Franken, wo ihr Vater Stadtpfarrer und des Konsistoriums Assessor gewesen. War von Kindheit auf kränklich, und bey sonst feiner Gestalt und Bildung gebrechlichen Leibes, aber von sehr guten Fähigkeiten und schönen Kenntnissen der heil. Schrift. Auch hatte sie große Neigung zur deutschen Poesie, daß sie ausser andern Gedichten viele geistliche Lieder verfertigte, welche in der Amtsiubelfreude ihres Vaters, Rothenburg an der Tauber 1752. in 4. angezeigt werden. Starb zu Sommerhaussen 1785. Von ihren Liedern ist dieses:

Schaffet, daß ihr seelig werdet, b.

W. A. II. 736.



Die

Die dritte Periode

Enthält die geistlichen Liederdichter von Christian Fürchtegott Gellert bis auf gegenwärtige Zeit.

Die hieher gehörigen Lieder, welche in den vier zum Grunde liegenden neuen Gesangbüchern stehen, sind von ihren Verfassern nicht in Schriften von einerley Art im Druck erschienen. Ihre Verschiedenheit veranlasset dahero eine vierfache Abtheilung; davon enthält

die erste Abtheilung

die geistlichen Lieder in besondern Sammlungen.

Christian Fürchtegott Gellert. *)

Lehrgedichte und Erzählungen, Leipzig 1754. 8.

Geistliche Oden und Lieder, Leipzig 1757. 12. Bog. in 8. **)

*) Geb. den 4. Julii 1717.
Haynichen in Sachsen, wo sein Vater C
stian Gellert als Prediger 50. Jahre g
sen, und als Oberprediger im 75. J
seines Alters verstorben, nachdem er
mittelmäßigen Einkünften 13. Kinder
einer klugen Sparsamkeit erzogen h
Dieser war sein dritter Sohn, der s
im 13. Jahre den Trieb ein Dichter
werden fand, und von seinem Vater ei
tungen Gelehrten auf einige Zeit zur be
dern häuslichen Unterweisung übergeben w
de, um ihn zu höhern Schulen vorzube
ten. Nach diesem hatte er 5. Jahre
der Fürstenschule zu Meissen studirt,
gieng 1734. nach Leipzig, wo er sein L
den theologischen Wissenschaften gewid
hatte. Nach 4. Jahren rief ihn sein
ter zurück, weil es ihm schwer fiel, ihn
länger aus seinen Mitteln auf der Unive
tät zu erhalten. Er kehrte zurück,
fieng an sich wie wohl mit Schüchtern
auf die Kanzel zu wagen. Von seinen
ben zur Kanzel aber hatte er selbst nur
geringe Meynung, und klagte oft über
Mangel eines festen und getreuen Gedä
nisses. Ich armer Redner, sagte er,
Tage muste ich über einer Predigt lern
Wenn es ihm gelungen wäre von sei
Aengstlichkeit sich wieder zu befreyen, und
zugleich eine bessere Gesündheit, eine stä
r

1741 wieder nach Leipzig sich zum Dienst der Welt noch geschickter zu machen. Nach einer weitläuftigen und ausgebreiteten Erkenntnis strebte er nicht: denn dazu fühlte er nicht genug Gesundheit, und konnte bey den Hang seines Körpers zur Hypochondrie ein anhaltendes Sitzen nicht vertragen; und weil zu öffentlichen durch Verordnung festgesetzten und bestimmten Arbeiten eine zuverläßige und beständige Gesundheit nöthig ist: so beschloß er sich dem Unterricht der akademischen Jugend zu widmen. In dieser Absicht erwarb er sich 1744. die Freyheit auf der Akademie öffentlich zu lehren. Nachdem er 12. Jahre auf die Unterweisung und Bildung der Studirenden verwendet, wurde er 1751. ausserordentlicher Professor der Philosophie. Im Jahre 1761. sollte er ein erledigtes ordentliches Lehramt der Philoso-

anstrengte. Er starb endlich der so fromme und liebenswürdige Mann, da er in einem leiden vollen Leben beständig zum Vergnügen und Segen für die Welt gelebt hatte, den 13. Decbr. 1769. Er wurde gleich nach seinem Tode mit einer Begeisterung erhoben, welche selbst die Grenzen überschreitet, die das Lob auch des besten Sterblichen haben sollte. Seine vielen nützlichen Schriften waren nur Beschäftigungen seiner Nebenstunden, welche in 10. Theilen von ihm selbst und hernach von seinen Freunden heraus gegeben worden, davon der letzte Theil eine ausführliche Lebensbeschreibung desselben von Cramer enthält, daraus diese kurze Nachricht genommen.

**) Die Lehrgedichte heißen in der Sammlung der Werke Gellerts richtiger moralische Gedichte, in dem es nicht große didaktische Gedichte von einem regelmäßigen Plane, sondern nur einzelne Gedanken sind. Ihr Gegenstände sind der Menschenfreund, Reichthum und Ehre, der Christ, der Stolz, die Freundschaft und der Ruhm. Der geistlichen Lieder sind 54. und bestehen theils in Lehrgedichten, welche geoffenbarte Lehren, insonderheit die göttlichen Wohlthaten zum Gegenstand haben; theils in Liedern für das Herz, die zur Pflicht aufmuntern. Diese Arbeit war seinem Herzen die feierlichste und wich-

Ueberall reden sie die Sprache der Schrift, die verständlich ist, und ohne tiefes Nachdenken gerade zu auf das Herz wirket. Sie haben bey allen Verehrern der Religion in beyden protestantschen Kirchen auch unter der römischen Geistlichkeit die wohlthätigen Eindrücke erregt, die er ihnen gewünschet hatte, und sind meistentheils in die neuen Gesangbücher aufgenommen worden. Hier aber sind sie nach ihren Anfangsworten alle, doch zum Theil verändert und singbar gemacht:

An dir hab ich gesündigt, Herr, B.
2. Auf dich, Herr, nicht auf meinen Rath, a.
2. Auf Gott und nicht auf meinen, B. b. br.
15. Auf schicke dich recht feierlich, *
16. Damit ich meine Seele rette, b. Dit.
8. Dein Heil, o Christ nicht zu verscherzen, *
Der Tag ist wieder hin, br.

Friedrich Gottlieb Klopstock. *)

Geistliche Lieder, 1. Th. Koppenh. 1758. 2. Th. 1769. 8. **)

*) Geb. den 2. Julii 1724. zu Quedlinburg, oder eigentlich 2. Meilen von dieser Stadt, wo sein Vater Amtmann war, der sich hernach zur Ruhe begeben, und zu Quedlinburg wohnte. Er hatte 5. Brüder und 5. Schwestern gehabt, von welchen er der älteste ist. Im Jahr 1752. erhielt er durch den seel. Bernsdorf eine Pension von dem König Friedrich V. in Dänemark, die er noch geniest. Nachhero auch eine von dem Marggrafen zu Baden, bey dem er sich ein Jahr aufgehalten. Seit Bernsdorf Tod lebt er als Königl. Dänischer Legationsrath und Badendurlachscher Kirchenrath zu Hamburg. Er verheyrathete sich mit Margarethe Moller einer Hamburgschen Kaufmanns Tochter, zeugte mit derselben 1758. einen Sohn, der aber samt der Mutter in der Entbindung starb; er aber blieb unverheyrathet. Sturz hat einzele Züge aus den iüngern Jahren dieses würdigen Mannes gesammlet für dieienigen, denen sein Bild Geisteswollust gewährt, und sagt: Klopstock ist heiter in ieder Gesellschaft, fliesset über von treffendem Scherz, bildet oft einen kleinen

Ge-

Gedanken mit allem Reichthum seiner Dichtergaben aus, spottet nie bitter, streitet bescheiden, und verträgt auch Widerspruch gern. — Er war immer mit Jugend umgeben. — Die freudigste Zeit des Jahrs für ihn war eine Mondnacht auf dem Eis, dieß war ihm eine Festnacht der Götter — Einstmal brach das Eis mit ihm auf einer See; ein Kunstverwandter mit Namen Beindorf stund iammernd in der Ferne, und traute sich nicht näher. Mit dem Tode ringend rief ihn Klopstock an des Eisses Rand, hieß ihn niederknien, mit dem einen Schrittschuh einhacken, das Schnupftuch um die Hand wickeln, und ihm zu werfen, und so wurde Deutschlands Dichter gerettet. Seine Gedichte sind ihm alle aus dem Herzen geflossen. Ich habe mich, sagte er selbst, niemals hingesetzt und gedacht, nun will ich eine Ode machen, sondern ein Gefühl hat mich gedrängt, und so sind sie alle entstanden. Eine stille Größe und Erhabenheit ist wie der Charakter seiner Schriften, also auch der Charakter des Mannes selbst. Sein Verstand ist klar, ordentlich, leicht, tief; seine Phantasie groß, sein Urtheil noch größer. S. Klopstock. Er und über ihn von Carl Fried. Cramer, Hamburg 1780. 8. Darinn das, was der Verf. unter dem Namen Tellow fragmenten weise heraus gegeben, hier zu einem Ganzen gebildet er-

schienen, und individuelle Darstellung aller charakteristischen Züge Klopstocks, die Geschichte seiner Poesie und Kommentar über dieselbe enthalten ist. Auch Helfe. Pet. Sturz Schriften I. 236. S. N.

**) Die Vorrede zu diesen geistlichen Liedern enthält eine vortrefliche Theorie vom Kirchengesang. Der 1. Th. fasset in sich 35 neue und 29. veränderte alte, der 2te Th. aber 32. neue Lieder. In diesen hat sich der große epische Dichter von seinem gewohnten hohen Flug zur niedrigen Poesie eines Kirchengesangs herunter gelassen; aber es war für sein Talent zu schwer die nöthig gewesene Simplicität zu erreichen. Für Geister aus einer höhern Sphäre, als die gewöhnlichen Menschen sind, mögen sie immer vortreflich seyn; aber den Fähigkeiten des grösten Theils der Christen sind sie nicht angemessen. Seine Versuche in Abänderungen alter Lieder sind zwar oft sehr schön, aber auch in manchem zu erhabene Poesie. A. d. B. XV. I. 134. Von seinen geistl. Liedern sind folgende, doch zum Theil geändert, und faßlicher gemacht.

Ach wie hat mein Herz gerungen, b.
Auferstehn, ja auferstehn, B. b.
1. Dein sind wir Gott von Ewigkeit, a. Dit. Uz.
Der Herr ist Gott, der Herr, b.
Der Spötter Strom reißt, B. b. br.

Die

— Nicht nur streiten überwinden, b. br.
— Noch schauen wir im Dunklen, b.
— Preis ihm, er schuf, a. b.
— 2. Selig, Gott, sind die, die nun, br.
— 2. Selig sind des Himmels Erben, b. br.
— 2. Selig sind die, welche nun, a. Dit. aus Staub bey Staube,
Wenn ich einst von jenem Schlummer, a. b. br.
Wie wird mir dann Erlöser, *

Anmerk. Da die alten Lieder, welche verändert worden, dadurch, wie der Herr Verf. selbst in der Vorrede zu seinen veränderten Liedern sagt, nicht aufhören ein Eigenthum ihrer Verfasser zu seyn: so kommen die von ihm geänderten bey den Verfassern vor, die sie verfertiget haben; welches ich hier zugleich für das folgende anmerke.

Christian Samuel Ulber.*)

*) Geb. den 26. Aug. 1715. zu Landshut in Schlesien, wo sein Vater Heinrich Ulber Prediger und Senior bey der Gnadenkirche war, und wo er in den wohleingerichteten Schulen den Anfang seines Studirens machte. Im Jahr 1732. gieng er auf die Akademie Jena, und studirte daselbst bis 1735. Zwey Jahr darauf wurde er Prediger zu Heinersdorf unweit Liegnitz, und 1740. Diakonus in Landshut, wo er das Glück hatte mit seinem Vater an einer Gemeine zu arbeiten. Nach dessen bald darauf erfolgten Tod erhielt er das Archidiakonat. 1757. kam er nach Hamburg an die Stelle Erdmann Neumeisters als Pastor bey St. Jakob, wo er endlich 1770. zum Senior des Ministeriums ernennet worden, welche Würde er aber wegen seiner schwächlichen Gesundheit verbetten. Schon 1754. hatte ihn die deutsche Gesellschaft zu Königsberg zu ihrem Ehrenmitglied erklärt, und die Akademie zu Wittenberg 1767. aus freyer Bewegung den poetischen Lorber ihm ertheilet. Rechtschaffenheit, treue Amtsführung und ein angenehmer Umgang hatte ihm bey seinen Gemeinen und auch bey Auswärtigen Liebe und Achtung erworben. Er starb den 28. Aug. 1776. aet. 62.

S. von seinem Leben und Schriften Hamburgsche Nachrichten aus dem Reiche der

Ge-

Evangelien mit warmer Empfindung vorgetragen und dem Verstand und Herzen des Lesers wichtig zu machen gesuchet. Herr D. K. R. Diterich hat 4. von diesen Liedern unter die Seinigen für den öffentlichen Gottesdienst 1765. aufgenommen und verändert, aus welchen sie dann in andere neue Liedersammlungen übergegangen, und hier auch vorkommen:

Erhöhter Jesu Gottes Sohn, * Dit.
Gott, du bleibst ewig unsre, B. b. br. Dit.
Or. Du reicher Wirth —
Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu, B. b. Dit.
Or. O große Sanftmuth —
Laß doch, o Jesu, laß dein Reich, b. br. Dit.
Or. Erzhirt der Schaafe —

Johann Jakob von Moser *)

1766. Stuttgard 2. Alph. 13. Bogen. 2. Band 1767. 2. Alph. 9. Bogen in 8. **)

*) Geb. den 18. Jan. 1701. zu Stuttgard aus dem Geschlechte der Moser von Filseck, welches bey 300. Jahren in dem Herzogthum Würthemberg gewohnt und von dem Kayser Maximilian 1553. in den Reichsadelstand war erhoben worden. Seine erste Bedienug war eine ausserordentliche Lehrstelle der Rechte zu Tübingen, die er schon 1720. erhielt, und von dieser stieg er durch verschiedene andere hinauf bis zur Stufe eines Königl. Dänischen Etats Rath. Beschwerden an der Brust waren sein gröstes Uebel. Er war ein Mann dessen Thätigkeit eben so ausserordentlich war, als seine Schicksale, und ist unter allen mit ihm lebenden Deutschen, vielleicht auch unter allen sublunarischen Schriftstellern der voluminöste gewesen. In seiner Bibliothek besaß er 250. Gesangbücher aus allen Orten Deutschlands und von allen Religionen, und bey seinen wichtigen Aemtern und ausgebreiteten Gelehrsamkeit war er auch ein geistl. Liederdichter. Starb den 30. Sept. 1785. zu Stuttgard im 85. Jahr seines Lebens. Rothlef III. 164. Nürbg. Z. 1785. 688.

**) Der

358. Jugten in
emberg gewohnt
ximilian 1553. in
erhoben worden.
eine ausserordent-
zu Tübingen, die
d von dieser stieg
re hinauf bis zur
hen Etats Rath.
waren sein grö-
ann dessen Thä-
h war, als seine
llen mit ihm le-
ch unter allen sub-
r voluminöste ge-
saß er 250. Ge-
Deutschlands und
seinen nicht

die Kirchenordnung, über die Steinhoferschen Sonn Fest und Feiertags Predigten. Der zweyte Band fasset 568. Lieder in sich; vom wahren Christenthum; gegen das falsche Christenthum; über die Beichtformel; vom Creuz und Leiden; auf allerley Personen, Umstände und Zeiten; in Krankheiten; vom Tod jüngsten Gericht, Himmel Hölle und Ewigkeit. Verschiedene davon sind auch einzeln, und zum Theil zum fünftenmal gedruckt, und Ballen weis an Prediger zum Vertheilen unter Arme und Kranke verschenkt, zum Theil auch in sehr geringen Preisen verkauft und bis nach Amerika verschicket worden. Auch sind 15. von diesen Liedern in das Gesangbuch der evangelischen Gemeine zu Schemnitz in Ungarn eingerücket worden. Die äusserst sonderbare Ge-

Jahr aushalten muste, hatte ich mir gleich anfangs gerne meine Gott gewidmete Zeit auch mit Dichtung geistlicher Lieder verkürzet, ja zum Segen gemacht. Weil mir aber weder Feder noch Dinte, noch Bleysteft noch Papier zugelassen wurde, mußte ich es unterlassen. Endlich erfand ich, daß ich mit der Spitze meiner Lichtschneuze in die weisse Wand krazen konnte, fieng also an auf diese Weise Lieder zu verfertigen. Alsdann lernte ich nach und nach mich eben dieser Spitze, wie auch der Spitze einer Scheere dazu zu bedienen, daß ich damit auf die weisse Stellen meiner Bibel der Steinhoferschen Evangelien Postille, ferner, nachdem meine seel. Frau, und nach deren Absterben eines, endlich auch alle meine Kinder an mich schreiben durften, auf solche Briefe, und so endlich auch auf die Abschnipsel des mir zu meinem Gebrauch zu gekommenen alten gedruckten Papiers schreiben konnte. Nach und nach wurden diese Spitzen zwar unbrauchbar, ich lernte aber endlich selbige auf dem Ofen so lange wetzen, und sodann auf einen eichenen Stuhl wieder so lange poliren, bis ich von neuem damit schreiben konnte. So sind fast alle gegenwärtige Lieder entstanden, nur wenige in Betracht der Anzahl der übrigen, hab ich vor oder nach diesem Arrest gedichtet. In dieser Absicht sind also diese Lieder merkwürdig, und zeugen

gen von den guten religiösen Gesinnungen, womit der unglückliche ehrwürdige Mann sich in seinen Leiden beschäftiget hatte. A. deut. B. VI. 2. 221. Sch. N. Von ihm ist auch dieses Lied:

O Herr und Schöpfer unsers Lebens, b.

D. Johann Andreas Cramer.*)

Neue geistliche Oden und Lieder. Lübeck 1766. 1775. 72. Seit. in 8. **)

Sämmtliche Gedichte. 1. Th. 1782. 332. Seit. 2. Th. 1782. 392. Seit. 3. Th. 376. Seit. 1783. Leipzig in 8.

*) Geb. den 29. Jan. 1723. zu Jöhstädt im Erzgebürge, wo sein Vater Prediger war, und viele Kinder bey geringer Einnahme durch strenge Lebensordnung und Mäßigung glücklich ernährte. Den ersten Unterricht bekam er von seinem Vater und auf der Fürstenschule zu Grimma. Im Jahr 1742. gieng er auf die Universität Leipzig im eigentlichen Verstande zu Fuß, weil ihm nach dem erfolgten Tod seines Vaters fast alle Unterstützung fehlte. Doch Ordnung und Sparsamkeit halfen ihm mit Unter-

terziehung anderer Nebengeschäfte durch. 1745. wurde er Magister. 1748. Pfarrer zu Crellwitz einem Dorfe zwischen Magdeburg und Halle. 1750. Oberhofprediger in Quedlinburg. 1764. Hofprediger in Koppenhagen. 1765. Professor Theologie und Assessor des Königl. Konsistorii. 1767. Doctor Theologie auf Veranlassung des Königl. Salbungsfestes bey einer freierlichen Promotion. Sein Eifer wider das Laster einer frechen Unkeuschheit hatte ihn von hier nach Lübeck gebracht, wo er 1771. Superintendent wurde. Im Jahr 1774. ist er nach Kiel als Professor der Theologie berufen worden, wo er 1784. Prokanzler der Universität wurde. Durch seine Fürsorge ist daselbst eine besondre Professoren Wittwenkasse und ein Schulmeister Seminarium errichtet worden. Sein vortrefliches Gesangbuch und verbesserter Katechismus sind überall im Hollsteinischen eingeführt. Er hatte 5. Söhne und 5. Töchter, davon 2. Söhne als Professores zu Kiel berühmt sind. Sein von Natur gesunder und starker Leib unterlag endlich einer unermüdeten und durch viele Arbeiten angestrengten Thätigkeit. Stärke und Lebhaftigkeit des Geistes aber verließen ihn nur zween Tage vor seinem Tode, welcher erfolgte den 12. Junius 1788. an einer asthmatischen Krankheit im 66. Jahr seines Lebens. Er hat als Dichter,

als

— welche zu Schleßwig und Hollstein 1764 und 65. in zween Theilen heraus gekommen. Es sind 22. Lieder, davon 14. in seinen Gedichten doch verbessert wieder eingerückt worden. Die sämmtl. Gedichte aber sind theils Oden, theils Lieder und sämtl. religiösen Inhalts in 16. Bücher abgetheilt die sich auf 270. belaufen. Die beyden ersten Theile enthalten des Verf. geistl. Lieder, von denen über die Hälfte bisher unbekannt gewesen. Der dritte Theil enthält die übrigen alten Oden, Luther, Melanchthon — und Lehrgedichte, mit denen die meisten und ansehnlichsten Veränderungen vorgenommen worden. Noch hat ein vierter Band folgen sollen, der noch andere größtentheils neue, und einl-

anzuzeigen; davon 17. die etwas eingerückt sind, aus seinen Psalmen genommen, oder ihm sonst zugeeignet werden.

Ach die zweifelnden Gedanken, br.
2. Ach Gott wie ein Geschwätz, B.
Ach rief Gott seinen Richterblick, br.
Ach zürne nicht, br.
3. Allein an dir, mein Gott, Ps. 51. B. b. br.
5. Als in der Krankheit Schmerzen, a.
Am Kreuze rief der Sohn, br.
3. An dir, mein Gott, an dir, a.
4. Aus dunkler Tiefe, br. Zollik.
4. Aus einem tief vor dir, Ps. 130. B.
4. Aus tiefer Noth, o Herr mit, a. Uz.
Dein bin ich, Herr, dir will ich, b. br.
Dein Reich, o Gott, ist herrlich, Ps. 145. V. 9. B. br.
Dein Wort, o Höchster ist vollkommen Ps. 19. aus Cramer und Lavater v. Diter.

Es werde Gott von dir erhoben, b. br.
Frohlockend dank ich, Vater, dir, a.
Frohlockend, Gott, erheb ich, Ps. 18. B. Diterich.
Frohlockt, ihr Christen, preißt, br.
Gieb, o Herr, daß wir die Gaben, a. Zw.
Gott, deiner Stärke freue sich, B. In deiner —
Gott, dein ist unser Leben, a.
Gott, dessen Macht des Feuers, a.
Gott, ich darf mich zu dir, b.
Gott, meine ganze Seele, Ps. 9. b. br. Diterich.
Gott sey Preiß und Dank gebracht, a.
Groß ist, ihr Eltern, eure Pflicht, a.
1. Herr, der du vormals gnädig, br.
Herr, dir trau ich auf, Ps. 31. b.
Herr, du erforschest mich, a. B. b.
Herr, höre mein Gebet, * Spalding, Ps. 17. 143.
Herr, wie lange muß ich, br.
Herr, wo ist solch ein Gott, b. br.
Hier sind wir Gott, und flehn, a.
Jauchzt unserm Gott, er ist, Ps. 103. b. br.
Dr. Lobsinge Gott, erheb ihn,
Ich habe Gott mir ernstlich, *
Ich hof auf Gott, was kann, b.
5. Ich lag umringt mit Schmerzen, br.
Ich lobe dich und preiße, B. br.
Ich preiße dich und singe, a. b. br.
Ich will mein Gott du König, b. br.
Kommt, kommt den Herrn zu preißen, B. b. br.
Lasset uns einander lieben, a. Theuer wie — V. 5.
Lobsingt, ihr Völker, preißt, br.
Lobsinget Gott, und betet an, br.
Noch immer wechseln ordentlich, * Bruhn.
Rühme, Seele, dein Gesang, br.
Schön ist die Tugend mein, br.
Schwingt heilige Gedanken, B.
Sohn, der du für uns starbst, b. br.

D. Johann Adolph Schlegel. *)

Sammlung geistlicher Gesänge zur Beförderung der Erbauung 1. Sammlung 1766. 166. Seit. 2te Samml. 1769. 111. Seit.

Seit. 3te Samml. 1772. 198. Seit. Leipzig in 8. **)

*) Geb. den 17. Sept. 1721. in der Stadt Meissen, wo sein Vater D. Johann Fried. Schlegel, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Appellationsrath war. In der zahlreichen Familie seiner Eltern von 13. Kindern, war er der vierte und in seiner Kindheit der schwächlichste; hat aber alle seine Geschwisterte, bis noch auf eine Schwester, überlebt, darunter sein älterer Bruder Johann Elias Schlegel, und zween jüngere, Johann Heinrich, und Joh. August Schlegel durch gelehrte Schriften bekannt worden. Seinen ersten Unterricht erhielt er bis ins 14. Jahr von Hauslehrern. Von 1735. bis 41. setzte er seine Studien fort in der Landschule Pforta, wo er den Fortgang derselben seinem gleichfalls daselbst studirenden Bruder Johann Elias Schlegel viel zu danken hatte. Von 1741. bis 46. studirte er auf der Universität Leipzig. Da sein seel. Vater die Unterweisung der Jugend für eine vorzügliche Vorbereitung zum Predigtamte ansahe: so übernahm er nach seinen Rath und Willen beym Abgang von der Universität die Stelle eines Hofmeisters und Hauslehrers von der adelichen Jugend des Oberaufsehers Pflugk zu Strehla in Chur-

sachsen, welche er auch dritthalb Jahr versehen. Nach Ableben seines Vaters nöthigten ihn Familienangelegenheiten diese Stelle aufzugeben. Seine erste öffentliche Bedienung war das Amt eines Diaconus und ausserordentlicher Schulkollegen an der Landschule Pforta 1751. von da aus wurde er im Jahr 1754. nach Zerbst als lutherischer Professor der Theologie und Metaphysik an den dasigen akademischen Gesamtgymnasium, und als Pastor primarius an der Dreyfaltigkeitskirche berufen. 1759. wurde er Pastor an der Marktkirche zu Hanover. 1775. Konsistor. Rath, Special Superintendent der Neustadt Hanöverschen Inspektion und Pastor primarius der Neustadt Hanover. 1782. erhielt er die General Superintendur Hoya, die er 1787. mit der General Superintendur des Fürstenthums Colenberg verwechselte. Bey der Jubelfeier der Universität Göttingen hat ihn die theolog. Fakultät daselbst mit der Doctorwürde beehrt. — Unter den vielen gelehrten Schriften, die von ihm heraus gegeben worden, sind seine Predigten ein vorzüglicher Theil, darinn die Schreibart edel ist, ohne unnatürlichen Schwung, deutlich ohne in das Niedrige zu fallen, und rührend ohne allen falschen Schmuck. Sch. N.

**) Der

**) Der Herr Verf. ist als Dichter und ächter Kenner der wahren Poesie rühmlich bekannt, und hat unter den Dichtern, die sich in neuern Zeiten mit geistlichen Liedern beschäftiget haben, den wahren Ton eines Kirchenliedes vorzüglich getroffen. Weder zu hoch noch zu gedrungen für gemeine Faßungen einige wenige Stellen ausgenommen, noch viel weniger zu matt und gedankenleer für stärkere denkende Christen, hat er seinen Liedern einen solchen Schwung zu geben gewußt, daß sie zugleich faßlich und rührend sind. Ein großer Theil derselben besteht aus alten Liedern, die sehr verbessert sind, und auch einer Verbesserung werth waren. Das Spielende, Falschschimmernde, und Allegorische ist mit recht überlegter Kritik ausgemerzt, und gemeiniglich mit besondern Geist und Glück in natürliche und empfindungsvolle Gedanken verwandelt worden. Die 1te Sammlung enthält 8. neue und 42. geänderte Lieder. Die 2te 14. neue und 15 veränderte. Die 3te 27. neue und 30. veränderte. Von seinen Liedern finden sich in allen öffentlichen und Privatliedersammlungen sehr viele; hier aber sind viele veränderte, die bey ihren ersten Verfaßern vorkommen werden, und 29. neue anzuzeigen, die sich also anfangen:

Christ aus deinem Herzen, B.
Der du der Strafen schwere, br.
Dir, Gott, sey mein Dank, b. br.
Du eyfriger Herr Zebaoth, b.
1. Du Gott bist unsre Hülf, a.
Erschallt, ihr Chöre, Gott, b.
Es lag die ganze Welt, br.
Gottes soll mit ieder Stunde, b.
Gott last uns preissen, ihm, b.
1. Gott unsers Lebens Kraft und, b.
Herr, der die Sonnen und die, b. br.
2. Herr, der du als ein stilles, b. br.
2. Herr, der du willig als ein, a.
Heute sprach mein Heiland, a. br.
Heut hat sich Jesu Gnadenreich, a. br.
In Trübsal, Christ, seh, b. br.
Mein Jesu für dein Herz, br.
Mir ruft der Herr, mir, b.
Mit fröhlichem Gemüthe, B.
Noch hält dein Antlitz sich, b.
Or. Menschen unser Leben —
Ohne Rath und unverweilt, B.
2. O Jesu Christe, Gottes Lamm, B.
Schau großer Herr der Herrlichkeit, b.
Schau ietzt auf uns aus, b.
Schweiget, bange Zweifel, a. b. br.
So gehst du, Jesu, williglich, a. b. br.
Stolz ist Sonne deine Pracht, b.
Unserm Gott, dem Gott der Ehre, B.
Was zagst du, Gott regieret, b. br.

Jour. f. Pr. V. 432. A. deut. B. III. 2. 255. Leipz. g. Z. 1766. 224.

Chri-

Christian Friedrich Neander. *)

Geistliche Lieder. Riga und Leipzig 1766. 2te Samml. ebend. 1772. gr. 8. **)

*) Geb. 1723. zu Gränzhof in Kurland. War Pastor zu Pilten in Liefland, nachhero Pastor zu Kränzhof und seit 1775. Probst des Dobblenischen Kreises in Kurland, da er an des Marzewski Stelle kam, dem er die Standrede gehalten. Er ist ein liebenswürdiger Prediger, und ein sehr bescheidener Autor, der seine Arbeiten nie des Drucks werth hielt. Gad. Liv. B. II. 285.

**) Der Herr Verf. ist einer von den geistl. Liederdichtern, deren Gesänge den Christen zu edlen großen Empfindungen einer inbrünstigen Andacht hinaufziehen, und doch so simpel bleiben, daß sie für niemand unverständlich werden. Sie haben ausserdem das Verdienst einer leichten fließenden Versifikation, und kommen in den Vorzügen der Deutlichkeit, Leichtigkeit und Wärme Gellerts Liedern am nächsten. Sind auch Muster, wie man von biblischen Sprüchen und Ausdrücken einen glücklichen Gebrauch machen könne. Die erste Sammlung enthält 25. neue Lieder; die zwote 16. neue und 18. alte veränderte. Sie sind über die Hälfte

in

in die neuesten Gesangbücher aufgenommen worden. Die hieher gehörigen veränderten aber wird man bey ihren alten Verfassern finden; der neuen hingegen sind 38. nach folgenden Anfangsworten:

3. Allmächtiger! ich Staub, br.
Am Kreuz erblaßt, *
Christ alles was dich kränket, B. br.
Christus ist erstanden, B.
Der alles weislich wendet, B. Zu unsern besten —
Der du alle deine Werke, B. Du der allen —
Dich bet ich an erstandner, *
Dich Herr und Vater aller, B. br.
Dich seh ich wieder Morgenlicht, *
4. Dir allein hab ich gesündigt, br.
1. Dir, der das Licht entstehen, a.
2. Du weisest Jesu nicht die, br.
Entflohen sind auch dieses Tages, *
Es eilt der letzte von den, *
Gern will ich mich ergeben, a. br.
Getrost und freudig geh ich hin, B.
Geweiht zum Christenthume, *
Groß ist des höchsten Güte, B. br.
4. Herr, an dir hab ich gesündigt, B.
2. Herr, der du keinen ie, a. b.
Herr, mein Erlöser, nur von dir, B. br.
3. Ich armer Mensch, o Herr, ich, B.
Ich flehe, Gott, von ewig großer, B.
Ich singe meiner Seelen Lust, B.
Ich weiß mein Ende nahet sich, B.
1. Ihm, der das Licht entstehen, B. br.
Laßt uns unsern Gott lobsingen, B. br.
Lobsinge meine Seele, B.
Mein erster Wunsch, mein innigstes, B. b. br.
Meine Seele lobsinget dem Herrn, B.
Mein Hort ist Gott, ihn laß ich, a. b.

Mein

Mein Leben steht in Gottes Hand, B.
Nach dir verlanget mich, nach, B.
Noch läßt der Herr mich leben, *
So flehen unsre Tage hin, a. b. br.
Strafe nicht, o Heiligster, br.
Voll Freud und frommer, B. Voll Zuversicht
Wie getrost und heiter, B. b. br.

A. deut. B. XII. 1. 205. XXVI. 2. 425. Ern. Th. B. X. 174.

Johann Friedrich Stark. *)

Sämmtliche noch nie gedruckte Lieder. Frankfurt a. M. 1767. 864. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 10. Oct. 1680. in der freien Reichsstadt Hildesheim, allwo sein Vater Stadtfändrich, iedoch auch Burger zu Frankfurt am M. war. Nach gelegten Grund der Wissenschaften auf dem Gymnasium zu Hildesheim, gieng er 1702. auf die Universität Giesen. Im Jahr 1709. fand er Gelegenheit nach Genf zu reisen, und wurde nach kurzer Zeit daselbst deutscher Nachmittagsprediger. Nach zwey Jahren machte er eine Reise durch Frankreich, und erwarb sich eine solche Fertigkeit in der französischen Sprache, daß er in dieser so gut als in der deutschen predigen

konnte.

konnte. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und kam darauf 1715. als Prediger nach Sachsenhaußen und Gulleuten, dann nach Frankfurt, wo er an verschiedenen Kirchen, wie es die gewöhnliche Ordnung mit sich brachte, endlich 1742. bey der Hospital Kirche zum heil. Geist, und von der dasigen niederländischen Gemeine Augsburgischer Konfeßion zu ihrem Prediger berufen, und zum Konsistorial Rath ernannt worden. Bis an sein Ende verrichtete er sein Amt mit vieler Munterkeit und vorzüglicher Treue. Starb den 17. Julii 1756. im 76. Jahr seines Alters. Sein Leben ist umständlich beschrieben in Mosers Beytrag zu einem Lexikon der ietzt lebenden Theologen S. 985. 2c. Dann auch in Neubauers Nachricht von ietzt lebenden Theologen in Deutschland, II. 884 — 898. am vollständigsten aber bey seiner Leichenpredigt und in der Vorrede zur neuestem Ausgabe seines täglichen Handbuchs. Sch. N.

**) Diese Lieder, an der Zahl 363. sind von dem Sohn des seel. Verf. Herrn M. Joh. Jakob Stark, Prediger an der Hauptkirche zu St. Katharine in Frankfurt a. M. gesammlet und aus dem Staube hervor gezogen worden. Er selbst aber der Verfasser hat bey seinen Lebzeiten noch eilf andere Schriften heraus gegeben, darinnen

zu-

zusammen genommen 939. geistl. Lieder befindlich sind, und zwar unter folgenden Titeln. 1.) Tägliches Handbuch in gesunden und kranken — Tagen, kam 1728. zum erstenmal heraus, und wurde hernach oft wieder aufgelegt, auch nachgedruckt, darinn befinden sich 101. Lieder wovon 12. in Rambachs Hausgesangbuch stehen. 2.) Phil. Jak. Speners Gottgeheiligte Singschule, oder dessen Katechisimus Tabellen in gebundener Rede, Frankft. 1733. 8. Fasset in sich 112. Gesänge. 3.) Gebet Büchlein für Schwangere und Wöchnerinnen. Oefters aufgelegt; enthält 17. Lieder. 4.) Beicht und Kommunion Buch, vielmals gedruckt, hat 20. Gesänge. 5) Frankfurtsche Passions Andachten, Frkft. 1734. in 8. Darinn sind 36. Lieder. 6.) Schriftmäßige Gründe, Freudigkeit zu sterben zu erwecken, Nürnberg 1748. 8. Hier findet man 91. Gesänge. 7.) Umgang der Seele mit Gott, hat 15. Lieder. 8.) Gottgeheiligtes Herz und Leben der Christen. Frkft. 1750. 8. hat 28. Lieder. 9.) Neue Lieder. Nürnberg 1750 8. an der Zahl 100. 10.) Neue Gesänge. Frkft. 1752 — 1756. vier Stücke; enthalten 42. Gesänge. 11.) Zu Wudrians Kreuz Schule, welche er neu herausgegeben, hat er auch 14. von seinen Liedern hinzugesetzt. In dem neuen 1788. heraus gekommenen Frankfurter Gesangbuch

ha-

haben die Lieder Nr. 161. 370. 478. und 482. ihn zum Verfasser. Aus seinem täglichen Handbuch sind auch folgende genommen:

Ich will anietzt mein Gott, b.
Unter meinem Schmerz und Weinen, b.

A. deut. B. XII. 2. 188.

M. Christoph Christian Sturm.*)

Lieder für das Herz. Von dem Verfasser des Christen am Sonntag. Frft. und Leipzig 1767. 168. Seit. in 8.

Lieder und Kirchen-Gesänge. Hamburg 1780. 8. Bog. in 8. **)

*) Geb. den 25. Jan. 1740. zu Augsburg, wo sein Vater Joh. Jak. Sturm ein geschickter Rechtsgelehrter und Aktuarius bey den Magistratsgerichten war. Den ersten Unterricht genoß er in dem Gymnasium daselbst. Gieng 1760. nach Jena, wo er 1761. Magister wurde, und in eben diesem Jahr nach Halle, wo er in wenigen Monathen darauf Kollega des Königl. Pädagogiums wurde. Im Jahr 1765. wurde er Konrektor zu Sorau in der Niderlausitz.

1767.

1767. vierter Prediger an der Margarethen Kirche zu Halle. 1769 zweyter Prediger an der heil. Geist Kirche zu Magdeburg. 1778. Hauptpastor an der St. Petri Kirche zu Hamburg. Der große Beyfall, den er hatte, erweckte Neid, daß er mit dem seel. Götz über die Seligkeit der Heyden in Streitigkeiten gerieth, welche einen tiefen Eindruck auf seine Seele, und nachtheiligen Einfluß auf seine Gesundheit hatten. Er wurde zu Hamburg bald kränklich, 1782. aber todkrank an einer Brustentzündung, darauf hernach ein Blutsturz erfolgte. Starb den 26. Aug. 1786. im 47. Jahr seines Lebens, welches J. C. Feddersen beschrieben. Hamburg 1786. in 8.

**) Die erste Sammlung enthält 46. Lieder und gehört zu den unvollkommenen Arbeiten des seel. Verfassers. In seinen spätern Jahren hat er bessere geistl. Lieder gedichtet, als diese. Man hat sie 1787. bey Monath mit einem neuen Titelbogen umschlagen und heraus gegeben, Nürnberg 186. Seit. in 8. Bey Lebzeiten des Verf. würden sie schwerlich so ungebessert erschienen seyn, da er selbst verschiedene darunter zu dem eigentlichen Ton eines Kirchenliedes umgestimmt, und zur öffentlichen Andacht brauchbarer gemacht hatte. Die Vorrede dazu handelt von den neuern Fehlern einiger

geistl. Lieder, welche die Rührung hindern, von welchen man aber seit dieser Zeit nun ziemlich zurück gekommen. In der zwoten Sammlung finden sich 55. Lieder, von denen die letztere Hälfte meistens neu ist, die ältern hat der seel. Verf. nicht, wie sie in seinem Christen am Sonntage zuerst erschienen, abdrucken lassen, sondern so, wie sie Herr O. K. R. Diterich zuvor verändert und umgeschaffen in die Berlinische Liedersammlung von 1765. einrückte. Aus diesen giengen sie bald in das Zollikofersche Gesangbuch über. A. lit. Z. 1788. I. 278. A. deut. B. XLVI. 1. 108.

Von des seel. Verf. Liedern findet man viele in allen neuen Gesangbüchern, die aber hieher gehören, sind meistens aus den angezeigten Sammlungen, einige aber aus seinen Liedern für Kinder, aus seinen Paßionsliedern, und aus seinen Predigtentwürfen genommen, und fangen sich also an:

Ach wie viel böses wohnt in mir, br.
Auch diesen Tag hab ich vollbracht, a. br.
Auf ewig ist der Herr mein Lied, b.
Dank und Anbetung bringen wir, a.
Dein bin ich, Vater, dein zu seyn, b,
Der Herr ist meine Zuversicht, B. b. br.
Der Morgen kommt und meine Klage, a.
1. Dieß ist der Tag dem großen Gott, b.
1. Dieß ist der Tag zum Segen, a. br. Bruhn.
Or. Dir, Ewiger sey dieser Tag —

Ein

Ein Pilgrim (Fremdling) bin ich in der, *
Gelobt sey Gott, ich bin ein, a.
Gott, dessen starke Hand die, B.
Habe deine Lust, o Jugend, br.
2. Halleluia Jesus lebet, b.
Herr dir gelob ich neue, b. br.
Herr, du bist meine Zuversicht, a. B. br.
Ich armes vaterloses Kind, b.
Ich komme Friedensfürst zu, a. B. b.
Ich weiß, an wen mein Glaub, *
Jesu, Jesu, stärke mich, br.
Kommt her verkündigt Gottes, b.
2. Lobt den Höchsten Jesus lebet, B.
Lobt unsern Gott mit fröhlichen, B.
Mein Erlöser auch für mich, br.
Mein Glück im kurzem Raum, a.
Mein Heiland, wenn mein Geist, B. b. br.
Mein junges Leben preise, b.
Nacht und Stille schließen, a.
Nie bist du Höchster von uns, * Bruhn.
Noch bin ich dein Gast auf Erden, *
Nun ist es Tag mit frohen, br.
O du mein Mittler und mein, a.
O allgütigster Erhalter, br.
Rühme, Welt, dein eitels Wesen, b.
Seht Jesum den Gerechten, a.
Sichrer Mensch, noch ist es, B. Christ sey acht-
sam —
Um Gnade für die Sünder Welt, *
Was soll ich ängstlich klagen, *

Joh. Wilh. Wolfgang Breithaupt. *)

Heilige Lieder. Halle bey Hemmerde, 1te Sammlung 1767. 154. Seit. 2te

Sammlung 1769. 188. Seit. 3te Sammlung 1771. 190. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 22. Nov. 1738. zu Helmstädt, wo sein Vater Prof. Eloquent. und Pastor gewesen. Studirte von 1752. bis 58. auf der Schule zu Schöningen, und von 1758. bis 62. auf der Akademie zu Helmstädt. Wurde 1772. Pastor zu Clausthal auf dem Harz, dann 1776. zweyter und 1778. erster Prediger an der Kirche zu St. Martin in Braunschweig, und 1786. Superintendent der Inspektion Querum. Schr. N.

**) In der 1ten Sammlung finden sich 45. und darunter ein und andere gute Lieder, welche in einem neuen vollständigen Gesangbuch aufgenommen zu werden verdienen. Die zwote Sammlung enthält 52. und die 3te 54. Lieder, darinn es manchen Liedern an gleichförmiger Stärke der Gedanken und des Ausdrucks fehlt, undeutsche Wortfügungen und Härten in der Scansion vorkommen, auch matte Gedanken in wäßriger Prosa vorgetragen werden. Verschiedne davon sind in öffentlichen und privat Liedersammlungen eingerücket worden, darunter dies anzuführen:

Die Nacht ist hin, Gott sey gepreißt, a. br.
A. deut. B. XII. 1. 203. XIV. 2. 482.

Ehren-

Ehrenfried Liebich. *)

Geistliche Lieder und Oden. Hirschberg und Leipzig 1768. 19. B. und 2. B. Vorrede. 2. Th. Liegnitz 1774. 12. B. in 8. **)

*) Geb. den 13. Junii 1713. zu Probsthayn einem Dorfe im Liegnitzischen. Den ersten Unterricht erhielt er in der Schule seines Geburtsorts, von da aus kam er erst im 16. Jahre auf die lateinische Schule nach Schweidnitz, indem er anfänglich zur Profeßion seines Vaters, der ein Müller war, angeführt wurde. 1732. kam er in das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breßlau. 1738. bezog er die Universität Leipzig. 1740. kehrte er in sein Vaterland zurück, und beschäftigte sich mit Unterweisung der Jugend. Wurde 1742. Pfarrer zu Lomnitz und Erdmannsdorf, wo er den 23. Dec. 1780. im 67. Jahr seines Alters verstorben. Str. A. B. 82.

**) Sehr viele dieser Lieder sind nicht in der Form eines Gebets, sondern im systematischen Lehrton abgefasset, und so nach nicht eigentlich Kirchenlieder. Doch sind auch manche vortrefliche Stücke darunter,

als Nr 32. 34. 64. 99. 115. 116. im 1. Theil, die mit den besten Liedern, die wir haben, in gleichem Rang stehen. Ausserdem sind noch weit mehrere, als diese voll Geist und Leben, und verdienen, wenn einige Kleinigkeiten daran verbessert sind, einen Plaz in den besten Gesangbüchern. In der Vorrede hat der seel. Verf. seine Gedanken über die Veränderung alter Lieder geäußert, und glaubt, daß iede Veränderung von dieser Art der christl. Kirche so viel Nachtheil, Anstoß und Aergerniß zufüge, als man nur denken könne. Der erste Theil enthält 142. der andere aber 94. Lieder, davon sehr viele in den neuen Gesangbüchern zu finden. Hier aber haben wir folgende, an der Zahl 64.

Ach bleib bey uns, bleib, b.
Allmächtiger Herr Zebaoth, b.
Auf dich, Gott der Güte, br.
Auf, meine Seele, sey erfreuet, b.
Aus freudigem Gemüthe, b.
Aus Gnaden wird der Mensch, b.
Danket meinem Gott mit mir, b.
Der Herr hat alles wohl gemacht, a.
Dich Jesum laß ich ewig, a.
1. Dir, dir du Geber aller, b.
Dir, Gott, dir will ich fröhlich, B. a. br.
1. Dir milder Geber aller, B. br.
Du Freude der Erlösten, b.
Du Geist des Vaters, du Geist, b.
1. Du milder Geber aller, a.
Erheb, o Christ, dein Herz, b. br.

Er

Sieh, wir Erlöste stehen, br.
5. So bringen wir den Leib, b.
Vater, nimm dich unser an, b.
Verlaß mich nicht, mein, b.
Von ganzen Herzen preiß, b.
Was bist du, o Christ, br.
Wie groß ist deine Gütigkeit, b.
Wie grundlos sind die br. Schl.
Wo eilt ihr hin, ihr Lebens, a.
4. Weicht und quält mich nicht, a.
Welch lob soll ich dir geben, br.

A. deut. B. Anh. XII. 41. Leipz. Z. 1774. 799.

M. Johann Friedrich Mudre.*)

Geistliche Lieder nnd Gedichte. Dreßden 1770. 19. B. gr. 8. **)

*) Geb. den 26. Dec. zu Lübben in der Niederlausitz, wo sein Vater Christoph Mudre, Bürger, Garn und Zwillig Weber war. Studirte von 1757. bis 1767. zu Leipzig. War anfangs Pastor zu Bubendorf bey Borna, und zwar seit 1771. Seit 1773. Pastor zu Mittelsaida bey Freyberg. W. g. S. 170. Sch. N. Gel. D. II. 619.

**) Der Herr Verf. gehört unter die guten Genie's welche durch ihre berühmte Vor=

Vorgänger ermuntert worden, etwas zur Verbeßerung und Vermehrung guter geistlicher Lieder beyzutragen, und unter die ganz guten Beyträge, einige wenige ausgenommen, sind auch diese geistliche Lieder zu zählen, an der Zahl 101. Viele davon sind in die besten Gesangbücher, auch in viele Privatliedersammlungen aufgenommen worden; hieher aber sind folgende zu zählen:

Auf deine Weisheit schauen, B.
Herr dessen Augen alles prüfen, br.
Mit dir geh ich an mein, B.
Treu ist Gott, nehmts doch zu, a.
Verbittre dir dein Leben, B.
Zu dir, mein Gott, der du mich, B.

Leipzg. Z. 1770. 102. St.

Christoph Traugott Schröer. *)

Betrachtungen und Lieder über die wichtigsten Evangelischen Wahrheiten nach Anleitung des Katechismi Lutheri, der Paßionsgeschichte und der Haustafel. Bunzlau 1770. 208. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 23. März 1727. zu Ulbersdorf bey Goldberg in Schlesien, wo sein

Vater Friedrich Schröder Prediger geweſe[n]
Studirte auf dem Lyceum Lauban, und vo[n]
1746. bis 1748. auf der Universität Leipzi[g]
wo er auch das Glück hatte ein Schül[er]
Gellerts zu ſeyn, und ſeine Poeſie na[ch]
deſſen Muſtern zu bilden. Eilf Jahre brac[h]
te er als Kandidat zu in Unterweiſung d[er]
Jugend. 1760. wurde er Diakonus [z]
Schmiedeberg in Schleſien, und 1768. ebe[n]
daſelbſt Paſtor, theilte aber die Würde un[d]
Laſt des Amtes mit ſeinen Kollegen, 178[9]
aber erhielt er das Primariat. Sch. N.

**) Dieſe Sammlung enthält 65. L[ie]
der über den ganzen Katechismus, 23. üb[er]
die Leidensgeſchichte nach den 4. Evange[li]
ſten, zuletzt 12. Lieder über die Haustafe[l.]
Herr O. K. R. Rambach hat die Vorred[e]
dazu gemacht, und ſagt gleich anfangs vo[n]
dieſen Liedern, daß ſie den Kern der Wah[r]
heiten des göttlichen Wortes zum Gege[n]
ſtand haben, und ſo abgefaſſet ſind, daß [ſie]
keinen geringen Grad der Lieblichkeit an ſi[ch]
haben, die nach Pauli Vorſchrift den Lieder[n]
den Chriſten beſonders eigen ſeyn ſoll. E[s]
ſind auch manche darunter, die an ſtatt de[r]
alten Katechismus Geſängen einen Plaz i[n]
den neuen Geſangbücheru verdienen, wen[n]
ſie gleich in dem Verdienſt der Poſie nich[t]
die erſte Stelle einnehmen. Aus den Ka-
techis-

hismus Gesängen ist mit Weglassung des
en und 5ten Verses dieses Lied genommen.

:bster Vater wir sind hier, b.

Streit. A. B. S. 121. A. Deut. B. XXIII. 472.

Johann Friedrich Loewe. *)

Geistliche Lieder, nebst einigen veränderten Kirchengesängen. Greifswald 1770. 8. B. in 8. **)

**) Geb. 1729. zu Klausthal auf dem Harz. Studirte zu Göttingen die Rechte. Wendete sich 1751. nach Hamburg, und war entschlossen mit Empfehlungsschreiben von Hagedorn nach London zu gehen; es nahm ihn aber der Legations Rath Zink in sein Haus, und ermunterte ihn durch Schriften sich bekannt zu machen. Er that es und weil ihn überhaupt seine Umstände nöthigten ums Brod zu arbeiten: so erschienen von ihm allerley Gedichte. 1762. betrat er die Bahn, auf welchen er den meisten Ruhm eingeerndtet, indem er 6. Gedichte unter dem Titel Romanzen heraus gegeben, die das Publikum, auswendig lernte. 1767. übergaben ihm einige Kaufleute zu Ham-

Hamburg bey der grossen Reformation d
Theaters, die sie proiectirten, die Aufsi
über die Wahl der Stücke- und den Unt
richt der iungen Schauspielerinnen mit ein
ansehnlichen Gehalt. Er übernahm sie, u
hielt zu Hamburg Vorlesungen über di
Kunst, und starb zu früh für die Roman
die seine Sphäre war, den 23. Dec. 177
im 42. Jahr seines Lebens an der Auszе
rung. Schm. Nek. II. 531.

**) 1761. kamen des Verf. poetisc
Werke, 2. Theile Hamburg bey Halle
Alph. 1. B. gr. 8. heraus, davon der ers
Theil Lehrgedichte enthält: die Religion d
Herzens, die falschen Begriffe von der Go
heit, den Genus des Lebens, Glück und R
he — dann Erzählungen und epigramatisc
Gedichte — der 2te Theil, 4. Bücher Od
und Lieder und einige Briefe. Dadur
aber daß er auf seine komischen Gedich
diese geistl. Lieder folgen ließ, widerlegte
den Wahn, als wenn nicht derselbe Ma
das Vergnügen und die Erbauung sein
Mitmenschen befördern könne. Er war e
ner von den Dichtern, welche nicht alles d
Welt vorlegten, was ihre Muse dichtet
sondern erst lange beßerte, bis er etwas ö
fentlich erscheinen ließ, und besaß überhau
viel Genie. In seinen geistl. Liedern abe
deren 16. sind, herrscht der wahre weder z
hohe

e noch zu niedere Ton, in welchen Kir-
lieder gestimmt seyn müssen. Seine
pfindungen gründen sich auf Wahrheit,
seine Poesie hat eine edle Simplicität,
der Ausdruck verbindet mit dem Natür-
en eine Lebhaftigkeit und Stärke, die das
d ungemein erwecklich macht. Dabey fin-
sich auch 8. alte Kirchenlieder, die er
glücklich geändert hat, als sie nur verän-
rt werden können. Folgende zwey Lieder
nd daraus genommen:

af dich allein verlaß ich mich, d.
uf meinen Gott verläßt, a. br.

A. deut. B. XV. 1. 137. Leipz. Z. 1761. 99.

Ludwig Heinrich Freyherr Bachof von Echt. *)

Versuch in geistl. Oden und Liedern. Altenburg 1771. 72. Seit. in 8. **)

**) Geb. den 16. März 1725. zu Gotha, wo sein Herr Vater Johann Friedrich Freyherr Bachof von Echt, Kayserl. Reichs Hofrath, Fürstl. Sächs. Geheimer Rath und Kanzler gewesen. Studirte von 1742. bis 1745. zu Leipzig. Ist Ritter von Danebrog, Königl. Dänischer Geheimer

Rath,

Rath, Kammerherr, und vormaliger Gesan
ter zu Madrit, Regensburg und Dreßde
Lebt ietzt auf seinen Gütern zu Dabitsch
bey Altenburg. G. D. I. 42. Sch. N.

**) Der Herr Verf. verdient so wo
von Seiten seines Ranges und Stande
als seines Kopfes und Herzens die grö
Verehrung. Seine Lieder an der Zahl 1
haben alle wesentliche Eigenschaften der Ki
chenlieder, Reichthum der Gedanken, ed
Simplicität der Sprache und des Au
drucks, wahres Gefühl der Frömmigke
und Ergießung der wärmsten Andacht. S
sind ohne seinen Namen heraus gekomme
so wie auch folgende trefliche Gedichte v
ihm erschienen sind: Sechs Oden Davi
im Jahr 1745. Versuch einiger Gedich
1746. Der Herbst, 1748. Die Landl
1748. Louisens Genesungstag, 1752. B
Bernsdorf Grab, 1772. Aufforderung
die Skalden, 1774. Einige Freymaurerl
der, 1775. in 8. Von seinen geistlich
Liedern aber sind verschiedene in die neuest
geistl. Liedersammlungen aufgenommen w
den, darunter diese hieher zu rechnen:

Begleite mich nach Golgatha, br. Küst. melod.
Komm laß uns Jesum sterben sehen, a.
O Christ in diesen Pilgrimstagen, a.
Wie kann ich sattsam doch, br.

Jen. und Leipz. g. Z. 1774. 230. 188.

Hein=

Heinrich Julius Tode. *)

Geistliche Lieder. Hamburg und Lüneburg 1771. bey Berth 66. in 8. **)

*) Geb. den 30. Maii 1733. zum Zollenspiecker in den Vierlanden, wo sein Vater Johann Diterich Tode Elb und Landzoll Verwalter war, und schon 1744. starb, und 9. unversorgte und theils kleine Kinder hinterließ. Dieses machte ihm große Hinderniß in seinem Studiren; er überwand sie aber, half sich mit informiren, und kam 1754. auf das Hamburgsche Gymnasium. 1757. gieng er auf die Universität Göttingen, wo er seine ersten Versuche in der Poesie machte, die über seine eigene Erwartung eine günstige Aufnahm fanden. Im Jahr 1761. wurde er adjungirter Prediger zu Pritzier in der Wittenburgschen Präpositur, und nach einiger Zeit wirklicher Prediger. Seine Nebenbeschäftigung war die Botanik, nach welcher er alle einheimische Pflanzen und Schwämme sammelte, sorgfältig beschrieb und abbildete. Seit 1783. ist er Präpositus des Wittenburgschen Craises. Kop. g. M. II. 187.

**) In diesen Liedern findet man keine Spuren eines dichterischen Genies doch ent=

enthalten sie ganz andächtige Gedanken, manche gute und erwecklichen Strophen in abgemessene Verse gebracht, deren Scansion, wie sichs trift, bißweilen geschmeidig genug, bisweilen auch ziemlich hart ist. Gleichwohl hat man einige darunter gefunden, die werth waren in öffentliche Liedersammlungen eingerücket zu werden. Wir haben diese:

Dein Name sey erhoben, b. br.
Der Mensch, der Menschenfurcht, br.
Erlöser der im Staube, B.
O Lamm Gottes im Staube, br.
Reiß dich loß, mein Geist, b.
So gieb dann, fromme Christen Schaar, a. b.
Willkommen Quelle der Freuden, br.
Zeit, die ich seufzend zähle, br.

A. deut. B. XX. 2. 543.

D. Balthasar Münter. *)

Geistliche Lieder. Leipzig 1772. 13. Bog. ohne Vorrede. Zwote Sammlung Leipzig 1774. bey Dyke 14. Bog. in 8. **)

*) Geb. 1735. zu Lübeck. Studirte zu Jena, wo er Magister wurde. Seine äußerliche Beredtsamkeit erhob ihn bald zum Hofprediger in Gotha. - Ist nun in Koppen-

enhagen D. der Theologie und Prediger n der deutschen Petri Kirche. Gel. D. II. 37.

**) Die erste Sammlung enthält 50. die zwote eben so viel geistl. Lieder, welche der Herr Verf. aus der frommen Absicht geliefert, um auch andre Christen, als seine gewöhnliche Zuhörer zu ermahnen, zu trösten und zu befestigen. In der Zuschrift an Herrn Weisse in Leipzig zu der zwoten Sammlung hat er über die drey wesentlichen Theile des geistlichen Liedes, über die Wahl des Inhalts, den poetischen Vortrag, und den Gesang oder die Melodie schöne Anmerkungen gemacht. Die Lieder selbst aber sind nicht alle für den öffentlichen Gottesdienst. Einige lassen sich blos von einzelnen Personen in ihren Häußern singen, und gehören in ein Privatgesangbuch. Ueberall herrschen in denselben fromme Empfindungen überall Andacht unmittelbare Beschäftigung mit Gott, überall Gebet, in der sanften Sprache, welche diesen Empfindungen so natürlich ist. Dieses beweißt nun hinreichend, wie sehr er es verdiene den besten Dichtern unsrer Zeit an die Seite gesetzt zu werden. Es ist auch fast kein neues Gesangbuch heraus gekommen, worinnen nicht von ihm Lieder, und oft in großer Anzahl zu finden sind. Folgende 69. sind hier anzumerken:

Heil

 Zu

Zu so viel Tagen, die mir, b. br.

Erl. g. Z. 1772. 465.

Friedrich Wilhelm Gleim. *)

Lieder für das Volk. Halberstadt 1772. 3. Bog. in 8. **)

*) Geb. den 2. Aprill 1719. zu Ermsleben. Ist Sekretarius des Domkapitels und Kanonikus zu Walbeck; der Anakreon und Tyrtaeus der Deutschen.

**) Die Sprache dieser Lieder, an der Zahl 17. ist meistens natürlich; aber oftmals über den Begrif des Landvolks, auch bisweilen für ihn nicht interessant; doch hat sich der Herr Verf. in dieser neuen Art von Gedichten hin und wieder glücklich zu dem Volk herabgelassen, und die Beschäftigungen eines Bauers, Pflügers, Sämanns, Schnitters, Hirten und Gärtners gut benuzt, um dieselben zu edlen Empfindungen zu erwecken. Dieses Lied ist daraus genommen:

1. Diesen Saamen segne Gott, b.
1. Unsre Aussaat — — B.

A. deu. B. Anh. XXIV. 426. Leip. g. Z. 1772. 85.

D.

D. Johann Gotthelf Lindner. *)

Geistliche Lieder. Berlin bey Spener 1772. 6. Bog. in 8. **)

*) Geb. den 11. Sept. 1729. zu Schmolsin bey Stolpe, wo sein Vater Pfarrer war. Hatte schon in seinem dritten Jahr, sehr nahe Lebensgefahr, da er in einen Strom gefallen, daraus er wieder errettet worden. Studirte zu Königsberg, wo er 1750. Magister wurde. Nach drey Jahren bekam er eine Lehrstelle an der Domschule zu Riga, und 1755. das dasige Rektorat. Im Jahr 1764. wurde er ordentlicher Lehrer der Dichtkunst, und 1772. Doctor der Theologie und dritter Hofprediger zu Königsberg, endlich 1775. Kirchen und Schul Rath und Pastor bey der löbennichtschen Gemeine daselbst. Starb den 29. März 1775. im 47. Jahr seines Alters. Gad. Liv. B. II. 182.

**) Der Verf. hatte schon vorhero verschiedene geistliche Gedichte heraus gegeben, welche in Treschows Anhang zu seinen Gedichten, Religion, Sitten und Freundschaft, unter den Buchstaben M. L. zu lesen. Dann finden sich auch in den Rigischen Anzeigen zwey Gedichte von ihm, die Zeit im Jahr 1763. und die Ewigkeit, 1764.

Die oben angezeigten Lieder aber sind
seinen Namen heraus gekommen. Er sch
darinnen sich hauptsächlich nach dem H
Klopstock gebildet zu haben, dem er
seine Sammlung zu geeignet, und von
belehrt zu werden wünschte. Die Li
an der Zahl 32. sind schön, leicht und
monisch, und übertreffen an Leichtigkei
Klopstockschen. Folgende 13. sind da
genommen:

Bis hieher halfst du mir, a. B. Dit.
Dein Heiland lebt o Christenheit, a.
Dr. Er lebt, er lebt — Vers 1. und 4.
Dem Herrn will ich vertrauen, br.
Die hier vor deinem Antlitz, b.
Herr hab ich ietzt zum letzenmal, b.
Ich will dem Schöpfer Lob, a.
Jetzt leb ich, ob ich morgen, a. b. br.
Nimm von uns, Herr, wir flehn dich an, br
Seyd barmherzig, Menschen, a. b.
Singt dem Versöhner singt, br.
Tag, den uns der Herr gemacht, b.
Wenn einst, Herr, deine Stimme, b.
Wir tragen diesen Leib zur, b.

Leipz. g. Z. 1773. 843.

Johann Gottlob Krah. *)

Neue geistliche Lieder zur Unterhaltung
Privatandacht, nebst Nachahmu
ei

einiger alter Lieder. Altenburg 1775. in 8. **)

*) Geb. den 25. Julii 1735. zu Störmthal bey Leipzig, wo sein Vater Johann Gottfried Krah ein Schneider war. Studirte auf der Landschule zu Pforta und auf der Universität Leipzig. Ist seit 1763. Pastor zu Priesnitz in der Bornaischen Inspektion, W. gel. S. 138.

**) In der Vorrede zeigt der Herr Verf. wie viel zu einem allgemeinen Dichter der christlichen Kirche erfordert werde, mit richtigen Bemerkungen, nebst einigen Regeln, die bey Ausarbeitung eines geistl. Liedes zu beobachten. In den Liedern selbst erscheint er als ein guter Dichter. Die Sprache ist rein; aber die Gedanken bisweilen gedehnt, oft matt und kalt. Der eigenen Lieder des Verf. sind 24. und der Nachahmungen alter Kirchenlieder sind 9. Er hält hier das Wort Nachahmung wenigstens für bescheidner, als das Wort Verbesserungen, dabey denn die Nachahmungen ihre Originale sehr übertreffen. Seil. g. B. 1776. 223. Fr. gel. A. 1775. 883. Von seinen Liedern findet man verschiedene in den neuesten Gesangbüchern. Hieher gehören diese:

Den Herrn, der an mein Leiden denkt, br.
Verächter Gottes bebt, br.
Was soll ich trostlos sorgen, br.
Wer unter deinem Schirme ruht, a. Uz.
Dr. Wer unter Gottes Schirme sitzt,

D. Johann Ludwig Huber. *)

Versuche mit Gott zu reden. Tübi
1775. 146. Seit. in 8. 2te Aufl. 1
208. Seit. in 8. **)

*) Geb. 1723. zu Großheppach. S
te zu Tübingen im theol. Stifte. W
1743. Magister, verwechselte hierau
Theologie mit der Rechtsgelehrsamkeit,
wurde 1747. Doctor Juris, alsdann
tenbergscher Voigt, Rath Keller und
Verwalther zu Mogold, auch Alpirsbac
Pfleger auf dem Kniebis, hierauf Obe
man zu Lustnau, endlich Regierungs
und Oberamtmann zu Tübingen, wosel
1764. bey innerlichen Unruhen sein Am
loren. Seit 1788. privatisirt er in S
gard, und genießt eine ansehnliche Pe
Schw. Mag. 1777. 773. Sch. N.

**) Der Herr Verf. hatte
Oden und Lieder, Tübingen 1751.
drucken lassen. In diesen Versuchen

sind nicht eigentliche Kirchenlieder: sie heben sich mit dem Schwung der Ode empor, haben entweder große Gedanken, oder gemeine edel ausgedruckt, erhabne und rührende Bilder, eine feierliche Sprache, Kühnheit und männliche Stärke im Ausdruck. Sein Saitenspiel ist für die Religion festlich geschmückt, für verschiedne Stände die feinste Moral. Ihre Zahl belauft sich auf 30. darunter auch unversificirte Gedichte sind, welche die Form und den Numerus eines Psalms haben, und zuletzt eine Theodicee, und eine Elegie Leopold. A. deut. B. XXXII. 2. 472. A. th. B V. 174. Folgendes Lied ist daraus genommen:

Ich wache zu dem Leben auf, b.

Johann Adam Valentin Weigel. *)

Geistliche Lieder. Leipzig 1775. bey Böhm 6. Bog. in 8. **)

*) Geb. den 29. Sept. 1740. zu Sommerhausen bey Würzburg, wo sein Vater Valentin Weigel Kantor gewesen. Studirte vom Jahr 1757. bis 1761. auf der Schule bey St. Sebald in Nürnberg, und von diesem Jahr bis 1763. auf der Akademie Altdorf. Von da aus gieng er nach

Leipzig und bald darauf nach Halle,
Lehrer am Waysenhaus wurde. Dur
lerts Empfehlung kam er 1769. nach
sien, und war anfangs Erzieher eines
Herrn von Backs, und hernach 1
Landshut bey einem Herrn von Klug
Jahr 1778. wurde er Pastor zu H
bey Landshut, welches Amt er noch b
Gel. D. IV. 59. Sch. N.

**) Diese Sammlung fasset 25
in sich, welche meistens eine dankbar
nerung der göttlichen Wohlthaten, u
munterung zu einen heiligen Leben z
genstand; ausserdem aber eine reine S
und fließende Versifikation haben.
sind daher auch über die Hälfte t
öffentliche, theils in Privatliedersamm
aufgenommen worden; hier aber f
anzumerken:

Dir Gott, der mich zu seiner Ehre, b.
Erfüllt, mein Gott, mit Zuversicht, B.
Ich bin ein Mensch, der Herr schuf, b.
Welch großes Vorrecht schenkest du, b. br.

Johann Caspar Lavater. *

Hundert christliche Lieder. Zürich
350. Seit. in 8. **)

Zt

Zweytes Hundert christlicher Lieder. Zürich 1780. 13. B. gr. 8.

Neue Sammlung geistlicher Lieder in Reimen. Zürich 1782. gr. 8.

Poesien. 2. Theile den Freunden des Verfassers gewidmet, Leipzig 1781. 1782. 8.

*) Geb. den 15. Nov. 1741. zu Zürich. In seiner Judend verband er mit Spekulation das thätigste leben. Im Jahr 1761. ließ er sich zum Predigtamt weyhen. 1763. machte er eine gelehrte Reise mit seinen Freunden Felix Heß, und Heinrich Füeßli. Unter Professor Sulzers Aufsicht giengen sie nach Berlin. Lavater blieb einige Zeit bey Spalding, bildete da seinen Geist und seinen Styl. Er wurde hierauf zuerst Prediger an der Waysenkirche zu Zürich, und 1778. Diakonus bey St. Peter daselbst. 1786. wurde er zum Prediger an der Gemeine zum heil. Anscharius in Bremen erwählt; hat aber diesen Ruf nach einen harten Kampf endlich ausgeschlagen.

**) Von der ersten Sammlung sind schon 1771. 50. Gesänge heraus gekommen, darauf 1776. das zweyte 50. folgte. Die zwo ersten Sammlungen sind besonders darum

rum gemeinnützig, weil der Herr Ver
so viele besondre Situationen des
Rücksicht genommen. Die dritte S
lung enthält nicht lauter Lieder, s
auch einzelne fromme Gedanken und E
dungen in Reime gebracht. Die Liede
selbst sind theils neu, theils aus seine
nen Schriften gesammlet, zwar nicht
Meisterstücke, doch viele den besten gle
schätzen die wir haben, weil wahre
mit der so nöthigen Einfalt und Leich
eines geistlichen Gesangs darinnen vere
ist. In den Poesien aber werden die,
che Lavaters feurige Einbildungskraft,
nen Schwung seiner Gedanken kennen,
manch gutes Stück finden; aber auch
terschen Fanaticismus, dessen bekannte
nung vom Wunderglauben, der in m
Gedicht verwebt ist. A. deut. B.
2. 446. XXX. 1. 167. Anh. LII.
Erl. g. Z. 1777. 321. 1780. 547.
g. Z. 1780. 510. 1782. 446. Fol
41. Lieder sind theils aus diesen Sam
gen, theils aus seinen Psalmen und a
Schriften von ihm genommen:

Ach hier nicht mehr, ach fern, br.
4. Ach nein, mein Auge darf ich, br.
Auch ausser meinem Vaterland, br.
Dank, bester Vater, will ich, br.
1. Dein Wille, bester Vater, a.
1. — — Gott mein Schöpfer, b.

Wie

Wie, liebster Heiland, danken, a.
Wie selig, Gott, wie selig, b. br.
Wie selig, Herr, ist der Gerechte, b.
Wie sollen wir dir, Vater, danken, a.

Johann Ludwig Paulmann. *)

Kleine Lieder nach dem Inhalt ei
Kanzel - Vorträge. Braunschweig
Hildesheim 1776. 124. Seit. in 8.

*) Geb. den 24. Nov. 1728. zu
wolda im Braunschweigschen. Wurde
1759. Prediger in dem Pfarrdorfe L
vor Braunschweig, hernach 1767. in
Stadt selbst Pastor an der Brüder oder
Ulrici Kirche, wo er noch stehet. Schr

**) Diese Sammlung enthält 60.
ze Lieder über die meisten Sonn, Fest
Feiertags Evangelien, auch einige Ep
bey welchen der Herr Verf. den Hau
seines Vortrags nebst den Abtheilungen
selben voraussetzt, und dann in einem
auf folgenden Liede wiederholet. Das
von denen ihm hier zu geeigneten Li
ist aus dieser Sammlung genommen
übrigen aber sind neu verfertiget in
Braunschweiger Gesangbuch eingerücket
den:

Auch zu Haus nnd in der Stille, &c.
Freund, der mir alles ist, &c.
O himmlisches, o bestes Leben, &c.
Singt dem Herrn Lob Preis und, &c.
Wenn du des Nächsten Ehr, &c.
Wohlzuthun und mitzutheilen, a. &c.

Isaak Daniel Dilthey. *)

Oden und geistliche Lieder. Breßlau 1776. in 8. **)

*) Geb. 1752. zu Nürnberg. Ist evangelisch reformirter Rektor der Schule zu Oranienburg in der Mark Brandenburg. G. D. I. 338.

**) Bey den Oden hat der Herr Verf. wie die Vorrede sagt, Klopstock und Cramer zum Muster genommen; sie sind aber nicht seine Sphäre, und alle viel zu lang. Die Lieder sind ihm besser gerathen, rein, fließend und simpel. A. deut. B. XXXIII. 1. 158. Von seinen Liedern sind diese:

Könnt ich in meinen Nöthen, &c.
Wenn ich nur Gott gefalle, &c.

Hein-

Heinrich Erhard Heeren. *)

Neue und veränderte geistliche Lieder
einem neuem öffentlichen Gesangb
beygetragen. Bremen bey Cramer 1
190. Seit. in gr. 8. **)

*) Geb. den 16. Febr. 1728. zu
men im Lande Wursten Herzogthums
men, wo sein Vater Hermann Heeren
mals erster Prediger war, und seine Mu
eine gebohrne von Lutten. Im Jahr 1
fieng er auf der Domschule und dem
nigl. Athenäum zu Bremen, wohin
Vater als Domprediger berufen ward,
Vorbereitungen zu den Wissenschaften
Gieng 1746. zu Ostern auf die Univer
Jena, nach zwey Jahren nach Göttin
wo er 1750. seine Studien vollen
1754. kam er als Subrektor an das
nigl. Athenäum und die Domschule zu
men, 1760. als Pastor nach Arbergen
weit Bremen, 1775. als Domprediger
diese Stadt. Verheyrathete sich 1758.
einer gebohrnen Wolters die 1770. st
Von seinen 4. noch lebenden Kindern ist
ältester Sohn, Herr Arnold Hermann
wig Heeren nach einer zweyjährigen
durch Deutschland, Italien, Frankreich

He

Holland 1787. ausserordentlicher Professor der Philosophie in Göttingen worden. Sch. N.

**) Diese Sammlung enthält 32. neue und 27. veränderte Lieder, welche das neue Domgesangbuch zu Bremen veranlasset haben, in welches sie sämmtlich aufgenommen, hier aber für auswärtige Liebhaber des geistl. Gesangs bestimmt worden. Der Herr Verf. sagt selbst bescheiden, daß er seine Lieder nicht für fehlerfrey schätze, und daß es ihm angenehm seyn würde, wenn irgend ein Geistvoller Dichter sie der Verbesserung werth finden sollte. Sie haben aber an sich schon meistens die Eigenschaft eines guten geistl. Liedes, einen reinen und edlen Ausdruck, für gemeine und höhere Fähigkeiten faßlich, und voll von Empfindungen eines frommen Herzens. Es sind auch viele davon in den neuesten Liedersammlungen zu finden; hieher aber gehören folgende, doch etwas zum Theil geändert:

Aus deiner milden Segens Hand, a. B. Diter.
Dank dir Beschützer meines Lebens, a. br. Küst.
Der Freuden Füll ist Gott bey dir, B. Diter.
Der Mensch, vom Fleisch gebohren, a.
Fern sey mein Leben iederzeit, a. B.
Gieb Gott, voll Lieb und Güte, B. Bruhn. aus Herr bilde mein —
Gott, du bist heilig und gerecht, a.

Gott redet und ruft aller Welt, a.
Herr, laß nach eitlen Ehren, B.
Köstlich, o mein Heiland ist, a.
Komm auf uns o Geist des Herrn, a.
Or. deine Salbung —
O Gott ich preise deine Güte, a. B.
Schon hier lebt selig und, B.
Or. Der Mensch lebt selig —

Johann Leonhard Bäßler.

Geistliche Gedichte fürs Landvolck.
1778. 6 1/2 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 19. Dec. 1745. zu
mingen. War Pfarrer zu Volkr
bey Memmingen, iezt Pfarrer zu Be
Lehrer der 3ten Klasse an den Lyc
Memmingen.

**) Diese Gedichte sind für di
schiedenen Umstände, Verrichtungen,
ten und gemäßigte Empfindungen de
volks bestimmt. Das Schnitterli
beym Anblick des Thaus, am Da
Erndtefest, bey unverschuldeter Verle
die verzögerte Hülfe bey herannahen
de, aben einen vorzüglichen Werth
einigen hingegen finden sich Härt
Scansion, matte Ausdrücke, und
lange gedehnte Lieder. 27. Lieder a
S

Sammlung hat Schelhorn in die Seinige eingerücket, davon dieses:

Gott, der Gewitter schaft und lenkt, a.

Erl. g. Z. 1779. 35. Nürnb. g. Z. 1778. 897.

Johann Heinrich Röding. *)

Geistliche Lieder. Hamburg bey Mathießen 1784. 11. Bog. in 8. **)

*) Geb. den 20. Nov. 1732. zu Hamburg. Hatte von Jugend auf einen starken Trieb zu studiren, besonders zu den theologischen Wissenschaften; versuchte dahero alles, sie zu befriedigen, allein seine Umstände und die widrigen Gesinnungen solcher Leute, die er für seine Gönner hielte, vereitelten seine Absicht. Ohne Unterricht kam er durch eignen Fleis zu der Erkenntnis von Sprachen und Wissenschaften einem Schulamte vorstehen zu können, und sich dem Geschäfte, dazu man ihn bestimmt hatte, zu zu entreissen. Als Jüngling suchte er einen niedrigen Dorfschulmeisterdienst, und erhielt ihn mit Mühe. Von da kam er als Unterlehrer in des berühmten Jürgen Elert Kruse Schule, unter dessen Aufsicht und fernern An-

Anleitung er sich zu einen geschickten
graphen und fertigen Arithmetiker
daß ihm bald darauf das Schulamt z
lingstadt im Herzogthum Hollstein m
Titel eines Rektors aufgetragen wurde
Jahr 1768. erhielt er seine ietzige Le
an der Jakobs Schule zu Hamburg.
diesem seinem Amte und damit verbu
Aufsicht über eine kleine Pensionsanstalt
nem Hause, hat er sich immer auch m
Wissenschaften, und hauptsächlich mit d
zunächst angehenden Erziehungswisse
und mit der Dichtkunst beschäftiget,
er zu einem Ehrenmitglied der H
deutschen Gesellschaft in Helmstädt, wi
der Fürstl. deutschen in Anhalt Be
erwählt worden. Er ist ein Mann vo
ten liebreichen und stets gleichen Ch
voll Strebsamkeit und warmen Eife
alles Edle und Schöne, voll Eifer
Herzen für Tugend und Religion zu
nen. S. Thieß Hamburg. gelehrt
schichte II. 138. Sch. N.

**) Der Herr Verf. ist ein in
und Poesie gleich guter Schriftsteller
seinen geistl. Liedern, deren 84. sind,
schon 31. in seinen geistlichen Lieder
Kinder zum Gebrauch in den Schulen
druckt waren, und hier mit einigen V
serungen wieder vorkommen, findet ma
s

stens einen reinen natürlichen Styl, Simplicität, Wärme und Güte des Herzens. In einigen singt er nach Art des Schmolkens, den er sich zu seinem ersten Muster gewählt hatte, in andern aber folgt er dem Gellert, der seinem Geschmack und seiner Dichtung ein besser Ansehen gegeben, nach dem er sich denselben zur Bildung seines poetischen Styls gewählet. Einige von seinen Liedern sind in verschiednen Gesangbüchern und Liedersammlungen zur Privatandacht zu finden, darunter diese zu zählen:

Der du durch deiner Allmacht Hand, B. b.
Der du mir dein Gesetz, b.

Die zwote Abtheilung
enthält
die geistlichen Lieder in vermischten Sammlungen.

Johann Simon Buchta. *)

Auserlesene Gedichte. Hof und Bayreuth 1755. 549. Seit. in 8. **)

 *) Geb.

*) Geb. den 27. April 1705. zu Arzberg im Bayreuthschen, wo sein Vater ein Weber war. Studirte auf der Schule zu Wonsiedel und Gera, und auf den Universitäten Jena und Leipzig. Kam nachhero auf das Königl. Preuß. Pädagogium zu Magdeburg, lehrte in der Klosterbergschen Schule Mathematik, Philosophie und Poesie. An diesem Orte hatte er bey einer starken Ausdehnung des Körpers das Netz zerrissen, daß die Eingeweide verschrenkt wurden, dabey ein Schnitt im Unterleib, den er mit großer Standhaftigkeit ausgehalten, das einzige Rettungsmittel seines Lebens gewesen. Im Jahr 1734. kam er als Konrektor an das Gymnasium zu Hof, und 1739. erhielt er die dasige Trogenprädikatur, und 1745. die Freytagspredigerstelle. Er war ein sehr beliebter Dichter, Schulmann und Prediger; dabey aber immer von einer schwächlichen Natur. Starb den 25. Mart. 1752. aet. 47.

**) Diese Gedichte sind nach des Verfassers Tod von einem seiner Freunde Johann Michael Purucker gesammlet und zum Druck befördert worden. Die erste Abtheilung enthält geistliche Gedichte, nehmlich seine evangelische Bußthränen über die Sünden seiner Jugend, und hauptsächlich über ein Gedicht das den Titel führet: Muffe

der

der neue Heilige; hernach evangelische Buß-ermunterung aus Betrachtung der Liebe Gottes über Jerem. 31. 20. welche das ihm beygelegte Lied ist. Die 2te Abtheilung fasset Lob, Glückwünschungs und vermischte Gedichte in sich, darunter das 10te Muffel der neue Heilige, oder die entlarvte Scheinheiligkeit bey einer Magisterpromotion in Leipzig ist. Die 3te Abtheilung enthält Trauergedichte:

Steh Ephraim besinne dich, b.

Johann Friedrich Freyherr von Cronegk. *)

Schriften. Erster Band, Anspach 1760. 1. Alph. 3 1/2 Bog. Zweyter Band, Ebend. 1761. 22 Bog. gr. 8. **)

*) Geb. den 2. Sept. 1731. zu Anspach aus einem uralten Adel väterlicher und mütterlicher Seite. Liebte schon in seiner Jugend vorzüglich die schönen Wissenschaften und Sprachen. Gieng 1749. auf die Universität Halle, und 1750. nach Leipzig, wo der fürtrefliche Gellert seinen Geschmack und sein Herz immer mehr bildete, und eben so sehr sein Freund als sein Lehrer war. Im Jahr

 1752.

1752. begab er sich auf Reisen nach Italien und Frankreich, besahe überall die Merkwürdigkeiten, und kehrte zu Ende des 1753. Jahres, bereichert mit allen Arten der Erkenntnis, in seine Vaterstadt wieder zurücke. Schon im Jahr 1752. wurde er Kammerjunker, wie auch Hof, Regierungs und Justitz Rath, welche Stelle er aber erst 1754. angetretten, und darinnen ununterbrochenen Fleis bewieß, und seine Arbeiten in der Dichtkunst fortsetzte. Von seinen vorzüglichen Gaben, edlen und frommen Charakter würde die Welt vieles zu hoffen gehabt haben; allein er besuchte 1758. seinen Herrn Vater, der sich als General der fränkischen Craistruppen in Nürnberg aufhielt, bekam daselbst die Pocken, und starb nach 9 Tagen an dieser Krankheit den 31. Dec. 1758. noch nicht 27. Jahr alt. In der Vorrede zum ersten Band seiner Schriften ist sein Leben weitläuftig beschrieben.

**) Diese Schriften hat Herr Uz gesammlet und heraus gegeben. In dem 1. Bande sind seine dramatischen Schriften enthalten, darinnen Codrus durch einen gesetzten Preis für das beste Trauerspiel erklärt worden. In dem zweyten Bande folgen die Einsamkeiten in 8. Gesängen dann kommen Lehrgedichte von besonderer Stärke; zwey Bücher Oden und Lieder, davon das erste

die

die ernsthaften, das zweyte die scherzhaften enthält. Endlich folgen vermischte Gedichte. Zu einer Zeit, da andere erst Versuche machen, hat dieser Dichter schon angefangen Meisterstücke zu liefern, welche um so mehr zu bewundern sind, da er an so wenige seiner Werke die letzte Hand hat legen können. In einen Brief an Gellert schreibt er, daß er es gewagt ihn in geistl. Liedern nachzuahmen, aber er habe erst durch die Nachahmung empfunden, daß er unnachahmbar sey; doch habe er gedacht, ein Schüler dürfe unter seinem Lehrer bleiben, und habe es gewissermassen für eine Pflicht gehalten, auch der Religion zu Ehren zu singen. Seine geistliche Lieder, an der Zahl 8. sind zum Theil schon in Zollikofers, dann in andere Lidersammlungen aufgenommen worden; hieher aber gehören folgende:

Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn, a. b. br.
Der Herr ist Gott, singt ihm ein Lied, a. br.
Erbarm dich Herr mein schwaches, *
Herr, es gescheh dein Wille, a.
Ich hoff auf keine Hülfe mehr, a. b.

Leipz. g. Z. 1760. 731. 1761. 820.

Just Friedrich Wilhelm Zachariä. *)

Scherzhafte, Epische und lyrische Gedichte. Neue durchaus verbesserte Auflage 1. und 2. Band 1761. 1. Alph. 12 1/2 B. in 8. **)

*) Geb. den 1. Maii 1726. zu Frankenhausen in Thüringen, wo sein Vater Schwarzburgscher Kammersekretär und Regierungs Advokat war. Von der Schule seiner Vaterstadt gieng er 1743. nach Leipzig die Rechte zu studiren; aber die schöne Litteratur und die Dichtkunst lagen ihm mehr am Herzen. Im Jahr 1748. wurde er Hofmeister an dem Karolinum zu Braunschweig, hernach 1761. ordentlicher Professor der schönen Wissenschaften an demselben, und 1775. Kanonikus bey dem dasigen Cyriaks Stift. Starb den 30. Jan. 1777. an der Wassersucht und Auszehrung aet. 51. Er war ein Mann von vielem Anstand und Würde in seinen äußerlichen Betragen. Als Dichter arbeitete er mit ausnehmender Leichtigkeit. In der Musik war er ausübender Kenner, und daher in der musikalischen Poesie desto glücklicher. Sein Leben hat Herr Eschenburg in dem Anhang

übrige besteht aus musikalischen Gedichten: die Pilgrime auf Golgatha, das befreyte Israel, die Auferstehung und die Tageszeiten, welche ihm einen unsterblichen Ruhm erworben haben; von seinen geistlichen Liedern aber sind diese:

Allmächtiger, der seinen Thron, br.
Allmächtiger des Majestät, B.
Mein Geist erstaunt, Allmächtiger, b. br.

Leipz. g. Z. 1761. 540.

Benjamin Friedrich Köhler. *)

Geistliche, moralische und scherzhafte Oden und Lieder in 4. Büchern, nebst einigen andern Gedichten. Leipzig 1. Alph.

eingeäschert worden, und wo sein Vater M. Daniel Friedrich Köhler Diakonus gewesen, aber das Jahr darauf durch Veranlaßung gedachten Brandes, und der daher entstandenen Krankheiten, schon verstorben. Seine erste Erziehung genoß er bey seinem Großvater mütterlicher Seite, wohin sich seine Mutter, nachdem sie durch den Brand ihr ganzes Vermögen verlohren hatte, begeben, und dieser war Herr Hermann Georg Friedrich von Buda auf Bärtewitz unweit Hubertusburg. Von da aus kam er 1744. auf die Schule nach Freyberg. Von dieser Schule gieng er 1749. auf die Universität Leipzig, wo er unter andern das Glück gefunden, ein Schüler und Freund des seel. Gellerts zu werden. Im Jahr 1751. erhielt er den Auftrag den damaligen jungen Herrn Adolph Traugott von Gersdorf zu erziehen; und die Liebe und Freundschaft, die er bey dem fürtreflichen Herzen seines jungen Untergebenen gar bald gefunden, war die Ursache, daß er mit ihm hernach zu Leipzig ein Gefährte seines Studirens und darauf gemachter Reisen gewesen, und bey ihm bis 1767. verblieben. In diesem Jahr kam er auf Gellerts Vorschlag nach Deßau, und wurde unter dem Prädikat eines Hofraths, Hofmeister bey dem Prinzen Albert daselbst; fand aber Veranlaßung diese Stelle nach einem Jahr wieder aufzugeben. Seit 1774.

aber

aber steht er bey der Hochfürstl. Landes Regierung zu besagten Deßau, als erster Sekretarius, und zugleich als Archivarius bey dem Justiz, Konsistorial und geheimen Archiv.

**) Das erste von diesen 4. Büchern ist geistlichen Inhalts, und enthält 13. Lieder. Das zweyte besteht aus 13. moralischen Gedichten. In dem dritten sind wiederum 13. und im vierten eben so viel Gedichte moralischen und scherzhaften Inhalts, denen endlich noch 15. verschiedene Gelegenheits Gedichte beygefügt sind. Von dem Werth der geistlichen Poesie des Herrn Verf. zeugen folgende 6. Lieder, die aus dem ersten Buch seiner Gedichte genommen und für die öffentliche Andacht in das Zollikofersche Gesangbuch, und daraus in diese und mehrere der neuesten Gesangbücher und Privatliedersammlungen eingerücket worden sind; und sich also vorzüglich auszeichnen:

Der Herr ist meines Lebens Kraft, a. b. br. Ps. 27.
Der Mächtige, der Herr der Götter, a. br.
Du Herr hast aus Barmherzigkeit, a. B. br.
Entehre (Entweihe) nicht mein Herz, a. br.
Frolocke mein Gemüthe, a. br.
Von ganzer Seele preiß ich dich, B. br.

Schr. N.

Jo=

Johann Christian Krüger. *)

Poetische und theatralische Schriften, herausgegeben von Joh. Fr. Löwe, Leipzig 1763. in 8. **)

*) Geb. 1722. zu Berlin von geringen Eltern. Den Grund zur Ausbildung seiner Talente und seines Charakters legte er in dem Gymnasium des grauen Klosters daselbst. Studirte dann zu Halle und Frankfurt an der Oder die Theologie; muste aber aus Mangel der Unterstützung seine Universitäts Jahre früher, als er wünschte, endigen. Seine schlechten Umstände, vornämlich aber seine große Neigung zu den schönen Wissenschaften brachten ihn zu dem Entschluß, sich dem Theater zu widmen, das er 1742. bey der Schönemannschen Gesellschaft damals in Berlin betrat. Die große Anstrengung seines Körpers, da er wegen seiner Arbeit oft gezwungen war, ganze Nächte zu seinen Studiren anzuwenden, brachte ihm die Hektik zu wege, die so geschwind über Hand nahm, daß er den 23. Aug. 1750. zu Hamburg verstorben, aet. 28. Schmid Nekrol. I. 266.

**) Die

Wie mächtig spricht in meiner Seele, a. dr.

Nikolaus Dietrich Giseke. *)

Poetische Werke, heraus gegeben von Karl Christian Gärtner, Professor am Karolinum zu Braunschweig. Ebend. 1765. 420. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 2. April. 1724. zu Günß in Nieder Ungarn, wo sein Vater Prediger war. Gieng von Hamburg, wo er den Grund seiner Wissenschaften legte, nach Leipzig, und legte sich bis 1748. mit dem grösten Eifer auf die theologischen Wissenschaften; seine Nebenstunden aber widmete er

aus dem freundschaftlichen Bunde deutscher Gelehrten, welche gemeinschaftlich und mit so vielem Glücke dem vaterländischen Geiste Geschmack Richtung und Bildung gaben.

**) Viele poetische Stücke des Verf. waren ohne seinen Namen in den Bremenschen Beyträgen und sonst überall zerstreuet, diese hatte Gärtner gesammlet und die Lebensumstände nebst den Charakter des Verf. voraus gesetzt. Die Sammlung selbst enthält zuerst moralische Gedichte, einen Versuch in geistlichen Liedern, der nur aus dreyen besteht, und es bedauern lassen, daß er diese Dichtungsart nicht häufiger bearbeitet hat; dann folgen 4. Bücher Oden und Lieder, nach diesen Kantaten Fabeln und Erzählungen, endlich ein Anhang von kleinen Stücken. Alle seine moralischen Gedichte und geistlichen Lieder hauchen den Geist der Religion, und manche sind mehr zur Erbauung, als viele Stücke, die nur blos auf dem Titel Erbauung predigen. Von der männlichen sanften Muse des Verf. zeugen diese Lieder:

Ich bin der Herr dein Arzt, a. b.
O Gott, was du mit Macht bedeckt, b.

A. deut. B. VII. 1. 150. Jen. g. Z. 1767. 573.

Jo-

*) Geb. den 3. Oct. 1720. zu Anspach, wo sein Vater Inspektor des damaligen Fürstl. Laboratoriums und der neuangelegten Lederfabrik zu Flachslanden war. Studirte von 1739. bis 1743. zu Halle, wo er den fürtreflichen Gleim, der auch daselbst studirte, kennen lernte und sein vertrauter Freund ward. Im Jahr 1748. wurde er Sekretarius bey dem Hochfürstl. Justiz Raths Kollegium zu Anspach, nach 15. Jahren Beysitzer in dem Kayserl. Landgericht des Burggrafthums Nürnberg und Brandenburg Onolzbachscher Rath, und 1790. Direktor dieses Burggräflichen Kollegiums, Scholarch bey dem Gymnasium und Mitglied der neu errichteten Schuldeputation zu Anspach. Er ist der Horaz der Deutschen ein Mann von meisterhafter Stärke in der Poesie, die mit einem Reichthum der Spra-

terricht, sinnt auf nichts, als ewige Gedichte.

**) Schon 1749. gab der Herr Verf. eine kleine Sammlung lyrischer Gedichte heraus, davon 1755. die zwote Ausgabe mit 2. Büchern vermehrt zu Anspach erschienen. Darauf folgten 1762. durch Bemühung des Herrn Weisse zu Leipzig seine sämmtlichen Werke in 2. Bändchen mit Vignetten. Dann diese oben gesetzte Ausgabe; auch ein Nachdruck 1776. zu Carlsruhe. Die lyrische Dichtungsart ist es eigentlich, wodurch sich der Herr Verf. die allgemeine Bewunderung seiner Nation erworben hat. Man kennt das Edle, oft Erhabene und zugleich die Richtigkeit seines poetischen Ausdrucks, den fürtreflichen Schwung seines Genies, und das besondre Glück in der mechanischen Poesie. Der erste Band seiner Werke enthält 6. Bücher lyrischer Gedichte, davon das letzte geistlichen Inhalts ist und 17. Lieder in sich fasset, nicht alle im höhern Schwunge der Begeisterung, sondern die meisten mit der edlen Simplicität und Andacht geschrieben, und doch zugleich mit Inbrunst, deren die Seele eines wahrhaften Anbeters der Gottheit fähig ist. In dem neuen Anspacher Gesangbuch kommen viele alte von ihm verbesserte Lieder vor, die bey ihren Verfassern zu finden; die neuen ihm

hier

Gott ist die Liebe selbst, br.
Herr, sieh, ich bin verdrossen, br.
1. Ich fühle, daß ich sterblich bin, B. W. 3.
O großer Schöpfer dieser Welt, a.
Or. O Sonne Königin der —
O Vater kindlich beten wir, a.

A. deut. B. XI. 1. 79. Schmid. Biog. II. 287. Meyers Biog. Nach.

Christian Felix Weisse. *)

Kleine lyrische Gedichte in 3 Bänden. Leipzig 1772. in kl. 8. **)

*) Geb. 1726. zu Annaberg im Erzgebürge, wo sein Vater M. Christian Heinrich Weisse Rektor der Schule, nachher aber Direktor des Gymnasii zu Altenburg war. Studirte daselbst und auf den Universitä

sanfter Gemüthscharakter so schäzbar macht, als seine poetischen Talente, von so bestimmten Werth, daß iede Empfehlung seiner Gedichte ganz entbehrlich ist.

**) Der erste Band dieser Gedichte liefert 6. Bücher scherzhafter Lieder; der zweyte enthält die Amazonen und Kriegslieder des Tyrtäus; im dritten stehen 3. Bücher der Lieder für Kinder, welche zu Leipzig besonders 1767. 69. und 70. in 8. heraus gekommen, und in welchen die edelsten und würdigsten Gesinnungen mit einer so gefälligen und lächelnden Mine gesagt, und so reizend und naiv eingekleidet sind, daß sich durch sie die Tugend selbst bey den Kindern nach und nach einschmeicheln, und ihr Herz, ohne daß sie es selbst wissen, gebildet werden muß. Von denen ihm hier bey gesetzten Liedern ist das 2. aus diesen Liedern für Kinder genommen, die übrigen aber sind neu verfertiget in das Zollikofersche Gesangbuch eingerücket worden, aus welchen sie dann in andere neue Gesangbücher übergegangen, und auch hier vorkommen:

1. Allen Menschen (Christen) und auch mir, a. B.
Das schöne Jahr ist nunmehr fort, b.
Du gabst mir, Ewger, dieses Leben, a.
Gott, unser Vater, der du bist, b. verbeß.
Or. O Vater unser Gott —

Ich

Erl. g. Z. 1772. 335.

D. Daniel Schiebeler. *)

Auserlesene Gedichte. Hamburg 1773. 22. Bog. in kl. 8. **)

*) Geb. im März 1741. zu Hamburg. Gieng nach den auf der Schule und dem Gymnasium seiner Vaterstadt vollendeten Studien im Jahr 1763. nach Göttingen, und von da 1765. nach Leipzig. wo er 1768. die juristische Doctor Würde erhielt. In eben diesem Jahr ward er zum Kanonikus des Domkapitels zu Hamburg erwählt. Die Poesie blieb allemal seine angenehmste Beschäftigung und seine stärkste Leidenschaft.

richt von dem Leben und Charakter des Verf. voraus geschicket. Es sind aber nicht dessen sämmtliche Werke, sondern nur auserlesene Gedichte desselben, damit sich das Gute unter dem Mittelmäßigen nicht verlieren möchte. Das was daraus zur geistlichen Poesie gehört, ist ein Oratorium, die Israeliten in der Wüste, und 9. geistliche Lieder, ausser denen ihm aber noch einige beygelegt worden, und hier folgende:

1. Entreiße dich mein ganzer Sinn, a.
1. Erhebe vom Geräusch der Welt, br.
Er kommt, er kommt der starke Held, a. b. br.
2. Frolockt dem Herrn, bringt Lob, B. Diter.
Herr, vor deinem Angesichte, a. B. b.
Lobsingt dem Heiland meine Lieder, b.
3. So lang ich athme Gott, B.
3. — — lebe — b. Zollik.
Tag, den mir der Herr gemacht,. a. b. br.
2. Triumph, Triumph und lob und, a.
Warum erbebst du meine Seele, *
Wenn gleich aus tiefer Mitternacht, b.
Wie viele Freuden dank ich dir, *

Schmid Nekrol. II. 532.

Johann Christoph Krauseneck. *)

Gedichte. Erste Sammlung auf Kosten des Verfassers, Bayreuth 1776. 388. Seit.

ein Oratorium, die
ste, und 9. geistliche
ihm aber noch einige
hier folgende:

er Sinn, a.
er Welt, br.
starke Held, a. b. br.
ringt Lob, B. Diter.
hte, a. B. b.
ie Lieder, b.
et, B.
b. Zollik.
macht, a. b. br.
lob und, a.
Seele, *
ternacht, b.
dir, *
e.

reuth, und dann auf der Universität Erlangen die Theologie, welche er aber hernach mit der Juris prudenz verwechselte. Wurde zuerst bey dem Herrn geheimen Rath und Oberjägermeister von Schirnding zu Bayreuth Hofmeister und hernach in dessen Angelegenheiten Sekretarius. Diese Stelle verließ er 1779. und begab sich nach Gottendorf, die Stille des Landlebens zu genießen, wurde aber bald hernach als Registrator bey dem Kammer Kollegium zu Bayreuth angestellet, da er zur Zeit noch lebt. Meyer Biog. N. 179.

**) Seit 1760. hatte der Herr Verf. seine poet. Aufsätze in diesen und ienem Wochenblatt bescheiden versteckt, und sich durch den Beyfall von wenig Kennern belohnt geglaubt. Hier ist er nun in ganzen Samm-

Kunstrichter wegen des Natürlichen, des Empfindungsvollen und Singbare neben Weisse ordnen; in der Idylle ist er neben Blum und Schmidt nach Geßnern in Betrachtung zu ziehen. Die Kantate S. 12. Die Klage der Söhne Jakobs bey der Tenne Asad hat charakteristische Sprache und paßende Bilder, die sich nicht ins Uebertriebene verlieren. In den geistlichen Liedern herrscht eine Herzenssprache, eine edle Simplicität, eine gegen Gott voll Dank und Ehrfurcht gesinnte Seele ohne Ziraden und Tändeleien, oder mystische Schwärmerey einzumischen. Die leichte gefällige Muse dieses vaterländischen Dichters hat auch für die Wiege gesungen:

Kleiner Knabe liege still, b.

Erlang. g. Z. 1783. 127. Frankf. g. A. 1777. 35.

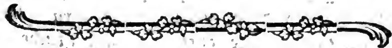
Mannigfaltigkeiten. *)

*) Dieses ist eine gemeinnützige Wochenschrift, welche zu Berlin bey Boßin in gr. 8. erschienen. Der erste Stifter und vornehmste Arbeiter desselben war D. Martini. Einige von den übrigen Mitarbeitern haben sich ganz genennet, andere aber haben

nur

sind sie alle ein fortlaufendes Werk. Der hauptsächlichste und best bearbeiteste Theil davon ist die Naturgeschichte. Um aber dem Titel zu entsprechen, ist ausserdem allerley in diesem Buche, darunter auch Gedichte und geistliche Lieder. Verschiedene dieser Lieder hat man ausgehoben und in die neuen Gesangbücher versetzet, davon folgende hieher zu rechnen:

Der frohe Morgen weckt mich wieder, dr. Lavat.
Mit Munterkeit erwachen wir, dr. Ebendas.
Sie kommt, sie kommt die letzte Stunde, dr. Eschenburg.



Die dritte Abtheilung

Johann Friedrich Daneil. *)

Christliche Empfindungen. Quedlinburg 1761. 9. Bog. Zweytes Stück 1762. 9. Bog. in 8. **)

*) War Konsistor. Rath und Pastor an der Aegidien Kirche zu Quedlinburg. Starb den 10. Febr. 1772.

**) Das erste Stück dieser ascetischen guten Schrift enthält 4. Andachten oder Betrachtungen in einer guten Schreibart mit meist biblischen Ausdrücken, theils in gebundener Rede, theils in einer Art von poetischer Prosa abgefasset. In der Vorrede zum zweyten Stück hat der Verfasser seine Gedanken von den Eigenschaften eines guten Liedes, und der Geschicklichkeit eines geistlichen Liederdichters vorgetragen. Das Stück selbst aber enthält 10. geistliche Lieder nach bekannten Singweisen, darunter 3. alte veränderte sind. Von seinen Liedern haben wir dieses:

Schöpfer der erschaffnen Heere, b.
 Ernesti theol. B. IV. 469.

Ja-

stor. Rath und Past
irche zu Quedlinburg
. 1772.

Stück dieser ascetischen
ält 4. Andachten oder
iner guten Schreibart
Ausdrücken, theils in
eils in einer Art von
fasset. In der Vorre
ink hat der Verfasser
den Eigenschaften eines
r Geschicklichkeit eines
s vorgetragen. Das
hält 10. geistliche Lie
ngweisen, darunter 3.
Von seinen liedern

Unterhaltungen mit Gott bey besondern Fällen und Zeiten, Halle 1. Alph. 8. Bog. in 8. **)

*) Geb. 1736. zu Schleßwig. Wurde 1760. Hofprediger bey dem Herzog von Hollstein Sunderburg, hernach 1765. evangelisch. luth. Prediger zu Ballenstädt, dann 1767. Prediger an der St. Johannis Kirche zu Magdeburg, hierauf 1777. Hof und dann Domprediger zu Braunschweig, endlich 1788. Königl. Dänischer Konsist. Rath und Haupt Pastor zu Altona, wie auch Probst der Kirchen und Schulen daselbst und in der Herrschaft Pineberg. Starb den 31. Dec. 1788. an einem Faulfieber,

nissen, Orten, Zeiten und Pflicht der Andacht gehandelt wird. Hernach kommen noch 18. Gebete oder Andachten, und zuletzt Lieder und Gesänge zum Gebrauch für Leidende und Sterbende, an der Zahl 69. davon zehen hier zum erstenmal bekannt, die übrigen aber aus den neuesten Liederdichtern aus Gellert, Cramer, Klopstock, Funk, Schlegel, Sturm, Lavater und andern genommen worden. In der zwoten Schrift führt der Verf. seine Leser auf Gott, bey freudigen, dann bey traurigen Fällen, hierauf bey besondern Fällen und heiligen Zeiten. Zuletzt folgen wiederum Lieder und Gesänge bey besondern Fällen und Zeiten, die von Neander, Liebich, Münter, Breithaupt, Löwen und dem Verf. selbst verfertiget worden. In der dritten Auflage hat der Verf. besondes die Liedersammlung sehr mit Zusätzen vermehrt. Von seinen Liedern sind folgende:

Durch viele große Plagen, b. br.
Nein, murren will ich nicht, br.
Sey du, o mein getreuer Gott, a. br.
Dr. O Gott im Namen Jesu Christ, Gesenius.
Unendlich großer Gott, b.

Journ. f. Pred. XII. 68. A. theol. B. IV. 188. Leip.. g. Z. 1772. St. 39.

Jo-

r, Klopstock, Funk
vater und andern ge
n der zwoten Schrift,
e Leser auf Gott, be
traurigen Fällen, hier
llen und heiligen Ze
wiederum Lieder und
n Fällen und Zeiten
dich, Münter, Breit
em Verf. selbst verfer
er dritten Auflage hat
ie Liedersammlung sehr
Von seinen Liedern

b. br.
t, br.
Gott. a. br.

… den 24. Aug. 1730. zu Magdeburg. Wurde 1757. Pastor zu Rettendorf im Mecklenburgschen, 1759. Pastor zu Gorschendorf, 1765. erster Prediger und Präpositus zu Wahren, wo er sich durch eine freymüthige Meynung in der Lehre von der Genugthuung Christi, die er in seinen wöchentlichen Beyträgen zur Beförderung der Gottseligkeit, Bützow 1771. und 72. hatte einfließen lassen, viele Feinde und Verfolgung zu gezogen, daß er endlich um des Uebels loß zu werden, dieses Amt selbst aufgegeben. Im Jahr 1774. kam er als Inspektor und Pastor nach Jerichow im Magdeburgschen nach diesen 1777. als Konsistor. Assessor und Pastor Adjunktus nach Dittfurt bey Quedlinburg. Endlich wurde er in dieser Stadt selbst 1780. Oberprediger bey der Nikolai Kirche, Konsistor. Rath und

gabe 1780. in 2. Bänden, auf 100. vermehrt worden, und auch in der dritten Ausgabe befindlich sind. Die Lieder sind meistens von Münter, einige von Cramer Klopstock, Neander, Lavater und andern guten Dichtern, auch 3. neue von dem Herrn Verfasser. Davon dieses:

Ach sieh ihn dulden, B.

A. deut. B. XXXVIII. 1. 19. Erlang. g. Z. 1779. 97.

D. Gerhard von Hemessen. *)

Gebete und Lieder für Seefahrer und ihre Anverwandte. Bremen 1779. 430. Seit. in 8. **)

*) Geb. 1722. zu Bremen, wo er Prediger bey der reformirten Stephani Kirche gewesen, und den 29. April 1783. verstorben, aet. 61.

**) Dieses Erbauungsbuch ist ohne des Verfassers Namen heraus gekommen. Es hatte auch Georg Gottfried Brockmann Prediger zu Blumenthal bey Bremen Antheil an demselben; mit dem Werke selbst aber hat der Verfasser das nicht geringe

Ver-

Verdienst sich erworben, für eine Klasse von Menschen auf eine sehr schickliche Art in den wichtigsten Angelegenheiten vernünftiger Geschöpfe gesorgt zu haben. Von den Liedern hat ihn dieses zum Verfasser:

Ermuntre dich mein Geist du must, a.

Erlang. g. Z. 1779. 753.



Die vierte Abtheilung.

enthält

einzelne Lieder, welche von ihren Verfassern in öffentliche oder Privatliedersammlungen sind eingerücket worden, nnd zwar nach den Jahren, in welchen diese Sammlungen heraus gekommen.

Evangelische Sterbe und Todespsalmen meistens zu Unterhaltung der Andacht bey Leichenbegängnissen verfertiget, nun aber zu allgemeiner Erbauung gesammlet und heraus gegeben. Erste Sammlung

lung Nürnberg 1764. Zwote Sammlung. Ebend. 1765. in 8. *)

*) Nach der Vorrede ist Georg Christoph Rümler der Buchdruckerkunst Beflissener in Nürnberg der Herausgeber dieser Sammlungen. Sie enthalten zusammen 200. und drunter manchne recht gute Lieder, deren die Namen der Verfasser mit den Anfangs Buchstaben beygesetzt sind, davon sind 131. bezeichnet mit A. R. *) 30. mit C. A. R. **) 24. mit G. C. M. (Georg Christoph Munz Superintendent zu Gräfenthal) 12. mit W. M. M. und 3. mit B. M. M.

*) Ist Andreas Rehberger.

Geb. den 18. Nov. 1716. zu Nürnberg wo sein Vater Johann Rehberger Senior bey St. Sebald war. Studirte auf dem dasigen Gymnasio Aegidiano und von 1734. zu Altdorf. Im Jahr 1737. gieng er mit seinem Schul Freund dem nachheri. D. und Professor Theolog. Dietelmair nach Halle, kam von da aus 1739. wieder zurück, und wurde 1740. Mittags Prediger beym heil. Kreuz, 1746. Pfarrer zu St. Jobst. 1761. Antistes und Prediger bey St. Jakob, in welchem Amte er unter gro-

ßem

ßen Zulauf mit sichtbaren Segen das Wort Gottes predigte. Er starb schnell den 16. Maii 1769. Von seinen Liedern ist dieses:

So soll mich doch von dir nichts scheiden, b.

****) Ist Christoph August Reichel.**

Geb. den 4. Julii 1715. zu Großreuth bey Nürnberg. War anfangs Rektor der Schule bey St. Sebald welche Stelle er 1748. erhalten, hernach wurde er 1756. Diakonus bey der Kirche zu St. Sebald, und 1770. Prediger bey St. Egydien. Starb den 10. Febr. 1774. von seinen 30. Liedern ist dieses:

Nein, Vater, nein ich weiche nicht, b.

Lieder für den öffentl. Gottesdienst,
Berlin 1765. 226. Seit. in 8. *)

*) Diese Sammlung enthält 236. Lieder, und ist vermöge eines königl. Rescripts vom 5. April 1765. nebst dem Poestischen alten Gesangbuch bey öffentl. Gottesdienst eingeführt und gebraucht worden. Herr Oberkonsistorial Rath und erster Prediger an der Marien Kirche in Berlin Johann Sa-

muel Diterich *) hat sie mit seinen beyden damaligen Kollegen an besagter Kirche, den Predigern Kirchhof, und M. David Bruhn, **) gemeinschaftlich bearbeitet, doch so, daß er die Sammlung machte, und sie hernach mit ihnen durchsahe. Von dem Prediger Kirchhof sind keine eigne Lieder darinnen, von Bruhn nur wenige neue und veränderte alte, den grösten Antheil aber hat Herr O. K. R. Diterich selbst. Von ihm sind sehr viele neue ungedruckte Lieder; dann hat er 47. von Gellert, auch dabey dessen Lehrgedichte, nebst den Arbeiten von Klopstock, Cramer, von Cronegk und Sturm benuzt; ausserdem aber viele alte Lieder besonders aus dem hanoverschen Gesangbuch geändert und umgearbeitet. Schlegel, Münter und Neander haben später gedichtet, von ihren Liedern kommen also hier keine vor. Und damit hatte Herr O K. R. Diterich den Ton angegeben zu der darauf gefolgten großen Lieder und Gesangbuchveränderung in Deutschland, und seine Lieder haben auch überall den verdienten Beyfall gefunden und dadurch einen ausgebreiteten Nutzen gestiftet, daß man sie fast an iedem Orte, wo neue Gesangbücher gemacht worden, wo nicht durchgängig doch die meisten davon in dieselben einrückte.

*) Jo-

*) Johann Samuel Diterich.

Geb. den 15. Dec. 1721. zu Berlin, wo sein Vater Archidiakonus an der Marienkirche war. Nach zurück gelegten akademischen Jahren zu Frankfurt an der Oder, dahin er 1739. vorzüglich des Alexander Baumgartens wegen gieng, bezog er ferner 1742. die Universität Halle, und kehrte 1744. nach einem anderthalbjährigen Aufenthalt daselbst in seines Vaters Haus zurücke, und wurde in einem angesehenen Hause Hofmeister, dann im Monath März 1748. dritter Prediger an der Marien Kirche und zugleich Gehülfe seines Vaters, nach dessen Tod 1751 rückte er in die zwote Predigerstelle, und endlich 1754. in die erste Stelle oder in das Archidiakonat an dieser Kirche, die er noch bekleidet. Im Jahr 1763. ernannte ihn die Königin zu ihrem Beichtvater, und 1770. wurde er Oberkonsist. Rath. Er ist ein Mann von liebenswürdigen Charakter und auszeichnender theologischer Klugheit. Sein Katechismus, den er 1754. zu seinem und seiner Katechumenen Gebrauch aufgesetzt und drucken lassen, kam 1772. unter dem Titel: Unterweisung zur Glückseligkeit heraus, und ist nicht nur in Berlin, sondern auch in den Provinzen, besonders in der Mark eingeführt worden, und hat ihm ein unsterbliches

Verdienst zuwege gebracht, das nun durch seine geistliche Lieder um die Hälfte noch erhöhet worden. Es lassen sich aber die Lieder des Herrn Verf. in 3. Klassen füglich eintheilen, einige sind ganz neu, und vorhin ungedruckt, andere sind nicht eigentlich veränderte alte Lieder sondern vielmehr Parodien oder Nachahmungen alter Lieder, von welchen oftmals sehr wenig übrig geblieben, und die dahero ihren Original Verfassern nicht mehr können bey gelegt werden; endlich sind viele alte Lieder umgeschmolzen, verbeßert und bald viel bald wenig verändert worden; diese finden sich bey ihren eigentlichen Verfassern; zu den beyden ersten Arten der Lieder gehören nun aber folgende; und zwar nicht sowohl wie sie in dieser Sammlung, sondern vielmehr wie sie in den 4. zum Grunde liegenden neuen Gesangbüchern vorkommen; und wie ich sie aus der Hand des Herrn Verfassers erhalten habe:

I. 42. ganz neue Lieder.

Auf Christen laßt uns unsern Gott, B.
Bewahre mich, Herr, daß der Wahn, *
Bringt Preiß und Ruhm dem Heiland, *
1. Dein Wille ists, o Gott, br.
Des Leibes warten und ihn nähren, *
Dich dich, mein Gott, will ich erheben, B.
Du, der kein Böses thut, *
Du, Gott, du bist der Herr, a. B. br.
1. Du willst es, Herr, mein Gott, a. B.

Er

II. 26. Parodien oder Nachahmungen alter Lieder.

Auf Christen, auf und freuet euch, B. Alberus.
— Jesu Jünger — a. b. br.
Or. Nun freut euch Gottes Kinder —
Auf, Christen bringet Preis und Ehr, a. B. Gerhard.
Or. Nun danket all und bringet —
Der du die Liebe selber bist, * Hiller.
Or. Leutseligster Herr Jesu Christ,
Du aller Menschen Vater, * Hiller.
Or. Reich und getreuer —
Du der voll Blut und Wunden, B. br. Gerhard.
Or. O Haupt voll —
Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit, * Hiller.
Du, Vater deiner Menschenkinder, * Schmolke.
Or. Du Brunquell aller Liebe,
Erhebt den Herrn, ihr Frommen, * Schirmer.
Or. Nun jauchzet all ihr —
Es ist vollbracht, ruft nach den Leiden, B. Anon.
— — so ruft am Kreuze, a.
Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen, * Sal. Frank.
Or. Mein Gott, wie bist du so —
Gelobt sey du, Herr unser Gott, B. Rist,
— — — Zebaoth, a. b. br.
Or. Gelobet seyst du großer Gott,
Gott du bist von Ewigkeit, * Grötsch.
Or. Großer Gott, Herr Zebaoth,
Herr allerhöchster Gott, * Anon.
Herr, deine Sanftmuth ist nicht, B. b. Alber.
Herr, mein Licht, erleuchte mich, * Hecker.
Or. Ewig wesentliches Licht —
Hier ist mein Herz Herr, nimm es, B. Seb. Frank.

Ich

Ich bin getauft nach Jesu auf deinen Namen, a. b. br.
— — nach Jesu Lehren, B. Rambach.
Jesu Freund der Menschen Kinder, B. Lavater.
Laß mich Höchster darnach streben * Weiler.
Or. Jesu Wahrheit Licht —
Mein Gott, erschaffen hast du mich, B. v. Gersdorf.
Or. Gott, dessen Hände mich gemacht —
O wie unaussprechlich selig, * Schmolke.
O welch ein unschätzbares Gut, * Anon.
Schütze die Deinen, die nach dir, a. b. br. Löbenstein.
Or. Christe du Beystand,
Sey, Christenheit, sey hoch erfreut, B. Fugger.
Or. Wir Christenleut —
Sey hochgepriesen, Herr, für deine, B. b. br. Freylinghausen —
Or. O Lamm, das keine Sünde ie —
Wir freuen uns Herr Jesu Christ, daß du erhöht, B. Selnekker.
— — — a. br. Zollik.
Or. Wir danken dir Herr Jesu Christ,

Schr. N. Hall. g. Z. 1766. 44.

**) M. David Bruhn.

Geb. den 30. Sept. 1727. zu Memel, wo sein Vater ein Kaufmann und Mitglied des Magistrats war. Im 16. Jahr seines Alters kam er auf die Universität Königsberg, und nach einem 4. jährigen Aufenthalt daselbst gieng er 1747. nach Halle, wo er

in Baumgartens Haus kam, der ihm die Aufsicht über seine große Bibliothek auftrug. Hier ward er 1750. Magister. Weil er in Königsberg Kollegia zu lesen willens war, wurde er auf seiner Reise dahin, da er durch Berlin gieng, in demselben Jahr Konrektor am Köllnischen Gymnasium in Berlin, und 1752. Prediger bey den Königl. Kadetten Korps. Im Jahr 1754. erhielt er die dritte Prediger Stelle an der dasigen Marien Kirche, und 1756. die zwote, die er auch bis an sein Ende rühmlichst, ob gleich in den 4. letzten Jahren unterbrochen verwaltete: denn im Jahr 1758. überfiel ihn auf der Kanzel eine ihm ganz ungewöhnliche Gedanken Schwäche, die ihn nöthigte, seinen Vortrag abzubrechen, und ein ganzes Jahr seine Amtsführung seinen Kollegen zu überlassen. Und wie wohl er hernach sein Amt wieder übernahm: so wurde seine Schwachheit doch immer größer, daß er nur dann und wann predigen konnte. Er starb endlich den 27. April 1782. aet. 54. Sein Beytrag an geistlichen Liedern, besteht aus 7. alten und theils neuen, die er verbessert, und aus 4. neuen, die er selbst verfertiget, wie folget:

1. Der du uns als Vater liebest, B. b.
Es züchtigt deine Hand, a. B.
1. Gott, der du uns als Vater, a.

Hier

Hier bin ich Jesu zu erfüllen, *
Wohl dem, der richtig wandelt, * Zollik.

Schr. N.

Ausser diesen erscheinen auch noch einige Lieder in dieser Sammlung zum erstenmal, und zwar von

Samuel Jakob Borchward.

War Hochfürstl. Brandenburg Bayreuthscher Hofrath und Resident zu Berlin. Lieferte verschiedene schöne Stücke in das so betitelte Reich der Natur, und ließ auch einige kleine Broschüren im Druck ergehen. In der Niederlausitz eine Meile von Beskau hatte er sein Tuskulan, ein niedliches Gütchen, wo es ihm immer am wohlsten war. Ein guter biederer Mann. Starb im Jahr 1773. Von seinen Liedern sind diese:

Es zieht, o Gott, ein Krieges Wetter, a. B. br.
1. Nach deinem Rath, o Gott, sind wir, B. Dit.
2 Was ist mein Leben auf der Erde, *
2.. Wes soll ich mich, o Herr iezt trösten, b. Vers 2.
1. Zur Arbeit nicht zum Müssiggang, a. b. br.

Schr. N.

Sammlung geistl. Lieder und Gesänge zum Gebrauch der Christen und insbesondere Reformirter Konfeßionsverwandten. Leipzig 1766. 2. Alphab. 2. B. in 8. *)

*) Dieses Gesangbuch hat Georg Joachim Zollikofer *) verfertiget. Sein Gehülfe dabey war Herr Kreis Steuereinnehmer Weisse zu Leipzig, der ihn mit einer ziemlichen Anzahl eigener, wie auch anderer fürtreflicher ungedruckter Gesänge unserer besten Dichter unterstützet, und manche alte treflich verbessert. Ausserdem hat er die erst angeführte Liedersammlung des Herrn O. K. R. Diterichs fast ganz, dann die erste Liedersammlung des Herrn Gen. Superintendent Schlegels bis auf 6. Lieder; alle Gellertsche und einige von Klopstock, ferner Cramers poetische Uebersetzung, und Lavaters allgemeine Psalmen Davids benutzt, endlich einige schon vorhandene von Schiebeler, von Cronegk, Uz, Köhler und Krüger, und ganz neue von dem Herrn Hofrath Johann Joachim Eschenburg, **) und dem Herrn Konsistor. Rath Gottfried Benedikt Funk, ***) hinzu gethan. Es enthält 464. Lieder.

*) Ge-

*) Georg Joachim Zollikofer.

Geb. den 5. Aug. 1730. zu St. Gallen in der Schweitz, wo sein Vater David Anton Zollikofer Rechtsgelehrter war. Studirte auf der vaterländschen Schule, dann zu Frankfurt, Bremen und Utrecht. War anfangs Prediger zu Mutten Monsheim und Isenburg. Im Jahr 1758. wurde er Prediger bey der reformirten Gemeine in Leipzig, und war einer der ersten Kanzelredner und Erbauungsschriftsteller unsrer Zeit, von einem edlen festen Charakter, warmer Menschenliebe und vielem Scharfsinn. Starb den 22. Jan. 1788. an der Auszehrung und Brust Wassersucht, aet. 58. Ausser einigen alten Liedern, die er verbeßert, sind diese neu von ihm verfertiget worden:

1. Dank, ewig Dank sey deiner, B. Diter.
2, Dein Gott ist Majestät und, br.
3. Der du das Daseyn mir gegeben, b. br.
3. Der du dein Wort mir hast, B. Diter.
4. Dieß, Christen, ist der Tag des Herrn, a. b. br.
2. Gott, dein ist Majestät und Macht, a.
Laß mich, o Herr, in allen Dingen, B. b. br.
1. Nun habe Dank für deine Liebe, a. b. br.
4. O heilger Geist laß uns dein Wort, b. 2. letzten Verse.
Willst du der Weisheit Quelle kennen, *

Waiz gel. S. 287. Ueber den Charakter Zollikofers an Herrn Kreis Steuer Einnehmer

mer Weisse, von C. Garve, Leipzig 1788. 48. Seit. gr. 8. Wenige Bogen von ungewöhnlicher Vollkommenheit.

**) Johann Joachim Eschenburg.

Geb. 1743. zu Hamburg, wo sein Vater ein Kaufmann war. Ist Professor der schönen Wissenschaften an dem Karolinum zu Braunschweig und seit 1786. Hofrath. Ein Mann, der längst in die Liste der guten Dichter und schönen Geister unsrer Nation eingetragen ist, und dessen Verdienste in dem Reiche der schönen Wissenschaften bekannt sind. Von seinen geistlichen Liedern, die voll Geistes und Erhebung des Herzens sind, finden sich 6. in diesem Gesangbuch, nämlich das 4. 6. 8. 9. 14. und 15. das 12. ist aus den Mannigfaltigkeiten genommen, die übrigen sind neu verfertiget in das Braunschweiger neue Gesangbuch eingerücket worden. Um eine Abtheilung dieser Lieder zu vermeiden, will ich sie gleich hieher zusammen setzen:

Auf euch wird Gottes Seegen ruhn, a. br.
Alles was ich bin und habe, br.
Dir trau ich, Gott, und wanke nicht, br.
Du, der Herz und Nieren kennet, b. br.
Du Gott, der unsre Zuflucht ist, a. br.
Gott, durch welchen alle Dinge, *
Herr, du bist heilig im Gericht, a. br.

Herr

Herr wir singen deiner Ehre, B.
Ich will dich noch im Tod erheben, a. B. br.
Im Stillen wollen wir dich ehren, br.
Lobsingt dem Gott, der unser, br.
Sie kommt, sie kommt, die letzte, br.
Unsträflich bist du Gott und, br.
Vollendet bist du nun vor, b. br.
Vom Geräusch der Welt geschieden, b. br.
Von dir du Gott der Einigkeit, a. br.

Jen. g. Z. 1767. 766. A. deut. B. V. 1. 182.

***) Gottfried Benedikt Funk.

Geb. den 29. Nov. 1734. zu Hartenstein im Schönburgschen. Ist Rektor der Domschule zu Magdeburg und seit 1785. Konsistorial Rath.

Johann Heinrich Rolle der große Musikus in Magdeburg hat 1775. eine Sammlung geistlicher Lieder mit Noten heraus gegeben, darinnen viele Lieder unter des Herrn Verf. Namen vorkommen; von den nach gesetzten aber stehen 12. in diesem Gesangbuch: das 5. und 15. führen im Bayreuther Gesangbuch und in Heckels Liedersammlung seinen Namen:

Anbetung und Dank bringen wir, b.
Bald oder spat des Todes Raub, br.
Bringt Preis und Ruhm dem Heiland, br.

Der

Der unsre Menschheit an sich nahm, a. b. br.
Die auf der Erde wallen, b.
Gelobet seyst du Gottes Sohn, a. b. br.
Halleluia, jauchzt ihr Chöre, b.
Hin an dein Kreuz zu, br.
Hör unser Gebet Geist des, B. b. br.
1. Lob sey Gott, der den Morgen, b. br.
Lob sey Gott, der den Frühling, a. B. br.
1. Lobt Gott am frohen Morgen, a.
Mir schauert nicht vor dir, b.
Wachet auf vom Schlaf ihr, B. b.
Wie seelig, Herr ist der Gerechte, b. br.

Das Lüneburger neue Gesangbuch.

Lüneburg 1767. in 8. *)

*) An diesem Gesangbuch ist in den Jahren 1765. 66. 67. gearbeitet und dasselbe am 1. Advent darauf eingeführt worden, dabey aber von den Landständen große Widersätzlichkeiten erfolget. Es enthält 1020. Lieder, von welchen die Herrn Konsistorial Räthe, und zwar Jacobi Nro. 1. bis 485. Götten, Nro. 486 — 744. Ribow, 745. — 959. und Chappuzeau, Nro. 960. bis zu Ende besorgt haben. Das Hanoversche Gesangbuch war die Grundlage, aus welchen 800. genommen wurden, die übrigen sind aus den Berliner Liedern für den öffentlichen Gottesdienst vom Jahr 1765. dann aus dem Zollikoferschen Gesangbuch, auch einige von

Spreng-

Spreng und dem Hamburger Prediger Zimmermann entlehnt worden. Zu diesem sind 10. neue ungedruckte gekommen, eins Nro. 466. von dem Herrn Domdechant Georg Ludwig Freyherrn von Hardenberg zu Halberstadt, und 9. von

Christian Friedrich Unger, *)

*) Geb. 1731. zu Nordhausen. War bey Ausfertigung dieses Gesangbuchs 1766. Hofmeister beym Legations Rath Hinüber in Hanover. Wurde 1770. Prediger zu Münster bey Ebsdorf im Lüneburgschen, von da aus kam er 1781. als Prediger nach Bergen bey Zelle, starb aber 4. Wochen darauf im Nov. dieses Jahres 1781. aet. 51. Von seinen 9. Liedern sind diese:

Gott, du unsichtbares Wesen, br.
Gott, dessen Macht des Feuers Kraft, a. Cramer.
Dr. Gott der des Feuers —
Gott, ich weiß es, meine Glieder, br.
Herr, erschrecklich im Gerichte, br.
Herr Gott von deiner Majestät, br.

Sch. N.

Neues

Neues Darmstädtisches Gesangbuch für die Hofgemeinde, Darmstadt 1771. 832. Seit. in 8. *)

*) Der Herausgeber dieses Gesangbuchs ist Herr Superintendent Ludwig Benjamin Ouvrier zu Giesen. Es enthält 579. Lieder, darunter die neuen von Cramer, Dieterich, von Cronegk, Schlegel, Neander, Sturm, Löwe, Lappenberg, Giseke, Uz, Schiebeler, Zachariä und Klopstock, dabey es aber nicht zweckmäßig gehandelt von diesem sonst großen und verehrungswürdigen Dichter so viele Lieder aufgenommen zu haben, indem seine Stücke für den großen Haufen wohl nicht brauchbar. Zu Ende der meisten Lieder sind die Verfasser, und wenn ein anderer die Feile dabey gebraucht, auch dieser genennt worden, erster zur Lincken, dieser zur Rechten. Zu diesen Liedern sind auch 5. neue ungedruckte gekommen, eins von dem Herrn Herausgeber, zwey von dem Herrn Christian Heinrich Zimmermann, *) und zwey von dem Herrn Justus Balthasar Müller, **) Es ist aber dieses Gesangbuch nicht mehr im Gebrauch, sondern muste 1779. einem andern weichen.

bey Giesen, und im folgendem Jahr Inspektor und Prediger zu Bickenbach 3. Stunden vom Darmstadt, wo er sich ausser seinem Amte seit 7. Jahren mit der Erziehung iunger Leute beschäftiget:

Hast du denn ganz dein Angesicht, a. b.
In großem Elend kommen wir, b.

Sch. N. Gel. D. 1. St. 718. wo sich Unrichtigkeiten finden.

Justus Balthasar Müller. **)

**) Geb. 1739. zu Giesen, wo er zweyter Stadtpfarrer und Burgprediger ist;

Sammlung verbesserter und neuer Gesänge zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienst sowohl, als bey dem Privatgebrauch. Frankf. am Mayn 1772. in 8. *)

*) Dieses Gesangbuch ist zunächst zum Gebrauch der dasigen reformirten Gemeine bestimmt und enthält 577. Lieder. Die Grundlage davon war das Kasselische Gesangbuch, welches verbessert und mit neuen Liedern vermehrt worden. Der ungenannte Herr Sammler *) hat bey der guten innern Einrichtung dieses Erbauungsbuchs vermuthlich seine Gründe gehabt, warum er in der Wahl neuer und Verbesserung alter Lieder mit besondrer Mäßigung zu Werk gegangen, und in keinem zu viel gethan hat. Er bediente sich dazu der Beyhülfe des Herrn Chr. S. Schlegels, von dem viele Veränderungen der Lieder herkommen. A. deut B. XX. 2. 529. Frankft. g. A. 1772. 593.

*) Ist Justus Christoph Kraft.

Prediger bey der deutschen reformirten Gemeine daselbst, gebohren 1735. zu Marburg

rg. Nach einer von Herrn Pastor Böt-
l zu Steinwedel erhaltenen Nachricht, ist
Verfasser von dem nach gesetzten Liede,
s schon Schulz aus diesem Gesangbuch in
ne 3te Sammlung eingerücket, aus wel-
r es in mehrere Gesangbücher überge-
ngen:

O Gott, so bald der Tag erwacht, br. Heeren.
So bald, o Gott der Tag — B.

iesangbuch für evangelische Christen,

sonders für Landleute nebst einer Samm-
lung von Gebeten. Züllichau 1777.
2. Alph. 3. Bog. in 8. *)

*) Der Verfasser dieses Gesangbuchs

M. Johann Gottlieb Heym, **)

t unter der großen Menge Lieder diejeni-
n ausgesucht, welche auf Dörfern bekannte
elodien hatten; die zu lang waren hat er
gekürzt, hie und da einzelne Verse hinzu
than, oder auch in die Form eines Ge-
ths gebracht. Es sind theils alte theils
ue, an der Zahl 689. darunter er selbst
. neue verfertiget, welche mit einem Stern-
en bezeichnet sind, und wobey er sein Ab-

sehen durchgängig auf den Landmann gerichtet. Das Gebetbuch hat er besonders abdrucken lassen. Züllichau 1777. 4. Bogen in 8.

**) Geb. 1738. War Pastor zu Dolzig bey Guben in der Niederlausitz. Starb den 27. Jan. 1788. aet. 50. Von seinen Liedern sind diese:

Aus Liebe, die mein Herze schätzt, b.
Gott Lob, ich schliesse meine Wochen, b.
Herr, da ich ietzt nicht schlafen kan, b.
Mein treuer Gott, gedenke meiner, b.
Nur unverzagt, o Seele, b.

A. deut. B. XXXII. 1. 55. Leipz. g. Z. 1777 365.

Neues Gesangbuch der Evangelisch. Lutherischen Domgemeine zu Bremen. Ebend. 1778. 1 1/2 Alph. in 8. *)

*) Dieses Gesangbuch kam im Sept. 1778. aus der Presse und wurde 1779. am Mariä Reinigungsfeste eingeführt. Die Sammler und Herausgeber davon sind gewesen, Hr. Konsistor. Rath und Superintendent Schlichthorst, der den 10. Dec. 1780. verstorben, und die Herrn Domprediger, Joh. Chr. Vogl, Herm. Andr. Riefestahl, und

Hein-

ren Mitarbeiter Veränderungen vorgenommen. Auch sind hier 17. Lieder aus des seel. Kirchenrath Lindners Sammlung zuerst eingerücket, auch viele Gesänge von Schlegel und Neander aufgenommen worden, denen man aber ihren alten Anfang gegeben. An neuen und ungedruckten Liedern kommen vor Nro. 73. 466. von Lappenberg. Nro. 659. 793. von M. Ahlers Prediger im Hollsteinischen. Nro. 178. 267. von dem Hauptpastor Schlosser in Hamburg, Nro. 869. vom Gen. Superintendent Pratie. Die Sammlung selbst ist von allen anstößigen gereiniget, vorzüglich vollständig und mannigfaltig, und macht dem Geschmack und Christenthum ihrer Herausgeber Ehre. Hier

Athenäum und der Domschule zu Bremen, und 1754. Prediger zu Hamelvörden im Kehdinger Lande, endlich 1759. Prediger zu Lesum bey Bremen. Ein Mann von fürtreflichen Geistestalenten und biederm Sinn, von durchdringendem Verstand und Beurtheilungskraft, Witz und Laune, der angenehmste Gesellschafter und beliebteste Prediger. Wenn er mehr Eigenliebe für seine Arbeiten gehabt hätte: so würde man von ihm die herrlichsten Sammlungen von Predigten, Abhandlungen und Liedern haben. Von einzelnen Gedichten finden sich viele von ihm in den periodischen Schriften; und in der 3. Sammlung der Oldenburgschen Blätter steht ein Lied für die Jugend, und der Traum Jakobs von ihm. Noch haben ihn auch die Lieder Nro 936. 948. in diesem Gesangbuch, beyde für Seefahrende, zum Verfasser. Hieher aber gehören folgende, davon das erste aus seinen 50. alten Liedern in die neue Mundart übersetzt, das zweyte aber aus diesem Gesangbuch genommen ist:

Kommt bringet Ehre, bringet Ruhm, b.
— — Dank und Ruhm, a.
Or. Kommt opfert —
Wie wohl thust du, mein Gott, den Deinen, B. Diter.
Or. O Gott, wie wohl thust du, —

Schr. N. Jour. f. Pr. IX. 416. Götting. Allm. 1780. 288.

Neue

Neue Sammlung auserlesener evangelischer Lieder, oder vollständiges Gesangbuch zum öffentlichen und besondern Gebrauch der christlichen Gemeinen in dem Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebürgs. Bayreuth 1779. 2. Alphab. 15. Bogen in 8. *)

*) Die Herausgabe dieses neuen Gesangbuchs haben die Herren Konsistorial Räthe M. Friedrich Adam Ellrodt M. Lorenz Johann Jakob Lange und M. Johann Theodor Küneth, nachdem der Plan zur Aenderung desselben mit dem Herrn Geh. Kirchen und erstem Konsistorial Rath D. Georg Friedrich Seiler zu Erlang war überlegt worden, besorget. Nach diesem sind 546. von den alten Liedern, theils wegen ihres Inhalts, theils wegen ihrer unbekannten Melodien weggelassen, dagegen 532. neue von Gellert Cramer, Klopstock, Sturm, Winter, Neander, von Cronegk, Uz, Giseke, Lavater, und andern Dichtern, dann aus den neuen Koburgschen, Churpfälzischen, Hanoverschen und Darmstädtischen Gesangbüchern, verschiedene aus den Liedersammlungen Zollikofers, Schlegels, Liebichs, Henms und Waldaus eingerücket und aufgenommen worden. Es enthält

1084. Lieder, und die von D. Luther fast ganz ungeändert, und endlich einige neue und ungedruckte, *) haben die meisten, so weit es bekannt war, die Namen ihrer Verfasser haben. Die ganze Sammlung zeugt von der klugen Vorsicht und billigen Schonung, womit die Herrn Sammler bey ihrer Wahl zu Werke gegangen sind.

*) Von den neuen und ungedruckten Liedern in diesem Gesangbuch sind folgende Verfasser anzumerken.

Karl Maximilian Wilh. Petermann.

Geb. den 3. Sept. 1722. zu Bayreuth. Erhielt nach geendigten Studien 1743. den Zutritt zum Hochfürstl. Bayreuthschen geheimen Archiv, bald darauf eine Regierungs Sekretariats Stelle. Im Jahr 1764. wurde er wirklicher Regierungs Rath, und erster geheimer Sekretarius, 1769. Ober Berg, dann Policey, Landes Oekonomie und Heiligen Deputatus, 1771. mit Beybehaltung dieser Aemter erster Konsistorial Rath, und endlich 1774. vice Praesident bey diesem Kollegium. Schon 1754. wurde er ein Ehrenmitglied der Königl. Großbrit. deutschen Gesellschaft zu Göttingen, und 1773. bey dem Hochfürstl. Institut der Moral und schö-

Man kann sie als eine Nachahmung der sogenannten chronologischen Kunstverse ansehen, welche Voltair seinen Analen des deutschen Reichs vorgesetzet, und welche für Anfänger als die erste Grundlage zur Erlernung der Brandenburgschen Geschichte mit Vortheil zu gebrauchen. Seine geistlichen Lieder aber sind diese:

Herr, der du meine Tage, b.
Herr, in den drohenden Gewittern, b.
Klage nicht so sehr, mein Herz, b.
Mein Gott, was du mir aufgelegt, b.
O Gott, der du der sterblichen Gemüther, b.

Meyers Biogr. Nachr. Seit. 264.

M. Lorenz Johann Jakob Lang.

Bayreuth verwechselt wurde, das er den 12. Maii 1757. angetreten. Ein Jahr darauf wurde er Professor der morgenländschen Sprachen und schönen Wissenschaften an dem Gymnasium zu Bayreuth und 1763. Hof-Bibliothekar. Seine vorzüglichsten Schriften betreffen die Philologie, vaterländische Geschichte und lateinische Poesie; zur geistlichen Poesie aber gehören diese Lieder:

Beklemmter Geist, auf auf,
Gott, der du in dem Lichte, b.
Ich lege mich zu deinen Füßen, b.
Jehova, dessen Güt und Stärke, b.
Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, b.
Treuer Heiland guter Hirte, b.

Meyers Biogr. Nachr. Seit. 119.

M. Johann Theodor Künneth.

Geb. den 22. Sept. 1735. zu Creusen im Bayreuthischen. Studirte auf dem Gymnasium zu Bayreuth und auf der Akademie zu Erlangen, wo er 1756. Magister wurde. Im Jahr 1758 erhielt er die Pfarradjunktur zu Creusen und kam 1761. als Vikarius des Stadt Ministerii nach Bayreuth, erhielt aber an dessen statt das dasige Subdiakonat, von diesem rückte er 1767. in das Syndiakonat und Hospitalpredigerstelle, 1769. in das Archidiakonat, mit welchem das Senio-

rat

rat des Ministerii und die Konsistorial Raths Würde vereinigt war, endlich wurde er 1780. Superintendent. Unter seinen Schriften ist sein Zeit und Handbüchlein ein zwar sehr mühsames, aber den Liebhabern der vaterländschen Geschichte sehr angenehmes Werkchen, zu dessen Fortsetzung ich ihn noch viele Jahre wünsche. Sein Beytrag zur geistlichen Poesie besteht aus diesen Liedern:

Du bist die Weisheit, Jesu Christ, b.
Was soll ich wohl für Freude haben, b.

Meyers Biogr. Nachr. Seit. 182. A. deut. B. LV. 1. 69. Seil. g. B. 1778. 201. 1779. 395. Erlang. g. Z. 1780. 73.

Das neue Braunschweiger Gesangbuch zum öffentlichen und Häußlichen Gottesdienst nebst einem kurzen Gebetbuch, Braunschweig, bey Meyer 1779. 763. Seit. in 8. *)

*) Dieses Gesangbuch ist mit der größten Sorgfalt und Treue bearbeitet und gesammlet worden. Die Sammler waren der dasige Herr Superintendent Küster, Herr Pastor Paulmann, und Herr Pastor Flügge, der aber während der Arbeit den 16. April 1778. verstorben. Von den beyden ersten sind verschiedene neue Lieder verferti-

get,

get, und viele alte verändert worden. An die Stelle des verstorbenen Mitarbeiters trat Herr Hofrath Eschenburg, der viele Sorgfalt daran gewendet, einige ganz neue Lieder von den Seinigen einrückte und, fast alle übrigen seine Prüfung durchgehen lassen. Es enthält 718. Lieder, und dabey die Lieder von D. Luther, an der Zahl 34 ganz ungeändert in einem Anhang. Von ganz neuen und ungedruckten sind 25. Lieder hinzu gethan worden, darunter sind 9. von dem Herrn Hofrath Eschenburg, welche schon zugleich bey dem Zollikoferschen Gesangbuch angemerkt worden, und 5. von dem Herrn Pastor Paulmann, die auch schon oben bey seinen angezeigten Liedern vorkommen. Die Verfasser der übrigen sind hier beygesetzt. *) Die Einführung dieses Gesangbuchs in den lutherischen Kirchen geschahe am ersten Osterfeyertag 1780. und 4. Jahre darauf an eben diesem Fest 1784. ist es auch in die reformirten Kirchen aufgenommen worden, und seit dem singen Lutherische und Reformirte aus einem Buche. Unter den neuen Gesangbüchern ist es eines der vollständigsten, und wird kaum ein glücklicher oder unglücklicher Hauptvorfall des menschlichen Lebens vorkommen, für den kein Lied zu finden wäre, und demnach ist es mit demselben, wie mit mehrern neuen Gesungbüchern gegangen: ein großer Theil des Publikums hat darüber

gemurret; thätige Freunde der Religion aber haben sich herzlich darüber gefreuet.

*) Von noch 11. neuen und ungedruckten alten Liedern in diesem Gesangbuch sind folgende Verfasser anzumerken:

Eliser Gottlieb Küster.

Geb. den 11. Nov. 1732. zu Watzen im Braunschweigschen, wo sein Vater Johann Konrad Küster Pastor gewesen. Studirte von 1753. bis 1756. zu Göttingen. Wurde 1762. Pastor zu Volkenrode im Braunschweigschen, hernach 1772. jüngster, und 1782. ältester Prediger bey St. Andreä in Braunschweig, und 1779. zugleich Superintendent der Camperschen Inspection, und 1791. General Superintendent zu Braunschweig. Seine Lieder sind:

Den Höchsten öffentlich verehren, a. br.
Du hast, o gnadenreicher Gott, a. br.
Erhör, o Gott, das heiße Flehen, br.
Gott meines Nächsten bestes Theil, br.
Im Frühling meiner Jahre, br.
Kinder gut und fromm erziehen, br.
Von dir, Gott der Barmherzigkeit, br.
Welch Glück, o Gott, ist Freundschaft, br.

Julius Karl Zukschwerdt.

Geb. den 10. Oct. 1747. zu Braunschweig wo sein Vater Barthold Julius Zukschwerdt Brauherr war. Studirte von 1765. bis 1768. zu Halle und Göttingen, und 1769. zu Helmstädt. Wurde 1773. Kollegiat des Klosters Riddagshausen, und in eben diesem Jahr Kollaborator Ministerii zu Braunschweig. Seit 1784. ist er Pastor zu Flechtorf und Beienrode im Braunschweigschen. In dem neuen Magdeburger Gesangbuch ist er von einigen Liedern Verfasser; hier aber von diesem:

Was den Leib erhält und nähret, &c.

Johann Wilhelm Jelpke.

Geb. 1717. zu Braunschweig, wo er 1747. Konrektor am Martins Gymnasium, hernach 1761. Professor am Collegium Karolinum wurde, und 1763. verstorben, von ihm ist dieses einzige Lied bekannt, welches nach dem Wunsch eines Rathsherrn in Braunschweig, der ein Schüler von Jelpke gewesen, soll eingerücket worden seyn:

Es fliehn die Schatten von der Erden, &c.

ſtädt. Wurde 1773.
ters Riddagshauſen,
m Jahr Kollaborat
Braunſchweig. Seit
u Flechtorf und Bei
weigſchen. In dem
Geſangbuch iſt er von
faſſer; hier aber von

nähret, br.

helm Jelpke.

Braunſchweig, wo er
Martins Gymnaſium,
am Collegium Kar

der Saale wurde er von ſeinem Schwager Friedrich Wilhelm Richter, der daſelbſt Rektor war, nachher als General Superintendent zu Braunſchweig verſtorben, zur Academie vorbereitet, die er nachhero 1757. in Halle bezog, und wo er nach geendigten Studien in den höhern Klaſſen der lateiniſchen Schule des Wayſenhauſes bis 1765. Unterricht gab. In dieſem Jahr erhielt er den Ruf als Lehrer an der vereinigten Wayſenhaus und Aegidien Schule zu Braunſchweig. Seit. 1776. iſt er Prediger zu Lauingen bey Königslutter. In den Braunſchweiger gelehrten Beyträgen von 1771. St. 26. 1772. St. 32. 1773. Nro. 57. ſtehen 3. geiſtl. Lieder von ihm, auſſer welchen noch mehrere einzeln gedruckte Lieder verſchiednen Inhalts ihn zum Verfaſſer haben; hier aber

Das neue Hanau Münzerbergsche Gesangbuch zum Gebrauch der evangelisch lutherischen Gemeinen in dieser Grafschaft, Hanau 1779. 1. Alphab. 6. Bog. in 8. *)

*) M. Joh. Christoph Stokhausen, *)

hat dieses Gesangbuch verfertiget, und eben den Fleiß auf die Auswahl des Gottesdienstlichen Gesangs gewendet, wie seine Vorgänger, deren Arbeiten er benutzt hatte. Es hat vor den ältern Liedersammlungen in Absicht der Vollständigkeit und Ordnung große Vorzüge, und verdient den besten an die Seite gesetzt zu werden. Die Anzahl der Lieder belauft sich auf 591. denen noch ein Anhang von 11. Liedern beygefügt ist, darunter 9. neue von dem Herausgeber.

*) Geb. den 20. Oct. 1725. zu Glosdenbach in Hessen. Wurde 1746. zu Wittenberg D. der Philosophie, 1749. erster Aufseher der deutschen Gesellschaft zu Helmstädt, 1752. zweyter Lehrer, und 1761. Rektor an dem Johannäum zu Lüneburg, 1766. Professor und Rektor an dem fürstl. Pädagogium zu Darmstadt, endlich 1769. Superintendent zu Hanau. Starb den 4. Sept. 1784.

...eph Stokhausen, *)

...) verfertiget, und eben ...swahl des Gottesdienst... ...ndet, wie seine Vergän... er benutzt hatte. Es ...iedersammlungen in Ab... ...eit und Ordnung große ...ent den besten an die ...en. Die Anzahl der ...f 591. denen noch ein ...ern beygefügt ist, die ...m Herausgeber.

Oct. 1725. zu Glo... ...urde 1746. zu Wit...

... kommt der starke Held, a.

Seil. g. B. 1780. 605. A. deut. B. XLI. 1. 74. Erlang. g. Z. 1780. 870.

Gesangbuch zum Gottesdienstlichen Gebrauch in den Königl. Preußischen Landen, Berlin bey Mylius 1780. 1. Alphab. 4. Bog. in 8. *)

*) Dieses Gesangbuch zu bearbeiten, hatten die Herren Oberkonsistorial Räthe Spalding und Teller eigentlich den Auftrag erhalten, dazu sie dann den Herrn Oberkonsistorial Rath Diterich als ihren Gehülfen gezogen. Dieser hatte bereits seine Lieder für den öffentlichen Gottesdienst 1765. 18...

447. Liedern, dazu Herr Spalding und Teller höchstens 16. theils neue, theils verbesserte geliefert, alle übrige neue und umgearbeitete sind ein Werk des Herrn Diterichs, von welchem die Eintheilung des Gesangbuchs und die Zusammenordnung der Gesänge, die ganz neu ist, gemacht worden. Er hat nach einer natürlichern logischen Eintheilungs Regel zwo Hauptabtheilungen angenommen, davon die erste das Lob Gottes, und die zwote die Bitten zu Gott in sich fassen; eine iede hat 15. Rubriken, die nicht vollständiger und doch zugleich kürzer und einfacher hätten können gemacht werden. Wegen der Einführung dieses Gesangbuchs sind weder die Herrn Herausgeber noch irgend iemand aus dem Kollegium befragt worden, und da man damit den Anfang machte, hat es bey seinen grossen Vorzügen gleichwohl viel Aufsehens gemacht, und zu Berlin und an andern Orten viel Mißvergnügte gefunden, welche die Aufklärung und Beförderung deutlicher Erkenntnis und einer vernünftigen Andacht mit frohen Dank gegen Gott nicht zu erkennen, noch recht anzuwenden wusten. Die sämmtlichen Lieder des Herrn O. K. R. Diterichs sind bereits oben angemerkt worden; von den übrigen neuen hieher gehörigen Liedern aber haben wir folgende Verfasser anzuzeigen:

Jo-

Präpositus der dahin gehörigen Synode gewesen. Im Jahr 1764. wurde er Oberkonsistorial Rath und Probst zu Berlin. 1788. legte er seine geistlichen Aemter nieder, behielt aber doch noch seine Stelle im Oberkonsistorium. Der König in Preußen hat ihm wegen seiner Entlassung ein sehr ruhmvolles Zeugnis allerhöchster Zufriedenheit gegeben. Er ist ein Mann, der alles in sich vereiniget, was den Theologen ehrwürdig machen muß, Scharfsinn, Klugheit, ächte Frömmigkeit. In seinen Schriften, die meist zur Erbauung geschrieben, herrscht Gründlichkeit und Würde des Inhalts; sein Kontingent aber zur geistlichen Poesie in diesem Gesangbuch bestehet aus wenigen veränderten alten Liedern, und diesem neuen:

Theologie und Pastor an der Thomas Kirche war. Wurde 1761. ordentl. Professor der Theologie General Superintendent und Ephorus des Gymnasii zu Helmstädt. Im Jahr 1767. kam er nach Berlin als königl. Preuß. Oberkonsistorial Rath Probst zu Kölln und Pastor primar. an der Petri Kirche, dann als Kommissarius des Armen Direktorii und des Köllnischen Gymnasii Direktor. Zur Aufklärung seiner Zeitgenossen besonders in der Religion ist er weit voraus geschritten. Sein Beytrag an geistlichen Liedern besteht auch aus wenigen veränderten alten und diesen neuen:

Bringt Gott, ihr Christen Preis und, B.
Gott sorgt für uns, o singt ihm, B. b.
Gott, unser froher Lobgesang, B.

M. Karl Gottfried Küttner.

Geb. den 21. Febr. 1740. zu Pleisse bey Chemnitz. Wurde 1769. Pastor zu Ottendorf. 1783. Pastor und Superintendent zu Sayda im Sächs. Churkreise, endlich 1784. Superintendent zu Pirna. Starb den 13. März 1789. aet. 48. Von ihm sind außer vielerley Gelegenheits Gedichten und andern Schriften im Druck erschienen: Sinngedichte und Lieder, gesungen an der

Böh.

...llaischen Gymnasii Di...
...ung seiner Zeitgenossen
...gion ist er weit voraus
Beytrag an geistlichen
aus wenigen veränderten
...en:

...en Preis und, B.
...ngt ihm, B. b.
...ang, B.

...tfried Küttner.

...Febr. 1740. zu Pleiße...
...de 1769. Pastor zu...

A. deut. B. XLIV. 2. 517. Seil. g. B. 1780. 664. Jour. f. Pr. XI. 289. Schr. N.

Neues Anspachisches Gesangbuch auf Landesfürstlichen Befehl herausgegeben. Anspach bey Messerer, 1781. 1. Alph. 9. Bog. in 8. *)

*) Die bessere und unsern Zeiten angemeßnere Einrichtung dieses Gesangbuchs war dem General Superintendenten Doktor Johann Zacharias Leonhard Junkheim und dem Herrn Landgerichts Assessor Johann Peter Uz in Anspach zu besorgen übertragen

Braunschweiger Gesangbüchern genommen, und die 3. Schlegelschen, und Neanders Liedersammlungen benutzt worden. Dabey haben nun die beyden fürtreflichen Männer das bleibende große Verdienst sich erworben, daß sie alles Niedrige, Gesuchte, Spielende, Ueberspannte und oft affektirte hinwegräumten, die anstößigen Zweydeutigkeiten, die Fehler wider die Dichtkunst, wider die Sprachregeln und den guten Geschmack vertilgten, durch schickliche und nicht selten kraftvolle Ausdrücke das Weggestrichene ersetzten, die unrichtigen Vorstellungen gewisser Wahrheiten genauer bestimmten, die hinweggelassenen weniger fruchtbaren Lieder mit herrlichen neuen ersetzten, und so mit ein seiner Absicht entsprechendes rein deutsches mit Geschmack verfertigtes und in seiner Art vollkommenes Gesangbuch herstelleten. Im Jahr 1785. wurde es auch zu Obbach einem Rittergut des Herrn von Bobenhausen, und in den Dörfern Euerbach und Bonnland durch herrschaftliche und andere wohlthätige Beyträge an statt des alten Schleusinger Gesangbuchs eingeführt, so daß ieden Haushalten ein Exemplar, und dem ärmern 2. 3. Exemplarien, und iedem Schulkinde eines gebunden und unentgeltlich ausgetheilt, ausserdem auch dafür gesorgt worden, daß iedem Nachbar noch verschiedene Jahre hindurch dieses Gesangbuch für

15.

15. Kr. rhl. kann erlassen werden. Das ist der rechte Weg solche Bücher unter das Volk zu bringen. Es enthält dieses Gesangbuch in 41. Abtheilungen 512. Gesänge. Von neuen und ungedruckten sind nur einige eingerücket worden; eines von dem Herrn L. A. Uz, das schon oben angezeigt ist, und ausserdem noch von folgenden Verfassern:

W. * * F. * * v. B. * * * die Herren Sammler dieses Gesangbuchs haben gegen diesen ungenannten Herrn Verfasser den Wunsch geäußert, ein paar Festlieder zu haben, die man unter der Predigt statt des dem Volke nicht ganz verständlichen: Ein Kindelein so löbelich, singen könnte. Er hat zwar dann und wann zum Zeitvertreib gereimet, aber mit seinen Willen ist nie eine Zeile ins Publikum gekommen; indem er sehr wohl weiß, daß man von Natur und Kunst zum Dichter müsse berufen seyn, wenn man mehr als mittelmäßige Verse wolle drucken lassen. Indessen machte er eine Probe, und zwar vorsätzlich einfältig und nach der lange gewohnten Melodie, und so wurde folgendes Lied ohne weitere Rücksprache gedruckt:

Frohlocke, menschliches Geschlecht, a.

D. Johann Zacharias Leonhard Junkheim.

Geb. den 8. Sept. 1729. zu Anspach, wo sein Vater Johann Junkheim, Fürstl. Kammerdiener und Mundschenck war, und wo er in dem Gymnasio den Grund seiner Studien legte, und sie 1747. zu Göttingen fortsetzte, und 1751. vollendete. Im Jahr 1754. würde er Vikarius an der Stadtkirche, 1756. Casernen Prediger, 1757. Konrektor und 1760. Rektor an dem Gymnasio zu Anspach, 1763. Schloßprediger bey der Frau Markgräfin Friedrika Louisa, und Pastor in Schwaningen. Im Jahr 1769. wurde er zur Hochfürstl. Akademie Deputation gezogen, und ihm die Angelegenheiten der Theologie zu besorgen, und das Geschäfte an dem ganzen Verbesserungsplan der Akademie zu Erlangen zu arbeiten, aufgetragen. 1774. erhielt er den Ruf zum Ober Hof und Stiftsprediger wirklichen Kirchen und Konsistorial Rath und General Superintendenten und von der Akademie zu Erlang die theologische Doktorwürde. Er war ein Mann, in dem die Eigenschaften gründlicher Einsichten in die Wahrheiten des Christenthums, Genauigkeit in Bestimmung der Lehrsätze, Scharfsinn, Fleis und Gewis-

iano den Grund seine
e 1747. zu Göttingen
vollendete. Im Jahr
ius an der Stadtkir
Prediger, 1757. Kon
tor an dem Gymnasio
Schloßprediger bey der
edrika Louisa, und Pa
. Im Jahr 1769.
if Akademie Deputa
n die Angelegenheiten
rgen, und das Ge
en Verbesserungsplan
langen zu arbeiten,
hielt er den Ruf zum
fsprediger wirklichen
Rath und General

gen des neuen Anspacher Gesangbuch besorget: so gehört ihm folglich ein großer Theil davon; ich habe aber von ihm selbst keine Nachricht erhalten, um etwas gewisses angeben zu können. Indessen vermuthet man, daß nachstehende Lieder ihn zum Verfasser oder Verbesserer haben:

Herr, hier siehst du uns vor dir, a.
Dr. Herr, wir kommen hier zu, Casp. Zollik.
In unsern Nöthen fallen wir, a.
Nacht und Stille schließen wieder, a.
Nun sinkt die Sonne nieder, a.
Jetzt sinkt die Sonne — Angebot. Beyträge zum Klopstockschen Gesangbuch).
Sey Höchster ewiglich gepreiset, a.
Wer bey dem Namen Gottes schwöret, a.
Wer des Lebens Güter hat, a.

werden, oder nur weil sie mir unbekannt sind: so habe dieselben, um nichts, was zur Vollständigkeit oder welches man auch Unvollständigkeit nennen könnte, gehöret, zu übergehen, in einem Register hier beygefüget, mit der geziemenden Bitte an den geneigten Leser, wenn von irgend einem der Verfasser bekannt seyn sollte, mir gefälligst davon Nachricht mitzutheilen, die ich alsdann bey dem Hauptregister, welches zuletzt besonders folgen soll, würde benutzen können.



Alphabetisches Register
von 102.
anonymischen Liedern.

Komm

Sey

